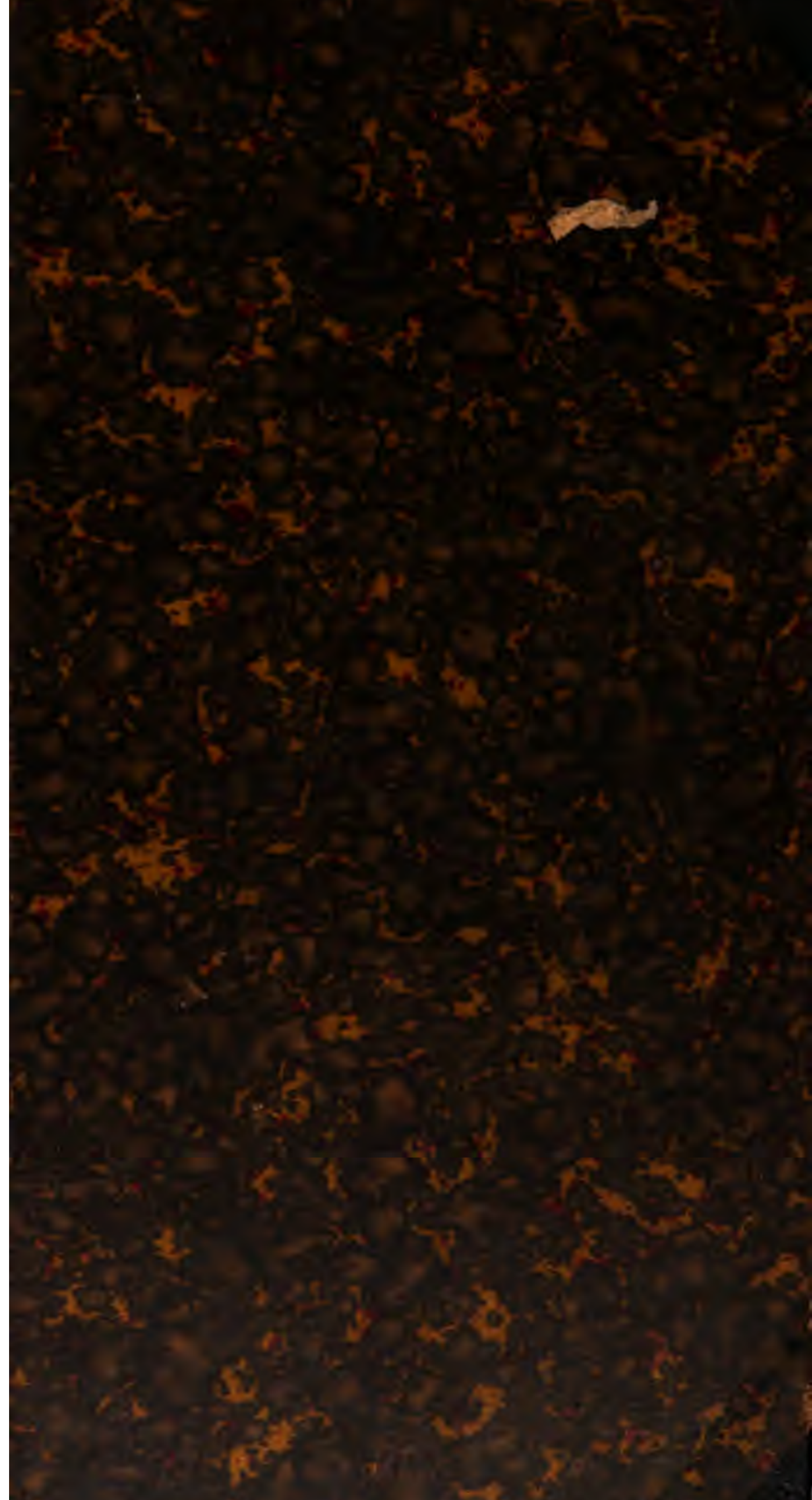




BIDRAG

till

KÄNNEDOM AF

FINLANDS NATUR OCH FOLK,

utgifna

af

Finska Vetenskaps-Societeten.

Trettionde Häftet.

HELSINGFORS,

Finska Litteratur-sällskapets tryckeri, 1878.

Innehåll:

Ueber den Närpesdialect

von

Axel Olof
A. O. Freudenthal.

HELSINGFORS.
1878.

Die schwedische Volksmundart, die wir hier einer Untersuchung unterwerfen wollen, wird im Kirchspiel Närpes, im südwestlichen Theil Österbottens geredet, woselbst nach mir mitgetheilten Angaben am Ende des Jahres 1875 eine Bevölkerung von 12,367 Personen sich befand, die auf folgende Dörfer vertheilt war: Bäckby, Böle, Finnby, Gottböle, Kalaks, Kaldnäs, Klaresund, Knåpnäs, Kottnäs, Norrnäs, Nämpnäs, Näsby, Pjelaks, Rangsby, Ståbacka, Tjerlaks, Yttermark, (westliches und östliches Dorf), Öfvermark, sowie zum Theil auf die Dörfer Träskböle und Öfverträsk, die übrigens zur Filialgemeinde Korsnäs gehören (3,600 Einwohner i. J. 1875), welche bis auf Weiteres mit Närpes *eine* Pfarre ausmacht. Mit Närpes sind früher auch die Pfarrgemeinden Lappfjärd, Sideby und Pörtom vereinigt gewesen, sowie auch Petalaks, welches heut zu Tage ein Filial des Pastorates Malaks bildet.

An allen diesen Orten wird die Mundart geredet, die den Gegenstand dieser Abhandlung bilden soll, allerdings mit verschiedenen örtlichen Eigenthümlichkeiten, im Wesentlichen jedoch stets dieselbe. Den geringen Abweichungen*), die man wahrnehmen kann und durch welche oft genug die Mundart beinahe jedes Dorfes sich von der in den benach-

*) Derartige kleinere Verschiedenheiten wachsen bisweilen bei Personen, die mit der Natur der Volksmundarten nur wenig vertraut sind, zu grossen Dimensionen heran. Dieselben haben z. B. einen Verfasser veranlasst, in der Zeitschrift Suomi, Jahrgang 1866 (Nordlund: *Beskrifning öfver Nerpes socken*), die Vermuthung aufzustellen, dass eine Einwanderung nach Närpes aus verschiedenen schwedischen

barten Dörfern unterscheidet, darf jedoch nicht allzugrosse Bedeutung zugeschrieben werden. Dieselben hindern nicht, dass die Mundarten der verschiedenen Dörfer in einer grösseren Einheit, der Gemeindemundart, verschmelzen und dass die Dialecte mehrerer angrenzenden Kirchspiele eine Gruppe bilden, welche gewisse für sich eigenthümliche Charakterzüge hat zum Unterschied von andern Gruppen, die sich in derselben Weise ausgebildet haben. Im Allgemeinen genommen kann man sogar sagen, dass das österbottnische Schwedisch der unteren Volksklassen eine Mundart für sich bildet, die sich durch verschiedene Eigenthümlichkeiten von anderen schwedischen Mundarten unterscheidet; es findet also ein ähnliches Verhältniss statt wie in Nyland, welches ich in einer anderen Arbeit abgehandelt habe, ein Verhältniss, welches von vielen Verfassern nur zu wenig beachtet worden ist, da dieselben fast ganz willkürlich ganz verschiedene Abstammungsorte für die schwedischen Einwohner Österbottens angenommen haben.

Landschaften statt gefunden habe, und ausserdem sucht er dieselben ganz widersinnig in den südlichen und westlichen Theilen Schwedens. Er sagt (S. 28): „Sprache und Sitten erinnern offenbar daran, dass die Bewohner von Närpes ihren Ursprung aus den südlicheren Theilen Schwedens, wie z. B. Vestergötland und Småland herleiten.“ Obgleich der Verfasser ein Paar Seiten weiterhin (S. 31) selbst seiner mangelhaften Kenntniss der Volksmundarten Schwedens erwähnt, und seine obige Behauptung daher als völlig unbewiesen mit Stillschweigen übergangen werden könnte, will ich dennoch, ohne mich auf eine weitläufigere Widerlegung einzulassen, dieselbe durch einige Sprachproben erläutern, um einem Jeden Gelegenheit zu geben, darüber selbst zu urtheilen. Hof in seiner Dialectus Vestrogothica Pag. 80 und Hyltén-Cavallius in seinem Vocabularium Vaerendicum (Smol.) Pag. 7 haben das „Vater unser“ dieser Dialecte aufgezeichnet. Indem ich hier ihre Anzeichnungen wiedergebe, will ich Vergleiches halber dasselbe Gebet beifügen, so wie es in der Närpesmundart lauten müsste:

Für das reiche Material, das mir zu Theil geworden und welches den Grund der vorliegenden Abhandlung bildet, fühle ich mich zunächst verpflichtet meinen Dank dem Herrn Pfarrer C. J. Roos und dessen Gemahlin, Frau Helena Roos auszusprechen, die mit unermüdlichem Wohlwollen bereit gewesen sind, meine zahlreichen Fragen in Betreff dieser Mundart zu beantworten, die der Erstere während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Närpes mit Interesse und Eifer studirt hat, und welche die Muttersprache der Letzteren bildet.

Die Genauigkeit und Zuverlässigkeit ihrer Angaben, die an und für sich schon über allen Zweifel erhaben, habe ich Gelegenheit gehabt, während meines zeitweiligen Aufenthaltes in Närpes zu controlliren. Für den Aufschluss, der mir über die Mundart in Petalaks zu Theil geworden, bin ich dem Herrn Pfarrer F. Hedberg und dessen Sohne

---

Västergötland: Faderr vår, summ äst i hemmlumm, hällgatt varde tett namn, tellkåmme tett rike, sche tinn vellje såsumm i hemmelenn, så åkk på jordenn, vårt dagehliga bröd gev uss i dag, åkk förlôt uss våra skoullderr, såsumm åkk vi förlôte temm uss schölldige äro, åkk innled uss ekke i frestellse, utann frälls uss ifrånn onndo. Tu rikett är tett, åkk makktenn åkk härlighetenn i evighet. Ammenn.

Värend in Småland: Faër vaur, summ ä i hemlenn, hälatt vare dett namn, tekömme dett rike, skjoj dina velje, sausumm i hemlenn, sau å pau joërn, vaurt dajelija brö ge oûss i da, å forlaut oûss vaura skuller, sausumm å vi forlaute doj oûss sköldije äre, å inloj oûss ecke i frojstelse, utann frälls oûss ifrau onno, ty riket ä dett, å maktena å harlihojtena i ojvihojt. Amen.

Närpes: Fár von'n', som je i himelin! (Vi beder) he namne dett ska vál hälga, he rítje dett ska komm, he viljan den'n' ska štjé åp jólen som an štjér i himelin, jev ås våt dagli brø i dá o fölåt ås skuldren vår jussom vi o ska fölåt tom, som je štjyldo ås; o inleid ås int i fréstelsen, an'n'a frels ås från he und, ty rítje je tett o makten o härliheiten i éviheit. Amen.

So mangelhaft die hier angeführten Sprachproben auch sein mögen, dürften dieselben doch die vollkommene Unhaltbarkeit obiger Hypothese an den Tag legen.

Herrn Stud. HEDBERG zu grösstem Dank verpflichtet. Meine Fragen, die Lappfjärd'sche Mundart betreffend, hat der Herr Pastor FR. J. TORCKELL gütigst beantwortet mit Hülfe von Personen, die derselben mächtig waren. Es liegt jedoch nicht in meinem Vorhaben, vollständig über alle kleinen Abweichungen Rechenschaft abzulegen, durch welche die beiden letztgenannten Mundarten sich von der eigentlichen Närpesmundart unterscheiden, da es mir genügend schien, konstatiren zu können, dass sie in ihren Hauptzügen nur Varianten derselben bilden.

Lautlehre.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

§ 1. Die einfachen Selbstlaute sind in der Närpesmundart fast dieselben wie in der allgemeinen schwedischen Sprache. Um jedoch die Aussprache jedes Zeichens, welches für diese Selbstlaute angewandt worden, bestimmter anzugeben, habe ich hier nicht nur die in der schwedischen Schriftsprache gebräuchlichen (offenen und geschlossenen)

a, e, i, o, u, y, å, ä, ö,

gesetzt, sondern auch die im Altnordischen, in der sogenannten Normalschrift angewandten (geschlossenen)

á, é, í, ó, ú, ý,

sowie zur Bezeichnung der langen *ä*- und *ö*-Laute die Buchstaben æ und ø.

§ 2. Die einfachen Vocale in der Närpesmundart können in *kurze* und *lange* eingetheilt werden.

α) Kurze Vocale.

a wird ausgesprochen wie ein schwedisches offenes *a* in *afton*
z. B. **tala**: redete.

e wird ausgesprochen wie ein schwedisches offenes *e* in *hem*
z. B. **femm**: fünf.

i wird ausgesprochen wie ein schwedisches offenes *i* in *mitt*,
z. B. biti: gebissen.

o wird ausgesprochen wie ein schwedisches offenes *o* in *lopp*,
z. B. lokk: locken.

u wird ausgesprochen wie ein deutsches offenes *u* z. B. uŋg:
jung.

y wird ausgesprochen wie ein schwedisches offenes *y* in *synd*
z. B. yvi: über.

ä wird ausgesprochen wie ein schwedisches offenes *ä* in *tvärt*
oder noch breiter z. B. šälp: helfen.

ö wird ausgesprochen wie ein schwedisches offenes *ö* in *sönder*,
z. B. trösk: dreschen.

Anm. 1. Wie im finnländischen Schwedisch überhaupt, ist es häufig auch in der Närpesmundart schwer, in der Stammsylbe einen Unterschied zwischen dem kurzen *e*-Laut*) und dem kurzen *ä*-Laut zu bilden, sowie es umgekehrt Mundarten giebt (z. B. die Wöråsprache in Österbotten), in denen die Grenze zwischen kurzem *e* und kurzem *i* ebenso schwer wahrnehmbar ist. Daher wage ich nicht zu behaupten, dass es mir gelungen sei, die kurzen *e*- und *ä*-Laute immer richtig zu bezeichnen, mit Ausnahme von *ä* vor den supradentalen (cerebralen) Consonanten, in welchem Fall kein Zweifel statt finden kann. Vergleiche SUNDEVALL: *Om phonetiska bokstäfver* S. 62 (Svenska Vetenskapsakademiens Handlingar f. d. J. 1855).

Anm. 2. Gewöhnlich hat *u* im Närpesdialect diesen ebenbezeichneten, dem kurzen schwedischen geschlossenen *o* (z. B. im Wort *bonde*) sehr ähnlichen Laut, welchen SUNDEVALL in seiner soeben angeführten Abhandlung unter

*) Ueber das kurze und lange *e* (sowie *o*) siehe J. A. A's lehrreiche Untersuchung in *Bidrag till svenska språkets qvantitetslära* S. 72 ff.

No. 4 in der Classe III, labiales, beschreibt. Dasselbe ist der Fall in vielen anderen schwedischen Mundarten: in Österbotten, in Nyland nach FTHL: *Nyl.* § 3*), in Rågö-Wichterpal in Estland nach FTHL: *Råg.* § 9; ein derartiges Verhältniss findet statt auch in Helsingland (Delsbo) nach *Uppr.* S. 14 und in Västmanland nach LEFFLER: *Vml.* S. 6, sowie auch, wie einzelne undeutliche Angaben vermuthen lassen in Västergötland nach HOF S. 32, in Värend nach HYLTÉN-CAVALLIUS S. 4, in Östra härad der Statthalterschaft Jönköping nach GADD S. 3, auf Gottland nach SÄVE: *Bem. over Gotland* S. 219 u. f., in Blekinge nach CIMMERDAHL S. 2, in Halland nach MÖLLER S. IX, in Bohuslän nach HOLMBERG II, S. 61. In Norwegen scheint nach AASEN, N. Gr. S. 13 dieselbe Annäherung von *u* an den geschlossenen *o*-Laut statt zu finden. Im Dänischen, Deutschen, Englischen, Französischen, Russischen, Finnischen und mehreren anderen Sprachen kommt bekanntlich dasselbe Verhältniss vor. In einigen wenigen Fällen nähert sich jedoch in der Närpesmundart das kurze *u* nicht dem *o*, sondern dem Laute *y*. Dieses ist der Fall in einigen Supinbildungen: furi, kumi, vuri, wo es recht schwierig ist zu entscheiden, ob es ein sehr geschlossenes kurzes *u* oder ein *y* ist, das man in der Stammsylbe hört.

β) Lange Vocale.

á wird ausgesprochen wie ein schwedisches geschlossenes *a* in *fader*, z. B. háld: halten.

é wird ausgesprochen wie ein schwedisches geschlossenes *e* in *sten*, z. B. fé: bekam.

---

*) Doch kommt derselbe, wie ich späterhin Gelegenheit gehabt wahrzunehmen, nicht ausschliesslich in dem östlichen Theil der Landschaft vor, woselbst schwedisches kurzes *u* vor einem *kurzen* Mitlaut vernommen wird.

í wird ausgesprochen wie ein schwedisches geschlossenes *i* in *bi*, z. B. grím: Halfter.

ó wird ausgesprochen wie ein schwedisches geschlossenes *o* in *sko*, z. B. dró: zog.

ú wird ausgesprochen wie ein schwedisches geschlossenes *u* in *nu*, z. B. brún: braun.

ý wird ausgesprochen wie ein schwedisches geschlossenes *y* in *frysa*, z. B. lýs: leuchten.

å wird ausgesprochen wie ein schwedisches geschlossenes *å* in *då*, z. B. båd: Bote.

æ wird ausgesprochen wie ein schwedisches geschlossenes *ä* in *där*, z. B. lær: lehren.

ø wird ausgesprochen wie ein schwedisches geschlossenes *ö* in *sjö*, z. B. brø: Brot.

Anm. 1. In einigen wenigen Wörtern hat ú nicht den soeben erwähnten reinen *u*-Laut, sondern lautet mitten zwischen *u* und *ö*; so z. B. gúl: gelb wird mehr wie gøl als gúl ausgesprochen, jedoch mit hartem *g*-Laut. Ebenso haben *é*, *å* und ø eine dem *ié*, *uå* und *yø* sich nähernde Aussprache, die sie in der dem Närpesdialect sehr nahe stehenden Petalaksmundart sich vollständig aneignen, woselbst der ebenerwähnte, eigenthümliche *u*-Laut häufig angetroffen wird.

Anm. 2. Wenn *æ* und ø vor dem sogenannten dicken l (siehe unten § 42) ausgesprochen werden, so erhalten sie einen im Schwedischen nicht gebräuchlichen sehr breiten Laut; dieses ist häufig auch vor den übrigen Supradentalen der Fall. Dasselbe gilt gewissermassen auch von andern Selbstlauten. Im Zusammenhang hiermit muss erwähnt werden, dass der lange *ö*-Laut (ø) bald geschlossen, bald offen ausgesprochen werden kann, welches vielleicht den Gebrauch zweier Zeichen zur Bezeichnung dieses Lautes, an-

statt eines einzigen, wünschenswerth gemacht hätte. Da jedoch vielleicht kein einziger Selbstlauter in demselben Grade wie dieser auf dem Wechsel der individuellen Aussprache beruht, woher derselbe in einem und demselben Wort von dem Einen offen und breit ausgesprochen wird, während die Aussprache desselben bei einem Anderen geschlossen ist, und da eine deutliche Consequenz in der Bezeichnungsweise also schwierig, wenn nicht gar unmöglich zu erzielen wäre, habe ich mich mit blos *einem* Zeichen begnügt, indem ich dabei vorzog, wo es thunlich war, eine Regel für die Aussprache des Zeichens aufzustellen*). Ich beabsichtige auch in der Folge in ein Paar Fällen ähnliche Regeln oder Wegleitungen für die Aussprache anzugeben, da die Laute, die dieses nöthig machen, allzu selten und in zu geringer Anzahl vorkommen, als dass deren Bezeichnung durch besondere Buchstabszeichen von Gewinn wäre.

§ 3. Indem ich hier eine Anzahl aus der Närpes-Mundart aufgezeichneter Wörter anführe, und dieselben mit den entsprechenden Wörtern im Neuschwedischen, Altschwedischen und Altnorwegischen, sowie bisweilen mit anderen verwandten Sprachen und nordischen Volksmundarten vergleiche, will ich die Selbstlauter dieser Mundart nach einander einer Betrachtung unterwerfen, insofern dieselben nämlich in der Stammsylbe vorkommen. Was die Endungen und deren Lautverhältnisse betrifft, so verweise ich auf die Formlehre. — In Bezug auf die genauere Bestimmung der Aussprache von Selbstlautern habe ich ausser dem, was im vorigen § über dieselbe angegeben worden, bei jedem derselben auf Sundevalls soeben citirte Abhandlung hinge-

*) Vergl. Rydqvist: Sv. Spr. L. B. IV, S. 204.

wiesen, die mir in Betreff der Vocale im Allgemeinen hinlänglich genau erschienen ist und zudem z. B. vor BRÜCKES und SIEVERS lautphysiologischen Arbeiten, (die ich bei Behandlung der Consonantlaute neben SUNDEVALL befragt habe) für schwedische Leser den Vorzug grösserer Deutlichkeit besitzt, da in derselben als Beispiele *schwedische* Wörter und durch dieselben bekannte Vocallaute angeführt werden.

§ 4. **a**, das kurze *a* der Mundart (SUNDEVALL: Cl. II, No. 4) entspricht:

1) dem schwedischen kurzen, offenen *a*, altschwed. *a*, altnorwegisch *a* (*á*, *e*, *ö*) z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
aksel (Schulter)	axel	axl	öxl
aksul (Achse)	axel (hjul-)	axull	öxull
balk (Balken)	balk	balker	bálkr
fask (falsch)	falsk	falsker	falskr
halm (Halm, Stroh)	halm	halmber	hálmr
hamar (Hammer)	hammare	hamar	hamarr
hass (Hals)	hals	hals	háls
knafft (kaum)	knapt	— *)	hnept
kvatt (wohin)	hvart	hvart	hvert
natt (Nacht)	natt	natt	nátt
saŋk (sank)	sank, sjönk	sank	sökk
sprakk (barst)	sprack	sprak	sprakk

*) Ein vollständiges Wörterbuch über den reichen Sprachschatz, den unsere schwedische Literatur des Mittelalters enthält, besitzt man bekanntlich noch nicht. Das Meiste ist zwar von RYDQVIST, SCHLYTER, IHRE u. A. lexicalisch aufgezeichnet, doch ist es mir bisweilen nicht gelungen, bei ihnen die meinen Dialectswörtern entsprechenden altschwedischen Wörter zu finden, obgleich man Ursache gehabt hätte zu vermuthen, dass das gesuchte Wort im älteren Schwedisch nicht fehlen dürfte.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
staľľ (Stall)	stall	staller	stallr
talg (Talg)	talg	talgher	(tólgr)
tan'n' (Zahn)	tand	tan, tand	tönn
vaten (Wasser)	vatten	vatn	vatn.

Anm. Im Worte gaŋg entspricht das kurze *a* der Mundart dem schwedischen *å* im Worte *gång*, wenn dieses die Bedeutung *vicis*, nicht aber *itus* hat; vergl. unten § 12, Mom. 1, Note **.

2) dem schwedischen langen, geschlossenen *a*, altschwedischen *a*, altnorwegischen *a*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
hanar (Hähne)	hanar	hanar	hanar
karar (Männer)	karlar	karlar	karlar
kva (was)	hvad	hvat	hvat
kvadan (woher)	hvadan	hvaþan	hvaðan
lakan (Bettuch)	lakan	lakan	lakan
stakar (Stecken)	stakar	—	(stjakar)
tala (sprach)	talade	talaþi	talaði
va (war)	var	var	var.

§ 5. **e**, das kurze *e* der Mundart (SUNDEVALL: Cl. II, No. 1) entspricht:

1) dem schwedischen kurzen *e*, altschwedischen *e*, *æ*, altnorwegischen *e*, *ei*, *i*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
elv (eilf)	elfva	ællivu	ellifu
ett (ein)	ett	et	eitt
femm (fünf)	fem	fem, fæm	fimm
hemt (holen)	hemta	hæmta	heimta
henas (ihr)	hennes	hænnar	hennar
hett (heiss)	hett	hett	heitt
mest (meist)	mest	mæster	mestr.

2) dem schwedischen langen geschlossenen *e*, altschwedischen *e*, *i*, altnorwegischen *e*, *ei*, *i*, *í*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
en, *Art.* (eine)	en	en, æn	ein
fenun (die Flosse)	fenan	finan	—
neddran (der untere)	nedre	niþri	neðri
sedan (nachher)	sedan	siþan	síðan
segäl (Segel)	segel	seghl	segl
senun (die Sehne)	senan	sinan	sinin
štjene (der Schein)	skenet	skinit	skinit
teras (ihr)	deras	þerra	þeirra
vedin (das Holz)	veden	viþrin	viðrinn.

3) dem schwedischen kurzen oder langen *i*, altschwedischen *i*, altnorwegischen *e*, *i*, *í*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
drekk (trinken)	dricka	drikka	drekka
hekk (Schluchzen)	hicka	hikka	hixti
jever (giebt)	gifver	givær	gefr
kveliŋgar (Zwillinge)	tvillingar	tvilingar*)	(tvíburar)
lete (wenig)	litet	lit	lítt
me, te, se, (mich, dich, sich)	mig, dig, sig	mik u. s. w.	mik u. s. w.
men'n' (mein)	min	min	minn
sprekk (bersten)	spricka	springa	springa
treľľ (rollen)	trilla	—	—
vetn (Zeuge)	vittne	vitni	vitni.

Anm. Schon im Altschwedischen und noch häufiger in unserer jetzigen Sprache wird ein kurzes *e* statt *i*, besonders als Schlussvocal und in gewissen Endungen (*-en*, *-er*, *-et*) angetroffen. Diese Vocalveränderung ist in dem Wortstamme nicht eben gewöhnlich, weder im Altschwedischen

---

*) In Betreff dieses Wortes siehe Rydqvist, Sv. Spr. L. Bd. II, S. 586, die zweite Note.

noch in der modernen Sprache; dagegen giebt es Volksmundarten, die grosse Geneigtheit an den Tag legen, auch da diese Schwächung vor sich gehen zu lassen. Derartig sind die Dialecte in Delsbo (Helsingland) nach *Uppr.* S. 5, in Västmanland nach LEFFLER: *Vml.* S. 6, in Södertörn nach UPMARK S. 10, im Fryksthal nach NOREEN S. 12, in Västergötland nach HOF S. 35 und BELFRAGE S. 5, in Östergötland nach KALÉN S. 2, in Värend nach HYLTÉN-CAVALLIUS S. 4, im Östra härad der Statthalterschaft Jönköping nach GADD S. 4, auf Öland nach BODORFF S. 5, in Blekinge nach CIMMERDAHL S. 2, in Halland nach COLLIANDER S. 12, in Bohuslän nach HOLMBERG II, S. 60. Auch in N. Ångermanland scheint dieselbe Eigenthümlichkeit in der Mundart statt zu finden, nach der ziemlich grossen Anzahl von Wörtern zu urtheilen, die bei SIDENBLADH mit *e* im Stamme angeführt werden, welches dem schwedischen *i* entspricht. In den dänischen Volksmundarten ist diese dänisch sogenannte „svækkelse“ *i*—*e* ebenfalls ganz allgemein, siehe z. B. KOK I, S. 77, VARMING S. 36, sowie auch im östlichen Norwegen und im Bisthum Trondhjem, nach AASEN, N. Gr. S. 11. Anm.

§ 6. **i**, das kurze *i* der Mundart (SUNDEVALL: Cl. I, No. 3) entspricht:

1) dem schwedischen kurzen oder langen *e*, altschwedischen und altnordischen *e*, *ei*, *i*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
di, ti (sie)	de	þeir, þe	þeir
ilak (boshaft)	elak	—	(lakr)
in, *Art.* (ein)	en	en, ein	einn
liga (gelegen)	legat	lighat	legit
milan (zwischen)	mellan	millan	millum
sitt (gesehen)	sett	set, sett	sét
šiks (sechs)	sex	sæx, siax	sex.

Anm. Ein Vergleich zwischen dem Altschwedischen und Altnorwegischen erweist, dass ein im an. befindliches *i* oft im aschw. geschwächt ist, dem alsdann ein *e* entspricht (vergl. die vorhergehende Anmerkung), aber auch dass in einigen Wörtern ein entgegengesetztes Verhältniss statt findet. Dagegen giebt es schwedische Mundarten, die noch heut zu Tage am *i* zähe fest halten, die also in dieser Hinsicht dem Altnorwegischen näher stehen. Derartig sind mehrere österbottnische Dialecte, sowie die Mundarten der niederen Volksklassen in Nyland (Fthl: *Nyl.* § 16) und Estland (Russwurm II an mehreren Orten, Fthl: *Råg.* § 7), in Västerbotten nach Widmark S. 11, in Delsbo in Helsingland (bisweilen) nach *Uppr.* S. 5, in Dalarne, mehreren Wörtern nach zu urtheilen, die in *Dal. Fmf. Årskr. 1867* aufgenommen sind, sowie bei Säve: *De st. vb.*, in Västmanland (bisweilen) nach Leffler: *Vml.* S. 6, im Fryksthal nach Noreen S. 10, in Uppland nach Wahlström S. 5, in Södertörn nach Upmark S. 10, in Öster- und Västergötland (bisweilen) nach Kalén S. 2 und Hof S. 35, sowie auch in Värend nach Hyltén-Cavallius S. 4, in S. Möre nach Linder S. 3, auf Öland besonders in einigen Kirchspielen nach Bodorff S. 6, in Halland (bisweilen) nach Colliander S. 8. Ueber diese Erscheinung in dänischen und norwegischen Volksmundarten siehe z. B. Varming S. 34, Lyngby S. 2, 27 u. a., Adler S. 1, Hagerup S. 119, Aasen N. Gr. S. 102.

2) dem schwed. kurzen *i*, aschw. *i*, anorw. *i* (*e*), z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
brin'n' (brennen)	brinna	brinna	brenna
fisk (Fisch)	fisk	fisker	fiskr
himel (Himmel)	himmel	himil	himinn
iľľ (schlecht, übel)	illa	illa	illa
iŋgan (kein)	ingen	ingin	eingi

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
minder (minder)	mindre	minni, -dri	minni
sist (letzt)	sist	sizt*)	sízt*)
siti (sitzen)	sitta	sitia	sitja
ti (zu)	till	til	til
timber (Bauholz)	timmer	timber	timbr
vil'l' (will)	vill	vil	vil
vind (Wind)	vind	vinder	vindr.

3) dem schwedischen langen *i*, altschwedischen *i*, altnorwegischen *i*, *í* (*e*) z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
biti (gebissen)	bitit	bitit	bitit
jiri (geizig)	girig	girugher	(gjarn)
jivi (gegeben)	gifvit	givit	gefit
kvitn (weiss werden)	hvitna	—	hvítna
lidi (gelitten)	lidit	liþit	liðit
þliti (gerissen)	slitit	slitit	slitit.

Anm. In einigen seltenen Fällen entspricht das kurze *i* der Mundart anderen Vocalen im Schwedischen als den eben aufgezählten, z. B. jiti: ätit (gegessen) vgl. got. *itans*, nyl., esthl., wbtn. *iti*, gotl. *jiti*; siti: sutit (gesessen), aschw. *sitit*.

§ 7. **o**, das kurze offene *o* der Mundart (Sundevall: Cl. III, No. 1) entspricht:

1) dem schwedischen kurzen, offenen oder geschlossenen *o*, altschwedischen *o*, *u*, altnorwegischen *o*, *ó*, *u*, z. B.

---

*) Die Bedeutung ist *minst*, am wenigsten. Rydqvist: Sv. Spr. L. Bd. II, S. 442: „Något adjektiv *sizter*, motsvarande det nya adj. *sist*, Dan. *sidst* (senast), märkes ej i den äkta F. Sv. och ej heller i Isl., men Gustaf I:s Bibel har Joh. Up. 1:17 *then sidste*.“

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
dropar (Tropfen)	droppar	drupar	dropar
foss (Wasserfall)	fors	fors	fors, foss
komm (kommen)	komma	koma	koma
kopar (Kupfer)	koppar	kopar	kopar
koppar (Tassen)	koppar	—	koppar
kott (kurz)	kort	—	(kortr)
lokk (Deckel)	locka	lokka	lokka
oks (Ochs)	oxe	oxi	uxi
orm (Schlange)	orm	ormer	ormr
sokn (Kirchspiel)	socken	sokn	sókn
somar (Sommer)	sommar	sumar	sumar
torp (Kathen)	torp	þorp	þorp.

2) dem schwedischen kurzen oder langen *u*, altschwedischen und altnorwegischen *o*, *u*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
bode (der Bote)	budet	bodhit	boðit
bondi (gebunden)	bundit	bundit	bundit
bron'n'i (gebrannt)	brunnit	brunnit	brunnit
doga (getaugt)	dugt	doghit	dugat
drottji (getrunken)	druckit	drukkit	drukkit
gobb (Greis)	gubbe	(gumme)*)	(gumi)
grond (Grund)	grund	grun	grunn
loft (Geruch)	lukt	lukt, lokt	lukt
odd (Vorgebirge)	udde	—	oddi
sond (Meerenge)	sund	sund	sund
sontji (gesunken)	sjunkit	sunkit	sokkit
ton'n' (dünn)	tunn	þunner	þunnr.

---

*) „Det kan förutsättas att *gumme* haft en biform *gumbe*, hvilket förmedelst assimilering af *mb* blifvit *gubbe*,“ Rydqvist: Sv. Spr. L. Bd. II, S. 184.

Anm. Wie man auch aus einigen der obenerwähnten altschwedischen und altnorwegischen Wörter ersieht, fand ein Wechsel der *o*- und *u*-Laute in unserer Sprache des Alterthums nicht selten statt, worüber eine Menge von Beispielen bei Rydqvist: Sv. Spr. L. Bd. IV S. 61 f. und S. 71 f. gesammelt sind. In der nyländischen Volksmundart ist diese Erscheinung immer noch ziemlich gewöhnlich, worüber man sehen mag Fthl: *Nyl.* S. 28, Anm. Dasselbe trifft man ferner an in Rågö und Wichterpal in Estland (Fthl: *Råg.* § 11), in Mora in Dalarne nach *Dal. Fmf. tidskr.* 1873 S. 66, in Uppland nach Wahlström S. 5, in Västergötland nach Hof S. 36, in Östergötland (bisweilen) nach Kalén S. 2, im Gerichtsbezirk S. Möre nach Linder § 33, auf Öland nach Bodorff S. 6, in Halland nach Colliander S. 15. Im Ångermanländischen dürfte *o* statt *u* vorkommen, wenigstens ist dieses der Fall in den Supinen einiger starker Verba (6. Classe bei Sidenbladh). Ebenso findet man *o* statt *u* bisweilen im Norwegischen (vergl. Aasen: N. Gr. § 209) und in dänischen Volksmundarten (Kok I, S. 78, Hagerup S. 118, Varming S. 77).

3) dem schwedischen kurzen oder langen *å*, altschwedischen *a*, *o*, *u*, altnorwegischen *a*, *á*, *o*, *u* z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
blott (blau)	blått	blat	blátt
dona (tönte)	dånade	donde	dundi
fogäl (Vogel)	fågel (o)	fughl	fugl
foren (die Furche)	fåren	forin	forin
hold (Weite)	håll	—	hald
hole (das Loch)	hålet	holit	holit
ott (acht)	åtta	atta	átta
rogan (das Aufmass)	rågen	rokin	hrokinn
skoda (schaute)	skådade	skuþaþi	skoðaði

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
spodd (sagte wahr)	spådde	spaþe	spáði
þloss (sich schlagen)	slås	slas	slásk.

Anm. 1. Diese Uebereinstimmung zwischen der Mundart und der Altsprache beruht auf den der Altsprache getreuen Quantitätsverhältnissen dieser Mundart, welches Verhältniss in solchen Dialecten noch deutlicher hervortritt (z. B. die Wörämundart in Österbotten, die Rågö-Wichterpalmundart in Estland, das Nyländische u. s. w.), die in Bezug auf die Quantität noch besser als die Närpesmundart ihre alte, eigenthümliche Gestalt beibehalten haben. Siehe §§ 27—30.

Anm. 2. In den persönlichen Fürwörtern dom, tom, doras und toras entspricht das kurze *o* der Mundart dem schwedischen *e*, an. *ei*: dem, deras, þeim, þeirra. Nur hin und wieder entspricht dem *o* das schwedische *ö*, z. B. sonda schw. söndag, an. sunnudagr (Sonntag), fossta schw. förstuga, an. forstofa (Hausflur).

§ 8. **u**, das kurze *u* der Mundart (Sundevall: Cl. III, No. 4) entspricht:

1) dem schwedischen kurzen, offenen oder geschlossenen *o*, altschwedischen *o*, *u*, altnorwegischen *o*, *ó*, *u*, jedoch nur selten; z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
blumm (Blume)	blomma	blumi	blómi
budd (wohnte)	bodde	buþi	(bjó)
bund (Bauer)	bonde	bondi	bóndi
gutt (gut)	godt	got, gott	gott
hun, un (sie)	hon	hun	hón, hún
kumi (gekommen)	kommit	komit	komit
sumbäl (einige)	somlige	sumir	sumir.

Anm. Wie im vorhergehenden §, Mom. 2 in der Anm. schon erwähnt worden, war der Wechsel zwischen *u* und *o* in der Sprache des nordischen Alterthums gewöhnlich und dieselben Mundarten, die in manchen Wörtern *o* anstatt *u* haben, legen in anderen einen entgegengesetzten Lautwechsel an den Tag. Den letzteren Fall allein (*u* statt *o*) habe ich ausserdem angegeben gefunden für die Volksmundarten in Västerbotten nach Widmark S. 11, in Orsa in Dalarne nach *Dal. Fmf. Årsskr.* 1867 (an mehreren Orten), in Västmanland nach Leffler: *Vml.* S. 6, in Södertörn nach Upmark S. 7, in Värend nach Hyltén-Cavallius S. 4, in Östra härad (Gerichtsbezirk) der Statthalterschaft Jönköping nach Gadd S. 3, auf Gottland nach Säve: *Bem. over Gotl.* S. 248. Auch norwegische und dänische Dialecte haben bisweilen *u* statt *o*, vergl. Aasen: N. Gr. S. 101, Kok I S. 78 u. A.

2) dem schwedischen kurzen *u*, altschwedischen *u*, altnorwegischen *o*, *u*, *ú*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
dumb (dumm)	dum	dummer	dumbr
hund (Hund)	hund	hunder	hundr
huster (Weib)	hustru	hustru	hústrú
kuľľ (Hügel)	kulle	ḳulli	kollr
kun'n' (können)	kunna	kunna	kunna
muld (Erde)	mull	muld	mold
ruti (verfault)	rutten	rutin	rotinn
undran (der untere)	undre	—	—
uŋg (jung)	ung	unger	ungr.

3) dem schwedischen langen geschlossenen *u*, altschwedischen *u*, altnorwegischen *o*, *ú*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
budi (gebeten)	budit	buþit	boðit
fluji (geflogen)	flugit	flughit	flogit

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
guti (gegossen)	gjutit	gutit	gotit
nu (nun)	nu	nu	nú
skuri (geschnitten)	skurit	skurit	skorit
stugor (Stuben)	stugor	stuvur	stofur
tu (du)	du	þu	þú.

Anm. In einigen wenigen Wörtern entspricht das kurze *u* der Mundart anderen Vocalen im Schwedischen, als den ebengenannten. Derartig sind vuri*) schwedisch varit (gewesen), furi*) schwedisch farit (gefahren), vutt schwedisch vardt (ward); suvi schwedisch sofvit**) (geschlafen); rumi schwedisch rymt (entflohen); štjuli schwedisch skölja (spülen), full schwedisch föll (fiel), huld schwedisch höll (hielt). Die beiden letzten Wörter findet man auch im Nyländischen, in Betreff deren ich auf meine Abhandlung über diese Volksmundart S. 31, Anm. 1 hinweise.

§ 9. **y**, das kurze *y* der Mundart (Sundevall: Cl. I No. 1) entspricht:

1) dem schwedischen kurzen *y*, altschwedischen *y*, altnorwegischen *y* (*i*, *ý*) z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
brygg (Brücke)	brygga	bryggia	bryggja
mytji (viel)	mycket	mykit	mikit
nytt (neu)	nytt	nyt	nýtt
rygg (Rücken)	rygg	rygger	hryggr
styck (Stück)	stycke	stykki	stykki
syster (Schwester)	syster	systir	systir

*) Ueber den ungewöhnlichen *u*-Laut in diesen beiden Supinen, siehe oben § 2, Lit. *α*, Anm. 2.

**) Ursprünglich ist in sofvit, altschw. sovit, altn. sofit der *o*-Laut kurz, woher das Beispiel auch als Beweis für Mom. 1 dient, sowie auch für die alterthümliche Beschaffenheit der Mundart, was die Quantität betrifft.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
štjyl̃l̃ (beschuldigen)	skylla	skylda	skylda
štjynd (eilen)	skynda	skynda	skynda
tyŋger (schwerer)	tyngre	þyngri	þyngri
yttran (der äussere)	yttre	ytri	ytri.

2) dem schwedischen kurzen oder langen *ö*, altschwedischen *i*, *y*, *ö*, altnorwegischen *o*, *y*, (*au*) z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
byri (anfangen)	börja	byria	byrja
fyri (vor)	före	fyrir	fyrir
rydi (roden)	rödja	ryþia	ryðja
smyri (schmieren)	smörja	smyria	smyrja
spyri (fragen)	spörja	spyria	spyrja
yŋk (bedauern)	ömka	ömka	aumka
ypi (offen)	öppen	ypin, opin	opinn
yvi (über)	öfver	yvir	yfir.

Anm. 1. Wie aus einem Vergleich zwischen den aus der Mundart aufgezeichneten Wörtern mit den altschwedischen hervorgeht, beruht diese Uebereinstimmung des np. *y* und schwed. *ö* gewöhnlich auf dem alterthümlichen Geist der Mundart. Daher finden wir dieselbe Erscheinung auch in anderen alten Mundarten, wie z. B. in mehreren österbottnischen, im Nyländischen nach FTHL: *Nyl.* S. 32, im estländischen Schwedisch nach RUSSWURM II, S. 299 (vergl. FTHL: *Råg* § 7, 1, *ι*.). In einigen Kirchspielen Västerbottens, in Helsingland und Dalarne geht *y* in *i* über, woher wir auch, da *i* daselbst dem schwedischen *ö* entspricht, hier eigentlich nur dasselbe Lautgesetz wiederfinden, von dem eben die Rede ist, vergl. WIDMARK S. 13, *Uppr.* S. 7, *Dal. Fmf. Årsskr.* für 1867 an mehreren Stellen. Alterthümliches *y* statt *ö* scheint ferner in Västmanland vorzukommen nach LEFFLER: *Vml.* S. 6, in Roslagen nach WAHLSTRÖM S. 6,

in Södertörn nach UPMARK S. 10, im Fryksthal nach NOREEN S. 33, in Västergötland („rarissime") nach HOF S. 38 und BELFRAGE S. 7, in Östergötland (bisweilen) nach KALÉN S. 2, auf Gottland nach SÄVE: *Bem. over Gotland* S. 248, im Gerichtsbezirk S. Möre nach LINDER § 45, auf Öland nach BODORFF S. 6. Dagegen haben einige Volksmundarten in Schweden, besonders in Götaland, was den Gebrauch von *ö* statt *y* betrifft, die Reichssprache überflügelt; derselbe wird auch in der Närpesmundart gewahrt (jedoch nicht häufig), s. u. Ferner sehe man RYDQVIST: Sv. Spr. L. Band IV S. 88. Ueber den Wechsel zwischen *y* und *ö* in dänischen Mundarten siehe z. B. KOK I, §§ 32, 35, 37, VARMING S. 37 u. ff., HAGERUP S. 122, in norwegischen AASEN: N. Gr. § 21.

Anm. 2 Der schon im Altnordischen (vergl. WIMMER § 19, 4) und in einigen Volksmundarten gebräuchliche Wechsel zwischen *y* und *i* kommt nur ausnahmsweise in Närpes vor, z. B. ylak = ilak: schwed. elak (boshaft), bydi = bidi: schwed. bedja (bitten), altnorw. biðja. Aber ausser den eben aufgezählten Selbstlautern, entspricht das *y* der Mundart in einigen Wörtern ein Paar anderen Vocalen, wie z. B. in yndji *Praep.* schwed. under (unter). Des Stammvocals in furi, kumi, vuri, der auf der Grenze zwischen *u* und *y* steht, habe ich schon erwähnt.

§ 10. **ä**, das kurze *ä* der Mundart (SUNDEVALL: Cl. II, No. 2) entspricht:

1) dem schwedischen kurzen oder langen *a*, altschwedischen *a*, *æ*, altnorwegischen *a*, *e*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
dräji (gezogen)	dragit	draghit	dregit
glädd (freute)	gladde	gladdi	gladdi
häran (der Hase)	haren	harin, hærin	herinn

np.	schwed.	aschwed.		anorweg.
lädun (die Scheune)	ladan	laþan		hlaðan
nätjin (nackt)	naken	nakin	isl.	nakinn
sätt (setzte)	satte	satti	an.	setti
tränun (der Kranich)	tranan	tranan		tranan
täji (genommen)	tagit	takit		tekit
tämja (zähmte)	tamde	tamdi		tamði
vänja (gewöhnte)	vande	vandi		vanði.

Anm. Schon zeitig gewahrt man in der schwedischen Sprache in einigen Wörtern einen Uebergang von *a* in *ä* (*æ*); in einigen Dialecten wird dieser Lautwechsel recht oft angetroffen, vergl. RYDQVIST: Sv. Spr. L. Band IV, S. 15 f. Derselbe findet statt in der nyländischen Mundart (nur selten) FTHL: *Nyl.* § 15, 1 und in dem estländischen Schwedisch nach RUSSWURM II an mehreren Stellen und FTHL: *Råg.* § 12; ferner in den Mundarten in S. Västerbotten nach UNANDER S. III, in N. Ångermanland nach SIDENBLADH S. 7, in Västmanland nach LEFFLER: *Vml.* S. 7, im Fryksthal nach NOREEN S. 14, in Västergötland nach HOF S. 35, in Värend nach HYLTÉN-CAVALLIUS S. 4, im Gerichtsbezirk S. Möre (hin und wieder) nach LINDER § 54; auf Öland (bisweilen) nach BODORFF S. 7, in Blekinge nach CIMMERDAHL S. 1, in Halland (vor *rk* und bisweilen vor *rt*) nach MÖLLER S. IX. Ebenso in dänischen Mundarten (vergleiche KOK I, S. 72, HAGERUP S. 115 f., VARMING S. 28) und in norwegischen nach AASEN: N. Gr. § 116, Anm. In Endungen ist *ä* statt *a* in nordischen Volksmundarten ebenfalls sehr gewöhnlich.

2) dem schwedischen kurzen *ä*, altschwedischen *a*, *æ*, altnorwegischen *a*, *e*, (*i*), z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
hälft (Hälfte)	hälft	(hælfninger)	helft

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
häst (Pferd)	häst	hæster	hestr
jämt (gerade)	jämt	iamt	jafnt
kvälv (wölben)	hvälfva	hvælva	hvelfa
kväss, kväti (schärfen)	hvässa	hvætia	hvessa, hvetja
kvätt (quer)	tvärt	þvært	þvert
märr (Mähre)	märr	mær	merr
säli (verkaufen)	sälja	sælia	selja
sämber (schlechter)	sämre	sæmbri	—
štjälk (Stengel)	stjälk	stiælker	stilkr
štjälp (umwerfen)	stjälpa	stiælpa	(ad. stilpe)
štjätt (Schwanz)	stjärt	stiærter	an. stertr
šälp (helfen)	hjälpa	hialpa	hjalpa (á)
šätta (Herz)	hjärta	hiarta	hjarta
tjälg (altes Weib)	käring	kærling	kerling
vägg *f.* (Wand)	vägg *f.*	vægg *f.*	veggr (*m.*).

3) dem schwedischen langen *ä* (ziemlich selten), altschwedischen *a*, *æ*, altnorwegischen *a*, *e* (*ó*, *ǫ́*), z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
fjäder (Feder)	fjäder	fiaþer, fiæþer	fjöðr
fjäluŋg (Viertel)	fjärding	fiarþungr	fjórðungr
näsan*) (die Nase)	näsan	nasin	nösin
säjr (sagt)	säger	sægher	segir
þlädan (d. Schlitten)	släden	slæþin	sleðinn
tjärun (der Theer)	tjäran	tiæran	tjaran.

Anm. Im Inf. ļät**) schw. låta (lassen) und im Supinum ļäta schw. låtit (gelassen) entspricht das kurze *ä* der Mundart dem *å* der schwedischen Schriftsprache, vergl. aschw. *lata* mit der Nebenform *læta*, Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. I, S. 160 f.

---

*) Ist in der Mundart ein Masc. Ueber das schw. *näsa* (Fem. schwache Decl.) siehe Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. II, S. 217.

**) Veränderung der Quantität, die von der Stellung der Wörter

§ 11. ŏ, das kurze ö der Mundart (SUNDEVALL: Cl. IV, No. 3) entspricht:

1) dem schwedischen *e* oder *ä* (nur selten), altschwedischen *e*, *æ*, altnorweg. *a*, *e*, *ei*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
jönom (durch)	genom	genum	gegnum
kvömm (wer)	hvem	hvem (*dat.*)	hveim (*dat.*)
štjölv*) (zittern)	skälfva	skiælva	skjalfa (á)
šölv (selbst)	själf	siælver	sjalfr (á).

Anm. In der nyländischen Volksmundart ist dieser Lautwechsel gebräuchlicher, vergl. FTHL: *Nyl.* § 20, 1, woselbst auch eine kurze Uebersicht über das Vorkommen desselben in anderen Dialecten mitgetheilt ist.

2) dem schwedischen kurzen *y* (nicht häufig), altschwedischen und altnorwegischen *i*, *y*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
kröst (drücken)	krysta	krysta	hrista
löft *Vb.* (heben)	lyfta	lypta	lypta
löft *S.* (Leuchte)	lykta	—	—
lökt *Vb.* (endigen)	lykta	lykta**)	lykta
štjött (Schütze)	skytt	skyti	skyti
tjörk (Kirche)	kyrka	kyrkia (i)	kirkja (y)
töst (stille)	tyst	thyster	—

Anm. Vergl. § 9, Mom. 2, Anm. 1.

---

im Satze abhängt, ist in der Närpesmundart ebenso gewöhnlich wie im Schwedischen (siehe J. A. A. *Bidrag till sv. spr. qvant.* S. 9 f.). In Folge dessen kommen derartige Formen vor wie lät neben lét, ni nebst ní, op neben åp, os neben ås u. s. w.

*) Dieses Verbum ist ziemlich ungebräuchlich, dagegen spricht man oft vom Subst. štjölv, bestimmte Form štjölvun, schw. frossa (Wechselfieber).

**) „Scribitur *lyfta* in Actis publicis Stiernmannianis." IHRE: *Gloss.* Vergl. hier obenan das Närpessubstant. löft.

3) dem schwedischen kurzen *ö*, altschwedischen *u*, *y*, *ö*, altnorwegischen *u*, *y*, *au*, *œ* (*jó*, *ý*) z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
blött (weich)	blött	—	blautt
bröst (Brust)	bröst	bryst	brjóst
bönder (Bauern)	bönder	bönder	bœndr
döli (verbergen)	dölja	dylia	dylja
föst (erst)	först	fyrst	fyrst
föter (Füsse)	fötter	föter	fœtr
löss (Läuse)	löss	lys	lýss
rött (roth)	rödt	röt	rautt
stödd (stützte)	stödde	studde	studdi
störr (grösser)	större	störri	stœrri.

4) dem schwedischen langen *ö* (nur selten), altschwedischen *o*, *y*, *ö*, altnorwegischen *y*, *ö*, *au*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
fö (für)	för	for	fyr
gökk (Kuckuck)	gök	—	gaukr
söner (Söhne)	söner	synir	synir
övran (der obere)	öfre	öfri, yfri	öfri, efri.

Anm. Ausnahmsweise entspricht das kurze *ö* der Mundart auch anderen schwedischen Vocalen ausser den ebengenannten, z. B. hör, höles schwed. huru, huruledes (wie), höve schwed. hufvudet (der Kopf), hökor schwed. hakor (Kinne) u. s. w. Vergl. § 20, 2, Anm. 2.

---

§ 12. **á**, das lange *a* der Mundart (Sundevall: Cl. II, No. 4) entspricht:

1) dem schwedischen kurzen, offenen *a* oder *å*, altschwedischen und altnorwegischen *a*, vor gewissen Consonanten-

verbindungen, sowie *ld*, *mb*, *nd*, *ŋg*, jedoch keineswegs immer oder regelmässig, welches auch die Noten unten ausweisen, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
bánd*) (Band)	band	band	band
gámbäl (alt)	gammal	gamall	gamall
gáŋg (Gang)	gång**)	ganger	gangr
háld (halten)	hålla	halda	halda
káld (kalt)	kall	kalder	kaldr
lánd (Land)	land	land	land
láŋg (lang)	lång	langer	langr
sámbäl (sammeln)	samla	samna	safna
spráŋg (sprang)	sprang	sprang	sprakk
stáŋg (Stange)	stång	stang	stöng.

Anm. Schon im Altnordischen und noch häufiger im neueren Isländisch findet (fälschlich) nicht nur eine Verlängerung von *a*, sondern auch von anderen Vocalen vor gewissen Consonantenverbindungen statt (vergl. Wimmer S. 22, Gislason §§ 37, 38, Holtzmann S. 67, 69 u. s. w.). Dieses ist auch der Fall an mehreren Orten in Österbotten, in Nyland nach Fthl: *Nyl.* S. 14, in Rågö und Wichterpal in Estland nach Fthl: *Råg.* § 5, 2, *α*. Aehnliche Erscheinungen findet man auch in den Landschaftsmundarten in N. Västerbotten nach Widmark S. 13, in N. Ångermanland nach Siden-

---

*) Dieses Wort ist ein Substantiv, das Verbum aber (Pret. von *binda*) hat kurzes *a*: band.

**) Nämlich in der Bedeutung *itus*; gång = *vicis* lautet in der Närpesmundart gaŋg, bestimmte Form gaŋgun, und ist fem. gen. Gáŋg hat in der bestimmten Form gándjin und ist ein Masc. In der Bedeutung *vicis* ist das Wort in der schwedischen Sprache verhältnissmässig neu; in der alten Sprache entsprach demselben sin, sinn.

BLADH S. 8, in Västmanland nach LEFFLER: *Vml.* S. 10. In vielen südschwedischen, dänischen und norwegischen Mundarten geht *a* in ähnlichen Fällen in *å* (resp. *aa*) über. In der Närpesmundart unterliegen auch andere Vocale demselben Gesetze, vergl. unten.

2) dem schwedischen langen *a*, altschwedischen und altnorwegischen *a*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
bá *Vb.* (bat)	bad	baþ	bað
bád *S.* (Bad)	bad	baþ	bað
gáv (gab)	gaf	gaf	gaf
hán (Hahn)	hane	hani	hani
kár (Mann)	karl	karl	karl
tál (sprechen)	tala	tala	tala.

3) dem schwedischen langen *å*, altschwedischen *a*, altnorwegischen *á* (sehr selten) z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
gá (gehen)	gå	ga*)	gá*)
stá (stehen)	stå	sta**)	stá**).

§ 13. **é**, das lange *e* der Mundart (SUNDEVALL: Cl. I, No. 5) entspricht:

1) dem schwedischen langen, geschlossenen *a*, altschwedischen und altnorwegischen *a* (*e*), jedoch nur in sehr wenigen Wörtern, z. B.

---

*) Das altschwedische *ga*, sowie das altnordische *gá* sind seltene Formen; gewöhnlich kommt *ganga* vor; vergl. RYDQVIST, Sv. Spr. L. Bd. I, S. 127 f.

**) Das altnorwegische *stá* ist hier aufgenommen nach JONSSON. Die gewöhnliche Form, sowohl im Altnorwegischen, als auch im Altschwedischen ist *standa*. Ueber das altschwedische *sta* siehe RYDQVISTS angef. Arb. Bd. I, S. 133.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
hér (Hase)	hare	hari, hæri	heri
krévd (forderte)	krafde	krafþi	krafði
léd (Scheune)	lada	laþa	hlaða
trén (Kranich)	trana	trana	trana.

2) dem schwedischen kurzen *e* oder *ä*, altschwedischen *e*, *i*, *æ*, altnorwegischen *e*, *i*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
éld (Feuer)	eld	elder	eldr
kvéld*) *m.* (Abend)	kväll	qvælder, qvæld	kveldr, kveld
léŋger†) (länger)	längre	længri	lengri
sét (setzen)	sätta	sætia	setja
stréŋg†) (Saite)	sträng	strænger	strengr
štjép (Schiff)	skepp	skip	skip
tjéld†) (Quelle)	källa	kælda	kelda
vénd†) (wenden)	vända	vænda	venda
vét *S.* (Verstand)	vett	vit	vit.

3) dem schwedischen langen *e* oder langen *ä*, altschwedischen *e*, *i*, *æ*, altnorwegischen *e*, *é*, *i*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
grét (weinte)	gret	gret, græt	grét
lé (lächeln)	le	lee, leia	(hlæja)
lés (lesen)	läsa	læsa	lesa
lét (lautete)	lät	læt	lét
lév (leben)	lefva	liva	lifa
nét (Netz)	nät	næt	net

---

*) In anderen österbottnischen Kirchspielen, z. B. in Wörå, ist dieses Wort neutr. gen. Das schwankende Geschlecht desselben im Altschwedischen betreffend, siehe RYDQVIST, a. A. Bd. II, S. 25.

†) Vergleiche oben § 12, Mom. 1, Anm. Ueberhaupt sind die Gründe für das lange *e* in den Mom. 2 aufgezählten Wörtern dieselben, wie in § 18, Moment 1, Anmerkung, woselbst sie näher entwickelt worden sind.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
sén (Sehne)	sena	sina	sin
štjér (schneiden)	skära	skæra	skera
véd (Holz)	ved	viþer	viðr
vét *Vb.* (wissen)	veta	vita	vita.

4) dem schwedischen kurzen oder langen *i*, altschwedischen *i*, *e*, altnorwegischen *i*, *e*, *é*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
fég, fé (bekam)	fick	fik, fek	fékk
jég, jé (ging)	gick	gik, gek	gékk
jév (geben)	gifva	giva, geva	gefa
még (mich)	mig	mik	mik
ség (sich)	sig	sik	sik
sém (schwimmen)	simma	sima	svima
tég (dich)	dig	þik	þik.

Anm. 1. Langes *e*, dem schwedischen *i* entsprechend, habe ich für folgende Volksmundarten angegeben gefunden: in Rågö und Wichterpal in Estland (doch nur in einigen Fürwörtern, vergl. Fthl: *Råg.* § 6, Mom. 2, Lit. *β*), in Delsbo in Helsingland nach *Uppr.* S. 5, in Nerike nach dem, was verschiedene Wörter bei Hofberg: *Ner. g:la min.* auszuweisen scheinen, in Södertörn nach Upmark S. 10, im Fryksthal nach Noreen S. 12, in Västergötland nach Hof S. 35, in Östergötland (hin und wieder) nach Kalén S. 2, in Värend nach Hyltén-Cavallius S. 4, in S. Möre nach Linder § 11, auf Öland nach Bodorff S. 5, in Halland nach Colliander S. 11. Dasselbe findet auch in verschiedenen dänischen und norwegischen Volksmundarten statt, vergl. z. B. Kok I, S. 77, Varming S. 36, Aasen: N. Gr. § 123.

Anm. 2. In einzelnen Wörtern kann das *é* der Mundart dem schwedischen langen *ö* entsprechen, z. B. jér schw. göra (thun), él schw. ödla (Eidechse). In einigen anderen Dialecten

(sowie in Borgå, im estländischen Schwedisch, Delsbo in Helsingland) kommt diese Lautveränderung ziemlich regelmässig vor, aber in Närpes, sowie im schwedischen Österbotten überhaupt, ist dieselbe ungewöhnlich. In den Verben lét schw. låta (lassen) und séld schw. sålla (sieben) hat die Mundart ihre Aehnlichkeit mit der alten Sprache beibehalten (altschwedisch *læta* neben *lata*, altschwed. und altnorweg. *sælda*).

§ 14. í, das lange *i* der Mundart (Sundevall: Cl. I. No. 3) entspricht:

1) dem schwedischen langen geschlossenen *e*, altschwedischen *e*, *i*, altnorwegischen (*e*), *i*, *í*, *já*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
frída (Freitag)	fredag	fredagher	frjádagr
jín (nahe)	gen	gen	gegn
sí (sehen)	se	sia, sea	sjá
štjín (Schein)	sken*)	skin	skin
trí (drei)	tre	þrir	þrír.

Anm. Der ebenerwähnte Lautaustausch gehört nicht zu den gewöhnlichsten in der Närpesmundart. Derselbe wird übrigens angetroffen in Nyland nach Fthl: *Nyl.* S. 16, in Rågö und Wichterpal in Estland nach Fthl: *Råg.* § 7, Mom. 2, Lit *β*, in Västerbotten nach Widmark S. 11, in Delsbo in Helsingland nach *Uppr.* S. 5, in Mora in Dalarne nach *Dal. Fmf. Tidskr.* 1873 S. 66, in Uppland nach Wahlström S. 5, in Södertörn nach Upmark S. 10, im Fryksthal nach Noreen S. 10, in Västergötland nach Hof S. 35, in S. Möre nach Linder § 26, auf Öland nach Bodorff S. 6, auf Gottland nach Säve: *Bem. over Gotl.* S. 247, in Halland nach Colliander S. 9.

---

*) Nämlich das Subst. *sken*. Hiebei ist jedoch zu merken, dass ein plötzlich aufflammender Schein, wie z. B. vom Blitz, nicht štjín, sondern štjén genannt wird. Dem Vb. *sken* (Pret. von *skina*: scheinen) entspricht im Närpesdialect štjein.

2) dem schwedischen kurzen *i*, altschwedischen *i*, altnorwegischen *í*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
frísk (frisch)	frisk	(færsker)	(ferskr)
grím (Halfter)	grimma	grima	gríma
mín *Sg. f.* (meine)	min	min	mín
tím (Stunde)	timme	timi	tími.

3) dem schwedischen langen *i*, altschwedischen *i*, altnorwegischen *í*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
bít (beissen)	bita	bita	bíta
frí (frei)	fri	(frir*)	—
hít (hierher)	hit	—	—
kvít (weiss)	hvit	hviter	hvítr
rív (reissen)	rifva	riva	rífa
svík (betrügen)	svika	svika	svíkja
štjín (scheinen)	skina	skina	skína.

Anm. Im Verbum sní schw. snöga (schneien) entspricht das *í* der Mundart dem schwedischen *ö*, welches auch in mehreren anderen nordischen Dialecten der Fall ist. Vergl. auch *got.* snaivs (*ai* = *i*): Schnee, *ags.* snîvan, *mhd.* snîwen, snîen, *plattd.* snîen: schneien.

§ 15. **ó**, das lange *o* der Mundart (Sundevall: Cl. III, No. 3) entspricht dem schwedischen langen geschlossenen *o*, altschwedischen *o* (*u*), altnorwegischen *ó* (*o*, *ú*) z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
bók (Buch)	bok	bok	bók
ból (Tisch)	bord	borþ	borð

*) Dieses Wort kommt in der nordischen Altsprache nicht vor, weder in der schwedischen noch in der norwegischen Verzweigung derselben. Was das hier als altschwedisch aufgenommene *frir* betrifft, siehe Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. II, S. 418 f.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
gód (gut)	god	goþer	góðr
kló (Klaue)	klo	klo	kló
móder (Mutter)	moder	moþir	móðir
ó- *priv.* (un-)	o-	o-, u-	ó-, ú-
skó (Schuh)	sko	skor	skór
sól (Sonne)	sol	sol	sól
stór (gross)	stor	stor	stórr.

Anm. Der lange geschlossene *o*-Laut, der an vielen Orten durch den Diphthong *ou* ersetzt ist (s. FTHL: *Nyl.* §§ 8, 22, 26), wird in der Närpesmundart und in den übrigen südlichen, sowie auch in den nördlichen schwedischen Kirchspielen des Gouvernements Wasa allgemein angetroffen, in den mittleren dagegen ist derselbe nicht gebräuchlich, indem dort ganz allgemein *ou* angewandt wird. Eine genaue Begrenzung dieser Lautgebiete in dem schwedischen Österbotten beabsichtige ich in Zukunft zu geben, in Verbindung mit einer vergleichenden Uebersicht der so interessanten Volksmundarten dieser Landschaft.

§ 16. **ú**, das lange *u* der Mundart (SUNDEVALL: Cl. III, No. 5) entspricht:

1) dem schwedischen kurzen *u* (nur selten), altschwedischen *u*, altnorwegischen *ú*, *y*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
lún*) (Ruhe)	lugn	lughn	lygn
rúm (Zimmer)	rum	rum	rúm
skúm (Schaum)	skum	skum	isl. skúm.

2) dem schwedischen langen geschlossenen *u*, altschwedischen *u*, altnorwegischen *ó*, *ú*, (*o*), z. B.

*) Lún ist ein Substant., vergl. dän. *luun.* Das schwed. Adjectivum *lugn* (ruhig) heisst auch in der Närpesmundart luŋn, s. unten § 47.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
bjúd (bitten)	bjuda	biuþa	bjóða
brúd (Braut)	brud	bruþ	brúðr
dúk (Tuch)	duk	duker	dúkr
jú (lügen)	ljuga	liugha	ljúga
lús (Laus)	lus	lus	lús
stúg (Stube)	stuga	stuva, stugha	stofa
súg (saugen)	suga	sugha	súga
súp (saufen)	supa	supa	súpa
štjút (schiessen)	skjuta	skiuta	skjóta
tjúr (Stier)	tjur	þiur	þjórr.

Anm. Im Worte þlúg schw. slaga (Dreschflegel) entspricht das *ú* der Mundart dem schwedischen langen *a*.

§ 17. ý, das lange *y* der Mundart (SUNDEVALL: Cl. I, No. 1) entspricht dem schwedischen langen *y*, altschwedischen *iu*, *y*, altnorwegischen *jó*, *jú*, *ý*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
brýt (brechen)	bryta	briuta, bryta	brjóta
flýg (fliegen)	flyga	fliuga, flyga	fljúga
frýs (frieren)	frysa	friusa, frysa	frjósa
fýr (vier)	fyra	fiura (*acc.*)	fjóra (*acc.*)
lýs (leuchten)	lysa	liusa, lysa	lýsa
ný (neu)	ny	nyr	nýr
nýp (kneifen)	nypa	niupa	—
ýves (sich brüsten)	yfvas	—	ýfask.

Anm. In einigen wenigen Wörtern wendet die Mundart *ý* an, das im Schwedischen anderen Lauten als dem langen *y* entspricht: z. B klýv schw. klifva*), (klettern), rým schw. rymma (weglaufen), altnorwegisch rýma, krýn schw. kröna (krönen), altnorwegisch krúna.

*) Einen Wechsel zwischen *í* und *ý* gewahrt man schon in der Altsprache, sowie lýf für líf, fíkr für fýkr, sínysk für sýnisk, skýra

§ 18. **å**, das lange *å* der Mundart (Sundevall: Cl. III, No. 2) entspricht:

1) dem schwedischen kurzen oder langen *u*, altschwedischen und altnorwegischen *o*, *u*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
båd (Bote)	bud	bodh, buþ	boð
bån (schwären)	bulna	—	(bólgna)
dåg (taugen)	duga	dogha, dugha	duga
språndji (gesprungen)	sprungit	sprungit	sprungit
såndji (gesungen)	sjungit	sungit	sungit.

Anm. Eigentlich ist das Verhältniss zwischen den Stammvocalen der meisten Wörter, die diesem und dem folgenden Moment angehören, und denen der entsprechenden schwedischen Wörter, ein ganz ähnliches, wie das schon oben § 7, Mom. 2 von mir erläuterte, da der lange *å*-Laut der Mundart in diesem Fall ursprünglich aus einem kurzen offenen *o* besteht, welches gedehnt worden ist, theils weil die Mundart in einsylbigen Nominen und Verben einen kurzen Vocal vor kurzem Consonanten nicht duldet (siehe unten über die Quantitätsverhältnisse), theils in Folge des Lautgesetzes, welches § 12, Mom. 1 erwähnt worden ist. Vergl. auch S. 29 Note †).

2) dem schwedischen kurzen offenen *o* oder kurzen *å*, altschwedischen *a*, *o*, *u*, altnorwegischen *á*, *e*, *o*, *u*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
bår (bohren)	borra	bora	bora
dråp (Tropfen)	droppe	drupi	dropi
mån (Wolke)	moln	moln	—

für skíra vergl. Gislason § 69, 2. Spuren desselben kommen in vielen Landschaftsmundarten vor (vergl. Fthl: *Nyl.* S. 20), jedoch nur spärlich. So verhält es sich auch mit der Närpesmundart, wo der Lautübergang *í*-*ý* ebenso selten ist, wie der oben § 9, Anmerkung 2 erwähnte *i*-*y*.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
såld *Vb.* (verkaufte)	sålde	saldi	seldi
såld *S.* (Sieb)	såll	sald	sáld
ås (uns)	oss	os	oss.

3) dem schwedischen langen offenen *o* oder langen *å*, altschwedischen *a*, *o*, *u*, altnorwegischen *a*, *á*, *o*, *u*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
få *Vb.* (bekommen)	få	fa	fá
får *S.* (Schaf)	får	far	fár
gål (Hof)	gård	garþer	garðr
hål (hart)	hård	harþer	harðr
klå (kratzen)	klå	kla	klá
mån (Mond)	måne	mani	máni
råg (Roggen)	råg	rugher	rugr
råg (Aufmass)	råge	roki	hroki
skåd (schauen)	skåda	skoþa	skoða
såg, så *Vb.* (sah)	såg	sagh, sa	sá
sån (Sohn)	son	sun, son	sunr, sonr
såv (schlief)	sof	sof	(svaf)
å *S.* (Strom)	å	a	á
åk (fahren)	åka	aka	aka.

Anm. 1. Auch in Betreff mehrerer der ebenerwähnten Wörter gilt die Anmerkung in Moment 1.

Anm. 2. In den Wörtern **bån** schw. barn (Kind) und **gån** schw. garn (Garn) entspricht das lange *å**) der Mundart, welches vermuthlich durch Wegfallen des *r* entstanden ist, vergl. unten § 45, dem schwed. langen *a*. Im Worte **når**: schw. när (wann) entspricht *å* dem schwedischen langen *ä*; in **båd**: schw. böld (Geschwür) ist *å* durch Dehnung des kurzen offe-

---

*) So auch in einigen norrländischen Landschaftmundarten, s. Rietz S. 24.

nen *o* entstanden (vergl. nyl. *boldo*) und entspricht dem schwedischen kurzen *ö*, welches aus dem älteren *y* entstanden ist (altschwedisch *byld*).

§ 19. **æ**, das lange *ä* der Mundart (Sundevall: Cl. II, No. 2) entspricht dem schwedischen langen *ä*, altschwedischen und altnorwegischen *a*, *e*, *æ*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
i hæ**l** (zu Tode)	i hjäl	hæl, i hel	í hel
jæ**l** (abgezäuntes Feld)	gärde	gærþi	gerði
jæ**n** *S.* (Eisen)	järn	iarn, iærn	járn (a)
jæ**n** *Adv.* (gern)	gärna	giarna (æ)	gjarna
lær (lehren)	lära	læra	læra
štjæ**n** (Stern)	stjärna	stiarna (æ)	stjarna
tjæ**n** (Gehirn)	hjärne	hiarni (æ)	hjarni
væ**l** *S.* (Wirth)	värd	værdh	—
væ**l** *Adv.* (wohl)	väl	væl	vel.

Anm. In kvæ**n** schw. kvarn (Mühle) entspricht das lange *æ* der Mundart dem schwedischen *a*, altschwedischen *æ*, altnorwegischen *e*; in fræg schw. fråga (fragen) stimmt es überein mit dem schwedischen *å* (man trifft in der Mundart jedoch auch die Form fråg an).

§ 20. **ø**, das lange *ö* der Mundart (Sundevall: Cl. IV, Nris. 2 u. 3), entspricht:

1) dem schwedischen kurzen *ö*, altschwedischen *ö* (*y*), altnorwegischen *au*, *ey*, *œ* (*ú*), z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
drøm *Vb.* (träumen)	drömma	dröma	dreyma
drøm *S.* (Traum)	dröm	drömber	draumr
døm (urtheilen)	döma	döma	dœma

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
døtror (Töchter)	döttrar	dötær, döttir	dœtr
gløm (vergessen)	glömma	glöma	gleyma
jøm (verwahren)	gömma	göma	geyma
tjød*) (Kälte)	köld	kyld	kuldi
trøst (Trost)	tröst	tröst	traust
øster (Osten)	öster	öster	austr.

2) dem schwedischen langen *ö*, altschwedischen *o*, *y*, *ö*, altnorwegischen *au*, *ey*, *œ*, *u*, *y*, *ö*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
bjøn*) (Bär)	björn	biorn	björn
blød (bluten)	blöda	—	blœða
brø (Brot)	bröd	bröþ	brauð
bøl*) (Bürde)	börda	byrþ, byrþi	byrðr
mødror (Mütter)	mödrar	möþer	mœðr
rø (roth)	röd	röþer	rauðr
spø (Ruthe)	spö	spöödh**)	—
štjøl*) (Ernte)	skörd	skyrþ	skurðr
šø (See)	sjö	sior, siar	sjór, sær
tjør (fahren)	köra	köra	keyra
øga (Auge)	öga	ögha	auga
øra (Ohr)	öra	öra	eyra.

Anm. 1. Wie man aus einigen der obenerwähnten Beispiele ersieht, steht der einfache Vocal ø im Begriff das Gebiet, welches die Diphthonge *öi* und *öu* in der Närpes-

*) Wie oben § 2, Lit. *β*, Anm. 2 angedeutet worden, erhält ø vor den supradentalen (cerebralen) Consonantlauten eine offenere Aussprache als gewöhnlich. Vielleicht ist dieses der „Zwischenlaut zwischen *ö* und dem offenen *o*“, dessen Sundevall erwähnt, Cl. IV, No. 4, Brückes Zwischenlaut zwischen e[a] und o[a].

**) Also in der Bibel König Gustav des I. Im Nyländischen lautet dieses Wort auch *spød* in Uebereinstimmung mit der Geneigtheit dieser Mundart an den Schluss einiger Wörter ein *d* anzuhängen, siehe Fthl: *Nyl.* § 34.

mundart besessen und noch besitzen, zu erobern. Weiterhin, wo wir von den Doppellauten reden wollen, werden wir jedoch sehen, dass dieselben in recht vielen Wörtern noch in voller Kraft verblieben und vollkommen alleinherrschend sind.

Anm. 2. In den Wörtern **høk** schw. haka (Kinn), **svøl** schw. svala (Schwalbe) entspricht das lange *ø* der Mundart dem schwedischen *a* (in Västerbotten nach Rietz *hölcu*; an. *höku*, *svölu* im Sing. der Casus obliqui von *haka*, *svala*)*). Dem schwedischen *y* entspricht das *ø* der Mundart im starken Verbum **smøg** schw. smyga (schleichen), ebenso in **bøk** schw. byka (beuchen); dem schwedischen langen *u* in den Wörtern **gøl** schw. gul (gelb), **høv** schwed. hufvud (Kopf), **smøl** schw. smula (Krume), vgl. oben § 2, Lit. *β*, Anm. 1; dem schwedischen langen *å* (oder dem langen offenen *o*) im Worte **føl** schw. fåle (Füllen).

b) Diphthonge.

§ 21. In einer anderen Abhandlung (Om allmogemålet i Nyland S. 35) habe ich des Österbottnischen, als einer der schwedischen Mundarten erwähnt, in welchen die sowohl unserer heutigen schwedischen Schriftsprache als auch den ältesten schriftlichen Denkmälern unserer Sprache mit Ausnahme von Runsteinen und den gutnischen Urkunden (Guta lag, Guta saga) fremden Diphthonge oder Doppellaute vorkommen; und oben (§ 20, 2, Anm. 1) habe ich zwei derselben flüchtig berührt, die in dieser (Närpes-) Volksmundart angetroffen werden. Was das Vorkommen von Diphthongen in der nordischen Altsprache und in den Dialecten betrifft,

*) Die Unwahrscheinlichkeit der Behauptung, dass das *ö* einiger schwedischen Landschaftsmundarten in diesen und einigen anderen Wörtern, in Analogie des Altnordischen, ein Produkt des *u*-Umlautes sei, beweist Rydqvist in Sv. Spr. L. Bd. IV S. 182 f.

will ich hinweisen auf SÄVE: *Om språkskiljaktigheterna i svenska och isländska fornskrifter*, RYDQVIST: *Svenska språkets lagar* Bd. IV, S. 132 ff., SÖDERWALL: *Hufvudepokerna i svenska språkets utbildning* u. a.

§ 22. Die Närpesmundart besitzt drei ächte*) Diphthonge, nämlich:

ei, *öi* und *öu*,

dieselben entsprechen den altnordischen

ei, *ey* und *au*.

Ausserdem könnte man der (unächten) Diphthonge *ié*, *uå* und *yø* erwähnen; da aber diese nur durch eine eigenthümliche Aussprache der einfachen Vocale *é*, *å* und *ø* gebildet worden und ausserdem daselbst nicht so ausgeprägt sind, wie in manchen anderen Mundarten (vergl. § 2, Lit. *β*, Anm. 1 und FTHL: *Nyl.* S. 36 f.), so habe ich es vorgezogen, dieselben unter die Lautzeichen nicht aufzunehmen.

§ 23. Der Diphthong **ei** entspricht dem schwedischen und altschwedischen *e*, altnorwegischen *ei*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
bein (Bein)	ben	ben	bein
beit (biss)	bet	bet	beit
breid (breit)	bred	breþer	breiðr
ein *num. f.* (eine)	en	en	ein
fleir (mehrere)	flere	fleri	fleiri
freist (versuchen)	fresta	fræsta	freista
greip (griff)	grep	grep	greip
heim (nach Hause)	hem	hem	heim

*) Ueber *ächte* und *unächte* Diphthonge siehe SIEVERS S. 87.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
heit *Vb.* (heissen)	heta	heta	heita
heit *Adj.* (heiss)	het	heter	heitr
kveid (wimmerte)	kved	qveþ	kveið*)
meir (mehr)	mer	mer	meir
reid (ritt)	red	reþ	reið
reip (Strick)	rep	rep	reip
sein (spät)	sen	sen	seinn
stein (Stein)	sten	sten	steinn
štjeid (Löffel)	sked	skedh	skeið
štjein *Vb.* (schien)	sken	sken	skein
þleiv (Kochlöffel)	slev	—	sleif
veit (weiss)	vet	vet	veit.

Anm. 1. Ausnahmsweise entspricht das *ei* der Mundart im Altnorwegischen nicht demselben Diphthong, sondern *é*, schwedisch *e*, z. B. breiv (Brief): schwedisch bref, altnorwegisch bréf, heitt (hiess): schwedisch hette, altnorwegisch hét; dieselbe Eigenthümlichkeit wird auch im Nyländischen angetroffen, siehe Fthl: *Nyl.* S. 39. Andererseits entsprechen in der Mundart bisweilen andere Selbstlauter dem altnorwegischen *ei* (siehe oben), z. B. én (Zahlwort *m.*), en (Artikel *f.*), in (Artikel *m.*) = altnorwegisch einn, ein, hett (heiss) = schwedisch hett, altnorwegisch heitt (Adj. *n.*)

Anm. 2. In der Mundart, sowie in der allgemeinen schwedischen Umgangssprache kommt eine Lautverbindung vor, die, obgleich der Aussprache nach gleich, dennoch von dem ächten Diphthongen *ei* weit entfernt ist. Dieselbe liesse sich am Geeignetsten mit *ej* oder *äj* bezeichnen und ist aus der Verschmelzung des Vocals mit einem folgenden *g* ent-

*) In der älteren Sprache hat *kviða* schwache Beugung. Die Form *kveið* ist neuisländisch.

standen, z. B. säj (*Inf.*): schwedisch säga (sagen), altschwedisch sæghia, räjn (*Vb.* u. *Sub.*): schwedisch regna, regn (regnen, Regen), altschwedisch ræghna, ræghn.

Anm. 3. Der Diphthong *ei* nimmt in Närpes, wie auch in anderen österbottnischen Kirchspielen einen bedeutenden Raum in der Sprache ein. Derselbe ist mehr als irgend einer der alterthümlichen Doppellaute in den Volksmundarten verbreitet, obgleich mit sehr wechselnder Aussprache. Wir finden ihn in Västerbotten nach Widmark S. 12 und Unander S. III (altnorwegisch *ei* = *ai*, *ei*), in Jämtland nach Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. IV S. 141, in Dalarne (im Kirchspiel Lima) nach *Dal. Fmf. Årsskr.* 1867, S. 111 f. (*ei* = *ei*), in Västergötland nach Hof S. 26 und Belfrage S. 5 (*ei* = *ai*, *aj*), in Värend nach Hyltén-Cavallius S. 4 (*ei* = *oj*), in Finnveden (Småland) nach demselben S. 4 (*ei* = *aj*), in S. Möre nach Linder § 58 (*ei* = *äj*), in Skåne*) nach Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. IV S. 141, in Blekinge*) nach Cimmerdahl S. 1 (*ei* = *öj*, *aj*, *åj*), in Halland*) nach Möller S. IX (*ei* = *aj*, *åj* oder *äj*) und nach Colliander S. 9—11, auf Gottland nach Säve: *Bem. over Gotl.* S. 248 (*ei* = *ai*), in Estland nach Russwurm II S. 311 und Fthl: *Råg.* § 14 (*ei* = *ai*, *ei* oder *äi*), in Nyland nach Fthl: *Nyl.* S. 38 ff. (*ei* = *ei*), im Kirchspiel Pargas des Åboschen Gouvernements nach Elmgren S. 155. In Norwegen entspricht *ei* dem altnorwegischen *ei* nach Aasen: N. Gr. § 26, und auf den Färöinseln nach Hammershaimb S. 241 entsprechen *aj* und *oj* dem altnorwegischen *ei*.

---

*) Obgleich Skåne, Halland und Blekinge in ihren Volksmundarten verschiedene Doppellaute neueren Ursprungs haben, so will ich doch diejenigen, die einem altnordischen *ei* entsprechen, nicht mit Stillschweigen übergehen, selbst wenn man nicht entscheiden kann, ob sie uralt und ächt sind. Vergl. Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. IV S. 143.

§ 24. Der Diphthong **öi** entspricht dem schwedischen langen *ö*, altschwedischen *ö*, altnorwegischen *ey*, *au*, (*æ*), z B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
döi (sterben)	dö	döia, döa	deyja
flöit (Floss)	flöte	—	(flá)
fröi (Same)	frö	frö	fræ, frjó
gröit (Grütze)	gröt	gröter?	grautr
höi (Heu)	hö	hö	hey
löis (lösen)	lösa	lösa	leysa
röik (Rauch)	rök	röker	reykr
öid *Vb.* (vergeuden)	öda	öþa	eyða
öid *S.* (Schicksal)	öde	öþe	auðr
öik (Saumthier)	ök	öker	eykr.

Anm. 1. Wie man auch aus einigen der eben angeführten Beispiele ersieht, entspricht bisweilen das *öi* der Mundart nicht nur *ey*, sondern auch anderen Lauten im Altnorwegischen, doch nur sehr selten. In der Regel ist *öi* = altnorwegisch *ey*, das auch in der Aussprache damit übereinstimmt und wofür in den ältesten isländischen Handschriften das Zeichen *øy* gebraucht wurde. Hin und wieder giebt es auch Wörter, in denen das *öi* der Mundart einem andern Vocal der schwedischen Schriftsprache als *ö* entspricht, z. B. schwedisch *ryka* (rauchen) ist np. röik. Dabei ist jedoch zu merken, dass auch in der schwedischen Umgangssprache, wenigstens hier in Finnland, in diesem Wort gewöhnlich *ö* statt *y* angewendet wird: *röka*. Uebrigens ist der Doppellaut *öi* in der Närpesmundart, sowie auch im Nyländischen (vergl. Fthl: *Nyl.* S. 41), auf ein viel kleineres Gebiet verwiesen, als der vorhergehende und nachfolgende Diphthong, und steht im Begriff, von dem langen einfachen Selbstlaut ø ganz und gar verdrängt zu werden, wie schon oben § 20, 2, Anm. 1 erwähnt worden ist.

Anm. 2. Ebenso wie es neben dem *ei* eine der Aussprache nach gleiche Lautverbindung *ej* oder *äj* giebt, so hat die Mundart in Analogie mit der schwedischen Schriftsprache ein *öj*, welches aus einer Verschmelzung des *ö* mit einem folgenden *g* entstanden ist, z. B. dröj: schwedisch dröja (zaudern). Aber trotz der Neigung, welche die Mundart für den weichen *g*-Laut (*j*) hegt, findet diese Verschmelzung dennoch nicht immer statt: in nögd (zufrieden) z. B. wird das *g* hart ausgesprochen, nicht wie im schwedischen *nöjd* von *nöja*, altschwedischen nöghia, ebenso bøg (biegen): schwedisch böja, altschwedisch böghia.

Anm. 3. Dem altnorwegischen *ey* entspricht ebenfalls in anderen alterthümlichen schwedischen Mundarten ein Diphthong, der an verschiedenen Orten einigermassen verschieden lautet. In Västerbotten ist altnorwegisch *ey* = *oi* nach Widmark S. 12, auf Gottland entspricht dem *ey* ein *åi*, *oi* nach Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. IV S. 147 und Säve: *Bem. over Gotl.* S. 248. In Estland ist nach Russwurm II S. 311 und Fthl: *Råg.* § 15, β das altnorwegische *ey* = *ai*, *ei*, *äi*; in Nyland nach Fthl: *Nyl.* S. 40 altnorwegisch *ey* = *öi*; in der Pargasmundart im Gouvernement Åbo kommt nach Elmgren ein *öj* vor, er lässt es jedoch unentschieden, ob dasselbe dem altnorwegischen *ey* entspricht. In Norwegen entspricht gewöhnlich *øy* (an einigen Orten *oy* oder *ei*) dem altnorwegischen *ey* nach Aasen: N. Gr. § 27 und auf den Färöinseln ist nach Hammershaimb S. 242 *ey* = *oy*. In anderen österbottnischen Kirchspielen habe ich gefunden, dass das Verhältniss von *öi* ungefähr dasselbe ist wie in Närpes, in manchen derselben hat es sich jedoch eines grossen Theils des Gebietes bemächtigt, welches eigentlich *öu* zukommt.

§ 25. Der Diphthong **öu** entspricht dem schwedischen langen *ö*, altschwedischen *ö*, altnorwedischen *au*, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
böud (bat)	böd	böþ	bauð
böuk (wühlen)	böka	—	bauka
böul (brüllen)	böla	(bælia)*)	(belja)*)
dröup (tropfte, troff)	dröp	dröp	draup
flöug (flog)	flög	flögh	flaug
göut (goss)	göt	göt	gaut
kröup (kroch)	kröp	kröp	kraup
sköut (schoss)	sköt	sköt	skaut
snöud (schnöde)	snöd	snöþer	snauðr
spröud (spröde)	spröd	—	—
stöuk (kramen)	stöka	—	—
söug (sog)	sög	sögh	saug
tröut (mangelte)	tröt	thröt	þraut
öur (Kies)	ör	ör	aurr, eyrr.

Anm. 1. In einigen Wörtern kann dieses *öu* der Mundart im Schwedischen ausser *ö* auch einem anderen Vocal entsprechen, z. B. röut (brüllen): schwedisch ryta. Obgleich dieses Wort im Altschwedischen *riuta*, *ryta* lautet, trifft man jedoch auch die Form *röta* an, die auch im Nyländischen vorkommt, woselbst *røt*, *røta* brüllen (vom Vieh), schwedisch råma bedeutet. Bei Rietz findet man übrigens (unter *riota*) viele Formen dieses Wortes aus anderen Volksmundarten, die in der Stammsylbe des Infinitivs bald *au*, bald *öu*, sowie auch *ö* oder *u* u. s. w. aufweisen. — Auch der Diphthong *öu* wird in der Närpesmundart von dem einfachen langen *ø* immer

*) In näherer Uebereinstimmung mit den altschwedischen und altnorwegischen Wörtern ist das beli der Mundart mit derselben Bedeutung wie böul. Mit böul mag man vergleichen das altnorwegische Subst. baula (Kuh).

mehr verdrängt, siehe oben § 20, 2, Anm. 1, welches jedoch nicht hindert, dass derselbe sowohl in den oben als Beispiele angeführten Wörtern als auch in vielen anderen in voller Kraft auftritt; unter diesen hat man eine Menge Praeteritiformen von starken Verben und zahlreiche Dialectwörter, die im Schwedischen oder in den nordischen Altsprachen nicht angetroffen werden.

Anm. 2. Die Aussprache dieses Diphthongs wird in dieser Mundart, sowie im Nyländischen (vergl. Fthl: *Nyl.* S. 43), am richtigsten durch *öu* wiedergegeben, obgleich der Laut des ersten Componenten ziemlich dunkel ist. Im Altnorwegischen, in der schwedischen Runensprache, sowie in den beiden gutnischen Urkunden entspricht *au* demselben; er lebt, obgleich unter wechselnden Formen, in verschiedenen alterthümlichen Volksmundarten noch fort. Ich habe denselben allgemein in den übrigen schwedischen Kirchspielen Österbottens, sowie in Nyland angetroffen (Fthl: *Nyl.* § 29 altnorwegisch *au* = *öu*); in Estland kommt er auch vor nach Russwurm II, S. 298 (altnorwegisch *au* = *au*, *äu*, vgl. Fthl: *Råg.* § 16), auf Gottland nach Säve: *Bem. over Gotl.* S. 248 (*au* = *au*), in Västerbotten nach Widmark S. 12 (*au* = *ew*), in Jämtland nach Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. IV, S. 135 (*au* = *au*). In einigen anderen Landschaften, z. B. in Småland, Skåne, Halland und Blekinge kommt auch der Doppellaut *au* vor, entspricht jedoch nicht dem alten *au*, sondern ist blos eine unklare Aussprache von *å*; wir daher übergehen denselben hier, ebenso wie die in der Mundart von Dalarne, im Gottländischen, Norrbottnischen und anderen Mundarten vorkommenden *ai*, *äi*, *öi* und andere Doppellaute, die alle neueren Ursprungs sind und dem altnorwegischen *í* entsprechen. Dagegen wird das altnorwegische *au* als

*au**) in den norwegischen Volksmundarten angetroffen nach AASEN: N. Gr. § 25, und auf den Färöinseln ist nach HAMMERSHAIMB S. 241 f. aus dem altnorwegischen *au* ein *ey* geworden, welches wie *öj* ausgesprochen wird, ein Uebergang, der auch in einigen österbottnischen und nyländischen Pfarrgemeinden Seitenstücke hat.

Lehre von der Quantität und vom Accent; Uebersicht der Selbstlaute.

§ 26. Nachdem wir die Selbstlaute der Mundart, sowohl die einfachen als auch die zusammengesetzten, nach einander betrachtet haben und durch eine Menge von Beispielen deren Verhältniss zu den entsprechenden Lauten in unserer jetzigen schwedischen Schriftsprache, sowie im Altschwedischen und Altnorwegischen (oder Altnordischen) klar zu machen gesucht, so kann es zur Erläuterung des Gegenstandes dienen, die beiden Characterzüge hervorzuheben, durch welche das System der Selbstlaute in diesem Dialect hauptsächlich von der ersteren abweicht und durch Anschluss an die beiden letzteren (besonders an das zuletzt genannte) dazu beiträgt, der Närpesmundart das alterthümliche Gepräge derselben aufzudrücken. Diese sind: das Auftreten eines kurzen Selbstlautes vor (einfachem oder) kurzem Mitlaut, sowie der Gebrauch alterthümlicher Diphthonge in gewissen Fällen, wo im Schwedischen einfacher Vocal vorkommt.

---

*) „I den almindelige Udtale er Lyden af A(i Au) saa dunkel at Diftongen gjerne kunde betegnes med *ou* eller *eu*“ AASEN l. c. Vergl. MUNCH: *Fornsvenskans och Fornnorskans Språkbyggnad* S. 9.

§ 27. In meiner Abhandlung über die Volksmundart in Nyland (S. 44) habe ich klar zu machen gesucht, wie das neuere Schwedisch geneigt ist, die Quantität solcher Stammsylben zu vertauschen, die in der Altsprache kurz sind, und über die Art und Weise, wie diese Veränderung durchgeführt worden ist, nämlich derart, dass in solchen Sylben entweder der kurze Vocal gegen einen nahe entsprechenden langen vertauscht wird (*a* gegen langes *a*, *e* gegen langes *e* oder *ä*, *i* gegen langes *e* oder *i*, *o* gegen langes *u* oder *å*, *u* gegen langes *u*, *y* und *ö* gegen langes *ö*), oder auch dass der kurze (einfache) Consonant gedehnt (verdoppelt) wird, wobei bisweilen auch Vocalwechsel jedoch ohne Veränderung der Länge stattgefunden hat. Es giebt Volksmundarten, z. B. das Nyländische, wo keine dieser Operationen vorgenommen ist und die daher, was die Quantität der Stammsylben betrifft, auf dem Standpunkt der nordischen Altsprache verblieben sind. Die Närpesmundart offenbart in diesem Punkt allerdings nicht dieselbe Anhänglichkeit an die Altsprache, hat jedoch in hinlänglich vielen Fällen den kurzen Selbstlaut vor kurzem Mitlaut bewahrt, um ihr Anrecht auf das Epithet „alterthümlich“ geltend zu machen.

§ 28. Es ist von Interesse auf die Art und Weise Acht zu geben, wie die Mundart bei Veränderung der Quantität verfährt. Dieses geschieht allerdings in der nämlichen Weise wie in der schwedischen Schriftsprache, wenn sie nämlich das erst erwähnte Mittel der Umwandlung einer kurzen Sylbe in eine lange anwendet, d. h. den Vocal*) der-

---

*) Es versteht sich, dass, obgleich diese Art und Weise die Quantität zu verändern für die Mundart und die schwedische Schriftsprache gemeinsam ist, die erstere in der Praxis durchaus nicht immer der letzteren folgt. Im Gegentheil giebt es eine nicht geringe Anzahl

selben verlängert; was jedoch den anderen Ausweg betrifft, der zu demselben Ziele führt und im Schwedischen benutzt wird, so erinnere ich mich nur *eines*) einzigen* Beispiels, wo die Mundart denselben einschlägt, sonst verbleibt sie entweder auf dem Standpunkt der Altsprache, oder auch wendet sie die erstere Operation an, d. h. sie verlängert den Vocal. Sowohl um dieses zu veranschaulichen, als auch weil der gedehnte Vocal in der Mundart bisweilen ein anderer wird, als im Schwedischen, welches beweist, dass die Mundart diesen Weg selbständig eingeschlagen hat und nicht durch Einwirkung der schwedischen Schriftsprache modernisirt worden ist, will ich einige Beispiele anführen, bei denen ich Vergleiches halber ausser dem Altnordischen auch das Nyländische anführen will, welches an den Tag legen soll, wie eine noch alterthümlichere Mundart sich in dem erwähnten Fall verhält.

a) Beispiele gleichartiger Quantitätsveränderung in der Mundart und in der schwedischen Schriftsprache:

np.	schwed.	nyländ.	anorweg.
båd (Bote)	bud	bod	boð
dåg (taugen)	duga	doga	duga
hán (Hahn)	hane	hani	hani
jér (machen)	göra	göra	göra
jét (essen)	äta	ita	eta
jév (geben)	gifva	geva	gefa
léd (Scheune)	lada	ledu	hlaða
lés (lesen)	läsa	lesa	lesa
nét (Netz)	nät	net	net

Wörter, von denen ich weiterhin Beispiele anführen will, in denen die Mundart den kurzen Vocal, und in Folge dessen auch ihre kurze Sylbe beibehält, das Schwedische hingegen auf dem erwähnten Wege die Quantität verändert hat.

*) Nämlich das Verbum komm (kommen), schwedisch komma, altschwedisch und altnorwegisch koma.

np.	schwed.	nyländ.	anorweg.
råg (Aufmass)	råge	roga	hroki
sén (Sehne)	sena	sinu	sin
skåd (schauen)	skåda	skoda	skoða
tál (sprechen)	tala	tala	tala
véd (Holz)	ved	vid	viðr.

b) Beispiele ungleichartiger Quantitätsveränderung in der Mundart und in der schwedischen Schriftsprache:

np.	schwed.	nyländ.	anorweg.
bår (bohren)	borra	bora	bora
dråp (Tropfen)	droppe	drupa	dropi
gámbäl (alt)	gammal	gamal*)	gamall
sét (setzen)	sätta	seta	setja
skåt (Schuss)	skott	skot	skot
štjép (Schiff)	skepp	skip	skip
vét (Verstand)	vett	vit	vit.

c) Beispiele verschiedener Quantität in der Mundart und in der schwedischen Schriftsprache, entstanden durch Modernisirung der letzteren:

np.	schwed.	nyländ.	anorweg.
bode (der Bote)	budet	bode	boðit
doga (taugte)	dugde	dogd	dugði
hanar (Hähne)	hanar	hanar	hanar
lädun (die Scheune)	ladan	ledun	hlaðan
rogan (das Aufmass)	rågen	rogan	hrokinn
senor (Sehnen)	senor	sinur	sinar
skoda (geschaut)	skådat	skoda	skoðat
tala (sprach)	talade	tala	talaði
vedin (das Holz)	veden	viden	viðrinn
bora (bohrte)	borrade	bora	boraði

*) So lautet das Wort in einigen Kirchspielen, in anderen jedoch *gámbel.*

np.	schwed.	nyländ.	anorweg.
dropar (Tropfen)	droppar	drupar	dropar
gamat· (alt)	gammalt	gamalt	gamalt
skote (der Schuss)	skottet	skote	skotit
säter (setzt)	sätter	seter	setr
štjepe (das Schiff)	skeppet	skipe	skipit
vete (der Verstand)	vettet	vite	vitit.

In allen Wörtern, die unter Litt. *a* und *b* angeführt worden sind, finden wir dass die Närpesmundart und das Schwedische in Betreff der Quantität von dem Altnorwegischen und dem auf dem Standpunkt derselben stehenden Nyländischen abweichen, indem die ersteren lauter lange, die letzteren lauter kurze Stammsylben haben, und zugleich gewahren wir, dass während die schwedische Schriftsprache diese Abweichung auf zweierlei Art durchgeführt hat, nämlich entweder durch Vocalverlängerung oder durch Consonantendehnung, die Närpesmundart ausschliesslich die erstere angewandt hat. Wenn wir jedoch die unter Lit. *c* angeführten Beispiele genauer in Betracht nehmen, so gewahren wir, dass die Närpesmundart nicht dieselbe Richtung nimmt wie das Schwedische, sondern sich an die Altsprache anschliesst. Aus denselben Beispielen, wenn man sie mit den auf Litt. *a* und *b* vertheilten vergleicht, findet man ferner, dass die Mundart eine ursprünglich kurze Stammsylbe blos in dem Fall verlängert, wenn diese der Beugungsendung oder des bestimmten Artikels entbehrt, und dass sie wiederum dieselbe kürzt, im Fall eins von beiden hinzugefügt wird*). In gleicher Weise schützt eine Ableitungssylbe die Stammsylbe vor Verlängerung, im Fall dieselbe ursprüng-

*) Ausnahmen von dieser Regel sind jedoch nicht allzu selten.

lich kurz ist, z. B. dogli: schw. duglig (tauglich), štjepar: schw. skeppare (Schiffer).**)

Anm. Kurzer Selbstlaut vor kurzem (einfachem) Mitlaut in der Stammsylbe und darauf beruhende Quantitätsverhältnisse kommen ausser im Nyländischen und in der Närpesmundart, auch in den übrigen schwedischen Kirchspielen Österbottens vor, ausserdem im estländischen Schwedisch nach Russwurm II § 403 und Fthl: *Råg* § 3, in Västerbotten nach Widmark S. 9, in Dalarne nach Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. IV S. 9, auf Gottland nach Säve: *Bem. over Gotl.* S. 219. Die Angaben dieser Verfasser sind jedoch nicht alle hinlänglich detaillirt und bestimmt, um eine vollkommene Gewissheit in diesem Punkt zuzulassen. Unter den norwegischen Dialecten hebt Aasen N. Gr. § 29 Anm. diejenigen hervor, die im Bisthum Bergen und in den südlichen Bergsgegenden geredet werden, wegen ihrer genauen Unterscheidung von offenen und geschlossenen Vocalen, und aus den Beispielen, die er anführt, sowie aus den Schlussworten der Anmerkung geht deutlich genug hervor, dass es gerade der Gebrauch eines kurzen Vocals vor kurzem Consonant ist, den er hierbei im Auge hat.

§ 29. In einigen wenigen Wörtern weicht die Mundart, was die Quantität betrifft, sowohl von der nordischen Altsprache, als auch von der jetzigen schwedischen Schriftsprache ab, indem die erstere eine kurze, die beiden letzteren dagegen eine lange Stammsylbe haben, z. B.

**) Ueberraschend ist die in Betreff der Vocalverlängerung stattfindende Aehnlichkeit zwischen der Närpesmundart und dem schwedischen Dialect, der auf den Rågöinseln und in Wichterpal in Estland geredet wird, vergl. meine Abhandlung über den Rågödialect § 3.

np.	schwed.	anorweg.
föter (Füsse)	fötter	fœtr
inan (ehe)	innan	innan
milan (zwischen)	mellan	millum
nu (nun)	nu	nú
tu (du)	du	þú
ytäst (äusserst)	ytterst	ýztr.

Zahlreicher sind die Fälle, in denen die Mundart in gleicher Weise wie in einigen der eben angeführten Beispiele in Betreff der Vocallänge von der Altsprache abweicht, jedoch durch beibehaltene Consonantenlänge sich in der Quantität von derselben nicht unterscheidet. Ebenso ist das Verhältniss im Schwedischen, das (in einfachen Wörtern) einen langen Vocal vor langem (doppeltem) Consonanten gar nicht anzuwenden pflegt, z. B.

np.	schwed.	anorweg.
hett (heiss)	hett	heitt
hött (drohte)	hötte	hœtti
kvitt (weiss)	hvitt	hvítt
nytt (neu)	nytt	nýtt.

Doch hat man in der Altsprache auch Beispiele einer Kürzung des Vocals vor einem langen Consonanten, z. B. *góðr*, Ntr. *gott*, in der Närpesmundart gód, Ntr. gutt. Dagegen hat die Mundart einzelne Ausnahmen aufzuweisen, in denen sie den langen Vocal vor langem Consonant beibehält, z. B. flát: schw. flat (flach), Ntr. flátt, heit: schw. heta (heissen), Prät. heitt. In anderen österbottnischen Kirchspielen ist die Uebereinstimmung mit der Altsprache in dieser Beziehung grösser; dieses ist auch der Fall im Nyländischen (vergl. Fthl: *Nyl.* S. 77, 8 und S. 98 f.)

Im Zusammenhang hiermit mag erwähnt werden, dass es einige Wörter giebt, deren Stammsylbe, was die Quanti-

tät betrifft, in der Mundart und in der nordischen Altsprache allerdings gleich, nämlich in beiden lang sind, in der ersteren jedoch in Folge von Consonantenlänge, in der letzteren durch Vocallänge, z. B. blumm schw. blomma (Blume), an. *blóm* oder *blómi*, gökk schw. gök (Kuckuk), an. *gaukr*, spodd schw. spådde (sagte wahr), an. *spáði*, yttran schw. yttre (der äussere), an. *ýtri*. In den unter § 12, Mom. 1 angeführten und derartigen Wörtern ist die Stammsylbe der Mundart lang sowohl in Folge von Vocallänge, als durch sogenannte Position, in der Altsprache jedoch nur durch die letztere. Andrerseits giebt es einige wenige Beispiele, wo das Gegentheil stattfindet, nämlich Wörter, in denen die Stammsylbe in der Mundart nur durch Position lang ist, in der Altsprache dagegen sowohl durch Position, als auch durch Vocallänge, z. B. bund schw. bonde (Bauer), an. *bóndi* (statt *búandi*), sokn schw. socken (Kirchspiel), an. *sókn*.

§ 30. Um die Quantitätsverhältnisse der Mundart übersichtlich darzustellen will ich das über dieselben Gesagte hier kurz zusammenfassen. In der Mundart können vorkommen:

1) kurzer Vocal vor einem kurzen (einfachen) Consonanten, z. B. dropar schw. droppar, Tropfen.

2) kurzer Vocal vor langem (Doppel-) Consonanten, z. B. kvitt schw. hvitt, weiss.

3) langer Vocal vor kurzem (einfachem) Consonanten, z. B. dåg schw. duga, taugen.

4) langer Vocal vor langem (Doppel-) Consonanten, z. B. flátt schw. flatt, flach.

5) kurzer Vocal vor einer Consonantenverbindung, z. B. band (*Vb.*) schw. band, band.

6) langer Vocal vor einer Consonantenverbindung, z. B. bánd (*Subst.*) schw. band, Band.

Blos die Stammsylbe ist kurz, in welcher der erste dieser Fälle angetroffen wird; derartige Stammsylben kommen im jetzigen Schwedisch*) nicht vor, wohl aber in einigen Mundarten und in der Altsprache. Ebenso fehlt im Schwedischen der 4te der eben aufgezählten Fälle, der auch in der Närpesmundart selten ist, jedoch bisweilen vorkommt**). Dagegen sind die Fälle 2, 3, 5 und 6 für die Mundart, das heutige Schwedisch und die Altsprache gemeinsam.

§ 31. Es ist schon erwähnt worden, dass das Vorkommen alterthümlicher Diphthonglaute in der Mundart den zweiten wesentlichen Grundzug bildet, wodurch die Lautverhältnisse der Mundart ein alterthümlicheres Gepräge erhalten, als dieses in der jetzigen allgemeinen schwedischen Sprache und in den meisten schwedischen Dialecten der Fall ist. Ausser dem, auf der Abwechselung der Vocale beruhenden Wohllaut, den dieselben der Mundart verleihen, kommt derselben auch der Vortheil zu Theil, dass ein schärferer Unterschied und eine genauere Begrenzung zwischen Wörtern zu Wege gebracht wird, die im Schwedischen in Folge der Anwendung blos einfacher Vocale gleich lauten. Zur Verdeutlichung des Verhältnisses zwischen den Selbst-

---

*) Hier ist selbstverständlich die Rede von der „ursprünglichen", nicht von der „veränderten" Quantität. Siehe J. A. A. *Bidrag till svenska språkets qvantitetslära* S. 9 ff.

**) Diese beiden Lautverhältnisse im Nyländischen (die dort gewöhnlich sind) habe ich in meiner Abhandlung über jene Mundart S. 44 ff. und 77, 80 und 99 behandelt. Des Vorkommens derselben in anderen Sprachen erwähnt Leffler: *Några ljudfysiologiska undersökningar* S. 40 ff. (Uppsala Univ. Årsskrift 1874).

lauten der Mundart und im Hochschwedischen in den Fällen, wo die erstere Doppellaute anwendet, sind schon oben eine Menge von Wörtern aus beiden zusammengestellt worden; als Beweis über das eben Gesagte ist es daher genügend, nur einige Beispiele anzuführen:

np.	schwed.	anorweg.
{ r e i v *Vb.* (riss)	ref	reif
{ r é v *S.* (Reff)	ref	rif
{ s e i n *Adj. Pl.* (spät)	sena	seinir
{ s é n *S.* (Sehne)	sena	sin
{ s k ö u t *Vb.* (schoss)	sköt	skaut
{ š t j ø t *S.* (Fischnetz)	sköt	skaut
{ š t j e i n *Vb.* (schien)	sken	skein
{ š t j é n *S.* (Schein)	sken	skin.

A n m. Es giebt jedoch Fälle, in denen die Mundart, trotzdem dass dieser Ausweg angewendet wird, dem Entstehen gleichlautender Wörter mit verschiedener Bedeutung nicht vorbauen kann; vergl. z. B. **s k ö u t** (*Vb.*) schw. sköt (schoss) und **s k ö u t** (*Subst.*) schw. sköte (Schooss), **k l ö u v** (*Vb.*) schw. klöf (spaltete) und **k l ö u v** (*Subst.*) schw. klöf (gespaltene Klaue). Ebenso im Altnordischen skaut (*Vb.*) und skaut (*Subst.*), klauf (*Vb.*) und klauf (*Subst.*).

§ 32. Die Doppellaute sind von Natur lang und auch in den Fällen, wo die Mundart, wie oben erwähnt worden, dieselben durch einfache Vocale ersetzt hat, ist die Länge dennoch beibehalten worden und nicht, wie es in der schwedischen Schriftsprache öfters zu geschehen pflegt, der lange Doppellaut durch einen kurzen Vocal ersetzt worden, nach welchem alsdann der Consonant verlängert (verdoppelt) worden wäre. Beispiele hiervon sind:

np.	schwed.	anorweg.
drøm (Traum)	dröm(m)	draumr
glöm (vergessen)	glömma	gleyma
jøm (verstecken)	gömma	geyma.

Die langen Selbstlaute der Mundart kann man oft blos ansehen für eine Folge der obendargestellten vom Schwedischen abweichenden Art und Weise eine Sylbe lang zu machen, nämlich durch Einführung von Vocal- statt Consonantenlänge: dass man jedoch dieselben in diesen und ähnlichen Wörtern als in der Mundart ursprünglich lang betrachten muss, lässt sich dadurch beweisen, dass sie nicht, wie nach der Regel sonst geschehen müsste, gegen kurze vertauscht werden, wenn die Wörter gebeugt werden, so z. B. drømar (*Plur.*).

§ 33. Der Tonfall oder der musikalische Accent in der Närpesmundart, sowie in den meisten anderen schwedischen Volksmundarten Finnlands, unterscheidet sich von der hiesigen Sprache der gebildeten Classen und nähert sich dem in Schweden herrschenden dadurch, dass ein *tiefer* Ton (gravis), der nach Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. IV S. 211 für das Schwedische in Schweden, das Norwegische und das Bornholmische charakteristisch ist, auch in ihnen gewöhnlich vorkommt, woher man von diesen Mundarten bei uns zu sagen pflegt, dass sie einen „schwedischen Accent" haben. — Auch im exspiratorischen Accent oder der Betonung unterscheidet sich die Närpesmundart von der Sprache der Gebildeten, da derselbe auch in ausländischen Lehnwörtern auf der ersten Sylbe ruht, vergl. z. B. schw. *predika* (predigen) und np. *prèdík*, schw. *husera* (hausen) und np. *hùsér*. In den seltenen Fällen, wo im Folgenden eine besondere Bezeichnung des Tones in der Mundart nöthig war, habe ich zu diesem Zweck den accentus

gravis angewandt, weil der acutus (wie in der altnordischen Normalschrift) als Längenbezeichnung gebraucht worden ist. —

Hier folgt zuletzt eine auf Grund der obigen detaillirten Darstellung aufgestellte Uebersicht der in der Mundart und der jetzigen schwedischen Schriftsprache einander entsprechenden Selbstlauter.

α) Den Dialectselbstlautern entsprechen im Schwedischen:

Np. kurzem a: Schw. ă (§ 4, 1), ā (§ 4, 2).
„ langem á: „ ă (§ 12, 1), kurzes å (§ 12, 1), ā (§ 12, 2), langes å (§ 12, 3).
„ kurzem e: „ ĕ (§ 5, 1), ē (§ 5, 2), i (§ 5, 3).
„ langem é: „ ā (§ 13, 1), ĕ (§ 13, 2), kurzes ä (§ 13, 2), ē (§ 13, 3), langes ä (§ 13, 3), i (§ 13, 4).
„ kurzem i: „ e (§ 6, 1), ĭ (§ 6, 2), ī (§ 6, 3).
„ langem í: „ ē (§ 14, 1), ĭ (§ 14, 2), ī (§ 14, 3).
„ kurzem o: „ ŏ (§ 7, 1), u (§ 7, 2), å (§ 7, 3).
„ langem ó: „ geschlossenes ō (§ 15).
„ kurzem u: „ ŏ (§ 8, 1), ŭ (§ 8, 2), ū (§ 8, 3).
„ langem ú: „ ŭ (§ 16, 1), ū (§ 16, 2).
„ kurzem y: „ y̆ (§ 9, 1), ö (§ 9, 2).
„ langem ý: „ ȳ (§ 17).
„ langem å: „ u (§ 18, 1), offenes ŏ (§ 18, 2), kurzes å (§ 18, 2), offenes ō (§ 18, 3), langes å (§ 18, 3).
„ kurzem ä: „ a (§ 10, 1), kurzes ä (§ 10, 2), langes ä (§ 10, 3).
„ langem æ: „ langes ä (§ 19).
„ kurzem ö: „ e (§ 11, 1), ä (§ 11, 1), y̆ (§ 11, 2), kurzes ö (§ 11, 3), langes ö (§ 11, 4).
„ langem ø: „ kurzes ö (§ 20, 1), langes ö (§ 20, 2).
„ Diphth. ei: „ e (§ 23).
„ Diphth. öi: „ langes ö (§ 24).
„ Diphth. öu: „ langes ö (§ 25).

β) *Den schwedischen Selbstlautern entsprechen in der Närpesmundart:*

Schw. kurzem a: np. a (§ 4, 1), ä (§ 10, 1), á (§ 12, 1).
„ langem a: „ a (§ 4, 2), ä (§ 10, 1), á (§ 12, 2), é (§ 13, 1).
„ kurzem e: „ e (§ 5, 1), i (§ 6, 1), ö (§ 11, 1), é (§ 13, 2), ei (§ 23).
„ langem e: „ e (§ 5, 2), i (§ 6, 1), ö (§ 11, 1), é (§ 13, 3), í (§ 14 1), ei (§ 23).
„ kurzem i: „ e (§ 5, 3), i (§ 6, 2), é (§ 13, 4), í (§ 14, 2).
„ langem i: „ e (§ 5, 3), i (§ 6, 3), é (§ 13, 4), í (§ 14, 3).
„ kurzem offenen o: np. o (§ 7, 1), u (§ 8, 1), å (§ 18, 2).
„ langem offenen o: np. å (§ 18, 3).
„ kurzem geschlossenen o: np. o (§ 7, 1), u (§ 8, 1).
„ langem geschlossenen o: np. ó (§ 15).
„ kurzem u: np. o (§ 7, 2), u (§ 8, 2), ú (§ 16, 1), å (§ 18, 1).
„ langem u: „ o (§ 7, 2), u (§ 8, 3), ú (§ 16, 2), å (§ 18, 1).
„ kurzem y: „ y (§ 9, 1), ö (§ 11, 2).
„ langem y: „ ý (§ 17).
„ kurzem å: „ o (§ 7, 3), á (§ 12, 1), å (§ 18, 2).
„ langem å: „ o (§ 7, 3), á (§ 12, 3), å (§ 18, 3).
„ kurzem ä: „ ä (§ 10, 2), ö (§ 11, 1), é (§ 13, 2).
„ langem ä: „ ä (§ 10, 3), é (§ 13, 3), æ (§ 19).
„ kurzem ö: „ y (§ 9, 2), ö (§ 11, 3), ø (§ 20, 1).
„ langem ö: „ y (§ 9, 2), ö (§ 11, 4), ø (§ 20, 2), öi (§ 24), öu (§ 25).

II. Consonanten.

a) Einfache Consonanten.

§ 34. Man kann dieselben ebenso wie die Vocale in *kurze* und *lange* eintheilen; sie haben früher die Benennungen einfache und doppelte gehabt (welche übrigens noch vielfach angewandt werden). Indem ich mich der ersteren Auffassung*) anschliesse, gebrauche ich in dieser Abhandlung den Ausdruck *einfache* Consonanten als Gegensatz zum Ausdruck *zusammengesetzte* Consonanten oder *Consonantenverbindungen*, von denen jener also sowohl die kurzen, als die langen (d. h. die eine kurze oder lange Zeit zur Aussprache erfordernden) Mitlauter umfasst. So z. B. kommt im *et:* du (Pron. d. 2. Pers. Sing.) der Närpesmundart gleichwie im *ett:* ein (Num. neutr.) ein einfacher Consonantlaut vor, der jedoch im ersteren Worte kurz, im letzteren lang ist.

---

*) Ob ein doppeltgeschriebenes Consonantzeichen wirklich einen zweimal wiederholten Consonantlaut bezeichnet, oder ob im Gegentheil die phonetische Bedeutung desselben die zuerst angegebene ist, hat wie bekannt, lange eine Streitfrage unter den Representanten der Lautphysiologie gebildet und man dürfte dieselbe auch jetzt noch nicht für beendet ansehen können. Die Auffassung, der ich mich hier angeschlossen habe, ist von mehreren hervorragenden Forschern auf dem Gebiete der Lautphysiologie besprochen und motivirt worden, wie z. B. von Rud. von Raumer, Rumpelt, Brücke u. A., und (unter den Schweden) hauptsächlich von Sundevall in seiner obenerwähnten Abhandlung „*Om phonetiska bokstäfver*“, sowie auch von J. A. A. in *Bidrag till svenska språkets ljudlära* S. 60 ff.; späterhin ist dieselbe von dem letztgenannten mit Schärfe in einer kritischen Schrift: „*De klusila konsonantljuden*“ verfochten worden, die zunächst durch Lefflers Abhandlung: „*Några ljudfysiologiska undersökningar rörande konsonantljuden. Första afdelningen: de klusila konsonantljuden*“ hervorgerufen ward, die in der Jahresschrift der Universität zu Uppsala für 1874 (Abth. Philosophi, språkvetenskap och historiska vetenskaper) aufgenommen ist.

§ 35. Ausser dieser Eintheilung kann man die Mitlaute nach der Art und Weise ihrer Erzeugung und nach den Werkzeugen, die zu diesem Zweck angewandt werden, gruppiren. Die Lautphysiologen sind jedoch weder in Bezug auf diese Gruppirungen noch in Betreff ihrer Benennungen einig, und obgleich man mit Recht einige Anmerkungen gegen SUNDEVALLS Aufstellung in der Abhandlung „*Om phonetiska bokstäfver*“ richten kann, will ich doch in hauptsächlicher Uebereinstimmung mit derselben eine Uebersicht der Consonantlaute in der Närpesmundart geben, weil die meisten früheren Verfasser über schwedische Volksmundarten, die der Lautphysiologie einige Aufmerksamkeit geschenkt haben, diese Abhandlung zum Grund ihrer Darstellung gemacht haben und dieselbe wesentlich dem Zwecke Genüge leistet. Zugleich will ich jedoch diese Consonanten in naher Uebereinstimmung mit einem Schema ordnen, das von einem anderen Verfasser (SIEVERS) aufgestellt ist.

Nach SUNDEVALL:

	Perfecte articulatæ					*Imperf. articulatæ*			
	Nasales	*Clusiles*		*Perspiratæ*		*Sibilæ*		*Linguales*	
		fort.	*len.*	*fort.*	*len.*	*fort.*	*len.*	*liqu.*	*trem.*
Labiales	m	p	b	—	—	—	—	—	—
(Semidentales) .	—	—	—	f	v	—	—	—	—
Dentales	n	t	d	þ	—	s	—	l	r
Supradentales . .	**n**	**t**	**d**	—	—	š	—	**l**	—
Præpalatinæ . . .	n′	(tj)	(dj)	—	j	—	—	ľ	—
Mediopalatinæ .	η	k	g	—	—	—	—	—	—
Gutturalis	—	—	—	—	—	—	h	—	—

Von diesen habe ich *dj* und *tj* in Parenthese gesetzt, denn obgleich SUNDEVALL dieselben als Bezeichnungen ein-

facher Laute aufgenommen hat, sehe ich sie für zusammengesetzt an, worüber späterhin ein Näheres. Dagegen vermisst man bei Sundevall das supradentale **s** der Mundart, welches ihm nicht näher bekannt gewesen zu sein scheint (vergl. s. Abh. S. 54). In dem Schema käme demselben eigentlich der Platz zu, den Sundevall dem š einräumt, welches, (im Fall man nicht mit Brücke dasselbe für einen zusammengesetzten Laut = *s* + *ch* ansehen will), wie es in der Närpesmundart und in der schwedischen Reichssprache vorkommt, mir alveolarer (resp. dentaler bei Sundevall) Natur zu sein scheint.*)

Nach Sievers:

		Labiale	*Labio-dentale*	*Inter-dentale*	*Alveolare*	*Cerebrale*	*Palatale*	*Gutturale*
Explosiv-laute	tenuis	p	—	—	t	**t**	—	k
	media	b	—	—	d	**d**	—	g
Spiranten	tenuis	—	f	þ	s, š	**s**	—	—
	media	—	v	—	—	—	j	—
Nasales		m	—	—	n	**n**	n′	ŋ
l-Laute		—	—	—	l	**l**	l′	—
r-Laute		—	—	—	r	—	—	—

*) Wie man ersieht, theile ich die Auffassung über die Natur der š- und **s**-Laute, die von J. A. A. in seinen *Bidr. t. sv. spr. ljudl.* S. 17 und 20 dargestellt worden, wobei ich jedoch zugebe, dass es ausser den alveolaren š-Lauten noch andere solche Laute giebt (vergl. Sievers S. 72). Noreen wendet zwar gegen J. A. A. ein, dass der Laut, der in der Reichssprache mit *rs* bezeichnet wird (d. h. derselbe, den wir hier mit dem Zeichen **s** versehen), nicht cerebral sein kann, da „såväl *r* som *s* äro i svenskan alveolara och under sådana omständigheter kan väl icke det ersättningsljud, som inträder för båda, vara cerebralt, utan måste äfven det vara alveolart.“ Aber **t**, **d**, **n**, die Ersatzlaute für die alveolaren *r̊t*, *rd* und *rn*, rechnet ja auch Noreen zu den cerebralen Lauten! Ganz analog ist das Verhältniss mit **s** = *rs*.

Zu diesen kommt *h*, „eine tonlose Kehlkopfspirans, der Spiritus asper der Griechen". —

In dem folgenden will ich einen jeden Mitlaut der Mundart, wofern derselbe in der schwedischen Schriftsprache keinen entsprechenden Laut hat oder in der Anwendung von derselben abweicht, einer Prüfung unterwerfen. Die Consonanten, deren ich nicht besonders erwähne, lauten und werden angewandt wie im Hochschwedischen.

§ 36. D. Der in der schwedischen Sprache und deren Dialecten gewöhnliche dünne dentale *d*-Laut findet sich auch in der Närpesmundart; darüber ist auch weiter nichts zu sagen, als dass er, (ebenso wie in der täglichen schwedischen Umgangssprache), im Auslaute einiger Wörter nach einem Vocal fortzufallen pflegt, in anderen Wörtern wird er dagegen beibehalten, ohne dass eine bestimmte Regel für dieses Verhältniss scheint angegeben werden zu können. Beispiele: **bá**: bat, **me**: mit, **rø**: roth, **stó**: stand, aber: **blød**: bluten, **båd**: Bote, **böud**: bot, **gód**: gut, **kneid**: rieb.

Anm. In vielen anderen Dialecten pflegt auch das auslautende *d* nach einem Vocal wegzufallen: in Västerbotten nach Widmark S. 7, in N. Ångermanland nach Sidenbladh § 19, in Delsbo in Helsingland nach *Uppr.* S. 10, in Västmanland nach Leffler: *Vml.* S. 10, in Nerike nach Djurklou S. 7, in Södertörn nach Upmark § 19, im Fryksthal nach Noreen S. 52, in Västergötland nach Hof S. 41 und Belfrage S. 10, in Östergötland nach Kalén S. 2, in Värend nach Hyltén-Cavallius S. 5, im Östra härad (Gerichtsbezirk) der Statthalterschaft Jönköping nach Gadd S. 4, in S. Möre nach Linder § 84, auf Öland nach Bodorff § 16, in Bohuslän nach Holmberg II S. 61, in Halland nach Colliander S. 19, in Blekinge nach Cimmerdahl S. 3, in Nyland nach Fthl:

Nyl. § 34; in Estland nach RUSSWURM II S. 297. In Norwegen nach AASEN N. Gr. §§ 33 und 59. In Jylland nach VARMING § 88, in Sönderjylland nach KOK I § 61, in Angel nach HAGERUP S. 125.

Dagegen findet man in der Närpesmundart nicht dieselbe Geneigtheit wie im Hochschwedischen, Dänischen und mehreren nordischen Dialecten *d* als Auslaut anzufügen und zwar nicht nur nach einem Vocal, sondern auch nach einem Consonant. Dieses ist in anderen österbottnischen Kirchspielen der Fall: in Lappfjärd, Vörå u. s. w.

Die Fälle, wo in der Flexion *d* eintritt anstatt des *t* der Schriftsprache, gewahrt man aus der Formlehre.

§ 37. **d.** Der dicke cerebrale **d**-Laut (BRÜCKES d[2], SIEVERS d[3], clusilis lenis in SUNDEVALLS Classe III, supradentales), dessen Erzeugung von J. A. A. *Bidr. till sv. spr. ljudl.* S. 20 beschrieben und von ihm Ersatzlaut für *rd* benannt wird, entsteht in Närpes jedoch auch statt *ld*; aber er ist verhältnissmässig selten, da *rd* öfter in **l** übergeht (s. unten § 42) und die Consonanten *l* und *d* gewöhnlich nicht verschmelzen, sondern jeder einzeln deutlich gehört wird. Aus meinen Anzeichnungen führe ich folgende Beispiele über **d**'s Existenz an: **bóda** schw. borde (musste), **båd** schw. böld (Geschwür), **hýd** schw. hyrde (miethete), **læd** schw. lärde (lehrte), **mød** schw. mörda (morden), **stýd** schw. styrde (lenkte), **tjød** schw. köld (Kälte) (dagegen **tjøl** schw. körde (fuhr), **væd** schw. värld (Welt).

Anm. Der Consonant **d** kommt auch an anderen Orten Österbottens, wenn auch nicht allgemein, vor, sowie auch in mehreren Volksmundarten Schwedens, worüber LEFFLER: *Konsonantlj.* S. 24 f. Bericht abstattet. In Nyland wird er eben so wenig wie andere Supradentale angetroffen.

§ 38. G. Auslautendes *g* nach einem Vocal fällt in einigen Wörtern weg, in einigen bleibt es stehen, ebenso unregelmässig, wie das ebenerwähnte *d*, z. B. **dá**: Tag, **flú**: Fliege, **ja**: ich, **jú**: lügen, **lå**: lag, **tó**: nahm, dagegen: **bóg**: Bug, **dåg**: taugen, **låg**: niedrig, **stúg**: Stube, **tåg**: Griff. Bisweilen, jedoch nur selten, fällt es auch mitten im Wort zwischen zwei Vocalen weg, z. B. **dåin** schw. dagen (der Tag), **tåen** schw. tagen (nehmet). Was den Uebergang von *g* in *j* und *v* betrifft, so sehe man diese Consonanten.

Anm. Apokopirung von *g* kommt schon in der nordischen Altsprache, nämlich im Praeteritum Indicativi einiger starker Verba vor, z. B. hné, dró, vá, þá statt hneig, dróg, vag, þag, u. a. (vergl. WIMMER S. 21 und 31, HOLTZMANN S. 108). In der allgemeinen schwedischen Umgangssprache gewahrt man dieselbe Erscheinung, sowie auch in vielen Dialecten, z. B. in N. Ångermanland nach SIDENBLADH § 23, in Delsbo nach *Uppr.* S. 11, in Södertörn nach UPMARK § 28, in Västmanland nach LEFFLER: *Vml.* S. 11, in Nerike nach HOFBERG: *Ner. g:la min.* S. 271, im Frykstthal nach NOREEN S. 80, in Västergötland nach HOF S. 41, in Östergötland nach KALÉN S. 2, in Värend nach HYLTÉN-CAVALLIUS S. 5, in Östra härad (Gerichtsbezirk) der Statthalterschaft Jönköping nach GADD S. 5, in S. Möre nach LINDER § 92, auf Öland nach BODORFF § 18, in Blekinge nach CIMMERDAHL S. 3, in Nyland nach FTHL: *Nyl.* § 39, in Estland (Rågö und Wichterpal) nach FTHL: *Råg.* § 19. Ebenso in der dänischen Umgangssprache, sowie in dänischen Dialecten wie z. B. in Jylland nach VARMING S. 41, in Sönderjylland nach KOK I § 74. In einigen Ortschaften Norwegens fällt das auslautende *g* in einigen Stellungen fort, vergl. AASEN N. Gr. § 138, und auf den Färöinseln nach HAMMERSHAIMB S. 244.

§ 39. J. Theils als Anlaut, theils inmitten der Wörter

wird bisweilen in der Mundart, besonders vor den Vocalen *e* und *é*, ein *j* eingefügt, z. B. bjer: tragen, je: ist, jét: essen, jiti: gegessen. Dasselbe findet auch statt im estländischen Schwedisch nach RUSSWURM II S. 302. Im Västerbottnischen scheint dieselbe Neigung vorzukommen (vergl. jer: ist, WIDMARK S. 16 f.), in Dalarne und auf Gottland vergl. SÄVE: *de st. vb.* S. 12 f., in Södertörn nach UPMARK S. 14. Ebenso in einigen Gegenden Norwegens nach AASEN N. Gr. S. 112 Anm.; in Jylland nach VARMING S. 42, in Sönderjylland nach KOK I S. 97, in Angel nach HAGERUP § 25. Auch in Nyland habe ich stellweise diesen Gebrauch von *j* angetroffen und ganz allgemein in mehreren österbottnischen Dialecten.

In *j* geht *g* über in der Närpesmundart vor allen weichen Vocalen*), sowohl im Anlaut als im Inlaut, woher dasselbe in dieser Abhandlung auch also bezeichnet wird z. B. jeisp: gähnen, jeitiŋg: Wespe, jér: thun, jév: geben, jiri: geizig, gierig, jæn: gern, jøm: verbergen, táje: der Griff, véjin: der Weg. — Wenn im Hochschwedischen dem *g* ein *äng*-Laut vorangeht und ein weicher Vocal folgt, so verwandelt die Mundart in entsprechenden Wörtern den *äng*-Laut in *n* und *g* in *j* und schiebt ein *d* zwischen dieselben, z. B. s'åndji schw. sjungit (gesungen), tindje schw. tinget (die Gerichtssitzung). Dieses *d* wird bisweilen vor dem *j*-Laut vernommen, obgleich sehr schwach

*) Wenn man blos auf das jetzige Schwedisch Rücksicht nimmt, so findet man Beispiele davon, dass schw. *g* in der Mundart bisweilen auch vor harten Vocalen in *j* übergeht z. B. dréndjan schw. drängarne (die Knechte), stréndjar schw. strängar (Saiten). Gehen wir auf die Altsprache zurück, so wird uns die Sache klar. Die eben angeführten Worte lauten im Altschwedischen *drænger* Pl. *drængiar*, *strænger* Pl. *strængiar* und dieses Ableitungs-*i* wird auch im Gen. Sing. des Altschwedischen *drængiar*, *strængiar* sowie in mehreren anderen Casus obliqui angetroffen.

und undeutlich, auch nach langem Vocal; dasselbe lässt sich jedoch nicht bestimmt nachweisen, ganz wie in einigen Kirchspielen Nylånds (vergl. FTHL: *Nyl.* S. 58) und in Dalarne nach SÄVE: *Uppl. om Dalm.* S. 32. So findet sich in meinen Anzeichnungen über die Närpesmundart für das eine der oben angeführten Beispiele einmal die Bezeichnung táje, ein anderes mal tádje. Wo jedoch *d* deutlich gehört wird, nämlich nach *n*, kann man meiner Ansicht nach nicht wie einige Verfasser annehmen, dass *d* und *j* zu einem einfachen Laut verschmolzen sind. Stellen wir z. B. das tindje der Mundart mit dem schwedischen hindra zusammen, so finden wir, dass ein selbständiger *d*-Laut ebenso unleugbar in dem ersteren wie im letzteren Worte wahrgenommen wird, und noch deutlicher scheint mir die Unmöglichheit eines einfachen *dj*-Lautes aus der in der Mundart gewöhnlichen Consonantenverbindung *ddj* (§ 56) hervorzugehen, wo *dd* einen langen *d*-Laut bezeichnet. Ein *einfacher* Laut, der theilweise verlängert werden kann, ist ein Unsinn.*)

Wenn ein Vocal dem *j* vorangeht, kann derselbe entweder lang sein, wie in den eben angeführten Beispielen, oder kurz, ohne dass der *j*-Laut deshalb verlängert wird (welches im Hochschwedischen stets geschieht, wo jedoch *j* niemals doppelt geschrieben wird), z. B. fluji: geflogen, stiji: gestiegen, täji: genommen.

---

*) Während die Uebersetzung dieser Abhandlung gerade vor sich geht, ist mir ein kleines Heftchen unter dem Titel: *Ångermanländska bidrag till de svenska allmogemålens ljudlära* von C. J. BLOMBERG (Hernösand 1877) zu Händen gekommen, dessen Verfasser in einem Anhang S. 36—40 die beiden „Zeichenverbindungen *dj* und *tj*“ zum Gegenstande einer genauen und ausführlichen Untersuchung macht. Es freut mich, dass auch er zu dem Resultate gekommen ist, dass „de båda teckenförbindelserna motsvara hvar sin förbindelse af tvenne ljud.“

Anm. 1. Vor der Endung *-en* in der 2. P. Pl. Imperat. geht *g* nicht in *j* über, sondern hat eine harte Aussprache wie in derselben Stellung im Hochschwedischen, z. B. lágen, tágen (bisweilen jedoch táen), végen: machet, nehmet, wäget! In dem Worte gökk: Kuckuk wird ebenfalls ein harter *g*-Laut vor dem weichen Vocal *ö* angetroffen, welches auch in anderen Landschaftsmundarten bei demselben Worte der Fall ist, z. B. in Delsbo in Helsingland nach *Uppr.* S. 4, sowie in anderen österbottnischen Kirchspielen. Die Ursache davon ist wohl, dass *ö* hier statt des Diphthongen *öu*, an. *au* (an. *gaukr*, jämtl. *gauk* nach Rietz) steht. Blos scheinbare Ausnahmen bilden dagegen solche Wörter wie fogäl: Vogel, léŋger: länger, segäl: Segel, šuŋger: singt und ähnliche, in denen ein hartes *g* vor den tonlosen Endungen *-äl* (*-el*), *-er* beibehalten ist, denn man hat dabei zu beachten, dass die Vocale dieser Endungen eine Art Halblaute sind, die sich im Altnordischen in den entsprechenden Wörtern nicht wieder finden.

Anm. 2. Der Uebergang von *g* zu *j* vor weichem Vocal ist in den nordischen Sprachen und Dialecten allgemein. Die harte (ältere) Aussprache des *g*'s haben von schwedischen Mundarten, soweit bisher bekannt ist, nur das estländische Schwedisch nach Russwurm II S. 297 und Fthl: *Råg.* § 19 und 22, einige nyländische Kirchspielsmundarten im mittleren Theil der Landschaft (s. Fthl: *Nyl.* S. 50), die Pargasmundart im Gouvernement Åbo nach Elmgren S. 155, das Gottländische nach Säve: *Bem. over Gotl.* S. 220 f. und (theilweise) die Mundarten in Dalarne nach *Dal. Fmf. årsskr.* 1867 S. 49 und 80. Siehe übrigens, was diese Aussprache betrifft, Säves Darstellung in seinen *Uppl. om Dalm.* S. 31 f. und vergl. Holtzmann S. 105 und 107.

§ 40. K. Die Närpesmundart gebraucht einen *k*-Laut nur vor hartem Vocal oder Consonant, oder als Auslaut. Dagegen geht derselbe vor einem weichen Vocal*) in *tj* über, sowohl im Anlaut, als inmitten der Wörter, woher derselbe auch in dieser Abhandlung so bezeichnet wird, z. B. tjälg: altes Weib, tjøtje: die Küche, bantjin: die Bank, foltje: das Volk, lotje: der Deckel, mytji: viel, sátjen: die Sache, štjér: schneiden, vítjen: die Bucht, vitji: gewichen. Die Auffassung, die verschiedene Verfasser von *tj* als Ausdruck für einen einfachen Laut haben, hat für die Närpesmundart keine Gültigkeit; sowie man in dem schwedischen Wort hvitna ein *t* und *n* deutlich vernimmt, so wird z. B. im Dialectwort vítjen ein *t* und *j* klar herausgehört. Vergl. was oben von *g* = *dj* gesagt ist. Auch vor *tj* kann der vorhergehende Vocal lang oder kurz sein, welches auch aus den eben angeführten Beispielen hervorgeht.

Anm. 1. Vor der Endung der 2. Pers. Pl. Imper. *-en*, behält *k* (sowie auch *g*) seinen harten Laut, z. B. smáken, søken: schmecket! suchet! Hier findet also eine Ausnahme statt. Eine blos scheinbare Ausnahme kommt aber in der Aussprache solcher Wörter vor wie kokäl: zaubern, rakäl: müssig herum gehen, åker: Acker, welches auf derselben Ursache beruht, die im vorigen § angedeutet worden, nämlich auf der Beschaffenheit des Vocals in den Ableitungsendungen *-äl*, *-el*, *-er*.

---

*) In derselben Weise und aus demselben Grunde, wie in § 39 in der Note in Bezug auf *g* erwähnt worden, wird auch *k* in der Mundart bisweilen weich ausgesprochen, obgleich im Hochschwedischen in den entsprechenden Wörtern dem *k* ein harter Vocal nachfolgt, z. B. *kyrka*, *kyrkan* np. tjörk, tjöttjun (die Kirche), *enka*, *enkor* np. eŋk, entjor (Wittwen). Aber vergl. altschw. *kirkian*, *ænkiur*.

Anm. 2. Was die Verbreitung der weichen Aussprache des *k* (= *tj*) betrifft, gilt dasselbe, was wir soeben vom Uebergang von *g* in *j*, *dj* erwähnt haben, mit der Beschränkung jedoch, dass nach UPMARK § 27 *k* in Södertörn seinen harten Laut vor *i* und *y* noch beibehält.

§ 41. L. Der im Hochschwedischen gebräuchliche alveolare (dentale) *l*-Laut wird in der Närpesmundart in gleicher Weise gebraucht, ausser wenn er durch l oder ľ ersetzt wird, worüber Näheres in den folgenden §§. Dagegen wendet die Mundart *l* statt schw. *rl* an, z. B. fáli schw. farlig (gefährlich), føli schw. förlig (günstig), mæl schw. märla (Krampe), sowie statt *dl* im Worte él schw. ödla (Eidechse). In diesen Wörtern hört man weder supradentales l noch *rl*, sondern ein reines *l*, wovon ich mich überzeugt habe durch Vergleichung der *l*-Laute in fáli und váli (Supinum von vál: werden), mæl und væl (wohl), él und štjél (stehlen). Ich bin der Ansicht, dass in føli auch ein reiner *l*-Laut gehört wird, aber möglich ist es, dass man in diesem Worte vor dem *l* eine Anziehung zum *r* verspürt. In vielen anderen schwedischen Kirchspielen Österbottens wird *l* in gleicher Weise statt *rl* angewandt. In Betreff dieses Austausches vergl. übrigens LEFFLER: *Konsonantlj.* S. 41 und J. A. A. *Bidr. t. sv. spr. ljudl.* S. 21.

§ 42. l. Das cerebrale, s. g. dicke l (BRÜCKES l², SIEVERS l³, der supradentale Laut in SUNDEVALLS Cl. IX, linguales), welches in J. A. A's: *Bidr. t. sv. spr. ljudl.* S. 18 beschrieben worden, ist aus einer Menge anderer schwedischer Volksmundarten wohl bekannt und kommt in der Närpesmundart dem *l* des Hochschwedischen entsprechend in folgenden Stellungen vor:

a) nach langem Vocal (ausser *í*, *ý* und bisweilen *é*) im Auslaute, als auch inmitten der Wörter, wenn ein Vocal folgt, z. B. hål schw. hål (Loch), i hæl schw. i hjäl (zu Tode, todt), måla schw. målade, målat (malte, gemalt), sól schw. sol (Sonne), sólen schw. solen (die Sonne), stál schw. stal (stahl), štjél schw. stjäla (stehlen), štjúl schw. skjul (Schauer), štjúle schw. skjulet (der Schauer), øl schw. öl (Bier). Aber nach *í* und *ý* wird l nicht gebraucht, z. B. kvíl: ruhen, sýl: Pfrieme, sowie auch nicht immer nach *é*. So z. B. wird in der Mundart zwischen den im Hochschwedischen gleichlautenden *själ* (Seele) und *själ* (Seehund) der Unterschied wahrgenommen, dass das erstere Wort einen alveolaren, das letztere einen supradentalen *l*-Laut hat, also šél, šélen (f.), aber šél, šélin (m.).

b) nach kurzem Vocal (ausser *e*, *i* und *y*) im Fall ein Vocal folgt oder der folgende Consonant *f*, *g*, *j*, *k*, *m*, *p*, *v* oder (in gewissen Fällen) *t* ist, z. B. talas schw. talas (gesprochen werden), hole schw. hålet (das Loch), stuli schw. stulit (gestohlen), säli schw. sälja (verkaufen), döli schw. dölja (verbergen), štjälft schw. stjälpte (warf um), štjälg schw. sned (schief), välja schw. valde (wählte), balk schw. balk (Balken), halm schw. halm (Stroh), šälp schw. hjälpa (helfen), tolv schw. tolf (zwölf). Vor dem *t*-Laute, der in Verbindung mit *j* statt *k* entsteht, wenn demselben ein weicher Vocal (§ 40) folgt, kommt supradentales l vor, z. B. foltje schw. folket (das Volk), sonst aber nicht (vergl. § 52, b). Nach *e*, *i* oder *y* wird der supradentale l-Laut nicht angewandt, z. B. elv: eilf, ilak oder ylak: boshaft.

c) nach einem der Consonanten *b*, *f*, *g*, *k*, *p*, z. B. blå schw. blå (blau), flýt schw. flyta (fliessen), glád schw. glad (froh), klár schw. klar (klar), plåt schw. plåt (Platte).

d) in der Endung *-äl* folgender von mir aufgezeichneter

Wörter: alikumbäl: Samenknospe einer Erle, dröpäl: geifern, fogäl: Vogel, gámbäl: alt, gáväl: Giebel, héväl: Heubahre, jeiväl: Unsinn schwatzen, knáväl: Griff am Sensenstiel, kokäl: zaubern, kverväl: Wirbel, rakäl: müssig herum gehen, skoväl: Schaufel, skumpäl: Discus werfen, stámbäl: schwanken, stapäl: Stapel, sumbäl: einige, svámbäl: verworren reden, tuŋgäl: Mondwechsel, tökäl: oft, töväl: verwirren, æväl: vermögen. Dagegen wird l nicht angewandt in der Endung *-el*: aksel: Schulter, dível: streiten, härvel: Garnwinde, himel: Himmel, nytjel: Schlüssel, tortjel: Lumpenkerl, tjetel: Kessel; (yŋgsel: Jugendzeit, vígsel: Trauung haben Ableitung auf *-sel*). Diese beiden Ableitungsendungen (nämlich *-äl* und *-el*) sind ursprünglich gleich, aber der Vocal nimmt einen breiteren Laut an (d. h. geht von *e* in *ä* über) vor dem Supradentalen, dessen Anwendung in den meisten Fällen von dem vorhergehenden Consonanten, in Uebereinstimmung mit Mom. c) bedingt wird; wenn derselbe *b*, *g*, *k* oder *p* ist, tritt l (und damit *ä*) ein, ist derselbe *j*, *m*, *t*, so wird die Endung *-el*. Nur nach *v* scheint in einigen Wörtern *l*, in anderen l vorkommen zu können.

e) in der Endung *-ul* (einiger weniger Wörter), z. B. aksul: Achse, bitul: Zaum.

Entsprechend dem *rd* des Hochschwedischen wendet der Dialect das supradentale l sowohl im Auslaut als inmitten der Wörter an, z. B. ból schw. bord (Tisch), bóle schw. bordet (der Tisch), bøl schw. börda (Bürde), fälas schw. färdas (reisen), hål schw. hård (hart), hålan schw. hårdare (härter), høl schw. hörde (hörte), jæl schwed. gärde (eingezäuntes Land), kvessvál schw. kvällsvard (Abendbrot), stjøl schw. skörd (Ernte), vál schw. varda (werden). So ist es gewöhnlich; bisweilen jedoch verschmelzen

r und *d* zum supradentalen **d**, siehe oben § 37. Im Fall, wie ein Paar Verfasser über andere Volksmundarten angeben (Belfrage und Djurklou), ein Unterschied wahrnehmbar ist zwischen **l**, enstanden aus *l*, und **l**, entstanden aus *rd*, so hat dieses auf die Närpesmundart keinen Bezug, wovon ich mich durch eine Vergleichung der **l**-Laute in folgenden Wörtern überzeugt habe, die ich neben einander aussprechen liess: **vál** schw. val (Wahl) und **vál** schw. varda (werden), **hål** schw. hål (Loch) und **hål** schw. hård (hart), **væl** schw. väl (wohl) und **væl** schw. värd (Wirth); in allen diesen Wörtern lautet **l** ganz gleich und die vorhergehenden Vocale werden möglichst breit (offen) ausgesprochen, sowohl wenn **l** das hochschwedische *rd* ersetzt, als auch wenn es dem *l* desselben entspricht.

Anm. Der supradentale **l**-Laut kommt in den meisten nordischen Volksmundarten vor. Soviel bisher bekannt ist, wird dieser Laut nur in folgenden schwedischen Dialecten nicht angetroffen, nämlich im Nyländischen, Gottländischen, Småländischen, Bleking'schen und Skån'schen. Im Kirchspiel Orsa in Dalarne dürfte er auch nicht vorkommen. In den schwedischen Kirchspielen Österbottens (ausser in Gamla Karleby) ist er gebräuchlich und dürfte auch von der schwedischen Bevölkerung des Gouvernements Åbo angewandt werden, obgleich Elmgren in seinen kurz gefassten Notizen über die Pargasmundart dessen nicht erwähnt. Dagegen glaube ich, dass derselbe im Åländischen nicht angetroffen wird, da die Bauern aus Åland, mit denen ich in Helsingfors zusammengetroffen bin, ihn nicht angewandt haben. In den schwedischen Dialecten Estlands ist er Gang und Gäbe und hat einen sehr ausgeprägten „dicken" Laut.

§ 43. **ľ**, palataler *l*-Laut (Brückes l^3, Sievers ľ). In

dem Dialect, der den Gegenstand dieser Abhandlung bildet, (doch nur in dem eigentlichen Närpes), wird der lange *l*-Laut, sowohl mitten im Wort, als auch im Auslaute sehr weich (mouillirt) beinahe wie *lj* ausgesprochen. Aus meinen Anzeichnungen über die Närpesmundart mögen hier folgende Wörter als Beispiele angeführt werden, in denen ich diesen Laut deutlich wahrgenommen habe: kaľľa: rief, knäľľ: wimmern, kuľľ: Hügel, kuľľar: Hügel (*Pl.*), staľľ: Stall, stäľľ: Stelle, taľľ: Fichte, taľľar: Fichten.

Anm. 1. Sundevall, der in seiner Classe IX, linguales, auch eine palatina, nämlich den mouillirten *l*-Laut aufnimmt, ist der Ansicht, dass dieselbe, ebenso wie der entsprechende palatine Nasallaut, in den germanischen Sprachen fehlt. Aber in demselben Jahr (1855), wo Sundevalls Abhandlung erschien, wurde Russwurms Werk: *Eibofolke oder die Schweden an den Küsten Estlands und auf Runö* herausgegeben, nach welchem (Bd. II S. 297) das estländische Schwedisch ein *l* „mouillirt fast wie *lj*“ hat. In keiner anderen schwedischen Mundart hat man bisher dasselbe wahrgenommen, ausser jetzt in der Närpesmundart, welches nach meiner Angabe früher von Dr. Leffler in dessen *Anteckningar om folkspråket i Västmanland* (Svenska Fornminnesföreningens tidskrift, 2. Band) erwähnt worden ist. In den nördlichen Landschaften Norwegens (nördlich von Sogn und dem Gudbrandsthal) werden *ll* und *nn* nach Aasen N. Gr. S. 30 „udtalte med en særegen Tungestilling, omtrent som Stillingen for Lyden *j*“ und in der Anm. auf der erwähnten Seite, sagt er, dass „den nordenfjeldske Udtale af *ll* og *nn* kan vanskelig betegnes med andre Bogstaver . . . . da *j* hverken høres forved eller efter L, men ganske sammensmultet med dette“. Vergl. Munch u. Unger: *Oldnorsk Gram.* S. 7. — In der jutischen Volkssprache er-

halten *l* und *n*, wenn denselben *d* oder *t* folgt, oder wenn *ll* und *nn* durch Assimilation von *ld* und *nd* entstehen, „en særegen Udtale, i det en Lyde af *i* eller *j* smælter sammen med *l* og *n*, men er vanskelig at betegne nöjaktig i Skrift“, Varming S. 14 u. 15. Vergl. Kok I S. 102, Lyngby S. 44, Hagerup § 27.

Anm. 2. Am Schluss einiger kleinen Wörter fällt *l* fort, welches auch in der schwedischen Umgangssprache und in verschiedenen Landschaftsmundarten üblich ist, z. B. ska schw. skall (soll), ti schw. till (zu). In sku schw. skulle (sollte) ist zugleich der Schlussvocal fortgefallen.

§ 44. N. In Bezug auf den gewöhnlichen, alveolaren (dentalen) *n*-Laut der Mundart verdient nichts Anderes besonders hervorgehoben zu werden, als die Geneigtheit denselben zu eliminiren, im Fall er mit andern Mitlauten in einer Weise zusammentrifft, welche die Aussprache beschwerlich macht, z. B. básli schw. barnslig (kindisch), jämt schw. jämnt (gleich). Im Hochschwedischen gewahrt man dieselbe Neigung dieses *n* auszustossen, bisher jedoch nur im Fall *m* vorangeht, z. B. *nämligen, hämd* (statt nämnligen, hämnd). In mehreren schwedischen Dialecten wird *n* ausgestossen oder assimilirt, wenn es mit andern Mitlautern zusammentrifft; dieses ist gewöhnlich der Fall auch in der Volkssprache Norwegens vergl. Aasen N. Gr. § 56. Bei Leffler: *Konsonantlj.* S. 78 finden sich Vergleiche mit aussernordischen Sprachen, in denen dieselbe Erscheinung wahrgenommen wird.

§ 45. n. Das supradentale n (Brückes n², Sievers n³, siehe Sundevall S. 47, J. A. A. *Bidr. t. sv. spr. ljudl.* S. 20) entsteht durch Verschmelzung von *n* und einem vorher-

gehenden *l* oder *r* zu einem einzigen Laut. In der letzterwähnten Abhandlung wird gesagt, dass derselbe einen „Ersatzlaut für *rn*" bildet, jedoch in der Närpesmundart, ebenso wie in N. Ångermanland (SIDENBLADH § 36), in Västmanland (LEFFLER: *Vml.* S. 14) und im Frykstbal (NOREEN S. 69) wird er auch für *ln* gebraucht. Auch in anderen Orten im schwedischen Österbotten habe ich diesen Laut angetroffen, worüber vielleicht später ein Näheres. Siehe ferner LEFFLER: *Konsonantlj.* S. 24 f. — Aus meinen Anzeichnungen über die Närpesmundart führe ich folgende Beispiele über das Vorkommen des **n**-Lautes an: **án** schw. aln (Elle), **bån** schw. bulna (schwären), **mån** schw. moln (Wolke). **månirg** schw. målning (Gemälde), **bjøn** schw. björn (Bär), **hón** schw. horn (Horn), **høn** schw. hörn (Ecke), **jæn** schw. gärna (gern), **jæn** schw. järn (Eisen), **kvæn** schw. kvarn (Mühle), **tjén** schw. kärna (buttern), **tjæn** schw. hjärne (Gehirn).

Anm. Nicht immer verschmelzen in der Närpesmundart *r* und *n*, obgleich dieses in der Regel der Fall ist; es giebt wenigstens zwei Wörter, in denen *r* wegfällt und *n* stehen bleibt und dabei seinen gewöhnlichen alveolaren Laut beibehält, nämlich: **gån** schw. garn (Garn) und **bån** schw. barn (Kind). Ich habe dieselben neben den obigen aussprechen lassen und einen offenbaren Unterschied in der Aussprache der *n*-Laute gefunden; dieser Unterschied ist am deutlichsten hervorgetreten beim Vergleich zwischen den Wörtern **bån** schw. bulna (schwären) und **bån** schw. barn (Kind). Auch in den übrigen schwedischen Dialecten Österbottens verhält sich, soviel ich weiss, der *n*-Laut in diesen beiden Wörtern (nämlich **bån** und **gån**) in derselben Weise. Ebenso in Nyland, auf Rågö in Estland und auf Gottland nach SÄVE, sowie auch in Norwegen nach AASEN N. Gr. S. 117.

§ 46. **n'**, palataler *n*-Laut (BRÜCKES n^3, SIEVERS **n'**).

Der lange *n*-Laut erhält in Närpes eine ähnliche weiche Aussprache, wie oben (§ 43) in Bezug auf das lange *l* erwähnt worden, und ebenso wie dieses kommt er sowohl inmitten der Wörter als auch als Auslaut vor. Ich will aus meinen Anzeichnungen folgende Beispiele darüber anführen: an'n'a: anderes, bron'n': Brunnen, men'n': mein, tan'n': Zahn, ton'n': dünn, ton'n'or: Tonnen. Wie man aus dem Beispiel tan'n' ersieht, kommt in der Närpesmundart auch die Eigenheit vor, dass ein auslautendes *nd* bisweilen*) zu *nn* assimilirt wird, welches alsdann den eben bezeichneten palatalen Laut annimmt. Diese Assimilation wird übrigens sehr allgemein in schwedischen und dänischen Dialecten, sowie auch in der dänischen Reichssprache angetroffen. Was das Auftreten derselben im Nyländischen betrifft, habe ich in meiner Abhandlung über diese Mundart Erwähnung gethan. Ueber die Assimilation von *n* mit folgendem Dental in der Altsprache des Nordens siehe RYDQVIST Sv. Spr. L. Bd. IV S. 346, GRIMM D. Gr. I² S. 306 ff., HOLTZMANN S. 120.

In § 43 erwähnten wir, dass der palatale Nasallaut in dänischen und norwegischen Mundarten neben dem palatalen *l*-Laut angetroffen wird. In der Närpesmundart ist derselbe früher als in irgend einer anderen schwedischen Mundart**) wahrgenommen worden (nach meiner Angabe von LEFFLER in seiner Abhandlung über die Volkssprache in Västmanland erwähnt), und mit Bestimmtheit habe ich ungefähr zur selben

---

*) Gewöhnlich wird jedoch *nd* beibehalten, z. B. hund: Hund, strând: Strand, Ufer, trind: rund, vind: Wind.

**) Ob das bei RIETZ angeführte *kuin:* können (auf Åland) einen mouillirten *n*-Laut angeben soll, ist schwer zu entscheiden. Ebenso das von LEFFLER erwähnte västmanländische *tänjte* = *tängte* statt *tängkte*.

Zeit (1872, während einer Reise, welche die Erforschung der schwedischen Dialecte Österbottens zum Zweck hatte) das Vorkommen desselben auch in dem Dialect constatirt, der auf den Inseln in Quarken (Replot, Björkö) geredet wird. Derselbe kommt dort in gleicher Weise vor wie in Närpes, am deutlichsten als Auslaut, aber auch inmitten der Wörter, z. B. an'n'a: anderes; da wird es auch im Masc. dieses Pronomens an'n'in: anderer angetroffen, dem in Närpes anin entspricht. — Neulich hat man palatalen Nasallaut auch in einem der Dialecte Schwedens, weit von Österbotten, angetroffen, nämlich im Älfthal in Värmland (NOREEN S. 8). Ob auch der palatale *l*-Laut daselbst vorkommt, ist nicht angegeben.

§ 47. ŋ, gutturaler Nasallaut (siehe BRÜCKE S. 66, SIEVERS S. 57, J. A. A. *Bidr. t. sv. spr. ljudl.* S. 17 f.). In der schwedischen Schriftsprache wird dieser s. g. *äng*-Laut bald mit *g*, bald mit *ng*, bald mit *n* bezeichnet, in dieser Abhandlung setze ich für denselben (sowie einige frühere Verfasser über nordische Volksmundarten) immer ŋ. In der Stellung, wo man diesen Laut in der Schriftsprache mit *ng* bezeichnet, wird derselbe in der Mundart immer mit einem *g*-Laut verbunden, sowohl wenn derselbe als Auslaut steht, als auch wenn er inmitten der Wörter vorkommt, z. B. máŋg schw. många (viele), šuŋg schw. sjunga (singen), tuŋg schw. tung (schwer), tyŋger schw. tyngre (schwerer), uŋg schw. ung (jung), yŋgsel schw. ungdom (Jugend). So auch in Nyland, Rågö und Wichterpal in Estland, Våmhus in Dalarne (nach RYDQVIST Sv. Spr. L. Bd. IV S. 265), auf Gottland (nach SÄVE: *Bem. over Gotl.* S. 221 f.) und bisweilen in Västmanland (nach LEFFLER: *Vml.* S. 11).

Dem hochschwedischen *äng*-Laut vor *g* und *k* mit nachfol-

gendem weichem Vocal entspricht in der Närpesmundart das gewöhnliche alveolare *n*, während *g* und *k* in *dj* und *tj* (vgl. §§ 39 und 40) übergehen, z. B. såndji schw. sjungit (gesungen), bantjin schw. banken (die Bank), sontji schw. sjunkit (gesunken). Dasselbe geschieht vermuthlich überall, wo den *g*- und *k*-Lauten *dj* und *tj* entsprechen, vergl. z. B. Säve: *Uppl. om Dalm.* S. 32, Leffler: *Vml.* § 7, Fthl: *Nyl.* S. 53.

Vor *n* wird ŋ bisweilen elidirt, wobei man den vorhergehenden Vocal verlängert, z. B. lún schw. lugn (Ruhe), ón schw. ugn (Ofen), välsín schw. välsigna (segnen). Dieses geschieht jedoch durchaus nicht immer, da in anderen Wörtern wiederum der *äng*-Laut beibehalten wird. So z. B. unterscheidet man das Subst. *lugn* vom Adjectiv dermassen, dass das erstere wie gesagt lún, das letztere luŋn ausgesprochen wird, während im Hochschwedischen beide Wörter gleichlautend sind; ferner vaŋn: Wagen, aŋnar: Spreu. Wie man hieraus ersieht, ist die im Nyländischen, in der Rågö-Wichterpalmundart, im Gottländischen, Neuisländischen und in mehreren anderen alterthümlichen Landschaftsmundarten gebräuchliche Aussprache von ŋ*n* wie *ggn* der Närpesmundart fremd, vergl. Fthl: *Nyl.* § 50.

§ 48. R. Auslautendes *r* fällt fort in fö schw. för (für), ha schw. har (hat), je schw. är (ist), va schw. var (war), yndji schw. under (unter), yvi schw. öfver (über), und vielleicht in noch anderen kleinen Wörterchen. Wenn jedoch *hat* gleichbedeutend mit *besitzt* ist, verbleibt das *r* in der Mundart, z. B. ha et høt: hast du gehört, aber: ti hár int na vín: sie haben keinen Wein. Ebenso in Nyland (Fthl: *Nyl.* § 42) und an vielen anderen Orten. Das Ausfallen von *r* vor *n* in den Wörtern bån, gån ist schon oben erwähnt worden.

§ 49. S. Langer *s*-Laut (*ss*) entsteht in der Mundart entsprechend dem schwedischen *lls* z. B. kvessvål schw. kvällsvard (Abendbrot). Auch die schwedische tägliche Rede zeigt sich bisweilen, wenigstens in Finnland, derselben Contraction geneigt, z. B. *tiss* statt *tills* (bis). In anderen österbottnischen Kirchspielen findet man assint schw. alls intet (gar nichts), welches in Närpes noch zu ast zusammen gezogen wird.

§ 50. ş. Der cerebrale *s*-Laut (SIEVERS s³, vergl. BRÜCKE S. 53 f., J. A. A. *Bidr. t. sv. spr. ljudl.* S. 20) kommt in der Mundart mit deutlichem Unterschied vom *š*-Laut vor, (der in Närpes alveolarer Natur ist), und bildet einen Ersatzlaut für *ls* und *rs* z. B. faşkt schw. falskt (falsch), haşs schw. hals (Hals), foşs schw. fors (Wasserfall), föşt schw. först (zuerst), høş schw. hörs (wird gehört), kvaşs schw. hvars (dessen), tösto schw. törstig (durstig). Im Worte işk schw. ilsken (arg), welches SIDENBLADH für N. Ångermanland mit supradentalem (cerebralem) Zischlaut („ishken") anführt, ist in Närpes kein ş-Laut entstanden, sondern *l* ist weggefallen und der gewöhnliche dentale (alveolare) *s*-Laut ist stehen geblieben, also, wie es scheint, ebenso wie in der Delsbomundart, vergl. *Uppr.* S. 5. Uebrigens besitzt die Mundart eine Menge von Wörtern, in denen *l* und *s* nicht zu cerebralem ş verschmelzen, sondern jedes einzelne deutlich gehört wird, wie es im finnländischen Schwedisch, das keine cerebralen Laute besitzt, gewöhnlich zu geschehen pflegt. In einigen anderen österbottnischen Mundarten habe ich das cerebrale ş wahrgenommen, worüber späterhin ein Näheres; übrigens verweise ich den Leser auf den Bericht über die Existenz dieses Lautes in den Mundarten, den man bei LEFFLER: *Konsonantlj.* S. 33 f. antrifft. Er bezeichnet denselben ebenso wie den š-Laut mit z.

§ 51. Š. So wird hier der von J. A. A. *Bidr. t. sv. spr. ljudl.* S. 17 beschriebene *sche*-Laut (SIEVERS š[2]; siehe Seite 72 seines Werkes, wo er gegen BRÜCKE*) polemisirt) bezeichnet, der im Schwedischen und in den meisten (nicht in allen) Mundarten desselben gewöhnlich ist, und in der schwedischen Schriftsprache bald durch *sj*, bald durch *sk*, durch *skj*, sowie auch durch *stj* wiedergegeben wird, der in unsern Lehnwörtern angewandten fremden Bezeichnungsweise gar nicht zu erwähnen. In der Närpesmundart wird dieser Laut häufig angetroffen, z. B. **šitt** schw. sjätte (sechste), **šótrun** schw. hjortron (Sumpfbeere), **šu** schw. sju (sieben), **šúl** schw. hjul (Rad), **šälp** schw. hjälpa (helfen), **šätta** schw. hjärta (Herz), **šölv** schw. själf (selbst), **šø** schw. sjö (See). Aus diesen Beispielen ersieht man, dass das *š* der Mundart nicht blos demselben Laut im Schwedischen entspricht, wenn derselbe mit *sj* bezeichnet wird, sondern auch dem *hj* desselben und der Altsprache; das Wort **järp** schw. järpe (Haselhuhn), das eine Ausnahme zu bilden scheint, zeugt gerade von der Anhänglichkeit der Mundart an die Altsprache und wie unrecht es ist, dasselbe im Schwedischen mit *hj* zu schreiben (vergl. RYDQVIST Sv. Spr. L. Bd. IV S. 122). In **šér** schw. här (hier), entspricht *š* dem schwedischen *h*, dem nyländischen *hj* (siehe FTHL: *Nyl.* S. 63, Anm.), vergl. im estländischen Schwedisch **s̊jär** (RUSSWURM II S. 302), im Västerbottnischen **sjer** (WIDMARK S. 14). Da nun WIDMARK (S. 8) das schwedische *sj* durch *s'* wiedergiebt und RUSSWURM diesen Laut *s̊.* bezeichnet („aspirirt fast wie *sch*" Bd. II S. 298) und keiner von beiden andeutet, dass *sj* oder *s̊j* bei ihnen einen einfachen Laut

*) BRÜCKE will nämlich S. 81 ff. *sch* für einen zusammengesetzten Laut erklären.

ausdrückt, so muss man wohl annehmen, dass *j* abgesondert vom Zischlaut gehört wird, d. h. dass man in diesen Wörtern zwei Mitlauter im Anlaut vernimmt, welches für das estnische Schwedisch von dem entsprechenden Rågöwort **shiær** bestätigt wird, da *j* in der Rågömundart vocalisirt worden ist, vergl. FTHL: *Råg.* § 21. Ebenso mag man vergleichen västerb. sjölp, estl. schw. (Dagö) s̓jul, s̓jerta, s'jölpa*) mit den Närpeswörtern **šúl**, **šätta**, **šälp** schw. hjul, hjärta, hjälpa (Rad, Herz, helfen). Nach AASEN N. Gr. § 40 Anm. geht in einigen Ortschaften Norwegens *hj* in *sj* über, besonders ist dieses der Fall im Gudbrandsthal. Dasselbe findet nach VARMING § 97 in dem jutischen Dialect statt, wo doch nach demselben Verfasser in den nördlichen Mundarten ein deutliches *h* vor dem *j* gewöhnlich ist. Ob das *sj* dieser Verfasser denselben Laut bezeichnet, für den ich in der Närpesmundart *š* setze, lasse ich ungesagt, da ihre Lautbestimmungen nicht hinlänglich klar sind.

§ 52. **þ**. Dieser Buchstabe bezeichnet einen Laut, der auf der Grenze zwischen den Sibilae und Dentales steht, BRÜCKES s[4] (siehe seine Arbeit S. 53 f.), SIEVERS interdentale tonlose Spirans, der starke perspirirte Laut in SUNDEVALLS Classe II, dentales. Während derselbe in den nordischen Altsprachen sehr oft angetroffen worden, ist er in den neueren scandinavischen Sprachen (ausser dem Neuisländischen) in *d* oder *t* aufgegangen; das englische starke *th* z. B. in *think* ist bekanntlich derselbe Laut. In der

---

*) RUSSWURM, angef. Arb. § 405, 3 behauptet zwar, dass auch in Wichterpal und Rågö *šj* für *hj* gebraucht wird, ich kann dasselbe jedoch nicht bestätigen. Im Gegentheil habe ich die Anzeichnungen iölp, iätt, siehe meine Abhandlung über die Rågö-Wichterpalmundart § 20. —

Närpesmundart steht derselbe in voller Kraft, obgleich J. A. A., der in seinen *Bidr. t. sv. spr. ljudl.* S. 19 desselben erwähnt und ihn beschreibt, meint, dass „detta ljud är mera individuelt än egentligen dialektiskt“. Derselbe kommt hier in folgenden Stellungen vor:

a) Als Ersatzlaut für *s* vor *l* sowohl im Anlaut, inmitten der Wörter und am Schlusse derselben, z. B. **þlág** schw. slag (Schlag), **þleik** (vergl. an. sleikja) schw. slicka (lecken), **þlíp** schw. slipa (schleifen), **þlokn** schw. slockna (erlöschen), **þló** schw. slog (schlug), **þlúr** schw. slug (schlau), **þlå** schw. slå (schlagen), **mäþliŋg** schwed. mäsling (Masern), **häþl**: Flachssträhne, **vaþl** schw. vasle (Molken), **jäþlgål***) schw. gärdsgård (Pfahlzaun). — In **liþl** schw. liten (klein) ist *þ* entweder Ersatzlaut für *t* (*litl* von *litil*), oder auch (welches wahrscheinlicher scheint) ist der Uebergang zu þ vermittelt worden durch eine Form *lisl*, die in Dalarne noch angetroffen wird und in anderen Mundarten in *liss* übergegangen ist (in Delsbo in Helsingland und in einigen österbottnischen Kirchspielen). In derselben Weise np. **tjóþl** schw. kjortel (Frauenunterrock), an anderen Orten in Österbotten **tjósl**, **tjousla**, **tjouþl**.

b) Vor *l*, wenn *t* folgt und der vorhergehende Vocal kurz ist, z. B. **buþlt** schw. bulta (klopfen), **bäþlt** schw. bälte (Gürtel), **dryþlt**: langsam sein, **gaþlt** schw. galt (Eber). Eine Ausnahme bilden das Wort **gamat** (siehe § 54) und in Uebereinstimmung mit § 42, b, alle Wörter, in denen das auf *l* folgende *t* zusammen mit *j* Ersatzlaute für *k* bildet.

Anm. In mehreren anderen Landschaftsmundarten wird das *þ* der Närpesmundart mehr oder minder sicher

*) In diesem Wort ist das *þ* wahrscheinlich durch Metathesis **jälsgål** = **jäslgål** = **jäþlgål** entstanden.

angetroffen. Als ich meine Abhandlung über die nyländische Mundart verfasste, hatte ich keine Ahnung davon, dass dieser Laut in derselben vorkommen könnte. Späterhin habe ich jedoch selbst im Kirchspiel Strömfors das Wort fæþla m. (an. fetill) gehört, welches den Riemen bezeichnet, an dem der Saemann den Saekorb trägt, und von glaubwürdigen Personen habe ich nachher angeben gehört, dass der *þ*-Laut in ein Paar anderen entlegenen Ortschaften Nylands, nämlich in einem Theil von Lappträsk und auf der Grenze zwischen den Kirchspielen Borgå und Sibbo vorkommt. Im grössten Theil vom schwedischen Österbotten wird dieser Laut angetroffen, wenngleich nicht in derselben Weise wie in Närpes, worüber mehr ein anderes Mal. Im estländischen Schwedisch erwähnt Russwurm Bd. II S. 298 eines „*sh́*" mit noch mehr vortretender Aspiration (als *s'* = *sch* und *sh* = *ж*) etwa wie das englische *th*, besonders vor *l'*, mit dem es einen zusammengesetzten Laut zu bilden scheint"; unter den Beispielen führt er gerade wash'l' = np. vaþl: Molken, an. Von diesem *sh'l'* dürfte der Aussprache nach der *l*-Laut sich nur wenig unterscheiden, den er S. 297 als „aspirirt und auf dem Laute ruhend" beschreibt und wovon er die Beispiele lilh, kjolh, kjothl' S. 335*) angiebt. Für das västerbottnische erwähnt Widmark S. 8 „eines höchst eigenthümlichen hervorgezischten *l*-Lautes", von dem er glaubt, dass „er aus *tl* oder *sl* entstanden sei", und wofür er u. A. das Wort lil″l″ als Beispiel anführt. In N. Ångermanland wird nach Sidenbladh S. 11 im Adject. lill, das man auch als liss ausspricht, „eine deutliche Aspiration vor *ll* vernommen". Die letzterwähnte Aussprache kommt auch

---

*) In der Rågö-Wichterpalmundart in Estland wird der *þ*-Laut angetroffen und verhält sich ganz so wie in der Närpesmundart, vgl. Fthl: *Råg.* § 27, 4.

in Delsbo in Helsingland vor nach *Uppr.* S. 5 „in der Sylbe liss (lissfinger, lissgosse), die mit einem Plätschern in den Mundwinkeln nach *s* ausgesprochen wird, das ein ausgelassenes *l* ersetzen soll“, und ein gleichbeschaffener Laut entsteht da, wenn ein *t* dem *l* folgt, z. B. he•lt, vä•lta, schw. helt, välta (ganz, wälzen). Ich sehe es für wahrscheinlich an, dass hier dieselbe Lautverbindung gemeint ist, die ich im Mom. *b* mit *þlt* bezeichnet habe. Schliesslich giebt es im nordenfjeldschen Norwegen nach Aasen N. Gr. § 40 einen eigenthümlichen Laut, entstanden durch Verschmelzung von *sl* oder *tl*, „men som ikke kan betegnes ved sædvanlige Bogstaver“. Vielleicht dass man auch hier dafür halten könnte, dass der *þ*-Laut als Ersatzlaut für *s* oder *t* eingetreten ist, wie in der Närpesmundart.

§ 53. T. Auslautendes *t* fällt weg im Neutrum des bestimmten Endartikels, z. B. båne: das Kind, fröie: der Saame, hole: das Loch, lotje: der Deckel, strȧe: der Halm, šätta: das Herz; im Neutrum der Adjectiva auf *-in*, z. B. líte: kleines, ludi (jedoch auch ludit): zottiges, mytji oder mytjy: vieles; in verschiedenen Fürwörtern sächlichen Geschlechts, z. B. an'n'a: anderes, kvale: jedes, tole: solches; im Supinum und im Neutrum des Praeterit. Partic. der starken Conjugation und der ersten schwachen z. B. buri: getragen, dräji: gezogen, rivi: zerrissen, stottji: gestochen, måla: gemalt, skoda: geschaut, sowie im Supinum der anomalen Verben kun'n'a: gekonnt, vela: gewollt, veta: gewusst, vuri: gewesen. In der dritten und bei einigen Verben der zweiten schwachen Conjugation wird *t* (*tt*) zu *d* (*dd*) umgewandelt.

Die tägliche schwedische Umgangssprache wirft ebenfalls in den meisten dieser Fälle das *t* weg; dasselbe findet

auch in vielen Mundarten statt, vergl. FTHL: *Nyl.* § 43, ELMGREN (Sprachprobe), WIDMARK S. 18, *Uppr.* S. 11, SIDENBLADH §§ 56, 93 ff., 101, WAHLSTRÖM S. 8 und 9, UPMARK § 18, LEFFLER: *Vml.* S. 15, DJURKLOU S. 34, KALÉN S. 3 f., HOF S. 41, NOREEN S. 51, LINDER § 107, BODORFF § 27, SÄVE: *de st. vb.* (für Gottl., nicht für das Dalische) sowie in *Bem. over Gotl.* an mehreren Stellen, RUSSWURM § 406, AASEN N. Gr. §§ 32 und 185 Anm.

Dagegen wird in einigen Wörtern und Redensarten der Närpesmundart nach *s* und **s** ein *t* angehängt z. B. i vintrast (vorigen Winter), i somrast, (vergangenen Sommer), i aftost (vorigen Abend); ebenso im Nyländischen, im estländischen Schwedisch, im Västmanländischen u. a., vergl. auch eljes-*t* (sonst), medels-*t* (mittelst), strax-*t* (gleich) der schwedischen Schriftsprache, siehe RYDQVIST Sv. Spr. L. Bd. V, S. 148. Als ein ähnlicher uneigentlicher Zusatz lässt sich vielleicht auch das *t* erklären, das in einigen Zeiten in der passiven Conjugation an die passive Endung *s* angehängt wird; vergl. jedoch § 75 der Formlehre.

§ 54. **t**. Der dicke cerebrale **t**-Laut (BRÜCKES t^2, SIEVERS t^3, clusilis fortis in SUNDEVALLS Classe III supradentales, J. A. A. *Bidr. t. sv. spr. ljudl.* S. 21) entsteht in der Närpesmundart durch Verschmelzung von *rt* zu einem einzigen Laut. Ueber das Vorkommen dieses Lautes mögen folgende Anzeichnungen aus dieser Mundart angeführt werden: bá**t** schw. bart (blos), bo**tt** schw. bort (fort), hå**t** schw. hårdt (hart), ko**tt** schw. kort (kurz), kó**t** schw. kort (Karte), kvä**tt** schw. tvärt (quer), læ**t** schw. lärt (gelehrt), sná**t** schw. snart (bald), stó**t** schw. stort (gross), stý**t** schw. styrt (gesteuert), sva**tt** schw. svart (schwarz), štjä**tt** schw.

stjärt (Schwanz), **šätta** schw. hjärta (Herz), **þlút** (von **þlúr**) schw. slugt (schlau), **vatt** schw. vardt (ward).

Anm. Ueber das Vorkommen dieses Lautes in andern schwedischen Dialecten berichtet Leffler: *Konsonantlj.* S. 24 ff.*) Auch in anderen österbottnischen Kirchspielen ausser Närpes habe ich ihn wahrgenommen. Aber **t** als Ersatzlaut für *lt*, welches an der angeführten Stelle von Leffler in Analogie mit **n** = *ln* und **d** = *ld* erwähnt wird, kommt in der Närpesmundart einzig und allein im Worte **gamat** schw. gammalt (alt) vor.

§ 55. V, wenn es in mundartlichen oder anderen nordischen Wörtern dieser Abhandlung vorkommt, bezeichnet immer denselben Laut wie das schwedische *v*, Brückes w^2, siehe seine Abhandlung S. 48. Im Inlaut entsteht *v* in der Närpesmundart bisweilen statt *g*; es findet also ein ähnliches Verhältniss statt, wie dieses vom Nyländischen (Fthl: *Nyl.* § 44) erwähnt worden, z. B. **flúvor** Pl. von **flú** schw. fluga (Fliege), **júver** schw. ljuger (lügt), **tjúvi** schw. tjugu (zwanzig). Da indessen diese Erscheinung hier ziemlich ungewöhnlich ist, will ich mich nicht länger dabei aufhalten, sondern verweise, was den Vergleich mit andern Sprachen und Dialecten betrifft, auf Richert S. 262 und an mehreren anderen Stellen, sowie auf meine erwähnte Abhandlung über die Mundart in Nyland an d. angef. St. und (um die daselbst angeführten Citate zu vervollständigen) auf *Uppr.* S. 9 Noreen S. 48, Gadd S. 5, Cimmerdahl S. 4. Daselbst

---

*) Seine Vermuthung, die er auf Grund einiger aus Russwurms Abhandlung entnommener Beispiele (S. 30) ausspricht, dass nämlich der supradentale t-Laut auch im estländischen Schwedisch vorkäme, habe ich constatirt, wenigstens was die Rågö-Wichterpalmundart betrifft, siehe Fthl: *Råg.* § 28, 2.

habe ich auch des vorkommenden entgegengesetzten Lautaustausches (*g* statt *v*) erwähnt, worüber man vergleiche Richert S. 56 u. a., Noreen S. 77, Bodorff §§ 18 u. 28, Fthl: *Råg.* § 19, u. m. a.

b) Consonantenverbindungen.

§ 56. *ddj* und *ttj*. So lauten in der Mundart vor weichem Vocal die dem *gg* und *kk* im Hochschwedischen entsprechenden Laute. Zudem ist es klar, dass hier ebenso wie in der nyländischen Mundart eine consonantische Lautverbindung und kein einfacher Mitlaut vorkommt, sieh was oben (§§ 39 und 40) über *dj* und *tj* = *g* und *k* gesagt ist. Vergleichen wir z. B. die Aussprache der schwedischen Wörter bläddra, yttra mit den Wörtern štjäddje, styttje der Mundart, so finden wir dass die Behauptung, dass *ddj* und *ttj* in der letzteren einfache Mitlaute bezeichnen, und dass die Gemination nur zur Bezeichnung der Kürze des vorhergehenden Vocals dient, ebenso unbefugt ist, als wenn man von *ddr* und *ttr* in der ersteren etwas derartiges behaupten wollte. Als Beispiele von Wörtern, in denen diese Consonantenverbindungen vorkommen, mögen angeführt werden huddje: der Hieb, huddji: gehauen, ryddjin: der Rücken, taddjin: der Dorn, väddjen: die Wand, drottji: getrunken, sprottji: geborsten, stattjin: der Schober, stottji: gestochen, sättjin: der Sack, trättjin: der Koth. Der Vocal, der diesen Consonantenverbindungen vorangeht, kann nur kurz sein, welches man auch aus den erwähnten Beispielen ersieht. Es ist schon gesagt worden, dass der folgende Vocal immer weich ist, aber wie oben in den Noten zu §§ 39 und 40 in Betreff von *dj* (= *g*) und *tj* (= *k*) erwähnt worden, können in der Mundart Wörter vorkommen, wo man, von den entsprechenden Wörtern im Neuschwedi-

schen irre geleitet, meinen könnte, dass schwedisch *gg* und *kk* im Dialect vom *ddj* und *ttj* ersetzt werden, obgleich ein harter Vocal folgt. In solchen Wörtern ist im Schwedischen ein Ableitungs-*i* abgeworfen, welches wir wieder antreffen, wenn wir den Vergleich auf die Altsprache ausdehnen, z. B. *np.* brygg Pl. bryddjor = *schw.* brygga, bryggor (Brücke, Brücken), *aschw.* bryggia, bryggiur*); *np.* þlägg Pl. þläddjor = *schw.* slägga, släggor (Schlägel), *aschw.* slæggia, slæggiur.

Anm. Vor der Endung *-en* der 2. Pers. Plur. im Imperat. kommen *ddj* und *ttj* statt *gg* und *kk* nicht vor, z. B. huggen, drekken schw. huggen, dricken! (haut, trinkt!)

§ 57. *ft* = *kt*. Hin und wieder, jedoch nur selten, entspricht einem hochschwedischen *k* ein *f* der Mundart in dieser Lautverbindung, z. B. loft schw. lukta (riechen), löft schw lykta (Leuchte). Auch in einigen anderen Dialecten hat man diesen Austausch wahrgenommen, z. B. im Fryksthal nach Noreen S. 47, in Nyland nach Fthl: *Nyl.* S. 59, im estländischen Schwedisch nach Russwurm II S. 299, in Norwegen nach Aasen N. Gr. § 134 Anm., in Sönderjylland nach Kok I § 167. Vergl. auch in der schwedischen Schriftsprache *instifta* und *instikta* (stiften), sowie auch schwed. *snyfta* (schluchzen), dän. Dial. *snøfte*, an. *snökta*.

§ 58. *ft* = *pt*. Sehr gebräuchlich ist der Uebergang von *p* (*pp*) in *f* (*ff*) vor *t*, z. B. døft schw. döpte (taufte), knafft schw. knapt (kaum), knäfft schw. knäpte (knippste, knöpfte), tjøft schw. köpt (gekauft). Derselbe Uebergang wird angetroffen, wenn man die Altsprache mit der jetzigen

*) In den Scheren von Östergötland bryddje, Kalén S. 2.

schwedischen Sprache vergleicht, z. B. schw. *kraft* (Kraft): aschw. *krapter*, an. *kraptr*, schw. *lyfta* (heben): aschw. und an. *lypta*, schw. *skifta* (theilen): aschw. und an. *skipta* u. a. Viele nordische Sprachforscher halten sogar dafür (vgl. GISLASON § 75, WIMMER S. 9 f.), dass das an. *pt* wie *ft* geklungen und in vielen Wörtern schwankt die Schreibart zwischen diesen beiden Bezeichnungen z. B. *aptan* und *aftan*, *eptir* und *eftir*, *opt* und *oft*. Nach dem letzterwähnten Verfasser ist *pt* in isländischen und *ft* in norwegischen Handschriften gewöhnlich. Vergl. GRIMM D. Gr. I[2] S. 313 f., RICHERT S. 27, HOLTZMANN S. 116.

Derselbe Austausch kommt in vielen nordischen Mundarten vor: in den schwedischen Kirchspielen Österbottens habe ich ihn allgemein beobachtet, ebenso in Nyland (FTHL: *Nyl.* § 47). Im südlichen Västerbotten wird derselbe angetroffen nach UNANDER S. XII, in N. Ångermanland nach SIDENBLADH § 38, in Helsingland (Delsbo) nach *Uppr.* S. 9, in Uppland nach WAHLSTRÖM S. 7, in Södertörn nach UPMARK § 13, in Västmanland nach LEFFLER: *Vml.* S. 11, in Nerike nach DJURKLOU S. 8, im Fryksthal nach NOREEN S. 47, in S. Möre nach LINDER § 90, auf Öland nach BODORFF § 17, in Blekinge nach CIMMERDAHL S. 4, in Halland (blos im südlichen Theil) nach MÖLLER S. XI, in Estland nach RUSSWURM II S. 305, FTHL: *Råg.* § 18. In Dänemark ist derselbe nach KOK I § 53 sehr gebräuchlich unter den minder Gebildeten, und nach AASEN N. Gr. § 134 im nördlichen und östlichen Norwegen. Ebenso wird auf den Färöinseln nach HAMMERSHAIMB S. 251 oft *f* vor *t* gebraucht statt des *p* der Altsprache.

§ 59. *kn* = *gn*. Anlautendes *g* geht vor *n* in *k* über, z. B. **knág** schw. gnaga (nagen), **kníd** schw. gnida (reiben),

knist schw. gnista (Funke), knó schw. gno (reiben), knugg schw. gnugga (reiben), knäll schw. gnälla (quäken). Diesen Lautaustausch findet man auch an anderen Orten des Gouvernements Wasa, und auch in anderen nordischen Landschaftsmundarten ist *k* statt *g* in dieser Lautverbindung nicht unbekannt, obgleich sehr selten. Für die Dialecte Schwedens habe ich diesen Uebergang nur für Delsbo in Helsingland angegeben gefunden (*Uppr.* S. 9). Im Kirchspiel Strömfors in Nyland entspricht anlautendes *kn* dem schwedischen *gn*, welches in meiner Abhandlung über das Nyländische nicht erwähnt ist. Im Jütländischen wird die Verbindung *gn* im Anlaut nicht geduldet, sondern *g* fällt entweder weg oder wird gegen *k* vertauscht nach VARMING §§ 49 und 95. Aehnlich ist das Verhältniss in Sönderjylland (Braderup, Kær härad) nach LYNGBY S. 84 und in Angel nach HAGERUP S. 127.

Anm. Schon in der Altsprache scheint *g* vor *n* nicht recht zuverlässig gewesen zu sein; sogar in alten Handschriften fehlt dasselbe, z. B. *nógr* für *gnógr*, *naga* für *gnaga*. Wo in der Altsprache *n* statt *gn* steht, hat man im Neuisländischen blos *n* und in den meisten Fällen erweist es sich, dass das weggefallene *g* die altnordische Form des Praefixes *ga* (*gnaga* = *g* + *naga*) gewesen ist, siehe GISLASON S. 28 f., WIMMER S. 31, Anm. In gleicher Weise fällt in der Färömundart *g* weg vor *n* nach HAMMERSHAIMB S. 253 und bisweilen in Norwegen nach AASEN N. Gr. § 138. In Västerbotten lautet nach RIETZ, Vorwort S. IV, *gn* vor allen Vocalen wie *gnj*.

§ 60. *ks* = *sk*. Diese Umstellung vor auslautendem *t* ist in der Närpesmundart nur in den beiden Wörtern bekst schw. beskt (bitter) und frikst schw. friskt (frisch, gesund) gebräuchlich. In Norwegen kommt dieselbe nach AASEN

N. Gr. § 148 allgemein vor, und wird auch auf den Färöinseln angetroffen nach HAMMERSHAIMB S. 253. In Nyland findet man sie nur im Worte **bekst** (FTHL: *Nyl.* § 52); dasselbe ist auch anderer Orten in Österbotten der Fall. Die Consonantenverbindung *skt*, deren Aussprache unbequem ist, unterliegt in vielen Mundarten verschiedenen anderen Veränderungen (Abwerfung von *k* oder *t*), deren ich im § 55 der angef. Abh. erwähnt habe. Dieselben werden in anderen Kirchspielen des Gouvernements Wasa angetroffen, aber nicht in Närpes, wo ich z. B. **svenskt**, **finskt**, **faskt** angezeichnet habe. Ueber **ískt**, Neutr. von **ísk** schw. ilsken (boshaft), sieh § 50.

§ 61. *kv* = *hv*. Die in der Altsprache im Anlaut recht häufig vorkommende Consonantenverbindung *hv*, die wie *h* + *v* ausgesprochen worden (GISLASON § 82), wird in der heutigen schwedischen Schriftsprache wohl beibehalten, jedoch wenigstens gegen Ende des 17. Jahrhunderts hat man angefangen dieselbe in der allgemeinen Umgangssprache gegen *v* zu vertauschen (vergl. SÖDERWALL S. 82, LEFFLER: *Konsonantlj.* S. 52, Note 2). In Närpes (und Lappfjärd) ist *h* in dieser Stellung in *k* übergegangen, das regelmässig anstatt *h* überall hervortritt, wo die Altsprache anlautendes *h* vor *v* hat, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
kva (was)	hvad	hvat	hvat
kvadan (woher)	hvadan	hvaþan	hvaðan
kvein (pfiff)	hven	hven?	hvein
kvíl (ruhen)	hvila	hvila	hvíla
kvít (weiss)	hvit	hviter	hvítr
kväss (schärfen)	hvässa	—	hvessa
kväti (schärfen)	(hvässa)	hvætia	hvetja
kvǫmm (wer)	hvem	hvem	hveim.

Vor anderen Consonanten hat die Mundart dagegen das anlautende *h* abgeworfen, ausser in einzelnen Wörtern, in denen auch das Hochschwedische es gegen *k* vertauscht hat, z. B. *knapp*, *kring*, wo die Mundart ein gleiches Verfahren beobachtet hat.

Anm. 1. In der Filialgemeinde Korsnäs, die bis auf Weiteres noch zur Närpes'schen Pfarre gehört, ist entweder *h* vor *v* zu *g* (nicht zu *k*) vertauscht worden, also *gv* = schw. und an. *hv*, oder auch ist *hv* durch *w* (Brückes w[1], sieh seine oft angeführte Abhandlung S. 48 f.) ersetzt worden.

Anm. 2. Aspirirte Aussprache von *h* vor *v* oder das Ersetzen desselben durch *k* oder *g* kommt in mehreren anderen nordischen Mundarten vor. In seiner Abhandlung über die Volksmundart im südlichen Theil der Statthalterschaft Västerbotten erwähnt Unander solcher Wörter, die mit *gv* statt *hv* beginnen, aber Widmark (S. 13) behauptet, dass *w* ziemlich regelmässig statt des ursprünglichen *hv* vorkommt, und vermuthet, dass diese Wörter bei Unander nordmalingischen Ursprungs seien, da *gv* eine bekannte ångermanländische Lautverbindung ist. Als solche wird sie bei Sidenbladh § 26 erwähnt; ferner wird sie in Delsbo in Helsingland angetroffen nach *Uppr.* S. 4 und auch anderer Orten in dieser Landschaft nach Säve cit. von Leffler: *Konsonantlj.* S. 49. Von den Mundarten in Svealand findet sich blos für das Dalische eine Angabe über den Uebergang von *h* in dieser Stellung nämlich in *k*, im Kirchspiel Idre nach Leffler an der angef. Stelle, in *g* in Västerdalarne nach Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. IV S. 271 und Säve: *de st. vb.* S. 16. — In Västergötland wurde zu Hofs Zeiten anlautendes *h* vor *v* aspirirt ausgesprochen und noch jetzt mag stellweise etwas Aehnliches daselbst vorkommen, nach einer Angabe, deren Leffler in der angeführten Arbeit S. 52 er-

wähnt; in Halland lautet nach Möller S. X *hv* wie engl. *w* „understundom med en märkbar utandning af *h*-ljudet", und im Gerichtsbezirk Halmstad wird nach Colliander *hv* wie engl. *wh* ausgesprochen, aber „någon gång får man höra en starkare utandning af *h*, så att det närmar sig uttalet af *hv* i fn." — In der Volksmundart Nylands ist aus *hv* ein *kv* geworden (Fthl: *Nyl.* § 53), im estländischen Schwedisch lautet *h* vor *v* wie *k* und *v* wird wie *u* oder *w* ausgesprochen nach Russwurm II S. 298 und Fthl: *Råg.* § 20.

In Norwegen ist nach Aasen N. Gr. § 105 *h* im grössten Theil des Landes vor *v* in *k* übergegangen, aber neben demselben findet sich auch *gv*; am Oslofjord wird blos *v* vernommen und *h* ist fortgefallen, sieh die angef. Arb. § 140 Anm. Auf den Färöinseln wird *h* vor *v* wie *k* ausgesprochen nach Hammershaimb S. 244 und ebenso in einigen Gegenden Islands, woselbst jedoch an anderen Orten die ursprüngliche Aussprache von *hv* (als *h* + *v*) sich erhalten hat, siehe Gislason § 82, Wimmer S. 10.

In den dänischen Dialecten wird in den nordjutischen Mundarten ein *h* vor *v* „alltid tydelig og sterkt" gehört, in den südjutischen dagegen ist es stumm, so dass nur *v* vernommen wird, siehe Varming § 35, Kok I § 87. Das letztere ist auch in Angel und auf den dänischen Inseln der Fall nach Hagerup § 24.

§ 62. *kv* = *tv*. Im Anlaut wendet die Närpesmundart in dieser Verbindung bisweilen *k* statt *t* an, z. B. kvág schw. tvaga (Wisch), kveliŋgar schw. tvillingar (Zwillinge), kvätt schw. tvärt (quer), aber auch tvág, tveliŋgar, tvätt. Dasselbe findet statt in den benachbarten Ortschaften (Lappfjärd, Petalaks), jedoch nicht in den nördlichen Kirchspielen. Auch in einigen Gegenden Nylands wird *kv*

statt *tv* angewandt (Fthl: *Nyl.* § 54) und in Uppland nach Wahlström S. 7, in S. Möre nach Linder § 111, in Halland (nördlich von Halmstad) nach Möller S. xii. Den norrländischen Dialecten scheint dieser Lautaustausch fremd zu sein. Nur für die Mundart N. Ångermanlands findet sich bei Sidenbladh S. 11 die Angabe, dass *t* vor *v* fast immer wie *tj* ausgesprochen wird. Etwas Aehnliches erwähnt auch Belfrage S. 9 von einigen Gegenden Västergötlands.

§ 63. *ld* = *ll*. Die Assimilation von *ld* zu *ll* ist in den meisten schwedischen Volksmundarten gewöhnlich*) und kommt auch in der Mundart, die ich hier abhandle, vor. Es giebt jedoch eine bedeutende Anzahl von Wörtern, in denen die Mundart in Uebereinstimmung mit der Altsprache *ld* beibehält, welches die neuere Sprache in *ll* verwandelt z. B. háld schw. hålla (halten) *aschw.* und *an.* halda, káld schw. kall (kalt) *aschw.* kalder, kaller, *an.* kaldr, muld schw. mull (Erde) *aschw.* muld, mold, *an.* mold, séld oder såld schw. sålla (sieben) *aschw.* und *an.* sælda, såld schw. såll (Sieb) *aschw.* sald, *an.* sáld, tjéld schw. källa (Quelle) *aschw.* kælda, *an.* kelda.

Anm. Auch in anderen österbottnischen Kirchspielen habe ich *ld* = *ll* angezeichnet, so auch im Nyländischen (Fthl: *Nyl.* § 56) und in der Rågö-Wichterpalmundart in Estland (Fthl: *Råg.* § 23). Nach Leffler: *Konsonantlj.* S. 73 haben das Gottländische, Neuisländische und Dalische öfters *ld*, wo die schwedische Reichssprache *ll* anwendet; über das erstere siehe Säve: *Bem. over Gotl.* S. 246

*) Schon in den Altsprachen des Nordens gewahrt man häufig Assimilation von *l* mit nachfolgendem Dental, siehe Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. IV S. 345, Grimm D. Gr. I² S. 306, Holtzmann S. 125.

(*lld* = schw. *ll*). In den Volksmundarten Norwegens ist *ld* wahrscheinlich gewöhnlicher als *ll*, da Aasen N. Gr. §§ 33 und 127 Anm. des letzteren blos als einer „paa mange Steder", vorkommenden Aussprache der Consonantenverbindung *ld* erwähnt. In der dänischen Schriftsprache wird *ld* auch dann angewandt, wo es „hverken efter Oprindelsen eller Udtalen er nødvendigt" (Kok I § 69) und in mehreren dänischen Volksmundarten ist *d* in der Verbindung *ld* stumm (Varming S. 44, Kok I § 67). Auf Island, den Färöinseln und an einigen Orten Norwegens lautet *ll* nicht wie *ld*, sondern wie *ddl*, siehe Hammershaimb S. 245, vgl. Wimmer § 5, Mom. 10.

§§ 64 und 65. *lg* und *rg*. In diesen beiden Lautverbindungen erhält *g* nicht, wie im Hochschwedischen, den weichen Laut *j*, sondern behält seine harte Aussprache, im Fall nicht ein weicher Vocal folgt, wo alsdann dem § 39 erwähnten Lautgesetze gemäss *g* in *j* übergeht. Beispiele: halg schw. hal (glatt), tjälg schw. käring (altes Weib), tjälgar schw. käringar (alte Weiber); arg schw. arg (böse), bärg schw. bärg (Berg), vargar schw. vargar (Wölfe); dagegen tjäljen schw. käringen (das alte Weib), bärje schw. bärget (der Berg).

Anm. Harte Aussprache von *g* in dieser Stellung habe ich in den übrigen schwedischen Kirchspielen des Gouvernements Wasa, im Nyländischen und in der Rågö-Wichterpalmundart in Estland angetroffen. „I vissa nordliga landskap, bland dem Rättvik i Dalarne, låter *rg* hårdt i en slutande stafvelse" Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. IV S. 265. Ferner hat das Gottländische ein hartes auslautendes *g*, im Fall nämlich Rydqvist die Meinung Säves in *Bem. over Gotl.* S. 220 ff. richtig aufgefasst hat; ich meines Theils kann nur dafür halten, dass Säves Aeusserung „det udlydende *g*

høres haardt og skarpt“ nur auf die Aussprache von *g* in der Lautbezeichnung *ng* Bezug hat. In Västmanland verbleibt oft *g* in der Mundart nach *l* und *r* hart nach LEFFLER: *Vml.* S. 11. — In den Volksmundarten Norwegens dürfte *g* im auslautenden *lg* und *rg* gewöhnlich hart ausgesprochen werden, da AASEN N. Gr. S. 111 f. behauptet, dass es in dieser Stellung „meget udsat for at bortfalde“ ist, oder auch in den östlichen Gegenden gegen *j* vertauscht zu werden pflegt; doch ist aus seinen Worten schwer zu entnehmen, ob diese beiden Veränderungen Regel oder Ausnahme bilden. — In Sönderjylland und Angel werden die Verbindungen *lg* und *rg* vermieden, indem man ein *e* als Hilfslaut einschiebt, wonach *g* stumm wird, nach KOK I §§ 98 und 102, 3 und HAGERUP § 23.

§ 66. *mb* = *mm*. Anstatt des langen *m*-Lautes wendet die Mundart oft die Consonantenverbindung *mb* sowohl im Auslaut an, als auch wenn einer der Consonanten *l* oder *r* mit einem eingeschobenen, kurzen, tonlosen *e* (*ä*), oder ohne dasselbe folgt. Vor dieser Consonantenverbindung pflegt alsdann auch nach § 12, 1 der Vocal bisweilen verlängert zu werden, z. B.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg
dámb (Staub)	dam	damber	dammr
dumb*)	dum	dumbi (*S.*)	dumbr
gámbäl (alt)	gammal	gamall	gamall
kámb (Kamm)	kam	kamber	kambr
komber (kommt)	kommer	kombær	kemr

*) Bedeutet *taubstumm* und entspricht also weniger dem neuschwedischen Worte, als den aschw. und an., die *stumm* bedeuten.

np.	schwed.	aschwed.	anorweg.
sámbla (gesammelt)	samlat	samnat	samnat
sämber (schlechter)	sämre	sæmbri	—
timber (Bauholz)	timmer	timber	timbr.

Anm. Wie man aus der Mehrzahl dieser Beispiele ersieht, nähert sich die Mundart, was den obenerwähnten Brauch betrifft, mehr den Altsprachen als dem jetzigen Schwedisch. In der schwedischen Schriftsprache des Mittelalters wurde die Einschiebung von *b* zwischen *m* und *l* oder *r*, ohne Rücksicht auf einen nach *m* folgenden tonlosen Vocal, bis zum Reformationszeitalter regelmässig beachtet, worauf ein Schwanken im Gebrauch derselben wahrgenommen wird und in der Bibelübersetzung vom J. 1541 ist sie beinahe abgelegt, hört jedoch nicht früher ganz auf, als in der Entwickelungsperiode der schwedischen Sprache, die mit Dalin beginnt. Siehe Söderwall §§ 7, 19, 31 u. 42. Vgl. Petersen: *Det danske, norske og svenske sprogs historie* Bd. II S. 195. — In der nyländischen Volksmundart kommt *mb* statt eines langen *m*-Lautes vor und *b* wird da zwischen *m* und folgendes *l* oder *r* (Fthl: *Nyl.* § 58) eingeschoben; denselben Brauch habe ich in anderen schwedischen Kirchspielen Österbottens wahrgenommen. Im estländischen Schwedisch dürfte er auch vorkommen, obgleich Russwurm in seinen Andeutungen über die Lautverhältnisse dieser Mundart desselben nicht ausdrücklich erwähnt, aber er scheint aus einigen in seinem Werk angeführten mundartlichen Wörtern hervorzugehen, z. B. *sambla*, *wämbel'*, *râmbl*, *shl'umbrat.* Ebenso dürfte man ihn auch in der Pargasmundart antreffen, vergl. das Wort *sämbäre* bei Elmgren S. 156. Im Gottländischen hört man oft *ṁb* (*mmb*) statt *mm* nach Säve: *Bem. over Gotl.* S. 246, in der Volksmundart von Södertörn wird es auch angetroffen nach Upmark §. 14, im Uppländischen nach

WAHLSTRÖM S. 7, auf Öland (wo mehrentheils *mm* statt *mb* vorkommt) im Kirchspiel Källa u. a. O. nach BODORFF § 15. — In einigen Mundarten Norwegens, sowie in Söndmör u. a. wird immer *b* nach *m* eingeschoben, wenn *l* oder *r* folgt, nach AASEN N. Gr. § 57 Anm., in anderen wiederum wird *mb* zu *mm* assimilirt, ang. Arb. § 136. — Im älteren Dänisch kam die Consonantenverbindung *mb* vor, der jetzt ein langer *m*-Laut entspricht, z. B. ad. *timbær*, nd. *tömmer*, jutische Volksspr. *timmer*, VARMING § 131, vergl. RYDQVIST Sv. Spr. L. Bd. IV S. 321. Ueber ein euphonisches *b* in anderen Sprachen siehe Bd. II des letzterwähnten Werkes S. 35 die Note, RICHERT S. 309 f.

§ 67. *ŋk* = *mk*. Der Austausch von *m* gegen ŋ vor *k* ist in der Närpesmundart gewöhnlich in den Wörtern j ä ŋ k schw. jämka (passen), s a ŋ k schw. samka (sammeln), y ŋ k schw. ömka (bedauern), y ŋ k l i (auch y n t j e l i) schw. ömklig (kläglich); vergl. NOREEN S. 80. Vor *t* unterliegt jedoch *m* gewöhnlich keiner Veränderung.

§ 68. *sv* = *skv*. Wenn die Consonantenverbindung *skv* zu Anfang eines Wortes steht, wird *k* in der Närpesmundart ausgestossen, z. B. **s v å l** schw. skvala (platzend herabströmen), s v a l p schw. skvalpa (schütteln), s v ä t t schw. skvätta (tropfenweise verschütten, stossen).

Diese Eigenthümlichkeit habe ich für keine andere nordische Volksmundart angegeben gefunden, aber dass dieselbe in dem in sprachlicher Hinsicht so wenig bekannten Skåne angetroffen wird, schliesse ich aus einigen bei RIETZ aufgenommenen Wörtern: *svabba* anderswo *skvabba* schw. skälfva af fetma (von Fett strotzen), *svullpa* anderswo *skvulpa* schw. skvalpa (schütteln), *svala* anderswo *skvala* schw. skvala (platzend herabströmen).

§ 69. *štj.* In der schwedischen Schriftsprache wird die consonantische Lautverbindung (oder, wie Einige meinen, der Consonantlaut) *tj* entweder mit *k* (vor weichem Vocal), *kj* oder *tj* bezeichnet, welches letztere, als am meisten lautgemäss, hier für die Närpesmundart angenommen ist. In der schwedischen Schriftsprache verwandelt ein vorhergehendes *s* ganz und gar den Lautwerth dieser Zeichen, denn wo man ein *s* + *tj* erwarten sollte, entsteht ein ganz neuer Laut, der im Schwedischen eines eigenen einfachen Zeichens entbehrt, nämlich der *sch*-Laut, siehe § 51. In der Närpesmundart entsteht dieser Laut nicht durch die Verbindung *s* + *tj*, sondern *tj* wird hier beibehalten und *s* nimmt den Laut *š* an. Dem *sk* (vor weichem Vocal), *skj* und *stj* im Hochschwedischen, die alle einen und denselben einfachen Consonantlaut bezeichnen, entspricht also in der Närpesmundart immer *štj*, das eine consonantische Lautverbindung bezeichnet, in der *drei* einfache Mitlauter gehört werden: *š* + *t* + *j*, z. B. **štjép** schw. skepp (Schiff), **štjér** schw. skära (schneiden), **štjein** schw. sken (schien), **štjín** schw. skina (scheinen), **štjýl** schw. skyl (Hocke), **štjøl** schw. skörd (Ernte), **štjót** schw. skjorta (Hemd), **štjút** schw. skjuta (schiessen), **štjälk** schw. stjälk (Stengel), **štjälp** schw. stjälpa (umwerfen), **štjæn** schw. stjärna (Stern), **štjätt** schw. stjärt (Schwanz).

Anm. 1. Die österbottnischen Mundarten sind, was die Anwendung und die Aussprache der Lautverbindung *stj* (*sk*, *skj*) betrifft, von einander sehr verschieden. Ein ähnliches Verhältniss wie in Närpes findet hierin z. B. statt in Kveflaks, dagegen geht z. B. in Replot, Vörå, Kronoby u. a. Kirchspielen *s* nicht in *š* über, während wiederum z. B. in Munsala, Lappfjärd und Petalaks, in Analogie mit dem Hochschwedischen, ein einziger einfacher Consonantlaut die Con-

sonantenverbindung verdrängt. In einer anderen Abhandlung, eine comparative Darstellung der mundartlichen Lautverhältnisse in dem schwedischen Österbotten enthaltend, will ich ausführlicheren Aufschluss hierüber ertheilen.

Anm 2. In keinem ausserösterbottnischen Dialect habe ich die ebenerwähnte Närpesaussprache des hochschwedischen *sk*, *skj* und *stj* angetroffen. In Västerbotten ist nach WIDMARK S. 9 *skj* „en sammansättning af *s* och *tj* eller kanske rättare af *s* och *kj*“ (welches letztere bei ihm „det mjuka ljudet af *k* i svenskan“ bezeichnet). Innerhalb Umeå wird *sk* nach UNANDER S. IV vor den weichen Vocalen wie *stj* ausgesprochen (also nicht wie in Närpes, aber wohl sowie z. B. in Vörå und den nördlicheren schwedischen Kirchspielen des Gouvernements Wasa). Im Kirchspiel Orsa in Dalarne hat *sk* auch vor weichen Vocalen einen harten Laut (also gleichwie im mittleren Nyland), wogegen die Aussprache desselben in der Rättviksmundart dem *stj* sich nähert nach *Dal. Fmf. Årsskr.* 1867 S. 49 und 80. In Södertörn wird *sk* wie in der Reichssprache ausgesprochen nach UPMARK S. 15, *stj* jedoch in der älteren Sprache daselbst der Schreibart gemäss. In Östergötland bezeichnet *stj* denselben einfachen Laut wie im Schwedischen, aber „uttalas i gommen med stark aspiration“ KALÉN S. 3, und GADD S. 6 bezeichnet mit *sj* in den Dialectwörtern aus Östra härad der Statthalterschaft Jönköping „ett något fylligare ljud än det, som i riksspråket utmärkes med *stj*.“ In Halland (in einigen Kirchspielen) wird nach MÖLLER S. XII und COLLIANDER S. 18 *sk* auch vor den weichen Vocalen hart ausgesprochen und auch *skj* lautet nach dem letzterwähnten Verfasser (l. c.) in derselben Stellung in gleicher Weise („*skh*“). Im Gottländischen haben *skj* und *stj* „deras oprindelige Lyd“ nach SÄVE: *Bem. over Gotl.* S. 221 und *j* lautet vocalisch wie *i*. Ebenso werden im

estländischen Schwedisch *sk*, *skj* und *sj* ganz so ausgesprochen, wie man sie schreibt, nach RUSSWURM Bd. II S. 298, welche Beobachtung in Betreff des Rågö-Wichterpaldialectes auch ich gemacht habe, jedoch mit dem Unterschied, dass *j* vocalisirt worden ist (sieh FTHL: *Råg.* §§ 21 und 22). Das Nyländische zerfällt, was die Aussprache von *k* (sowie *sk* und *skj*) betrifft, in zwei Gruppen, worüber man sehe FTHL: *Nyl.* § 36; *stj* wird in Nyland ebenso ausgesprochen, wie man es schreibt und *s* behält in allen diesen Lautverbindungen seinen Laut unverändert.

Die Aussprache von *skj* in den Dialecten Norwegens erörtert AASEN N. Gr. S. 27. Nirgends scheint *s* daselbst in *š* überzugehen wie in Närpes, sondern der *s*-Laut wird vor *kj* entweder beibehalten, oder die ganze Consonantenverbindung geht in einen einfachen Consonantlaut über, welcher der schwedischen Aussprache von *sj* sehr nahe kommt. Ueber *s* im Norwegischen bemerkt übrigens derselbe Verf. S. 107, dass es ist „en Lyd, som staar temmelig fast, saa at den sjelden bortfalder og heller ikke gjerne ombyttes med en anden Lyd.“

In den südlichen Kirchspielen Sönderjyllands sowie zum Theil auf den Inseln südlich von Fyen und Sjælland wird *t* aus der Verbindung *stj* ausgestossen, wodurch sie in denselben einfachen Consonantlaut verwandelt wird, wie in der schwedischen Umgangssprache, KOK Bd. I S. 106, LYNGBY S. 106. Auch aus *sk* scheint *sj* zu werden, LYNGBY l. c. Auf Bornholm wird *sk* wie *sch* ausgesprochen nach ADLER S. 3. — Auf einigen der Färöinseln, besonders auf Syderö, wird ein deutlicher Unterschied in der Aussprache von *skj* und *stj* vernommen nach HAMMERSHAIMB S. 246, aber über den *s*-Laut für sich in diesen Lautverbindungen erwähnt er nichts.

§ 70. *tt* = *ft.* In der Praeposition ett schw. efter (nach) hat die Närpesmundart die in den nordischen Dialecten in diesem Wort sehr gewöhnliche Assimilation von *ft* zu *tt.* In meiner Abhandlung über die Mundart Nylands § 62 habe ich dieser Assimilation und deren Verbreitung erwähnt, woher ich auf dieselbe, sowie auf Leffler: *Konsonantlj.* S. 61 verweise, woselbst genaue Auskunft über das Vorkommen derselben ertheilt worden ist. —

Formlehre.

I. Das Verbum.

§ 71. Bevor ich die verschiedenen Conjugationen zum Gegenstand meiner Abhandlung mache, will ich einige allgemeine Bemerkungen über die Verba der Mundart und deren Beugung vorausschicken.

1. Die *Beugungsendungen* der verschiedenen Personen und Numeri sind fortgefallen in allen Zeiten des Indicativs.

2. Eine besondere Form für den Conjunctiv habe ich nicht wahrnehmen können; derselbe wird ausgedrückt durch Hilfszeitwörter in Verbindung mit dem Infinitiv (må oder mo, sku und ähnl.) z. B. tu må nu tál: du magst nun sagen; han mo fár: er mag fahren; fast ter sku byggas: wenn da auch gebaut werden würde.

3. Im *Imperativ* fehlt die 1ste Pers. Plur. und wird durch Umschreibung, vermittelst des Infinitivs mit vorhergehendem vili (vielleicht eine Kürzung des schw. *viljom*, 1. Pers. Pl. Imp. vom Verb. *vilja*: wollen) ausgedrückt, z. B. vili ga tít: wollen wir dahin gehen; vili splít en stond me bånen: wollen wir ein Weilchen mit den Kindern spielen. Ebenso im Nyländischen (Fthl: *Nyl.* S. 69), jedoch soviel ich weiss in keinem anderen Dialect.

4. Vor dem *Infinitiv* (welcher der Endung ermangelt, s. unten) wird ti angewandt, welches dem *att* der Schriftsprache entspricht, vergl. das Verhältniss in vielen anderen germanischen Sprachen und Dialecten (s. z. B. Säve: *Bem. over Gotl.* S. 245, Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. IV S. 424).

5. Das *Praesens des Particips* kommt ziemlich selten vor und wie in der schwedischen Schriftsprache kann die Endung *-es* daran gefügt werden, worüber man sehe Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. I S. 415 ff.

Anm. In der Mundart kann man nicht, wie im Hochschwedischen, das Praesens des Particips substantivisch gebrauchen um abstracte Begriffe auszudrücken; zu diesem Zweck wird der passive Infinitiv gewöhnlich mit angehängtem bestimmten Endartikel im Neutrum angewandt, z. B. lésase: das Lesen, målase: das Malen.

6. Das *Praeteritum des Particips* kann entweder gar nicht gebeugt werden oder wird wie ein Adjectiv in der unter § 84, 1, α angegebenen Stellung declinirt.

7. Das *Passivum* hat allerdings eine eigene Form, wird aber in Närpes, sowie in den übrigen schwedischen Kirchspielen Österbottens, am liebsten und gewöhnlich durch Umschreibung ausgedrückt, wozu man das Praeteritum des Particips in Verbindung mit dem Hilfszeitwort vål schw. varda (werden) gebraucht.

§ 72. *Starke Verba.* Bei der Eintheilung der starken Verben in Classen bin ich hier, gleich wie in meiner Abhandlung über die Volksmundart in Nyland, Säve und Rydqvist gefolgt.

Wie in der Mehrzahl schwedischer Mundarten offenbart sich auch im Närpesdialect eine Neigung sich von der starken Verbalbeugung zu befreien und dieselbe in der schwachen aufgehen zu lassen, woher auch die Anzahl der Verben nur

sehr gering ist, die in der Mundart starke und im Hochschwedischen schwache Beugung haben, dagegen giebt es recht viele, die entweder ganz und gar schwach geworden, oder die neben noch fortbestehenden starken Formen immer mehr Ueberhand gewinnende schwache haben. In nicht wenigen Fällen hat die Mundart sogar einen Vorsprung vor dem Hochschwedischen erhalten, indem sie solchen Verben eine ausschliesslich schwache Beugung gegeben, die im letzteren entweder theilweise oder noch gänzlich stark sind. In dem unten angeführten Verzeichniss sind die Verba mit einem * bezeichnet, die im Begriff stehen in schwache überzugehen und daher neben der starken Beugung auch schwache haben, die bisweilen in einzelnen Zeiten oder Modi schon alleinherrschend geworden. Auch die schwachen Formen derselben sind angegeben.

Was die Endungen der verschiedenen Tempora und Modi betrifft, so mag Folgendes hervorgehoben werden:

1. Die Endung des *Infinitivs* ist in der Närpesmundart sowohl in starken als schwachen Verben gänzlich fortgefallen, und eine ursprünglich kurze Stammsylbe alsdann verlängert worden, gewöhnlich durch Austausch eines kurzen Vocals gegen einen langen, bisweilen jedoch (vergl. oben § 28) durch Verlängerung des Endconsonanten. In einigen Fällen ist jedoch keine dieser Operationen angewendet worden, sondern ein in diesen Verben befindliches Ableitungs-*i* ist beibehalten, in Folge dessen dieselben (bydi, siti) im Infinitiv als zweisylbige auftreten, während alle übrigen nicht zusammengesetzten starken Verba in der Mundart in diesem Modus einsylbig sind.

Anm. Dieselbe Geneigtheit die Infinitivendung abzuwerfen habe ich in den übrigen schwedischen Mundarten des Gouvernements Wasa wahrgenommen, doch giebt es

manche, welche dieselbe abwerfen oder beibehalten nach einer Regel*), die genau befolgt wird, worüber vielleicht mehr in einer anderen Arbeit. Gleichartige Verhältnisse im Nyländischen betreffend siehe Fthl: *Nyl.* S. 70, im estländischen Schwedisch Russwurm II S. 299, in Västerbotten und Jämtland Widmark S. 17 f., in Västmanland Leffler: *Vml.* S. 24, auf Öland Bodorff § 55, 57, 63, 64. Vergl. auch das Verhältniss im Englischen.

2. Das *Praesens des Indicativs* endet auf *-er*, ausser a) im Fall der Stamm mit *l* (l) oder *r* schliesst, wo keine Endung angehängt wird, z. B. štjél, vál, štjér, fár: stiehlt, wird, schneidet, fährt; b) im Fall der Stamm auf einen Vocal auslautet, wo *-r* als Praesensendung angefügt wird, z. B. klår, sír, stár: kratzt, sieht, steht.

Anm. 1. Ausnahmsweise wird auch in andern Fällen, ausser den unter Lit. a) aufgezählten, keine Endung angehängt. Dieses geschieht wenn der Stamm mit *n* oder *s* schliesst, z. B. kvín: saust, štjín: scheint, vrín: knirscht, frýs: friert, nýs: niest, aber auch: kvíner, štjíner, vríner, frýser, nýser.

Anm. 2. Die Länge des Stammvocals im Praesens indicativi richtet sich nach der des Infinitivs, ausser in jever: giebt und jiter: isst.

3. Das *Praeteritum des Indicativs* wird durch einen Ablaut (Wechsellaut) gebildet, dessen Beschaffenheit in den verschiedenen Classen aus dem untenstehenden Verzeichniss zu ersehen ist. Zwischen den Stammvocalen des Sing. und Plur. kommt keine Verschiedenheit vor, obgleich sowohl in

*) Dasselbe scheint auch der Fall zu sein mit den schwedischen Dialecten im Gouvernement Åbo, mit denen ich jedoch zu wenig bekannt bin, um eine bestimmte Behauptung zu wagen.

der Altsprache als auch im Neuschwedischen eine solche angetroffen wird.

4. Im *Imperativ* tritt in der 2. Pers. Sing. der blosse Stamm, wie er im Infinitiv vorkommt, ohne Endung auf; die zweite Pers. Plur. endet auf *-en*.

Anm. Die beiden ebengenannten Verba (die ursprünglich auch im Infinitiv kurzen Stammvocal haben) kürzen denselben in der 2ten Pers. Plur. des Imperativs: jeven, jiten: gebet, esset!

5. Das *Supinum* wird gebildet durch Anfügung der Endung *-i* (eigentlich *-it*, woraus *t* weggefallen ist, vergl. oben § 53), woneben bei Verben gewisser Classen Ablaut oder Kürzung des Stammvocals vorkommt, wenn dieser im Infinitiv lang ist: *í* zu *i*, *ú* zu *u*, siehe das Verzeichniss.

6. Das *Praesens des Particips* hat bei *allen* starken Verben die Endung *-and*, vergl. Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. I S. 403 ff.

7. Das *Praeteritum des Particips*, von dem das Supinum im Neuschwedischen sich abgesondert hat, ist in der Mundart dem letzteren gleich und geht im Sing. und Plur. vom Masc., Fem. und Neutr. auf *-i* aus, oder erhält im Sing. in Uebereinstimmung mit den Adjectiven in der unter § 84, 1, *a* angegebenen Stellung die Endungen m. *-an*, f. *-un*, n. *-t*, welches letztere jedoch oft wegfällt. Diese Endungen (*-an*, *-un*, *-t*) werden nicht an den eigentlichen Stamm gefügt, sondern an die aus demselben gebildete Participialform, die als neuer Stamm angesehen wird, z. B. von bjúd wird das Praeterit. Partic. budi und daraus wird budian, budiun, budit, nicht aber budan u. s. w. gebildet.

Verzeichniss der starken Verba in der Närpesmundart.

1. Classe.

Infinitiv.	*Praeterit.*	*Supin.*
Bjér (tragen), *aschw.* bæra	bár	buri
Bydi (bitten), *aschw.* biþia	bá	bydi
Jét (essen), *aschw.* æta	åt	jiti
Jév (geben), *aschw.* giva	gáv	jivi
Komm (kommen), *aschw.* koma	komm	kumi, kymi
*Ligg (liegen), *aschw.* liggia	lå	liga, lega
*Sí (sehen), *aschw.* seia	så, såg	sitt
Siti (sitzen), *aschw.* sitia	sát, såt	siti
*Såv (schlafen), *aschw.* sova	såvd	suvi
Štjél (stehlen), *aschw.* stiæla	stál	stuli
Štjér (schneiden), *aschw.* skæra	skár	skuri.

2. Classe.

Fall (fallen), *aschw.* falla	full	falli
Få (bekommen), *aschw.* fanga	fé, fég	få
Gá (gehen), *aschw.* ganga	jé, jég	gá
Gråt (weinen), *aschw.* grata	grét	gråti
Háld (halten), *aschw.* halda	huld	háldi
Låt (lauten), *aschw.* lata	lét	låti.*)

3. Classe.

Drág (ziehen), *aschw.* draga	dró	dräji
Fár (fahren), *aschw.* fara	fór	furi, fyri
Hugg (hauen), *aschw.* hugga	högg	huddji**)
Klå (kratzen), *schw.* klå, *an.* klá	kló	kläji***)

*) Dieses låt bedeutet *lauten*, sonare. Das schw. *låta* in der Bedeutung *zulassen* heisst in der Mundart Inf. lét, Praet. läta, Sup. läta und gehört also zur 1. schwachen Conjugation.

**) Wird von Säve zur 2. Classe gezählet.

***) Sehr ähnlich in Helsingland: klå, klog, klöji nach Säve: *de st. vb.* S. 25, in Västerbotten kl'a, kl'ó(g), kl'ö(g)ji nach Widmark S. 19.

Infinitiv.	*Praeterit.*	*Supin.*
Lé (lächeln), *aschw.* læia	ló	läji
Stá (stehen), *aschw.* standa	stó	stäji
Svér (schwören), *aschw.* sværia	svór	svuri
Þlå (schlagen), *aschw.* sla	þló	þläji
Tá (nehmen), *aschw.* taka	tó	täji.

4. Classe.

Bind (binden), *aschw.* binda	band	bondi
Brin'n' (brennen), *aschw.* brinna	bran'n'	bron'n'i
Drekk (trinken), *aschw.* drikka	drakk	drottji
Fin'n' (finden), *aschw.* finna	fan'n'	fon'n'i
Försvin'n' (verschwinden), *schw.* försvinna	försvan'n'	försvon'n'i
Rin'n' (rinnen), *aschw.* rinna	ran'n'	ron'n'i
Spin'n' (spinnen), *aschw.* spinna	span'n'	spon'n'i
Sprekk (platzen), *schw.* spricka	sprakk	sprottji
Spriŋg (laufen), *aschw.* springa	spráŋg	språndji
Stikk (stechen), *aschw.* stinga	stakk	stottji
*Sväll (schwellen), *aschw.* svælla	sválld	svulli, sulli
*Sväþlt (hungern), *aschw.* svælta	sväþlt	svuþlti, sväþlt
Šuŋg (singen), *aschw.* siunga	sáŋg	såndji
Šuŋk (sinken), *aschw.* siunka	saŋk	sontji
Þliŋk (schlottern), *aschw.* slinka	þlaŋk	þlontji
Þlipp (los werden), *aschw.* slippa	þlapp	þloppi
Vin'n' (gewinnen), *aschw.* vinna	van'n'	von'n'i.

5. Classe.

Bít (beissen), *aschw.* bita	beit	biti
Drív (treiben), *aschw.* driva	dreiv	drivi
Fík (trachten), *aschw.* fikia	feik	fitji*)

*) Wie man aus den schwedischen Adjectiven *fiken*, *nyfiken* ersieht, ist dieses ein uraltes starkes Verbum, welches jedoch schon in der nordischen Altsprache seine starke Beugung eingebüsst hat und schwach geworden ist.

Infinitiv.	*Praeterit.*	*Supin.*
Fís (furzen), *an.* físa	feis	fisi
Gríp (greifen), *aschw.* gripa	greip	gripi
Klýv (klimmen), *aschw.* kliva	kleiv	klivi
Kníd (reiben), *aschw.* gniþa	kneid	knidi
Kvíd (wimmern), *aschw.* qviþa	kveid	kvidi
Kvín (sausen), *aschw.* hvina	kvein	kvini
Líd (leiden), *aschw.* liþa	leid	lidi
Ríd (reiten), *aschw.* riþa	reid	ridi
Rít (aufrichten)*)	reit	riti
Rív (reiben), *aschw.* riva	reiv	rivi
Skríd (schreiten), *aschw.* skriþa	skreid	skridi
Skrík (schreien), *aschw.* skrika	skreik	skritji
Stíg (steigen, treten), *aschw.* stiga	steig	stidji
Stríd (streiten), *aschw.* striþa	streid	stridi
Svíd (schmerzen), *aschw.* sviþa	sveid	svidi
Svík (täuschen), *aschw.* svika	sveik	svitji
Štjín (scheinen), *aschw.* skina	štjein	štjini
Štjít (scheissen), *an.* skíta	štjeit	štjiti
Þlít (schleissen), *aschw.* slita	þleit	þliti
Vík (weichen), *aschw.* vika	veik	vitji
Vríd (drehen), *aschw.* vriþa	vreid	vridi
Vrín (knarren oder knirschen)	vrein	vrini.
6. Classe.		
Bjúd (bieten, bitten), *aschw.* biuþa	böud	budi
Brýt (brechen), *aschw.* briuta	bröut	bruti
Drýp (tropfen), *aschw.* driupa	dröup	drupi

*) Das altschwedische *ríta*, an. *ríta*: zeichnen, ritzen, schreiben, hatte ebenfalls starke Beugung, die im neuschwed. *rita*: zeichnen verloren gegangen. In der Närpesmundart ist die starke Beugung verblieben, die Bedeutung ist jedoch 1) die oben angegebene, 2) aufrecht stehen, aber an etwas gelehnt.

Infinitiv.	*Praeterit.*	*Supin.*
Flýg (fliegen), *aschw.* fliuga	flöug	fluji
Flýt (fliessen), *aschw.* fliuta	flöut	fluti
Frýs (frieren), *aschw.* friusa	fröus	frusi
Jú od. júv (lügen), *aschw.* liuga	løg	luji
Jút (giessen), *aschw.* giuta	göut	guti
Klýv (spalten), *aschw.* kliuva	klöuv	kluvi
Knýt (knüpfen), *aschw.* kniuta	knöut	knuti
Krýp (kriechen), *aschw.* kriupa	kröup	krupi
Njút (geniessen), *aschw.* niuta	njöut	njuti
Nýp (kneifen), *aschw.* niupa	nöup	nupi
*Nýs (niessen), *aschw.* niusa	nöus	nýst
Rým (entfliehen), *aschw.* ryma	röum	rumi
Skrýt (prahlen), *aschw.* skriuta	skröut	skruti
Smøg (schleichen), *aschw.* smiuga	smöug	smuji
Strýk (plätten), *aschw.* striuka	ströuk	strutji
Súg (saugen), *aschw.* siuga	söug	suji
Súp (saufen), *aschw.* supa	söup	supi
Štjút (schiessen), *aschw.* skiuta	sköut	skuti
Tjút (heulen), *aschw.* þiuta	tjöut	tjuti
Trýt (mangeln), *aschw.* þriuta	tröut	truti.

§ 73. *Hilfszeitwörter* (*Anomala*).

Infinitiv.	*Praes.*	*Praet.*	*Supin.*
Há, hav, ha (haben), *aschw.* hava	hár, ha	há*)	haft
Kun'n' (können), *aschw.* kunna	kan	kun'n'a	kun'n'a
—	må (mag)	—	—
Ska (sollen), *aschw.* skula	ska	sku	—
Vá od. va (sein), *aschw.* vara	jer, je	va	vuri, vyri
Vál (werden), *aschw.* varþa	vál	vutt**)	váli

*) Auch hág, das in Korsnäs gewöhnlich ist. In Lappfjärd háv.
**) In Korsnäs vutt oder vatt, in Lappfjärd vól.

Infinitiv.	Praes.	Praet.	Supin.
Vél (wollen), *aschw.* vilia	vill	vela	vela
Vét (wissen), *aschw.* vita	veit	veta	veta.

§ 74. *Schwache Verba.* Hier ist es am geeignetsten, wie dieses in meiner Abhandlung über die schwedische Mundart in Nyland geschehen, Rydqvists Aufstellung der schwachen Verba in drei Conjugationen anzuwenden, von denen die zweite in zwei Klassen eingetheilt wird, welche auch die wenigen schwachen, den Vocal umwandelnden Verba umfasst, die ich besonders aufzählen will.

Die erste schwache Conjugation.

1. Die Endung des *Infinitivs* fällt hier, wie schon oben § 72, 1 gezeigt worden, weg und die Stammsylbe ist der daselbst erwähnten Verlängerung unterworfen, z. B. fråg oder fræg: fragen, kall: rufen, kvíl: ausruhen, sowie bår (statt bor): bohren, skåd (statt skod): schauen, tál (statt tal): sprechen.

2. Das *Praesens des Indicativs* endet auf *-ar* in Analogie mit der schwedischen Schriftsprache, z. B. kvílar, skodar, talar.

3. Das *Praeteritum des Indicativs* geht auf *-a* aus, welches aus einer Kürzung der alten Endung *-aþi*, *-aþe* entstanden ist, z. B. kvíla, skoda, tala.

4. Im *Imperativ* ist die 2. Pers. Sing. gleich dem Infinitiv, z. B. kvíl, skåd, tál! Die 2. Pers. Plur. hat die Endung *-en*.

5. Das *Supinum* hat die Endung *-a*, da das auslautende *-t* gemäss § 53 abgeworfen ist, also kvíla, skoda, tala.

6. Das *Praesens des Particips* endet auf *-and.*

7. Das *Praeteritum des Particips* schliesst entweder in allen drei Geschlechtern des Sing. und Plur. auf *-a*, oder auch, wenn dasselbe als Attribut eines in der unbestimmten Form stehenden Substantivs gebraucht wird, declinirt man es wie Adjectiva in derselben Stellung, siehe § 84, 1, *α*. Das *-t* im Neutrum wird jedoch nur selten angetroffen.

Anm. Das Abwerfen der Endungen des Praeterit. Indicat. und des Supinum's, wodurch dieselben einander gleich gemacht werden und beide mit dem für diese Conjugation charakteristischen Ableitungsvocal *a* (resp. *ä*, *e*) zu schliessen kommen, ist in vielen Mundarten, sowie in der täglichen Umgangssprache Schwedens und Finnlands allgemein. Ich habe es angegeben gefunden für S. Västerbotten bei Unander S. XIII, für N. Ångermanland bei Sidenbladh § 101, für Delsbo in Helsingland nach *Uppr.* S. 35 f., für Västmanland nach Leffler: *Vml.* S. 22, für Uppland nach Wahlström S. 10, für Södertörn nach Upmark § 61, für Östergötland nach Kalén S. 5 f., für Estland nach Russwurm II S. 308 (vergl. Fthl: *Råg* § 32), auch in Nyland ist es gewöhnlich (s. Fthl: *Nyl.* S. 76); ebenso in Angel, Fyen und einigen anderen dänischen Landschaften nach Kok I § 169, Varming § 186. — Blos im Praeteritum wird die Endung abgeworfen von den Mundarten in Nerike nach Hofberg: *Ner. g:la min.* S. 276, in Västergötland nach Belfrage S. 35, in einigen Gegenden von Öland nach Bodorff § 56, auf Gottland nach Säve: *Bem. over Gotl.* S. 238 ff., in Halland nach Colliander S. 25, sowie von der norwegischen Volkssprache nach Aasen N. Gr. S. 218.

Die zweite schwache Conjugation.

Die Classen a) und b).

1. Der *Infinitiv* unterliegt in Bezug auf die Endung

und Quantität der Stammsylbe den obigen Regeln, also z. B. a) bygg: bauen, repariren, krév (statt krev oder kräv): fordern, b) lýs: leuchten, lés (statt les oder läs): lesen.

2. Das *Praesens des Indicativs* geht auf *-er* aus, z. B. bygger, jømer, tykker: baut, versteckt, findet; wenn jedoch der Stamm auf *l, r* oder *s* ausgeht, wird keine Endung angefügt, z. B. štjýl: verhüllt, lær: lehrt, reis: reist.

3. Das *Praeteritum des Indicativs* endet a) auf *-d*, b) auf *-t*, z. B. a) byggd, glädd, štjäłd, baute, erfreute, bellte; b) hött, lést, lýst: drohte, las, leuchtete. Wenn der Stamm auf *-d* oder *-t* ausgeht, wird im Praeteritum keine Endung angehängt, wofern dem Auslaute ein Consonant vorangeht; dieses geschieht jedoch im Fall ein Vocal sich davor befindet, welcher alsdann ebenso wie in der Schriftsprache vor dem also verlängerten (geminirten) Consonanten gekürzt wird, wie man aus den oben angeführten Beispielen: glädd, hött ersieht. Schliesst aber der Stamm auf *-r*, so geht dieses mitsammt der Praeteritiendung *d* bald in **l** (siehe oben § 42), bald in **d** über (siehe § 37), z. B. føl, jól: führte, that, læ**d**, stý**d**: lehrte, lenkte.

4. Im *Imperativ* ist die 2. Pers. Sing. gleich dem Infinitiv, z. B. býgg, lés! Die zweite Person Plur. endet auf *-en*.

5. Das *Supinum* ist gleich dem Praeteritum Indicativi, also z. B. a) byggd, glädd, b) hött, lést. Geht der Stamm jedoch auf *-r* aus, wird die Endung im Supinum immer *-t*, welches dann mit dem *r* zu dem supradentalen **t** verschmilzt, z. B. hø**t**, læ**t**, stý**t**: gehört, gelehrt, gelenkt.

6. Das *Praesens des Particips* schliesst auf *-and*.

7. Das *Praeteritum des Particips* ist gleich dem Supinum, z. B. byggd, lést, læ**t**, und kann entweder nicht gebeugt werden oder auch erhält es in derselben Stellung, die

in § 84, 1, *α* für Adjectiva angegeben ist, gleiche Declination wie diese.

Die *vocalumwandelnden Verba,* diese, wie RYDQVIST sie mit Recht benennt, „dyrbara skapelser från den mest aflägsna forntiden, då språket hade på en gång den största frihet och den största lagbundenhet", sind wie schon oben erwähnt, in der Närpesmundart sehr selten, und zwar so selten, dass ich von keinem anderen mir bekannten Dialect in Finnland sagen kann, dass derselbe in gleichem Masse diese Perlen des Wortschatzes von sich geworfen hätte mit Ausnahme des Lappfjärdschen, das nur eine wenig verschiedene Abart des Närpesdialectes ist. Dagegen hat ein anderer Zweig desselben Dialects, die Mundart in Petalaks, eine bedeutend grössere Anzahl dieser Verba beibehalten. In Närpes und Lappfjärd werden nur folgende drei angetroffen:

Infinitiv.	*Praeterit.*	*Supin.*
jér od. jær (thun)	jó**l**, jólt	jó**t**, jólt
lägg (legen)	lág	lakt
säj (sagen)	sá, ság	sakt.

Zu diesen kann man hinzufügen bør (sollen), bó**d**a, bó**d**a oder bó**t**, das also fast gänzlich zur 1. Conjug. übergegangen ist mit Ausnahme des Infinitivs bør, der wahrscheinlich seiner Umwandlung zu bó**d** nicht lange entgehen wird, sowie sä**l**i: verkaufen, wovon in Närpes neben dem Praeterit. und Supin. sä**l**ja auch sold vorkommt. In allen übrigen derartigen Verben ist die Vocalveränderung aufgehoben und der grösste Theil ist zur 1. Conjugation übergeführt worden, nämlich: dö**l**i: bergen, kvä**l**i: quälen, kväti: wetzen, rydi: roden, smyri: schmieren, spyri: sich erkundigen, štju**l**i: spülen, tä**l**i: schnitzeln, tämi: zähmen, vä**l**i: wählen, väni: gewöhnen, von denen Praeterit. und Supin.

dölja, kvälja, kvätja, rydja, smyrja*), spyrja**), štjulja, tälja, tämja, välja, vänja lauten; die übrigen sind in dieser modernisirten Gestalt in der 2. Conjug. beibehalten worden: gléd: erfreuen, krév: fordern, kvév: ersticken, sét: setzen, stød: stützen, die im Praet. und Supin. glädd, krévd, kvévd, sätt, stödd haben. Einige theils in der schwedischen Schriftsprache, theils in andern Dialecten gebräuchliche, sind der Närpesmundart fremd, z. B. *städja*, *töras*, *ärja****).

Die dritte schwache Conjugation.

1. Der *Infinitiv* hat hier sowie in den übrigen Conjugationen der Mundart und in der schwedischen Schriftsprache keine Endung, z. B. ró schw. ro (rudern).

2. Das *Praesens des Indicativs* geht auf *-r* aus, z. B. rór: rudert.

3. Das *Praeteritum des Indicativs* hat die Endung *-dd*, z. B. rudd: ruderte. Wie man aus dem Beispiel ersieht, wird der Stammvocal vor dem langen Consonanten gekürzt, in Analogie damit, was schon oben § 29 erwähnt worden, und die Aussprache des kurzen *u*-Lautes ist in Närpes fast identisch mit der vom schwedischen geschlossenen (jedoch kurzen) *o*, z. B. in *rodde*. Vergl. § 2, *a*, Anm. 2.

4. Im *Imperativ* ist die 2. Pers. Sing. gleich dem Infinitiv, z. B. ró! Die 2. Pers. Plur. hat die Endung *-en*: róen!

5. Das *Supinum* ist gleich dem Praeteritum des Indicat. und schliesst also mit langem *-d* (= *dd*), vor welchem der Vocal gekürzt wird, z. B. rudd: gerudert.

---

*) In Korsnäs: smyrja, smyrja oder smól, smót.

**) In Korsnäs: spyrja, spyrja oder spól, spót.

***) In Korsnäs kommen vor: städi, -dja, -dja: miethen und äri, ärja (bisweilen ál), ärja (bisweilen ált): pflügen.

Anm. Das Praeteritum und Supinum der Mundart sind also einander gleich, nicht blos in der ersten schwachen Conjugation, sondern gewöhnlich auch in der 2. und 3. Dieses Verhältniss hat, was die beiden letzteren betrifft, in keinem der Dialecte Schwedens etwas Entsprechendes, insoweit dieselben bisher erforscht sind. Dagegen findet man dasselbe in anderen österbottnischen Mundarten, in Nyland (Fthl: *Nyl.* S. 77 u. 79), in Rågö und Wichterpal in Estland (Fthl: *Råg.* § 32, b und c) und vielleicht auch in anderen schwedischen Dialecten Estlands, welches aus einigen der von Russwurm Bd. II S. 308 angeführten Beispiele hervorzugehen scheint.

6. Das *Praesens des Particips* hat auch in dieser Conjugation die Endung *-and*, z. B. róand schw. roende (rudernd). Vergl. Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. I S. 403 ff.

7. Das *Praeteritum des Particips* ist gleich dem Supinum oder Praeteritum Indicat., und kann entweder nicht gebeugt werden oder es wird declinirt wie Adjectiva in der unter § 84, 1, *α* angegebenen Stellung.

§ 75. *Das Passivum.*

Das Passiv wird in der Närpesmundart (sowie auch in den übrigen schwedischen Dialecten Österbottens) durch das Hilfszeitwort **vál** in Verbindung mit dem Praet. Particip. vom Hauptverbum ausgedrückt. Die Anwendung von Hilfszeitwörtern zu diesem Zweck ist in den germanischen Sprachen gewöhnlich, die heutige besondere passive Form im modernen Schwedisch und Dänisch dagegen ihrem Ursprung nach reflexiv und jünger als die besagte Umschreibung. Dieselbe ist daher nicht im Stande gewesen in den alterthümlicheren nordischen Volksmundarten ein so grosses Gebiet an sich zu reissen, wie in den civilisirten

Sprachen; in der Mundart, die hier den Gegenstand meiner Abhandlung bildet, hat dieselbe jedoch schon festen Fuss gefasst, welches eine ausführliche Darstellung von der Art und Weise nöthig macht, wie die Mundart die passive Endung in den verschiedenen Modi und Zeiten anhängt.

1. Der *Infinitiv* wird von dem activen Infinitiv also gebildet, dass die Endung *-as* angefügt wird. Auch den schwachen Verben der 3. Conjugation sowie allen starken Verben (also auch denen, die vocalisch auslautende Stämme haben) wird diese Endung angefügt (ganz ebenso wie in der Mundart Nylands, vergl. FTHL: *Nyl.* S. 80).

Anm. Wie oben § 71, 5, Anm. erwähnt worden, wendet die Mundart die passive Infinitivform, substantivisch genommen, gewöhnlich in Verbindung mit dem neutralen bestimmten Schlussartikel an, um solche abstracte Begriffe auszudrücken, wo in der Schriftsprache das Praesens des Particips angewandt wird. Also erhalten auch neutrale Verba einen passiven Infinitiv, der einen Zustand, ein Befinden bezeichnet, z. B. liggas, liggase, såvas, såvase: das Liegen, das Schlafen.

2. Das *Praesens des Indicativs* wird von demselben Tempus im Activ durch Hinzufügung der passiven Endung *-s* gebildet, vor welchem alsdann die Endung des Praesens Act. *-r* wegfällt, wo dieselbe vorkommt. Ist die active Praesensendung durch einen Bindevocal mit dem Stamm verbunden, so wird derselbe also beibehalten, und in den Verben, wo er fehlt (d. h. in allen Verben der 3. Conjugation und in einigen Verben der starken und 2. schwachen Conjugation, vergl. oben), wird ein *e* eingeschoben, z. B. bindes, štjeres, talas, jømes, býtes, læres, róes: wird gebunden, geschnitten, gesprochen, versteckt, getauscht, gelehrt, gerudert.

3. Das *Praeteritum des Indicativs* wird von demselben Tempus im Activ gebildet, indem die Endung *-st* in der 1. schwachen Conjugation ohne neuen Bindevocal angehängt wird, z. B. målast, talast, in den beiden anderen und in der starken Conjugation vermittelst Einschiebung des Bindevocals *e*, z. B. bandest, byggdest, lýstest, ruddest: wurde gebunden, gebaut, geleuchtet, gerudert. Siehe die Schlussanmerkung hier unten.

Anm. Soweit bisher bekannt ist, kommt *-st* als Endung vom Praeteritum (und Supinum) in der passiven Form in keinem anderen schwedischen Dialect vor als im Österbottnischen, in Nyland (Fthl: *Nyl.* S. 81) und in Estland (Russwurm II S. 308). Nach dem letztgenannten Verfasser käme *-st* im estländischen Schwedisch auch als Endung des Praesens Indicat. vor, welche Angabe möglicher Weise eine weitere Prüfung erfordert, bevor man dieselbe als vollkommen zuversichtlich annehmen darf.*) Wie schon in meiner Abhandlung über die Mundart in Nyland S. 81 f. erwähnt worden, theile ich aus den dort angeführten Gründen nicht die Ansicht Russwurms, dass man dieses in Frage stehende *-st* gleich der passiven (reflexiven) Endung des Altnordischen aufzufassen hat, sondern halte noch immer dafür, dass das *t* blos ein Zeichen des Praeteritums ist, welches überflüssiger Weise an das schon fertige Praeteritum gefügt ist.

In der norwegischen Volksmundart ist *-st* beibehalten als Endung für das Passivum nach Aasen N. Gr. S. 229,

*) Späterhin habe ich erfahren, dass die Behauptung wenigstens in Bezug auf die Wormsö- und Nuckö-Mundarten nicht Stich hält. Mag. phil. H. Vendell, der im Laufe des letzten Sommers Dialectsforschungen unter den Schweden in Estland angestellt hat, schreibt mir nämlich in Betreff der Mundart in jenen Gegenden: „Das Passiv hat im Infinitiv und Praes. die Endung *-s*, im Praeterit. und Particip. *-st*“. Dasselbe findet statt in Wichterpal und Rågö, siehe Fthl: *Råg.* § 30.

verleiht jedoch nur ausnahmsweise passive, gewöhnlich aber reflexive oder reciproke Bedeutung. Auf den Färöinseln wird dieselbe Endung nach Hammershaimb S. 270 als Kennzeichen des Passivs angewandt. In Sönderjylland trifft man Spuren hiervon an siehe Kok I § 181, in Nörrejylland ebenfalls nach Varming § 196 (für das passive Praeteritum der schwachen Verba). Vergl. auch Lyngby: *Sönderj. Sprogl.* S. 72 Note 1 (für Braderup).

4. Der *Imperativ* ist ungewöhnlich, dürfte jedoch in der 2. Pers. Sing. die Endung *-s*, in der 2. Pers. Plur. *-sen* haben, die an den Infinitiv des Activs angefügt werden, wobei in der ersten schwachen Conjugation der Bindevocal *a* gebraucht wird, z. B. harmas, harmasen: gräme dich, grämet euch! vénds, véndsen: wende dich, wendet euch! Einen Imperativ mit rein passiver Bedeutung giebt es nicht.

5. Das *Supinum* der starken Verba und der schwachen in der ersten Conjugation wird von dem Supinum der activen Form gebildet, indem *-st* hinzugefügt wird, z. B. bondist: gebunden worden, talast: gesprochen worden, und in gleicher Weise von den schwachen Verben der 2. u. 3. Conjugation, jedoch mit Einschiebung des Bindevocals *e*, z. B. byggdest: gebaut worden, lýstest: geleuchtet worden, ruddest: gerudert worden.

Schlussanmerkung über das Passiv. Wie schon zu Anfang dieses Paragraphen gesagt worden, ist es in den Volksmundarten Österbottens üblich, das Passivum durch Beihülfe des Verbums vál (werden) auszudrücken, woher man insbesondere vom Praeteritum und Supinum nur höchst selten die nicht zusammengesetzte Form zu hören bekommt. Die hier aufgestellten Regeln sind nur auf wenigen Beobachtungen gegründet und einige der als Beispiele angeführten Wörter sind nur als theoretisch richtig verzeichnet worden,

mit Hilfe von Personen, die von Kindheit an mit dem Dialect vertraut gewesen sind.

§ 76. *Das Deponens.*

Bei den Deponentien der schwedischen Schriftsprache, die in formeller Beziehung mit dem einfachen Passiv zusammenfallen, tritt die reflexive oder reciproke Bedeutung deutlich hervor, die in der Vorzeit durch die jetzige passive Endung *-s* (älter *-sk*, *-st*) bezeichnet wurde, z. B. nalkas, skämmas, kyssas, trängas, mötas. Sie verhalten sich auch in der Mundart in gleicher Weise wie Passiva; in einigen Fällen jedoch macht dieselbe in Betreff der Form einen Unterschied zwischen Deponens und Passivum, die alsdann auch der Bedeutung nach verschieden sind. So z. B. sind bítas, rívas, nýpas Infinitive der passiven Form von den activen bít: beissen, rív: kratzen, nýp: kneifen, in obenangegebener Weise gebildet, dagegen lauten die entsprechenden Deponentialformen bítes, ríves, nýpes, wofür als Beispiele angezeichnet sind: hästin viIl bítes: das Pferd will beissen, kattun viIl ríves: die Katze will kratzen, ni ska int nýpes: Sie sollen nicht kneifen; der Bedeutung nach unterscheiden sich diese Deponentia blos unbedeutend von den entsprechenden activen Verben. Dieser Unterschied zwischen passiven Verben und Deponentien ist jedoch in Närpes ungewöhnlich, dagegen wird derselbe an anderen Orten des Gouvernements Wasa öfters angetroffen, worüber vielleicht Näheres späterhin. Ausser den drei schon erwähnten, habe ich folgende Deponentia mit der Infinitivendung *-es* in Närpes aufgezeichnet: förlíkes: sich vertragen, jäkkes: spotten, knépes: sich necken, leides: einander leiten, møtes: sich begegnen, rökkes: sich reissen, snývées: sich schämen, snøtjes: sich böse zeigen (besonders

von Pferden), štjiles: scheiden, štjämmes: sich schämen, štjärres: sich ekeln, þleikes: sich lecken, þlítes: sich reissen, tjysses: sich küssen, tjøjes: zum Erbrechen kommen, víges: getraut werden, ýves sich brüsten.*)

Auch einige andere von dem Ueblichen formell abweichende Deponentia habe ich beobachtet, als jevs upp: ermüden, läggs: sich legen, säss: sich setzen, väks: wachsen, welches letztere durch Nebenformen im Praeteritum und Supinum sich an die anderen anschliesst. In diesen Zeiten lauten diese Verba: jevstes, läggst oder läggstes, säst oder sästes, väkst oder väkstes.

Schliesslich mag noch erwähnt werden, dass die Närpesmundart in Analogie mit den Dialecten Nylands eine Menge Deponentia bildet, die in der schwedischen Schriftsprache nur mit Hilfe des Pronom. refl. wiedergegeben werden können, ein weiterer Beweis von dem ursprünglichen, in den alterthümlicheren Volksmundarten noch fortlebenden formellen Unterschied zwischen dem Passiv und Reflexivum, z. B. kvílas schw. hvila sig (sich ausruhen), jømas schw. gömma sig (sich verbergen).

§ 77. *Uebersicht der Conjugationen.*

	Starke.	*Schwache I.*	*Schwache II.*		*Schwache III.*
			Cl. a	*Cl. b.*	
		Activum.			
Infinitiv	—	—	—	—	—
Praes. Indicat.	—, -er, -r.	-ar.	—, -er.	—, -er.	-r.
Praet. Indicat.	—	-a.	—, -d.	—, -t.	-dd.

*) Es ist mir nicht gelungen zu ergründen, in Folge welcher Ursachen ein Theil Deponentia die Endung *-es*, andere *-as* haben. Die Quantität der Stammsylbe, die ich aus leicht einleuchtenden Gründen, zuerst in Betracht genommen, ist hier nicht entscheidend,

		Starke.	Schwache I.	Schwache II. Cl. a	Schwache II. Cl. b.	Schwache III.
Imperat.	*Sing.*	—	—	—	—	—
	Plur.	-en.	-en.	-en.	-en.	-en
Supinum		-i.	-a.	—, -d, -t.	—, -t.	-dd.
Praes. Particip.		-and.	-and.	-and.	-and.	-and.
			Passivum.			
Infinitiv		-as.	-as.	-as.	-as.	-as.
Praes. Indicat.		-es.	-as.	-es.	-es.	-es.
Praet. Indicat.		-est.	-ast.	-dest.	-test.	-ddest.
Imperat.	*Sing.*	-s.	-as.	-s.	-s.	(-s).
	Plur.	-sen.	-asen.	-sen.	-sen.	(-sen).
Supinum		-ist.	-ast.	-dest.	-test.	-ddest.
Praeter. Particip.		-i.	-a.	—, -d, -t.	—, -t.	-dd.

II. Das Substantivum.

§ 78. Hier will ich einige allgemeine Bemerkungen der näheren Darstellung vorausschicken:

1. Gleichwie in der Schriftsprache und in den meisten unserer Dialecte, sind in der Närpesmundart von den verschiedenen *Casusformen* blos der Nominativ und Genitiv übrig geblieben. Von diesen wird der letztere nur selten angewandt; man ersetzt ihn gewöhnlich durch eine Praeposition oder eine Zusammensetzung. Wenn dieser Casus vor-

---

vergl. z. B. stikkas und rökkes; auch ist es nicht annehmbar, dass diese Endungen auf einer Art Vocalharmonie beruhen, denn obgleich allerdings alle Vb. dep. mit der Infinitivendung *-es* einen weichen Stammvocal haben, giebt es viele, die auf *-as* ausgehen, obgleich der Stammvocal ebenfalls weich ist, z. B. jiftas, stikkas.

kommt, ist dessen Endung *-as* im Singular und Plural sowohl der bestimmten als unbestimmten Form.

Anm. Der seltene Gebrauch des Genitivs wird in Betreff der meisten nordischen Dialecte hervorgehoben. Was nun die Endung *-as* betrifft, so habe ich dieselbe nur in der Närpesmundart im weiteren Sinne angetroffen d. h. im Lappfjärdsdialect im Süden und in der Petalaksmundart im Norden; in der letzteren ist jedoch *-as* in der unbestimmten Form von *-s* verdrängt worden. Benennungen von Gehöften haben auch in anderen österbottnischen Kirchspielen und in Nyland die Endung *-as*, z. B. Ollas, Mattas, Petas, mit darunter verstandenem Hof oder Gehöft. Da in den nordischen Altsprachen *-a* die Endung des Genit. Plur. aller Declinationen und des Genit. Sing. der schwachen Masculina bildete und ferner die Endung *-ar* (die nach Aasen N. Gr. S. 151 in den norwegischen Mundarten häufig in *-a* übergeht) für den Genitiv Sing. aller starken Feminina und vieler Masculina gebraucht wurde, so ist es natürlich, dass der *a*-Laut in der Genitivendung vieler neueren nordischen Dialecte sich wiederfinden muss. Ich halte dafür, dass daraus das *-as* unter dem Einfluss des *-s* der neuschwedischen Schriftsprache entstanden ist. Spuren derselben Erscheinung, obgleich etwas anders gestaltet, finden sich in folgenden Volksmundarten: im nördlichen Roslagen nach Wahlström S. 7, in Östra härad (Gerichtsbezirk) der Statthalterschaft Jönköping nach Gadd S. 11, in Värend nach Hyltén-Cavallius S. 6, in Halland nach Colliander S. 22.

2. Was das *Genus* der Mundart betrifft, so stimmen ihre Substantiva gewöhnlich mit den entsprechenden der schwedischen Schriftsprache überein, und gleichwie die Bewohner der meisten schwedischen Ortschaften unseres Landes, besitzt auch die Bevölkerung von Närpes ein für den

Genusunterschied sehr feines und zuverlässiges Ohr. Hier haben wir eine besonders günstige Gelegenheit dieses wahrzunehmen, da, wie unten ausführlicher dargestellt werden soll, der bestimmte Endartikel in der Närpesmundart für das Masculinum und Femininum verschieden ist und auch beim Adjectivum und Pronomen die Genusbestimmung sich viel besser beibehalten hat, als in den meisten anderen schwedischen Volksmundarten.

3. Die Beugung der Substantiva ist entweder *stark* oder *schwach*. Spuren schwacher Declination werden in der Mundart nur angetroffen, wenn ein männliches Substantiv in Verbindung mit dem bestimmten Endartikel steht, bei schwachen Femininen und ein Paar Neutren.

§ 79. *Starke Beugung.* Wie gewöhnlich wird dieselbe in drei Classen oder Declinationen getheilt, je nachdem, ob der Nominativ des Pluralis die Endung *-ar*, oder *-er* hat, oder gleich dem Nominativ Singularis ist. In Betreff des Umfanges unterscheiden sich diese Declinationen bedeutend von den entsprechenden in der schwedischen Schriftsprache, welches für jede einzelne derselben gezeigt werden soll.

Die erste starke Declination.

Das Kennzeichen der ersten starken Decl. ist die Endung *-ar* im Nom. Plur. und der Umfang derselben ist bedeutend grösser als in der schwedischen Schriftsprache, denn sie umfasst auch die Substantiva, die in der letzteren wegen ihrer Endung im Nom. Sing. der ersten schwachen Declination zugezählt werden. Da dieselben in der Närpesmundart ihre vocalische Endung, den letzten Ueberrest der Kennzeichen der schwachen Beugung, abgeworfen haben, ist kein Grund vorhanden sie eine eigene Declination bilden zu lassen,

sie gehören in allen Stücken zur ersten starken Declination. Nur wenn diese ursprünglich schwach gebeugten Substantiva den bestimmten Schlussartikel erhalten, tritt (jedoch nicht bei allen) eine Verschiedenheit an den Tag, deren ich erwähnen will, sobald die Rede von diesem Artikel sein wird.

Beispiele von Substantiven der ersten starken Declination:

Masculina.

Singular.	*Plural.*
aksul (Achse)	aksular
fjäluꞑg (Viertelmass)	fjäluꞑgar
fogäl (Vogel)	fogglar
hamar (Hammer)	hamarar
himel (Himmel)	himelar
møn (Morgen)	mønar
stein (Stein)	steinar
šø (See)	šøar
åker (Acker)	åkrar.
abbur (Bars)	abburar
dråp (Tropfen)	dropar
gobb (Greis)	gobbar
hák (Haken)	hakar
hán (Hahn)	hanar
hér (Hase)	härar
mån (Mond)	månar
oks (Ochs)	oksar.

Feminina.

aksel (Schulter)	akþlar
bró (Brücke)	brónar
brúd (Braut)	brúdar
sokn (Kirchspiel)	sokknar
tjälg (altes Weib)	tjälgar.

Anm. Wie aus dem eben angeführten Beispiel brónar hervorgeht, liebt die Närpesmundart in Analogie mit einigen anderen Dialecten im Gouvernement Wasa ein *n* vor die Pluralendung der Substantive einzuschieben, die vocalisch auslautende Stämme haben, doch nur in dem Fall, dass dieselben weiblichen Geschlechts sind, z. B. frúnar (Frauen), klónar (Klauen), kónar (Kühe), tånar (Zehen), ånar (Ströme), wogegen Mascul.: hóar (Tröge), lóar (Luchse), skóar (Schuhe), såar (Zuber), šøar (Seen). In Dalarne und Nyland findet man ähnliche Formen, und früher wenigstens auch in Västergötland nach Hof. Dasselbe findet statt auch in der Bibel Gustaf des I. Ueber die Entstehung dieses *n* siehe Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. II S. 241.

Die zweite starke Declination.

Das Kennzeichen derselben ist die Endung *-er* im Nom. Plur. Auch diese Declination umfasst ein grösseres Gebiet*) als in der schwedischen Schriftsprache, da derselben die Substantive mit der Endung *-are* zugezählt werden, die in der letzteren nach der 3. Declination gebeugt werden und in der Altsprache schwache Beugung hatten. In der Närpesmundart (sowie in Lappfjärd) haben sie die Endung *-ar*, Pl. *-arer*, wogegen der etwas mehr verschiedene Petalakszweig dieses Dialectes dieselben nach der 3. Declination beugt, z. B. Sing. torpar, Plur. torpar.

Beispiele von Substantiven der zweiten starken Declination:

Masculina.

Singular.	*Plural.*
bund (Bauer)	bönder

*) Natürlicher Weise relativ. Der Wortvorrath in der Mundart ist viel geringer als in der Schriftsprache.

Singular.	*Plural.*
léd (Glied)	leder
stád (Stadt)	stéder
vän'n' (Freund)	vän'n'er.
beisar (Bettler)	beisarer
štjepar (Schiffer)	štjeparer
torpar (Käthner)	torparer.
Feminina.	
hánd (Hand)	händer
mast (Mast)	mäster
nót (Netz)	nøter
sák (Sache)	sáker.

Die dritte starke Declination.

Das Kennzeichen derselben ist, dass der Singular und der Plural einander gleich sind. Obgleich Masculina auf *-ar* (*-are*) in der Mundart nicht nach dieser Declination gebeugt werden, die also nur Neutra umfasst, ist dennoch die Zahl hieher gehörender Substantiva recht bedeutend, da die vielen Neutra, die auf *-e* ausgehen oder unbestimmten Vocalschluss haben und in der heutigen Schriftsprache der 3. schwachen Declination zugezählt sind, hier sowie in den übrigen österbottnischen (und nyländischen) Dialecten und in der Altsprache starke Beugung haben und in das Gebiet dieser (der 3. st.) Declination gehören. Dass dieselben die Endung *-e*, das *-i* der Altsprache, abgeworfen haben, stimmt mit der Natur dieser Volksmundart vollkommen überein. Hieher gehören auch einige wenige, in der Mundart gebräuchliche Neutra mit der Endung *-erí*.

Beispiele von Substantiven der dritten starken Declination:

Singular.	*Plural.*
aŋkar (Anker)	aŋkar
bó (Wohnsitz, Nest)	bó
brän'n'erí (Brennerei)	bräannerí
bån (Kind)	bån
bäþlt (Gurte)	bäþlt
dík (Graben)	dík
fröi (Same)	fröi
hallun (Himbeere)	hallun
heiman (Gütchen)	heiman
hús (Haus)	hús
hål (Loch)	hål
nét (Netz)	nét
ól (Wort)	ól
segäl (Segel)	segäl
spøk (Gespenst)	spøk
ställ (Stelle)	ställ
tré (Baum)	tré
veten (Zeuge)	veten.

Anm. In Närpes sowie auch in einigen anderen schwedischen Kirchspielen Österbottens werden diese und ähnliche Wörter bisweilen der 2. starken Declination zugezählt, d. h. sie erhalten die Pluralendung *-er*, z. B. dítjer, holer, neter, styttjer (Stücke).

§ 80. *Schwache Beugung.* Es ist schon erwähnt worden, dass die Mundart von der schwachen Beugung nur einige Ueberbleibsel bewahrt hat. Das meistens schon in der Altsprache weggefallene consonantische Kennzeichen derselben *n* trifft man hier sowie auch in der Schriftsprache blos im Plur. von ein Paar Neutren an; auch den Schlussvocal, der in den schwachen Substantiven der letzteren

stehen geblieben ist und von dem früheren Vorkommen des *n* zeugt*), hat die Mundart ihrer Natur gemäss abgeworfen, ausser in den besagten Neutren. Die Spuren schwacher Declination, die hervortreten, wenn ursprünglich hieher gehörige Substantiva mit dem bestimmten Endartikel verbunden werden, will ich hervorheben, sobald die Rede von diesem sein wird.

Auch die schwache Beugung umfasste in der Altsprache sowie noch jetzt im Neuschwedischen drei Declinationen, aber die Substantiva

Der ersten schwachen Declination

sind in der Mundart, wie oben § 79 erwähnt worden, der 1. starken Declination zugezählt worden.

Die zweite schwache Declination.

Das Kennzeichen derselben ist die Endung *-or* im Nominativ Pluralis und alle hieher gehörenden Wörter sind weiblich.

Beispiele von Substantiven der zweiten schwachen Declination:

Singular.	*Plural.*
brygg (Brücke)	bryddjor
fén (Flosse)	fenor
grím (Halfter)	grímor
gröbb (Mädchen)	gröbbor
høk (Kinn)	hökor**)
jädd (Hecht)	jäddor
klokk (Uhr, Glocke)	klokkor

*) Vergl Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. II S. 3, Grimm *Gesch. d deutsch. Spr.* Bd. II S. 939.

**) In Korsnäs: húk, Plur. hukor.

Singular.	Plural.
sén (Sehne)	senor
stúg (Stube)	stugor
svøl (Schwalbe)	svölor
tjéld (Quelle)	tjéldor
trén (Kranich)	tränor.

Die dritte schwache Declination

ist aus der Mundart fast gänzlich verschwunden und umfasst nur zwei Wörter øga (Auge) und øra (Ohr), welche die Pluralformen øgun und ørun haben.

Anm. Das Subst. šätta (Herz) hat im Plural und Singular gleiche Gestalt. Dasselbe ist der Fall mit vielen anderen Neutren (auf *-e* oder mit unbestimmtem Vocalschluss im Schwedischen), die aus diesem Grunde hier zur dritten starken Declination gezählt worden sind.

§ 81. *Anomale Substantive.*

Singular.	Plural.
Fáder oder fár (Vater)	fæder oder féder
Móder oder mór (Mutter)	mødror
Sån (Sohn)	söner
Dóter (Tochter)	døtror
Brór (Bruder)	brøder
Syster (Schwester)	systror
Lús (Laus)	löss
Mús (Maus)	möss.

Anm. Die Genitivendung derselben ist ebenfalls *-as*, also fáderas, móderas, bróras, systeras u. s. w.

§ 82. *Der Artikel.*

1. Der *unbestimmte Artikel* ist für das Masculinum in, Fem. en, Neutr. e.

2. Der *bestimmte Endartikel* ist im Sing. Masc. *-in* oder *-an*, Fem. *-en* oder *-un*, Neutrum *-e*, im Plur. Masc. und Fem. *-an* oder *-en*, Neutr. *-en* oder *-n*. Derselbe wird an die unbestimmte Form des Substantivs folgendermassen angehängt:

a) Substantiva männl. Geschlechts, sowohl in der 1. als 2. Declination, erhalten im Singular den bestimmten Endartikel *-in*, ausser solchen einsylbigen der 1. Declination, die ursprünglich eine kurze Stammsylbe und schwache Beugung haben; diesen wird *-an* angehängt. Z. B. aksulin, fjälundjin, fogglin, hamarin, mønin, steinin, šøin, åkrin; abburin, gobbin, månin, oksin, bundin, ledin, štjeparin, vän'n'in; dropan, hakan, hanan, häran. *Ausnahme:* bakkan (der Hügel), nicht battjin.

Anm. 1. Obgleich die eigentlichen schwachen Substantiva männlichen Geschlechts, die mehrsylbig sind oder eine lange Stammsylbe haben, auch wenn dieselben mit dem bestimmten Endartikel verbunden sind, sich nicht von denen zu unterscheiden scheinen, die eigentlich starke Beugung haben, so hat doch ihr suffigirtes *-in* in der That einen andern Ursprung als das der letztgenannten. Es ist nämlich die Nominativendung der schwachen männlichen Declination *-i* + dem bestimmten Endartikel *-n*, die wieder hervortritt, welches ex analogia von der Beschaffenheit des Endartikels *-an* bei den übrigen schwachen Masculinen bewiesen wird. Hier ist es die frühere Endung *-a* der Casus obliqui der ersten schwachen Declination, die in Verbindung mit dem bestimmten Endartikel *-n* die Entstehung des Suffixes *-an* veranlasst hat. Wir finden also, dass in der Närpesmundart dasselbe Verhältniss stattfindet (obgleich weniger offen) wie im Nyländischen und in einigen norwegischen Volksmundarten, wo die schwachen Substantiva männlichen Geschlechts,

wenn sie mehrsylbig sind oder eine lange Stammsylbe haben, gewöhnlich die Endung *-e* (*-i*), aber die mit kurzer Stammsylbe *-a* haben. Vergl. Aasen: N. Gr. S. 96, Thomsen: *Den gotiske sprogklasses indflydelse på den finske* S. 94 f., Fthl: *Nyl.* S. 88 f. und 91 f. In einigen Dialecten Schwedens dürfte ein ähnliches Verhältniss stattfinden, obgleich ich dasselbe nicht bewiesen gefunden habe, vergl. für S. Västerbotten Unander S. VI, für N. Ångermanland Sidenbladh S. 13.

Anm. 2. Wie aus einigen der oben angeführten Beispiele hervorgeht, fällt das tonlose *e* (*ä*) aus den Endungen *-el* (*-äl*) und *-er* fort, wenn der bestimmte Endartikel angehängt wird. Wenn aber die unbestimmte Form auf *g* oder *k* endet, gehen diese Mitlauter der früher gegebenen Regel gemäss in *j* (*dj*) oder *tj*, *gg* und *kk* in *ddj* und *ttj* über. Dasselbe findet im Femininum und Neutrum statt.

b) Substantiva weiblichen Geschlechts nach der 1. und 2. starken Declination erhalten im Singular den bestimmten Endartikel *-en*, die nach der schwachen Declination *-un*, z. B. akþlen, broén, brúden, sokknen, tjäljen, hánden, nóten, sátjen; bryddjun, grímun, gröbbun, jäddun, stugun, svölun, tjéldun, tränun.

Anm. Das Suffix *-un* ist in derselben Weise entstanden wie der männliche Endartikel *-an*, nämlich aus der früheren Endung der Casus obliqui der schwachen Declination im Singular + dem Artikel.

c) Substantiva sächlichen Geschlechts nach der 3. starken Declination erhalten im Singular den bestimmten Endartikel *-e*; die beiden mit schwacher Beugung haben eine gleiche bestimmte und unbestimmte Form; z. B. båne, bäþte, dítje, fröie, hole, lotje, seggle, skote; øga, øra. Eine Ausnahme bildet das Wort šätta (Herz), welches aus

dem oben angeführten Grunde in der Mundart zur starken Declination gehört: wie bei den beiden schwachen Neutren ist die bestimmte und unbestimmte Form desselben gleich.

d) Substantiva, die zur ersten starken Declination gehören, bilden ihre bestimmte Form im Plural dermassen, dass das auslautende *-r* der unbestimmten Pluralendung in *-n* verwandelt wird, z. B. aksulan, fjäluŋgan, fogglan, hamaran, mønan, steinan, šøan, åkran, abburan, gobban, månan, oksan, dropan, hakan, hanan, häran; akþlan, brónan, brúdan, sokknan, tjälgan.

Anm. Den bestimmten Endartikel des Plurals *-an* habe ich in den meisten (nicht in allen) schwedischen Mundarten Österbottens angetroffen. Derselbe ist auch in Helsingland (Delsbo) nach *Uppr.* S. 14 gebräuchlich und in einigen norwegischen Landschaftsmundarten kommt er in Ortsbenennungen vor nach Aasen N. Gr. S. 159 Anm. Eines *unbestimmten* Plurals auf *-an* erwähnt Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. II S. 241 in der Note als einer Eigenthümlichkeit der norrländischen Mundarten; ich habe denselben in keiner Specialabhandlung über Landschaftsmundarten in Norrland angetroffen. Der Zweifel, den er an der erwähnten Stelle ausspricht, ob nämlich diese Pluralform aus einem Uebergang von *r* in *n* hergeleitet werden könnte, gilt nicht in Betzug auf den bestimmten Plural *-an* in der Närpesmundart, der ohne Zweifel derart entstanden ist, dass die unbestimmte Pluralendung *-ar* mit dem bestimmten Endartikel *-ne*, *-na* zusammengezogen ist in derselben Weise, wie im Altschwedischen z. B. brandanir (-ni, -ne), andanir (-ni, -ne), vergl. an. brandarnir, andarnir. Ebenso wird in der neuschwedischen Umgangssprache *-ane*, *-ana* angewandt, während die Schriftsprache die Formen *-arne*, *-arna* hat.*)

*) So wird auch z. B. das akrarnir der Färömundart in der Aussprache akrunnir, eine erläuternde Assimilation.

Dass der Schlussvocal aus der contrahirten Form der Mundart weggefallen ist, stimmt vollkommen mit der Natur derselben überein.

e) Substantiva, die zur zweiten starken Declination gehören, bilden ihre bestimmte Pluralform entweder (analog mit den vorigen) indem der Endkonsonant des unbestimmten Plurals *-r* in *-n* übergeht, z. B. leden, štjeparen, vän′n′en, oder auch wird der Endartikel *-en* an den unbestimmten Plural gehängt, aus dessen Endung *e* alsdann wegfällt, z. B. böndren, händren, mästren, nøtren, sákren, stédren. Beide Formen scheinen blos auf verschiedene Weise vor sich gegangene Contractionen einer gemeinschaftlichen (wahrscheinlicher) Urform *-erene*, *-a* (*-irinir*, *-ar*) zu sein.

f) Substantiva sächlichen Geschlechts, sowohl starke als schwache, bilden ihre bestimmte Pluralform in der Weise, dass *-en* an den Plural der unbestimmten Form angehängt wird, z. B. bånen, bäþlten, dítjen, fröien, holen, lotjen, segglen, skoten, øgunen. Eine Ausnahme macht auch hier das Wort šätta (Herz), dessen bestimmte Pluralform šättan wird.

g) Die Substantiva weiblichen Geschlechts, die zur zweiten schwachen Declination gehören, haben im Plural gleiche Endungen für die bestimmte und unbestimmte Form, also: bryddjor, fenor, grímor, gröbbor, hökor: Brücken oder die Brücken, Flossen oder die Flossen u. s. w.

h) Der Genitiv der bestimmten Form wird dadurch gebildet, dass die Genitivendung *-as* an den bestimmten Nominativ gefügt wird, z. B. herrinas, Plur. herranas: des Herrn, der Herren, brúdenas, Plur. brúdanas: der Braut, der Bräute, bundinas, Plur. böndrenas: des Bauers, der Bauern, båneas, Plur. bånenas: des Kin-

des, der Kinder, gröbbunas, Plur. gröbboras: des Mädchens, der Mädchen.

Schlussanmerkung über die bestimmte Form. Die Närpesmundart hat in Analogie mit den übrigen schwedischen Volksmundarten Österbottens eine entschiedene Vorliebe für die bestimmte Form des Substantivs, die daher häufig angewandt wird, wo eigentlich die unbestimmte Form am Platze wäre, z. B. kva ha et tjøft i stádin? Antw.: Ättren o grýnen, d. h. was hast du in der Stadt gekauft? Antw.: Die Erbsen und Graupen (statt: Erbsen und Graupen). Kva jer he, som ligger åp jólen? Antw.: he je gräse, d. h. was ist es, was auf der Erde liegt? Antw.: das ist das Gras (statt: das ist Gras). Víne, som há vuri vattne: der Wein, welcher Wasser gewesen ist (eigentl. das Wasser).

§ 83. *Namen.*

1. Die *Ortsnamen* in Närpes, wenigstens die, deren alte Form aus älteren Urkunden sich mit Sicherheit nachweisen lässt, bieten für den Sprachforscher nur wenig Interessantes; von den Dorfnamen, die an einer anderen Stelle aufgezählt worden, sind viele offenbar finnischen Ursprungs, ein Beweis davon, dass hier sowohl als in den meisten schwedischen Kirchspielen unseres Landes eine finnische Bevölkerung ansässig gewesen, die nunmehr von schwedischen Ansiedlern entweder verdrängt worden, oder mit denselben verschmolzen ist. Was die Benennungen von Gehöften betrifft, deren alte Formen in den ältesten Büchern über den Bodenbesitz nicht angetroffen werden und die daher in ihrer jetzigen Gestalt unzuverlässig sind, mögen Stor-Tors und Lill-Tors in Öfvermark, Frönäs in Öfverträsk erwähnt werden, als möglicher Weise zusammengesetzt mit den

Götternamen Tor und Frö (Frey); ferner eine grosse Anzahl mit der Endung *-folk*, sowie Antfolk, Bondfolk, Heikfolk, Jossfolk, Lassfolk, Mannfolk, Mattfolk, Pellfolk, Sebbfolk u. s. w., mit denen man die englischen Norfolk, Suffolk u. a. vergleichen mag. Uebrigens verweise ich auf meine Abhandlung: „*Om svenska ortnamn i Egentliga Finland, med en sidoblick på dem, som förekomma i Satakunda och Österbotten,*" die in dem 11. Heft von „Bidrag till kännedom af Finlands natur och folk utg. af Finska Vetenskapssocieteten" enthalten ist. Auch in meiner Abhandlung: „*Om Ålands ortnamn*" findet man S. 53 eine Notiz über einen Dorfnamen in Närpes (in dems. Heft).

2. *Personennamen* bestehen aus einem oder mehreren Vornamen, zu denen man gewöhnlich den Namen des Gehöftes fügt, auf dessen Grund und Boden man ansässig ist. Andere s. g. Familiennamen kommen selten vor. Von den in diesem Kirchspiel früher gebräuchlichen Vornamen mögen folgende altnordische aus einem der in dem hiesigen Staatsarchiv aufbewahrten Bücher über den Bodenbesitz (von 1552) aufgezeichnet werden: Arvid, Gudmund, Hokonn, Iffuar, Kielbiörnn, Raval, Siffred, Torkil. Die heut zu Tage gebräuchlichen Vornamen unterscheiden sich nicht von den an anderen Orten unseres Landes vorkommenden. Von deren gekürzten, in der täglichen Sprache gebräuchlichen Formen mögen einige hier angeführt werden. *Männernamen:* Ant: Andreas, Danel: Daniel, Érk: Erich, Gábrel: Gabriel, Háns oder Joss: Johann, Johannes, Hettj: Heinrich, Jósip: Joseph, Jåp: Jakob, Kál: Karl, Matt: Matthias, Mikk oder Mittjel: Michael, Pell: Peter, Tomos: Thomas; *Frauennamen:* An'n': Anna, Grét oder Magg: Margaretha, Kajs :Katharine, Lén: Magdalene oder Helene, Lís: Elisabeth, Maj: Marie, Stín: Christine. Das in

denselben weggefallene auslautende *-a* wird wieder angefügt im Fall dieselben zusammengesetzt werden, z. B. Ana-Stín, Maja-Lís, Léna-Grét, Gréta-Lén, Stína-Kajsa, Kajsa-Stín u. s. w. Der Genitiv endet hier, sowie bei den Appellativen, auf *-as*.

Anm. Einen eigenthümlichen Brauch bildet die Bezeichnung einer Person nicht nur durch Anfügung vom Namen des Vaters an deren eigenen Vornamen, sondern dazu kommen noch die Namen mehrerer Vorväter, sowie die Benennung ihres Wohnortes. So z. B. spricht man von Sáras Mattas Antas pojkan; ein Knecht benannte einen seiner Mitknechte, der klein von Wuchs war und mit dem er früher zusammen gedient hatte, sogar folgendermassen: Dál Ísakas Mattas Jossas Mattas lipl Matt!

III. Das Adjectivum.

§ 84. *Declination.* Nach Grimms Ausdrucksweise ist die Beugung der Adjectiva entweder *stark* oder *schwach*; Rask theilt sie in eine unbestimmte und bestimmte Declination ein. Für die Närpesmundart wende ich die ersteren Benennungen an, obgleich es aus Gründen, die ich unten anführen will, uneigentlich ist hier von einer schwachen *Beugung* zu reden.

1. Die *starke* Beugung ist zweifach, je nachdem ob α) das Adjectiv als Attribut eines Substantivs in der unbestimmten Form vorkommt, oder ob β) das Adjectiv als Praedicat oder ohne Verbindung mit einem Substantiv steht.

α) Starke Beugung ersterer Art:

	Singular.	*Plural.*
M.	(in) gámblan (gobb)	gámbäl (gobbar)
F.	(en) gámblun (tjälg)	gámbäl (tjälgar)
N.	(e) gamat (hús)	gámbäl (hús).

β) Starke Beugung letzterer Art:

	Singular.	*Plural.*
M.	(pojtjin je) frísk	(pojkan je) frísk
F.	(gröbbun je) frísk	(gröbbor je) frísk
N.	(båne je) frikst	(bånen je) frísk.
M.	gámbäl	gámbäl
F.	gámbäl	gámbäl
N.	gamat	gámbäl.

Anm. Die starke Beugung der letzteren Art kann auch statt der ersteren angewandt werden, aber nicht umgekehrt, also: in gámblan oder gámbäl gobb, en gámblun oder gámbäl tjälg. — Die männliche Endung *-an* wird auch in den Adjectiven der nordischen Altsprachen als masculine Accusativendung angetroffen; dieses ist jedoch nicht der Fall mit dem weiblichen *-un*, dessen Ursprung dunkel ist. Die äussere Aehnlichkeit mit dem bestimmten Endartikel und der weiblichen Endung einiger Fürwörter tritt deutlich in die Augen. Vergl. Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. II S. 527 und Säve: *Om språkskiljaktigheterna i svenska och isländska fornskrifter* S. 13.

2. *Schwache Beugung.* Schon oben ist erwähnt worden, dass es uneigentlich ist von einer schwachen Beugung der Adjectiva in der Närpesmundart zu reden, und zwar aus dem Grunde, weil die Adjectiva in der Stellung, in welcher Anwendung schwacher Beugungsweise nöthig wird, nämlich wenn dieselben als Attribute eines Substantivs in der bestimmten Form stehen, *nicht declinirt* werden. „Egenskapen af oböjlighet bör på sitt ställe anmärkas, men innehåller ej ämne till särskild böjning“ sagt Rydqvist und ich habe nur der Analogie halber mit der nordischen Altsprache und mit anderen Volksmundarten diese Benennung beibehalten. Als Beispiele mögen angeführt werden:

	Singular.	*Plural.*
M.	(hande) stór (steinin)	(teide) stór (steinan)
F.	(hunde) stór (stugun)	(todde) stór (stugor)
N.	(hede) stór (hebbre)	(teide) stór (hebbren).

§ 85. *Comparation.* Der Comparativ wird gebildet durch Zusatz der Endung *-er* oder *-an*, der Superlativ durch Anfügung der Endung *-st* oder *-ast* an den Positiv, dessen Stammvocal in dem ersteren Fall (in der s. g. starken Comparation) öfters Veränderungen unterworfen ist. Ueber die Ursache hiervon, sowie über die Comparation überhaupt in den nordischen und mit denselben verwandten Sprachen siehe die Darstellung bei Rydqvist *Svenska Språkets Lagar* (im 4. und 8. Capitel des 5. Buches). Mit noch grösserer Befugniss, als dieser ausgezeichnete Sprachforscher für die Annahme nur *einer* regelmässigen Comparation im Neuschwedischen hat, werden hier alle Adjectiva, die starke Comparation aufweisen, zu den anomalen gezählt, da dieselben minder zahlreich sind, und ausserdem, wie das Vorkommen schwacher Comparativformen neben den starken ausweist, im Begriffe stehen sich an die schwache (regelmässige) Comparation anzuschliessen. Ich zähle hier alle von dieser Art, die zu meiner Kenntniss gelangt sind, auf:

Positiv.	*Comparativ.*	*Superlativ.*
gróv (grob)	grøver	[gróvast]
høg (hoch)	høger	høgst
láŋg (lang)	léŋger	leŋgst [láŋgast]
stór (gross)	störr	stöst
tuŋg (schwer)	tyŋger	tyŋgst [tuŋgast]
uŋg (jung)	yŋger	yŋgst [uŋgast].

Låg, *små* und *trång* (np. tráŋg) haben in der Mundart immer Compar. *-an*, Superl. *-ast* und gehören also nicht zu den anomalen. Denselben müssen jedoch folgende zugezählt werden, die theils eines von demselben Stamm wie die höheren Grade gebildeten Positivs ermangeln, theils dieselben von Adverbien oder Praepositionen ableiten:

Positiv.	*Comparativ.*	*Superlativ.*
(ilak: boshaft)	värr [ilakan]	väst [ilakast]
(gámbäl: alt)	älder [gámblan]	älst [gámblast]
(gód: gut)	bäter [gódan]	bäst [gódast]
(lítin: klein)	minder	minst
(mytji: viel)	meir	mest
(máŋg: viele)	fleir	flest
(framm: hervor)	främber	främst
(fyri: vor)	förr	föst
(in'n': hinein)	[indran]	inäst
(milan: zwischen)	—	miläst
(mitt: mitten)	—	mittäst
(nér: herunter)	[neddran]	nedäst
(út: aus)	[yttran]	ytäst.

Anm. 1. Das Adj. dåli schw. dålig (schlecht) hat im Comparativ näggan, im Superlativ näggast, welche Formen der als regelmässig angesehenen Comparation angehören.

Anm. 2. Andere Comparative und Superlative, die von einer Praeposition gebildet werden, kommen vor (z. B. övran, övrast, undran, undrast), sind aber regelmässig. —

Die *Endungen der schwachen* (regelmässigen) *Comparation* sind, wie schon erwähnt, für den Comparativ *-an*, für den Superlativ *-ast*, z. B.

Positiv.	*Comparativ.*	*Superlativ.*
flíti (fleissig)	flítian	flítiast
frísk (frisch, gesund)	frískan	frískast
ný (neu)	nýan	nýast
rík (reich)	ríkan	ríkast
vakker (hübsch)	vakkran	vakkrast.

Dieselben Endungen werden in den meisten anderen schwedischen Dialecten des südlichen Theiles vom Gouvernement Wasa*) angetroffen und das *n* statt *r*, welches die Comparativendung aufweist, tritt auch in Västerbotten auf (Kalix: *-an*, Skellefteå: *-ane*, Nysätra: *-ene*) nach WIDMARK S. 16 und in N. Ångermanland (*-ene*) nach SIDENBLADH S. 15. In einigen Codices schwedischer Schriften des Mittelalters wird ebenfalls *n* statt des comparativen *r* angetroffen, siehe RYDQVIST Sv. Spr. L. Bd. II S. 449.

Anm. Dem alten Genitiv Pluralis *allra*, (aller), der in der Schriftsprache dazu dient den Superlativ zu verstärken, entspricht in der Mundart all.

IV. Zahlwörter.

§ 86. *Grundzahlwörter:* én, ein, ett**) två, trí, fýr, femm, šiks, šú, ott, ní, tí, elv, tolv, trettun,

---

*) Doch hat, eigenthümlich genug, die südlichste oder die Lappfjärdsmundart die Comparativendung *-ar*, nicht *-an* z. B. frískar, nýar.

**) Der Vocal in ett ist recht dunkel: derselbe ist nicht der Diphthong *ei*, aber auch nicht das gewöhnliche kurze *e*, welches jedoch hier zur Bezeichnung dieses Lautes angewandt wird.

fjótun, femtun, šikstun, šútun, adästun, nítun, tjúvi, treti, fötti, šiksti, šúti, níti, hundra, túsan.

Anm. Dieselbe Erscheinung wie im Nyländischen (Fthl: *Nyl.* S. 102) trifft man auch in der Närpesmundart an, nämlich dass die Grundzahlwörter (ausser 1), wenn dieselben nicht in Verbindung mit einem Substantiv vorkommen, die Endung *-ar* (nyl. *-a*) erhalten, z. B. **hör máŋg štjótor ha un søma? ein eḷ tvårar***) **el tríar?** d. h. wie viele Hemden hat sie genäht? eins oder zwei oder drei? In gleicher Weise **fýrar, femmar** u. s. w. Doch ist zu merken, dass dieser Brauch nur das Femininum und nicht wie im Nyländischen alle Geschlechter umfasst. Dieselbe Eigenheit findet man auch bei gewissen Fürwörtern.

§ 87. *Ordnungszahlwörter:* **hin, hen** (od. **han, hun**), **he** od. **e föst; hin anin, hen árun, he an'n'a, tredi, fjæl, femt, šitt, šúund, ottund, níund, tíund, elft, tolft, trettund, fjótund, femtund, šikstund, šútund, adästund, nítund, tjuvund, tretiund** u. s. w.

V. Das Pronomen.

§ 88. *Persönliche Fürwörter* sind:

der 1. Person:		*der 2. Person:*	
Sg. Nom.	ja	*Sg. Nom.*	tu, et
Acc.	me, még	*Acc.*	te, tég
Pl. Nom.	vi, ví	*Pl. Nom.*	ni, ní
Acc.	os, ås.	*Acc.*	eder, er.

*) Wie man ersieht, erhält **två** die Endung *-rar*, die übrigen aber *-ar*.

der 3. Person.

	Masc.	*Fem.*	*Neutr.*
Sg.	*Nom.* han, an	hun, un	he, e
	Gen. hans	henas	(heas?)
	Acc. han, an	henar, hun, un	he, e, a
Pl.	*Nom.* di, ti, tom	dor, tor, tår	di, ti, tei, tom
	Gen. deras, teras	deras toras deras	teias, deras
	Acc. dom, tom	dor, tor, tår	dom, tom, tei.

Anm. 1. Für diesen Dialect eigenthümlich ist das Pronomen der 2. Pers. Sing. et. Da dasselbe selten*) anders als *nach* dem Verbum vorkommt, kann man sich möglicher Weise die Entstehung desselben denken in Verbindung mit der Geneigtheit der Mundart den auslautenden Vocal abzuwerfen, woraus alsdann die Nothwendigkeit entsteht, durch Einschiebung eines unbetonten Selbstlautes das Verbum vom Pronomen zu trennen, also z. B. hør tu — hør t — hør et. Oder haben wir in diesem et eine Reminiscenz an die ehemalige Endung der 2. Pers. Sing. im Praet. Indic. der starken Verba, eine Endung, die in der ältesten Gestalt der Sprache vielleicht ein viel grösseres Gebiet eingenommen hat? Vgl. Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. I S. 330 ff.

Anm. 2. Die geschlechtanzeigenden persönlichen Fürwörter han oder an und hun oder un stehen nicht blos statt solcher Substantiva, die lebende Wesen männlichen oder weiblichen Geschlechts im Allgemeinen bezeichnen, sondern auch statt aller anderen Substantiva männlichen oder weiblichen Geschlechts. Dieselben werden auch als Demonstrativa angewandt und han oder an als Indefinitum, dem schwedischen und deutschen *man* entsprechend.

*) Ich habe angezeichnet: om et vil'l'. Vergl. auch das unbestimmte Pronomen holin et vil'l': jeder beliebige.

Anm. 3. Sowie in mehreren anderen Volksmundarten zeugen die Formen henas (=henars) und teras, deras von einer Erschlaffung des Sprachsinnes; obgleich henar (an. hennar) und tera (an. þeirra) schon in dieser Form durchaus giltige Genitive sind, ist dennoch *-s* zudem als Zeichen des Genitivs hinzugefügt worden.

Anm. 4. Das gewöhnliche Wort der Anrede ist tu, et oder älteren Personen gegenüber ni, ní. Personen höheren Standes werden vorzugsweise mit han oder hun angeredet, sowie auch anderer Orten im schwedischen Österbotten.

Anm. 5. Das neutrale tei (3. Pers. Plur.) wird auch statt der Substantiva männlichen oder weiblichen Geschlechts gebraucht, wenn dieselben unbedeutende Wesen bezeichnen, z. B. tei (flúvor) je int máŋg šér d. h. ihrer (nämlich der Fliegen) sind nicht viele hier.

§ 89. Das *reflexive Pronomen* ist se oder ség im Singular und Plural aller Genera.

§ 90. *Pronomina possessiva* sind:

Sing. m.	*Sing. f.*	*Sing. n.*	*Plur.*
men'n' (mein)	mín	mett	mín
ten'n' (dein)	tín	tett	tín
sen'n' (sein)	sín	sett	sín
von'n' (unser)	vorun	våt	vår
edan (euer)	edun	edat	eder.

Anm. Wenn diese Pronomina als Attribute *nach* einem Substantiv angewandt werden, welches gewöhnlich zu geschehen pflegt, so erhalten die weiblichen Geschlechts im Plural die Endung *-ar* und der Stammvocal wird gekürzt, wenn derselbe lang ist, z. B. gröbbor minar (edrar): meine (eure) Mädchen, vergl. § 86, Anm. Im possessiven

Pronomen der 2. Pers. Sing. wird das anlautende *t* in *d* verwandelt, wenn das Pronomen nach dem Substantivum zu stehen kommt, z. B. hästan dín: deine Pferde, båne dett: dein Kind.

§ 91. *Pronomina demonstrativa* sind:

	Masculinum.	*Femininum.*	*Neutrum.*
Sing.	hin	hen	he
Plur.	ti	tor	ti
Sing.	hisin, hisinar	hisun, hisunar	hittje, hittjenar
Plur.	teiše, teišenar	torše, toršenar	teiše, teišenar
Sing.	hande, handenar	hunde, hundenar	hede, hedenar
Plur.	teide	todde	teide
Sing.	tole, tolin, tolgan	tole, tolun, tolgun	tole
Plur.	tole, tolg, todde	tole, tolg, tolgar	tolg, todde.

Von diesen bedeuten hin, hen, he, der, die, das, hisin u. s. w. dieser, diese, dieses, hande u. s. w. jener, jene, jenes, tole u. s. w. solcher, solche, solches. Der Genitiv wird auf die in der Mundart gewöhnliche Weise durch Anfügung der Endung *-as* gebildet, z. B. hisinas, hisunas, hittjeas: dieses, dieser, dieses; teišeas, toršeas, teišeas: dieser, handeas, teideas, tolinas u. a. Alle ausser tole und dessen Nebenformen in allen drei Geschlechtern des Sing. und Plur. erfordern die bestimmte Form der Substantiva, an die sie angefügt werden.

Anm. Hin und übrige Formen des bestimmten freistehenden Artikels sind Ueberbleibsel der zwei altschwedischen Pronomina *hin*, *hin*, *hint* und *sar*, *su*, *þat* (an. hinn, hin, hit und sá, sú, þat), indem nämlich das Masculinum und Femininum Singularis ihren Ursprung dem ersteren, aber das Neutr. des Singulars und der ganze Plural dem letzteren verdanken. — Was die Entstehung von hisin und

dessen Erweiterung hisinar u. s. w. (aus dem *þessi* der Altsprache) betrifft, siehe Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. II S. 497 f. und Säve: *Gutn. Urk.* S. VIII. In Västerbotten wird dasselbe Fürwort angetroffen nach Widmark S. 17 in der Gestalt *hissin*, *hissar*, *hittä*, auf Gottland *hissen* oder *issen*, *hissu* oder *issu*, *hittä* oder *ittä*, nach Säve cit. von Rydqvist an der soeben angef. Stelle (aber in Säves *Bem. over Gotl.* S. 235 *jissen*, *jissu*, *jissæ* oder *jittæ*), auf Wormsö in Estland *hissen*, *hissa*, *hit* Plur. *hîs* nach Russwurm Bd. II S. 306, aber anderer Orten in derselben Landschaft *tässen**) u. s. w. nach Rydqvist ang. St. In Nyland findet sich nur die mit der Altsprache besser übereinstimmende Form: *tesen*, *teson*, *tetta* Pl. *tessa* oder *tess* (Fthl: *Nyl.* § 85). Auf den Färöinseln wiederum trifft man *hesin*, *henda*, *hetta* Pl. *hesir*, *hesar*, *hesi* an, nach Hammershaimb S. 304; in den Dialecten Norwegens und Dänemarks kommt es nicht vor. In Österbotten habe ich ausser Närpes das Pronomen hisin in Petalaks und Lappfjärd angetroffen, und weit von da nach Norden zu (in Kronoby) kommen wiederum *hisan*, *hisun*, *hit* Pl. *hiss* vor, in Larsmo und Teerijärvi *hisa*, *hisu*, *hit* Pl. *hiss*. — Mit np. hande, hunde, hede mag man vergleichen die nordångermanländischen Formen *handehna*, *hondehna*, *dedehna*, Sidenbladh S. 17. — Tole oder tolgan u. a. Formen sind entstanden aus dem alten *þoliker*, woraus durch eine andere Contraction das *tukan*, *tukun*, *tuku* anderer Dialecte (Vörå, Munsala, Kronoby), *tokon*, *toko* (in Nyland), das *thokkin* im neueren mittelalterlichen Schwedisch ihren Ursprung ableiten, die alle dem tolgan der Närpesmundart (der Petalaksvariante tolan, tolun, toli**) entsprechen.

*) Auf Rågö und in Wichterpal täsn, täsa, tätta (Fthl: *Råg.* § 40, 3).

**) Ebenda: tolin, tolia, tolit (Fthl: *Råg.* § 40, 6).

§ 92. *Pronomina relativa.* Von diesen hat eigentlich nur (die relative Partikel) som oder somm eine allgemeinere Verbreitung. Bisweilen wird jedoch der Genitiv kvass (dessen) angewandt, aber wie schon oben § 78, 1 bemerkt worden, vermeidet die Mundart gern den Gebrauch eines Genitivs. Wenn eine Praeposition an das Relativ angehängt werden soll, kommt diese, wie in der schwedischen Schriftsprache üblich, zu Schluss des relativen Satzes zu stehen, z. B. hustrun, som ja fég heimane mé: die Hausfrau, die mir das Gütchen mitbrachte; finnin, som ja sälja fištjin åt: der Finne, dem ich den Fisch verkaufte. Auch kann das Relativ weggelassen und unterverstanden werden, z. B. lág heim hästin, ja tjøft op marknan: bringe das Pferd nach Hause, das ich auf dem Jahrmarkt gekauft habe.

§ 93. *Pronomina interrogativa* sind:

	Masculinum.	*Femininum.*	*Neutrum.*
Sing.	holin, holgan	holun, holgun	hole
Plur.	holg	holg, holgar	holg.

Von denselben wird bisweilen ein Genitiv nach der in der Mundart üblichen Weise gebildet: holinas, holgas u. a. Sowie das Pron. demonstrativum tolin aus dem aschw. þoliker, an. þvílíkr entstanden ist, so ist dieses interrogative Pronomen vom aschw. *holkin*, an. *hvílíkr* abgeleitet, woraus durch eine andere Contraction das *hukan* anderer österbottnischer Mundarten (nyl. *hokon*) geworden.

Von der Dativform aschw. *hvem*, an. *hveim* leitet das neuschwedische *hvem* seinen Ursprung, sowie auch das kvömm (wer) der Närpesmundart (Lappfjärd: kömm, Korsnäs: wömm, Petalaks: vömm); die in der allgemeinen schwedischen Schrift- und Umgangssprache daraus gebildete, einigermassen barbarische Genitivform *hvems* hat sich die Mundart nicht zu

Schulden kommen lassen, sondern gebraucht statt dessen kvass: wessen. Das Neutrum von kvömm ist kva: was.

Ausser den ebenerwähnten wird auch die Fragepartikel hä angewandt, wenn man wünscht, dass etwas, was gesagt worden, wiederholt werden soll (nyl. *ha*).

§ 94. *Pronomina indefinita* sind:

	Masculinum.	*Femininum.*	*Neutrum.*
Sing.	nain (Jemand)	naun	na
Plur.	nager (einige)	nager, nagrar	nager
Sing.	iŋgan (keiner)	iŋgun	—
Sing.	anin (anderer)	árun	an'n'a
Plur.	ár (andere)	ár	ár
Plur.	máŋg (viele)	máŋg	máŋg
Sing.	kvalin (jeder)	kválen	kvále
Sing.	kvár (jeder)	kvár	kvatt.

Ferner: all: alle, båd: beide, han: man, sumbäl: etliche, šölv (indecl.): selbst, und die zusammengesetzten aninholin, arunholun, an'n'ahott oder an'n'ahole: einer, eine oder eines von beiden, holin et vill: jeder beliebige, kvan'n'-anin, kvar-árun, kvatt-an'n'a, Pl. kvar-ár: einander, kvár o én, kvár o ein, kvatt o ett: ein jeder, eine jede, ein jedes u. a. m. — Hier mag auch eines eigenthümlichen Ausdruckes erwähnt werden, in dem man ein Pronomen indefinitum gewahrt, nämlich an'n'a tole meir: doppelt mehr, noch einmal so viel.

Anm. Das Neutrum Sing., sowie der ganze Plural des Pronomens iŋgan fehlen und werden durch int na ersetzt. — Anin bedeutet nicht blos *anderer*, sondern auch *einer* (von zweien), z. B. ja har styndjan i árun sídun: ich habe Stiche in der einen Seite. Vergl. aschw. *annar* (Rydqvist Sv. Spr. L. Bd. II. S. 523).

VI. Das Adverb.

§ 95. Jedes Adverb, das in formeller Beziehung mit dem Adjectiv Neutr. Sing. gleich ist, kann gewöhnlich comparirt werden und erhält alsdann dieselben Comparationsendungen wie ein Adjectivum, nämlich Comp. *-an*, Superl. *-ast* oder Comp. *-er*, Superl. *-st*, in welchem letzteren Fall Umlaut eintritt, wenn der Stammvocal desselben fähig ist. Ausser diesen können auch einige andere Adverbien comparirt werden, sowie **fót** (schnell), Comp. **fótan**, Superl. **fǫtast**; **iłł** (schlecht), **värr**, **väst**; **jæn** (gern), **hälder**, **hälst**; **léŋg** (lange), **léŋger**, **leŋgst**.

Einige pronominale Adverbien mögen hier ihren Platz finden: **tér** oder **tär**: da, **šér**, **šän'n'** oder **šän'n'ar**: hier, **tịt**: dahin, **hít**: hierher, **tán** od. **tánden**: von da, **šán** od. **šánšän**: von hier, **kvár** od. **kvan'n'**: wo, **kvatt**: wohin, **kvadan**: von wo, **hör** od. **höles**: wie, **så**, **so** od. **soles**: so, also, **árles**: anders, **ástans**: anderswo, **nástans**: irgendwo, **na so nér**: einigermassen.

Zwischen **já** und **jó** wird in der Mundart derselbe Unterschied gemacht, wie in Schweden, der von den gebildeten Classen in Finnland nicht beachtet zu werden pflegt: mit **já** wird eine positive, mit **jó** eine negative Frage bejaht.

VII. Die Partikeln.

§ 96. *Conjunctionen*, die in der Närpesmundart am gewöhnlichsten angewandt werden, sind: **el**, **elo**: oder; **ender** — **elo**: entweder — oder; **kvattjen** — **elo**: weder — noch; **ett**, **ettsom**: weil, da, **fast**: obgleich, **för he**, **tärfö he**: weil, da, **förän**: bevor, **he**: dass*), **inan**: bevor,

*) Nämlich vor einem Verbum finitum, aber vor einem Infinitiv gebraucht man ti, siehe oben § 71, 4.

medan: während, men'n', men: aber, når: wenn, o: und, bå — o: sowohl — als auch, sedan: nachdem, to: da, tätt: bis, utan oder an'n'a: sondern, änto: doch.

§ 97. *Praepositionen.* Am häufigsten werden angetroffen: bák, baket, bákom: hinter, breiver: neben, et, ett: nach, framfö, frammanfö: vor, från: von, fyri: vor, fö: für, í: in, i lá me: zusammen mit, jönom: durch, me: mit, milan, mil'l'an: zwischen, mót: gegen, nedanfö: unterhalb, nér: nahe, nérett: hinunter, nær: bei, okriŋg: um, herum, om, omm: um, von, vorbei, ovanfö: oberhalb, ovanåp: obenauf, ti: zu, unda, undan: weg von, uppett: hinan, úr, útúr: aus, útan: ohne, útfö, útfyri: hinunter, vør: bei, yndji: unter, yvi: über, åp, op: auf, åt, ot: nach, åv: von.

§ 98. *Interjectionen:* fý! fý vale!*) hej! hišš! hu! vei! vei vale!*) u. a.

---

§ 99. Die *Wortbildung* geht in derselben Weise vor sich wie im Hochschwedischen und über dieselbe ist nichts Besonderes zu sagen. — Ebenso bietet die *Wortfügung* nichts Bemerkenswerthes dar; dieselbe ist so einfach, wie nur möglich, und schliesst sich fast gänzlich der schwedischen Umgangssprache der minder gebildeten Classen an.

*) Wahrscheinlich gekürzt aus vále schw. varde (werde), vgl. nyl. fý vále, fý vális!

§ 100. Sprachproben.

1. Uebersetzung des Ev. Joh. Cap. 2, V. 1—10.

a) *In die Närpesmundart.*

O op tridi dáin **vutt** e jessbåd (brölop) i Kána i Gàlilén o Jésusas módren va tér o ha o Jésus váli budi o lærjuŋgan hans ti jessbode (jissbode). O to víne **vutt** aľľt, sá Jésusas módren ot an: ti hár int na vín. To sá Jésus ot un: kvin'n', kva hár ja me tég? men'n' tíd je int kumi än'n'. To sá módren hans ti tjenaren: kva han säjr ot er, ska ni jér. So va däŕ šiks steinkrúkor, som va sätt et he brútje, som Juddan hár vør rénindjen, o tor dró kvár o ein två elo trí mått. O to sá Jésus he ti sku fyľľ krúkor me vaten, o ti fyľľd dor yvi fuľľ. O to sá han: þlå nu upp o bjér ti tjøksmästarin (kottjin), o ti bár. O to tjøksmästarin smaka víne, som há vuri vattne, o int veta kvadan he va kumi, men tjenaren, som há öist vattne, veta a, so rópa han et bru-

b) *In die Petalaksmundart.*

O po tridi dáin va**tt** e jessbuåd i Kána i Gàlilién o Jésusas mórun va tiér. Va**tt** o Jésus me budi o lærjuŋgan hans me an ti jessbode. O to he va**tt** líte uåv víne, sá Jésusas mórun ot an: di hár int na vín. To sá Jésus ot un: kvinn, va hár ja ti jær me tiég? Menn tíd ji int kumi enn. To sá mórun hans ot tjenaren: va han säjr ot er, ska ni jær. So va tär šeks steinkrúkor, som ha váli sätt et he víse, som Júdan hár om reinindjen sín, drágand válen ein tvuå elo trí muått. To sá Jésus ot döm: öisen krúkor full åv vaten! o di öist döm rikti full. O han sá ot döm: sluå nu í o bjér ti kottjin! o di bár. O to kottjin smaka víne, som ha vyri vaten, o int veta vadan e a kumi, men tjenaren, som ha öist vatne, veta a, rópa han et brugommin o sá ot an: foltje brúkar

gomin o sá ot an: alľ ár brúkar sätt framm he bäst víne föst, o to di ha váli drottjin, to he näggan; men tu ha jömd he gód énda tätt nu.

sätt framm föst he bäter víne, o to di ha váli full, tuåg he, som ji sämber: tu ha jømd hede gód víne alt tätt nuøg.

2. *Eine Tradition in der Närpesmundart aus der Zeit vom „grossen Unfrieden“.*

Ha et høt om Rotts brasun? — He va fö hundra o femti år sedan, to ryssen bränd o hùséra šér, so händ e se he foltje flytta undan yvi ot Svärjes sídun fö ti va sàlvéra ti líve. Op samm reisun gota[1]) Pjölaksan[2]) jev se. Men op Rotts heimane täŋkt dom brän'n' en brás, inan he sku bjér åv, o reit[3]) vedin op spísin; men he vutt ast[4]) me brän'n'ase, för he va bare ti lág se åv op rappe för han, som vela beháld helsun. I šú år va foltje bott i hun túrun[5]) o veta alder kva som sku va åter åv hittjenar[6]) vör heimkomsten. Máŋg gålar va bränd o små gränan[7]) há väkstes op tomtan[8]); men Rotts stugun stó o to foltje kom in, stó vedin op spísin, som han va riti fö šú år sedan. — Från hin tídin heiter e alľtile[9]) om en brás, som int vilľ brin'n': he je Rotts brasun.

3. *Vom „krose“.*

(*Nach der Beschreibung einer „gröbb“ wörtlich aufgezeichnet.*)

(*Närpes.*)

Nó låter he rólit, men he je sant. He je som rådarin je til, je stark til. Om han int vilľ jér ilľ, int jér han int, men to han vilľ jér ilľ, so jér han. To di vål född bånen,

1) mussten. 2) die Bewohner des Dorfes Pjelaks. 3) stellten auf. 4) durchaus nichts. 5) auf der Reise. 6) diesem hier. 7) Tannen. 8) Auch **tuŋtan**: die Baustätten. 9) immer.

no int sír di an, men to e komber e nytt šón[1]), to får di sí; ti fins i all hús. He gár till soles: sumbäl dagar e di ilak, sumbäl dagar e di brá o to býter di omm: imillanåt e di brá om dagan, so e di värr om natten; to di býter omm, to vál di krosa. Ti som får háv a léŋg, so får di feil op øgunen, so vál di næsýnt: ti vál stäkker[2]) ot árun sídun. Ti ska lagas omm to. Tjälgan[3]), tor som kan lág, tor lagar omm to för krose, so di ska vál bäter. Hules[4]) e gár till, kan ja int säj, to ja int ha jót e o int kan jér. Ti ha laga om még, men int kan ja lág; int veit ja om hun lést elo sá na. Hun há trådin, som hun märkt me millan kvar léd, o to band hun trådin op hassin o to sku ja got há he denar[5]) i ní dyŋgn. — Johannes vutt född, to di laga om még. Matt je meir næsýnt än még, so han kan štjér upp näsan. Nó läta di lág omm an för krose, men han va gámbäl, to an vutt ommlaga. He je int meir än Matt o ja, som je næsýnt; tom ár vutt ommlaga, to di va små. — So de ha di berätta fö me o nóg veit ja he je sant o to.

4. *Hulis an ska lág omm fö guålbuåndi.*
(*Petalaks.*)

So liéŋg buåne dett stár me fyøtren o koss, muå du föstá he ji guålbuåndi[6]) o kan aldri byri gá, fyri he vál ommlaga. Tefö ska du gá ti gámbäl Pliggas jässgolin i Lappkullbakkan, tiér stár en grän útme jässgolin; elo o ska du fyør a ti gränróten bák prästbastun. So ska du drá buåne annahott[7]) millan gränen o stávrin, elo o undi gränróten, trí tósdass kvéldar baket varár, sedan sólen ha gá nér. Men du ska lägg nóga po minne, he du int fuår

1) Dienstbote. 2) sie werden kürzer. 3) die alten Weiber. 4) wie. 5) dort. 6) um die Füsse gebunden mit einem unsichtbaren Bande aus jungen Schösslingen, das zum Zusammenbinden der Pfähle eines Zaunes dient. 7) entweder.

drág a rætsöss[1]), anna annsöss[2]), o so ska du lemn venstran sokkbånde[3]) baket de. O to du ha kumi nager famn fruån ställe, so ska du skuåd de trí gáŋgor yvi venstran akslen. O om du nóga jär alt hittje, ska du fuå sí, he ji int máŋg vekor fyri buåne dett byri gá.

5. *Eine Tradition in Lappfjärd aus dem Kriege von 1808.*

En bund från Tjökk býin šøt i skójin op lansvädjin milan Tjökk o Laffjöls býin en ryss-majór, som kom ömsand[4]) rídandes. So späud an bälte åv an o kløv upp i ett tré o jömd se tær. So fast en heilan hóp me rysser kom o visintéra skójin, so fég tom int rätt op an. O to en anin majór fég hør a, so vól han so förarga, so han háv ryssen ti tá fast all Laffjöls-karar, som tom kuna få, o läta tom før dom ti Aŋgnis stugun i Laffjöls býin. So ställd han en heilan hóp me rysser kriŋg stugun me uppskrúva bajnetter o vakta so iŋgan þlapp út. O to dom fé stugun full me karar, so läta an tjér knútan op stugun o lág en näverbøl[5]) yndji kvár knút. Men når tom sku sét éldin op stugun, kom próstinas en màmsel o bøna[6]) majórin, so all þlapp út. Bare en torpar, som hett Mikander, som jól ett stót mótstond, når dom sku hav an inn i stugun, honom þläft tom int ti gá bott, utan band honom milan två hästar o soles mota[7]) an spriŋg, o fé hugg o þlág alt ti Stórå tjöttjun o tær þläft tom an.

---

1) Von Osten nach Westen. 2) von Westen nach Osten. 3) das linke Strumpfband. 4) allein. 5) eine Last Birkenrinde. 6) bat flehentlich. 7) musste.

Abkürzungen, die eine Erklärung nöthig machen.

Aasen N. Gr. = Norsk Grammatik af *I. Aasen.* Christiania 1864.

Adler = Pröve paa et Bornholmsk Dialekt-Lexikon af *A. P. Adler*. Kjøbenhavn 1856.

Belfrage = Om verbet i Vestgötamålet. Akad. afhandling af *Å. G. L. Belfrage.* Lund 1871.

Bodorff = Bidrag till kännedomen om folkspråket på Öland. Akad. afh. af *J. V. Bodorff.* Stockholm 1875.

Brücke = Grundzüge der Physiologie und Systematik der Sprachlaute für Linguisten und Taubstummenlehrer von *Ernst Brücke.* 2. Aufl. Wien 1876.

Cimmerdahl = Några upplysningar om folkspråket i Bleking. Akad. afh. af *Ch. R. Cimmerdahl.* Lund 1859.

Colliander = Bidrag till kännedom om Halländska allmogemålet. Akad. afh. af *C. A. Colliander.* Lund 1868.

Dal. Fmf. Tidskr. = Dalarnes Fornminnesförenings Tidskrift. II. Falun 1873.

Dal. Fmf. Årsskr. = Dalarnes Fornminnesförenings Årsskrift. Falun 1867.

Djurklou = Ur Nerikes Folkspråk och Folklif. Anteckningar af *G. Djurklou.* Örebro 1860.

Elmgren = Beskrifning öfver Pargas socken af *S. Elmgren.* (Zeitschr. Suomi 7 Jahrg. Helsingfors 1848.)

Fthl: *Nyl.* = Om svenska allmogemålet i Nyland af *A. O. Freudenthal.* (In Bidrag till kännedom af Finlands natur och folk utgifna af Finska Vetenskapssocieteten 15. Heft. Helsingfors 1870.)

Fthl: *Råg.* = Upplysningar om Rågö- och Wichterpalmålet i Estland af *A. O. Freudenthal.* (In ebenerwähnten Bidrag 24. Heft. Helsingfors 1875.)

Gadd = Om allmogemålet i Östra härad af Jönköpings län af *J. Å. Gadd.* Upsala 1873.

Gislason = Oldnordisk Formlære ved *K. Gislason.* 1.ste Hefte. Kbhvn 1858.

Grimm D. Gr. I² = Deutsche Grammatik von *Jacob Grimm.* Th. I Ausg. 2 Göttingen 1822.

HAGERUP = Om det Danske Sprog i Angel. Af *E. Hagerup.* København 1854.

HAMMERSHAIMB = Færøisk Sproglære af *V. U. Hammershaimb* (In Annaler for Nord. Oldkyndighed og Historie, udgivne af det Kgl. Nordiske Oldskriftselskab 1854. Kjøbenhavn.)

HOF = Dialectus Vestrogothica. (Auct. *Sv. Hof.*) Stockholmiæ 1772.

HOFBERG: *Ner g:la min.* = Nerikes gamla minnen af *H. Hofberg.* Örebro 1868.

HOLMBERG = Bohusläns historia och beskrifning af *A. E. Holmberg.* Uddevalla 1843.

HOLTZMANN = Altdeutsche Grammatik umfassend die gothische, altnordische, altsächsische, angelsächsische und althochdeutsche Sprache. Von *Ad. Holtzmann.* Erster Band (die specielle Lautlehre). Leipzig 1870.

HYLTÉN-CAVALLIUS = Vocabularium Værendicum. Diss. acad. q. scr. *G. O. Hyltén-Cavallius.* Upsaliæ 1837, 1839.

IHRE = Glossarium Suiogothicum auct. *J. Ihre.* I, II. Upsaliæ 1769.

J. A. A. *Bidr. t. sv. spr. ljudl.* = Bidrag till svenska språkets ljudlära af *J. A. A.* Linköping 1869.

J. A. A. *Bidr. t. sv. spr. qvant.* = Bidrag till svenska språkets qvantitetslära af *J. A. A.* Stockholm 1874.

KALÉN = Östgötha Dialekten. Akad. afh. af *M. W. Kalén.* Upsala 1846.

KOK = Det Danske Folkesprog i Sønderjylland ved *J. Kok.* I, II. Købh. 1863, 1867.

LEFFLER: *Konsonantlj.* = Om konsonantljuden i de svenska allmogemålen I. Akad. afh. af *L. F. Leffler.* Upsala 1872.

LEFFLER: *Vml.* = Anteckningar om Västmanlands folkspråk af *L. F. Leffler.* (In Svenska Fornminnesföreningens Tidskrift 2 Bd. Stockholm 1873).

LINDER = Om allmogemålet i Södra Möre härad af Kalmar län. Akad. afh. af *N. Linder.* Uppsala 1867.

LYNGBY = Bidrag til en Sønderjysk Sproglære af *K. J. Lyngby*. København 1858.

MÖLLER = Ordbok öfver Halländska landskapsmålet af *P. Möller*. Lund 1858.

RICHERT = Bidrag till läran om de konsonantiska ljudlagarna i äldre och nyare språk af *M. B. Richert*. Uppsala 1866.

RIETZ = Svenskt Dialekt-Lexikon af *J. E. Rietz*. (Ordbok öfver Svenska Allmoge-språket) I, II. Lund 1867.

RUSSWURM = Eibofolke oder die Schweden an den Küsten Ehstlands und auf Runö von *C. Russwurm*. I, II. Reval 1855.

RYDQVIST Sv. Spr. L. = Svenska Språkets Lagar. Kritisk afhandling af *J. E. Rydqvist*. Bd. I—V. Stockholm 1850—1874.

SIDENBLADH = Allmogemålet i Norra Ångermanland. Akad. afh. af *K. Sidenbladh*. Uppsala 1867.

SIEVERS = Grundzüge der Lautphysiologie zur Einführung in das Studium der Lautlehre der indogermanischen Sprachen von *Eduard Sievers*. Leipzig 1876.

SUNDEVALL = Om phonetiska bokstäfver af *C. J. Sundevall*. (In Kgl. Vetenskaps Akademiens Handlingar I. Stockholm 1856).

SÄVE: *Bem. over Gotl.* = Bemærkninger over Øen Gotland, dens Indbyggere og disses Sprog af *Carl Säve*. (In Historisk Tidskrift red. von Molbech. Band 4. København 1843)

SÄVE: *De st. vb.* = De starka verberna i Dalskan och Gotländskan af *Carl Säve*. Upsala 1854.

SÄVE: *Uppl. om Dalm.* = Några upplysningar om Dalmålet och Dalallmogens folklynne. (In Tidskrift för literatur. 1852. Upsala.)

SÖDERWALL = Hufvudepokerna af svenska språkets utbildning af *K. F. Söderwall*. Lund 1870.

UNANDER = Allmogemålet i södre delen af Vesterbottens län. Akad. afh. af *F. Unander*. Uppsala 1857.

UPMARK = Upplysningar om folkspråket i Södertörn. Akad. afh. af *G. Upmark*. Stockholm 1869.

Uppr. = Uppränning till Grammatik för Delsbomålet, utg. af Helsinglands Fornminnesällskap. 2 uppl. Hudiksvall 1870.

WAHLSTRÖM = Uplands dialekten. Akad. afh. af *J. E. Wahlström.* Upsala 1848.

VARMING = Det Jydske Folkesprog grammatisk fremstillet af *L. Varming.* Kjøbenhavn 1862.

WIDMARK = Bidrag till kännedomen om Vesterbottens landskapsmål. Akad. afh. af *F. Widmark.* Stockholm 1863.

WIMMER = Fornnordisk Formlära af *L. F. A. Wimmer.* Lund 1874.

Anm. Von anderen in dieser Abhandlung nur hin und wieder citirten Arbeiten ist der Titel meistens vollständig angeführt.

Verbesserungen.

Seite	3	Zeile	6	v. u.	statt	vår	lies	vorar
„	8	„	11	v. o.	„	geschlossenes	„	offenes
„	9	die Note			„	S. 204	„	S. 204 ff.
„	12	Zeile	9	v. u.	„	vetn	„	veten
„	16	„	8	v. o.	„	Deckel	„	locken
„	18	„	15	v. u.	„	fossta	„	fosstu
„	36	„	2	v. o.	„	såld	„	sold
„	150	„	14	v. o.	„	kvålen	„	kvalen
„	„	„	„	v. o.	„	kvåle	„	kvale
„	„	„	18	v. o.	„	arunholun	„	árunholun
„	153	„	12	v. u.	„	vålen	„	valen

S. 159 ist nach Z. 4 v. o. einzuschalten:

NOREEN = Fryksdalsmålets ljudlära af *A. G. Noreen.* Upsala 1877.



BIDRAG TILL

ORDBOK ÖFVER NÄRPESMÅLET

AF

Olof
AXEL O. FREUDENTHAL.



HELSINGFORS,
FINSKA LITTERATUR-SÄLLSKAPETS TRYCKERI,
1878.

FÖRORD.

Då jag såsom grundval för utarbetandet af min afhandling öfver Närpesmålet insamlat ett rätt betydligt antal (öfver två tusen) ord och talesätt ur detta mål, har jag trott det kunna lända forskningen till fromma att ordna och utgifva dessa, om ock min samling icke på långt när omfattar dialektens *hela* ordförråd. Följande den plan, som i nyaste tid tillvunnit sig erkännande såsom den enda rätta för en dialektordbok, har jag icke blott upptagit egendomliga från högsvenskan afvikande ord, utan ock sådana, som målet med denna senare har gemensama och hvilka bäst tjäna till att gifva en kännedom om målets ljud- och formförhållanden, hvarigenom de uppgifter härom, hvilka jag i afhandlingen lämnat, kunna kontrolleras och möjligen utfyllas.

Ljudbeteckningen är den samma, som i nyssnämda afhandling användts. Tecknet * framför ett ord utmärker att dess ursprungliga korta stamvokal återtages så snart ändelse tillkommer, vare sig flexionsändelse eller bestämda slutartikeln.

Ehuru, såsom jag i §§ 79 o. 80 af afhandlingen öfver Närpesmålet framhållit, substantivens 1:sta svaga deklination helt och hållet uppgått i den starka, så har jag dock med hänsyn till den i § 82, 2 a) påpekade afvikelsen hos bestämda slutartikeln, då den fogas till sådana enstafviga

maskulina, hvilka ursprungligen hafva kort stamstafvelse och *svag böjning*, angifvit *dessa* såsom tillhörande 1:sta svaga deklinationen. Enär målet använder den bestämda formen långt oftare än den obestämda, har det synts mig nödvändigt att fästa detta afseende vid den samma, ehuru sålunda min formlära och min ordbok tyckas stå i strid med hvar andra.

Den svenska dialektforskningens mål i Finland är tväggehanda: ett lingvistiskt och ett historiskt. Det bör nämligen företrädesvis genom undersökning af de finländske svenskarnes dialekter och genom dessas jämförande med landsmålen i Sverige varda möjligt att bestämma de orter i sistnämda land, hvarifrån de hit invandrat. Likasom jag af detta skäl i mina afhandlingar öfver Nyländskan och Närpesmålet så noggrant, som literaturen i ämnet medgifvit, redogjort för de munarter i Sverige, hvilka uppvisa samma eller likartade företeelser å ljud- och formlärans områden, som de bägge nämda dialekterna hos oss, så har jag äfven vid denna ordboks utarbetande anstält dylika jämförelser, där anledning förefunnits och upplysningar hos de olika förff. stått att vinna. I främsta rummet har jag därvid anlitat Rietz' Svenska Dialektlexikon, nyare ordböcker öfver landsmål af Linder, Noreen, Sidenbladh o. a. samt under stundom och undantagsvis Ivar Aasens Norske Ordbog. Ty värr är ljudbeteckningen hos de fleste af desse icke strängt fonetisk, i följd hvaraf icke alltid den visshet vunnits angående jämförelsernas berättigande, som här skulle varit önskvärd. Ändock torde framgå, att det är med de *norrländska* munarterna Närpesmålet (såsom äfven öfriga svensk-österbottniska socknemål) äger den största likhet, hvilket redan de lokala förhållandena kunnat gifva skäl att a priori antaga.

Till dem, som vid denna ordboks utarbetande tillhandagått mig med välvilliga upplysningar om dialektord, ber jag slutligen att härmed få frambära min tacksägelse.

Helsingfors i oktober 1878.

Axel O. Freudenthal.



FÖRKORTNINGAR.

adj. = adjektiv.
adv. = adverb.
adv. tales. = adverbielt talesätt.
afh. = afhandling öfver Närpesmålet.
allm. = allmänt.
art. = artikel.
best. = bestämd.
dan. = danska.
dep. = deponens.
eg., egentl. = egentligen.
f. = femininum.
fin. = finska.
fn. = fornnorska, fornnordiska.
fsv. = fornsvenska.
högsv. = högsvenska.
id. = idem.
imp. = impersonale.
interj. = interjektion.
jfr = jämför.
komp. = komparativus.
konj. = konjunktion.
l. = eller.
ldsm. = landsmål.
m. = maskulinum.
n. = neutrum.
nom. propr. = nomen proprium.
o. = och.
obr. = obruklig.
part. = participium.
pl., plur. = pluralis.
pref. = prefix.
prep. = preposition.
pret. = preteritum.
pron. = pronomen.
refl. = reflexivum.
räkn. = räkneord.
sbst. = substantiv.
sing. = singularis.
s:n = socken.
ss. = såsom.
st. = starkt.
sup., superl. = superlativus.
supin. = supinum.
sv. = svagt.
ty. = tyska.
vanl. = vanligen.
vb. = verb.

A.

abbur m. st. 1. Abborre.

* *abburgrés* n. st. 3. Potamogeton perfoliatum.

adästun räkn. Aderton.

adästund räkn. Adertonde.

agg vb. imp. sv. 1. Oroa, ängsla.

agg adj. Afvig.

Norrl. ldsm. *agg, age, agug,* fsv. *avugher.*

ajs sv. vb. 1. Oroligt färdas fram och åter, flacka omkring.

Jfr fin. *ajaa:* kör, drifver.

ajs f. sv. 2. Fimmelstång, brankard.

Fin. *ajsa.*

aksel f. st. 1. Aksel, skuldra.

Fsv. *axl.*

aksul m. st. 1. Axel (hjul-).

Fsv. *axul.*

akt [omm] sv. vb. 1. Bry sig om, hafva lust till; (nytjas mest med negation).

alder adv. Aldrig.

alas vb. dep. sv. 1. Paras (om smärre djur).

Norrl. ldsm. *aläs, äläs;* fn. *ala:* afla.

* *aligrés* n. st. 3. Spiræa ulmaria.

Rosl. *al-gräs.*

alijúder m. st. 1. Lur af albark.

alikumbäl n. st. 3. Fröknopp af al.

Norrl. ldsm. *kummer:* fröknopp på lin och löfträn. Östergötl. plur. *kummrar* id.

all adj. All.

alltile adv. Alltid.

allvass adj. o. adv. 1) Duglig, förståndig. 2) På allvar. T. ex. *hun je en allvass gröbb, hisun Maj. — Júver et? Nej, allvass.*

an pron. se *han.*

anin, f. *árun,* n. *an'n'a,* pl. *ár* räkn. o. pron. 1) Den andre, 2) annan. Se afh. sid. 150, anm.

anin-holin, f. *árun-holun,* n. *an'n'a-hott* l. *an'n'a-hole* pron. Endera.

ans sv. vb. 1. Ansa, vårda, sköta.

ansus adv. Motsols, från väster mot öster. Jfr *résus.*

Jfr fsv. och fn. pref. *and-:* mot. Närpesordet har motsvarigheter icke blott i de flesta svenska landsmål både på denna och hinsidan hafvet, utan ock i de nordiska fornspråken (fsv. *andsyls,* fn. *andsœlis*).

Ant nom. propr. Anders.

An'n' nom. propr. Anna.

an'n'a pron. se *anin.*

an'n'a konj. Utan.

Närike *anna, annä.*

an'n'a-hott pron. se *anin-holin.*

an'n'a-hott konj. Antingen.

Västerb. *anne-hort,* Norrb. *anne-holot,* Jämtland *anålt;* fn. *annat-hvárt:* antingen.

an'n'a tole meir adverbielt tales. Dubbelt. T. ex. *hur mång kónar hár et? An'n'a tole meir än tu.*

Nyland *ana toko till,* Västerb. *annä tåkkä dill.*

aŋkar n. st. 3. Ankare.

aŋnar m. st. 1. (sing. obr.) Agnar.

arg adj. Arg.

arviŋg m. st. 1. Arfvinge.

asp f. st. 1. Asp.

ast adv. Als intet. T. ex. *jær ast åt:* betyda intet.

Á.

* *ál* f. st. 1. Al.

ál n. st. 3. (utan plur.) Kreatursurin.

Norrb. o. Södermanl. *al*, Östergötl. *ko-adel;* i Dalarne *ala:* pissa.

ánd m. sv. 1. (utan plur.) Anda, t. ex. *šér komber an me ándan i hassin.*

ánder sv. vb. 1. Förse med *ánderstáŋg.*

ánderstáŋg, pl. *-stéŋger* f. st. 2. Skoning under slädmeden.

Ordet har motsvarigheter i många af Sveriges och Finlands svenska landsmål; i fn. *andri* o. *öndurr:* skid.

án f. st. 1. Aln.

áŋg m. st. 1. Fin rotsträng.

Fn. *angi.*

áŋger st. m. (utan plur.) Ånger.

* *áp* sv. vb. 1. Förolämpa.

Helsingl. *apa:* hata, förfölja, fn. *apa:* förhåna.

árkvéri adv. En och annan gång.

Äfven formen *árkviri* lär förekomma, men bägge äro så ovanliga, att ordet tyckes nästan föråldradt; utan tvifvel det samma som det af Ihre upptagna Roslagsordet *arvärjo* id.

árles (äfven *ális*, *álös*) adv. Annorlunda.

árun pron. se *anin.*

ástans adv. Annanstädes.

ástu f. sv. 2. Närmaste granngård. (Eg. *ár-stúg.*)

B.

baket adv. 1) Baktill. 2) Omöjligt, ogörligt.

baket prep. Bakom.

bakk m. sv. 1. Backe.
bakst m. st. 1. Bakning.
balaŋg sv. vb. 1. Slå, klappa på.
balk m. st. 1. 1) Balk. 2) Rummet bakpå ugnen.
baŋk sv. vb. 1. Bulta, slå.
baŋk m. st. 1. Stör i arbetssläde (sådane finnas fyra i hvarje).
Närike, Uppl., Södermanl. m. fl. *banke:* tvärslå under en vagnshäck, slå på en kälke.
* *baŋkpléd* m. sv. 1. Arbetssläde försedd med *baŋkar.*
bare adv. Bara, blott.
barhöva adj. Barhufvad.
bark [åv] sv. vb. 1. Springa bort.
barkaskó m. st. 1. Sko af hemberedt läder.
* *bád* sv. vb. 1. Bada.
* *bád* n. st. 3. Bad.
* *bák* sv. vb. 1. Baka.
bák prep. Bak.
bákfö adv. Baktill.
bákom prep. Bakom.
bánd n. st. 3. Band.
* *bándhák* m. sv. 1. Verktyg brukadt vid bandning af kärl.
bándsveip m. st. 1. Bandskarf, se *sveip.*
* *bár* adj. Bar.
* *bás* sv. vb. 1. Uppmjuka vidjor vid eld.
Ordet återfinnes i de flesta svenska landsmål i Finland, Sverige och Estland under formerna *basa, båsa.*
básli adj. Barnslig.
beháld st. vb. 2. Behålla.
behéndot adj. 1) Skicklig. 2) Förståndig.
bein n. st. 3. Ben.
beis sv. vb. 1. Tigga.
Västerb. *bes, bais, bäjs;* jfr fn. *beiðask:* utbedja sig.

beisar m. st. 2. Tiggare.

beit n. st. 3. Bete.

beråd n. st. 3. Beråd, uppsåt.

besk, n. *beskt* l. *bekst* adj. Besk.

bepläji [op] adj. Begifven (på).

Helsingl. *beslagen.*

beten sv. vb. 1. Nå botten med fötterna.

Nyl., Gotl. o. Helsingl. *bittna.*

betot adj. 1) Befallande, pockande. 2) Bitter.

* *bék* n. st. 3. Beck.

bél m. st. 1. Kalas hos trolofvade, för hvilka det förelyses till äktenskap.

Jfr Helsingl. o. Västergötl. *bel:* friare, fästman, Skån. *bejla:* fria, *bejlagille:* ja-öl; fn. *biðill:* friare (af *biðja:* bedja, fria).

bél f. sv. 2. Spår l. aftryck, som uppkommer därigenom att något djur vältrar sig i snö, mull, långt gräs o. dyl. (*bæl* i Lappfjärd).

Närike *bäle*, Södermanl. *bäl*, Bohusl. *bale:* fogelbo, rede; *bäla* i förstn. landskap betyder tillreda ett rede (om hönan), *gåsbäl* i Södermanl. ställe, där gås utkläcker ägg. I Götalands munarter betyder *bala ner:* sammantrycka, nedtrampa.

* *bél* n. st. 3. Nytjas vanl. blott i bestämd form sing. *bele* t. ex. *i sondas-bele:* vid söndagstiden, någon af dagarne närmast söndagen.

I Norrl. ldsm., Dalarne, Värml. *bel*, i Nyl. (Tenala o. Pojo socknar) *bil:* stund; fn. *bil* id.

béløl n. st. 3. se *bél* m.

bénd sv. vb. 2. Göra motstånd; nytjas mest impersonelt: *he bénder mót.*

Jfr högsv. *bända:* böja, hvaraf *obändig.*

bér n. st. 3. Bär.

* *bét* m. sv. 1. Bit.

* *bét* n. st. 3. 1) Bett. 2) Halsbränna, magref.

bibb sv. vb. 1. Jäsa, sjuda; nytjas vanligen blott impersonelt och i figurlig mening t. ex. *he bibbar i an:* det sjuder inom honom, jfr *rän'n' i.*

bijæniŋg f. st. 1. Bård l. rand omkring dukar, väggar o. a. m.
Helsingl. m. fl. norrl. ldsm., Västergötl. o. Blekinge *begärning*, Gotl. o. Närike *bigärning*. (Egentl. *begärdning.*)

bijær, pret. *bijól*, supin. *bijót* sv. vb. 2. Begära.
Böjningen af detta (tyska) lånord vittnar om att folketymologin tagit det för en sammansättning af *jær:* göra. I Västerb. *begjol* Rietz s. 404 sp. 1. På samma sätt har Vöråmålets *rijér* (regera) fått preteritiformen *rijoul* jfr Helsingl. *regjole*, Västerb. *rigjol*, Fryksd. (Värml.) *rejöd*.

bind st. vb. 4. Binda.

bitul m. st. 1. Betsel.

bís adj. Bister.

bíst sv. vb. 1. Se stint, stirra.

bít st. vb. 5. Bita.

bítes vb. dep. st. 5. Bitas.

bjér st. vb. 1. Bära.

bjúd st. vb. 6. Bjuda.

bjälder f. sv. 2. Bjällra.

bjärk f. st. 1. Björk.

bjøn m. st. 1. Björn.

blekst sv. vb. 1. 1) Blinka. 2) *blekst till:* uppbrusa af vrede.
Uppl. *blikksta:* blinka, Helsingl. *blägt:* ögonlock.

* *blék* f. sv. 2. Braxenpanka, braxenblicka.

blés (äfven *blås*) sv. vb. 2. Blåsa.

blindstikk f. sv. 2. Blindbock; *ta blindstikk:* leka blindbock.

blíster sv. vb. 1. Hvissla.
Ordet har motsvarigheter (*blistra, blistär*) i norrl. ldsm. samt de svenska munarterna i Finland (allmänt) och Estland.

blokot adj. Omåttligt stor, otymplig.

blód m. och n. (utan pl.) Blod.

blumm f. sv. 2. Blomma.

blå adj. Blå.

blås sv. vb. 2. se *blés*.

* *blåt* sv. vb. 1. Töa, t. ex. *he a blota heile hisun vikun.*

blöit n. st. 3. Sås, oftast potatissås; i Lappfjärd *bläit.*

blöten sv. vb. 1. Blötna.

blød sv. vb. 2. Blöda.

bløt adj. Blöt.

bløtgumm f. sv. 2. Moget hjortron; ordet torde mest nytjas i Korsnäs.

bofäl m. st. 1. Olydig och envis människa; nytjas företrädesvis i Lappfjärd.

Högsv. *buffel.*

bolji adj. Vattensjuk (i synnerhet om jord).

Östergötl. *buljen*, Västergötl. *bulgig:* utsväld, fsv. *bulghin*, fn. *bolginn* id.

bolm sv. vb. 1. 1) Uppspärra ögonen, se stint och öfvermodigt. 2) Vid tobaksrökning utblåsa mycken rök, bolma.

boŋn sv. vb. 1. Svigta, böja sig under någon tyngd.

bosar m. st. 2. Fuskare, jfr vb. *bås.*

bosot adj. Vårdslös, slamsig.

bosot adj. Kväfvande het, kvalmig.

Mora i Dalarne *båså* vb. n. Hetta, värma.

bott adv. Bort.

bó sv. vb. 3. Bo.

bó n. st. 3. Bo.

bód f. st. 1. Bod.

bód f. sv. 2. (nytjas vanl. blott i bestämd form *bódun*) Försäljerska i en bod.

bóg m. st. 1. Bog.
bók, pl. *bøker* f. st. 2. Bok.
bół n. st. 3. Bord.
brant upp se vb. refl. sv. 1. Komma sig före, repa sig, tillfriskna.
brá adj. o. adv. Bra.
* *brák [åv]* sv. vb. 1. Brista.
* *brás* f. sv. 2. Brasa.
breid adj. Bred.
breiv n. st. 3. Bref.
breiver adv. o. prep. Bredvid.
brest sv. vb. 1. 1) Sprätta, rifva upp. 2) Brista.
breþlan n. st. 3. Slädtäcke (Korsnäs).

Öfre Fryksd. i Värml. *brezzel* (*z* uttal. = *ś*): rya. (Egentl. *bredsel*, af vb. *breda*.)

bré n. st. 3. Bräde.
brin'n' st. vb. 4. Brinna.
brohast f. sv. 2. Brådska, hast; talesätt: *i brohastun:* i största hast.

Helsingl. *bråhast* o. *bråkast* i talesättet *i bråhaste* l. *i bråkaste:* i största hast, strax.

bron'n' m. st. 1. Brunn.
bró, pl. *brónar* f. st. 1. 1) Bro. 2) Förstugutrappa.
brór, pl. *brøder* m. anom. Broder.
brugom m. st. 1. Brudgum.
brúd f. st. 1. Brud.
brúk sv. vb. 1. Bruka; *brúk štjin'n'e:* taga kötthinnorna från skinn.
brúk n. st. 3. Bruk.
brún adj. Brun.
brygg sv. vb. 2. Brygga; talesätt: *brygg yndji:* klaga på.

brygg f. sv. 2. Brygga.

brynt m. st. 1. Backhympel.

Jfr högsv. *brant* sbst. o. adj.

bryntot adj. Backig.

brýt st. vb. 6. Bryta.

bråd sv. vb. 2. Syfta l. häntyda på, t. ex. *han bråder op he dom løg.*

Jfr högsv. före-*brå.*

brås vb. dep. sv. 3. Slägtas, brås, t. ex. *han brås op fádrin me hittje svírase* (med detta liderliga lefverne).

* *bråt* sv. vb. 1. Skäkta (lin l. hampa).

Nyl. *brota* (*o* = kort *å*); Götamålen *bråta*, t. ex. *bråta to* (d. ä. ull). (Rietz).

* *bråt* m. sv. 1. Snufva och hosta, fluss.

Nyl. *brota, huvubrota.*

* *bråt* m. st. 1. Bråte.

* *bråt* n. st. 3. Bränning, brott.

brän'n' sv. vb. 2. Bränna; talesätt: *brän'n' upp ƥleiven:* förtala sig.

I Helsingl. fins samma talesätt med samma mening.

brän'n'erí n. st. 3. Bränneri.

* *brän'n'grés* n. st. 3. Epilobium angustifolium.

bröst n. st. 3. Bröst.

brötein m. st. 1. Brödspett.

Högsv. *ten;* fn. *teinn:* käpp, spett.

brø n. st. 3. Bröd.

bujin adj. Böjd.

bulder sv. vb. 1. Bullra.

bulľ m. st. 1. Dumhufvud, t. ex. *he går int i bulľin hans.*

Fsv. *bulli*, fn. *bolli:* rundt dryckeskärl, skål, jfr nysv. hufvud-*skål.*

bulľrot adj. Grof, bastant, tjock.

bund, pl. *bönder* m. st. 2. Bonde.

buŋk sv. vb. 1. Kasta, slå.

bul̄t sv. vb. 1. Bulta.

* *búg* f. sv. 2. Korgbotten af pärtor med handtag af vidjor, på hvilken hö bäres från ladan till fähuset.

Norrl. ldsm. *buga, bugu, bågu:* korg af vidjor att bära hö, ved o. d. med; *buga* Österg. Smål., Närike.

búkfalli adj. Utsvulten, tom.

búl f. sv. 2. Bula.

bús sv. vb. 1. Rusa.

Busa i Närike, Södermanl., Småland.

bús adv. Bus, burdus.

bydi st. vb. 1. Bedja.

bygg sv. vb. 2. 1) Bygga. 2) Bota, reparera.

byri sv. vb. 1. Börja.

bý m. st. 1. By.

bý m. sv. 1. Främling, främmande (i barnspråk).

Nyl. o. Åbolän *býa*. (Ordet nytjas allestädes blott af och till barn).

býravi f. sv. 2. se *ravi*.

být sv. vb. 2. 1) Byta. 2) Dela, lägga i lotter, t. ex. *být óstin:* dela osten.

Fsv. o. Gotl. *byta:* fördela.

bå konj. Både.

* *båd* n. st. 3. Bud, budskap.

båd pron. Båda.

båd m. st. 2. Böld.

bån n. st. 3. Barn.

Ordet återfins äfven i norrl. ldsm., Nyland o. Estland; likaså adj. *bånot* (följ. ord).

bånot adj. Hafvande (om kvinna).

bån sv. vb. 1. Bulna.

* *bår* sv. vb. 1. Borra.

* *bår* m. st. 1. Borr.

* *bås* sv. vb. 1. Fuska, vara vårdslös.

Återfins i norska landsmål.

* *bås* n. st. 3. Boss.

bås n. st. 3. Bås.

båt m. st. 1. Båt.

bäkk m. st. 1. Bäck.

bäłi sv. vb. 1. Böla, skrika af full hals.

Fsv. *bælia*, fn. *belja* id.

bänsk sv. vb. 1. Af fåfänga härma de bildades uttal.

Helsingl., Uppl., Gotl. *bänskas* o. *bänska*. I andra österbottniska dialekter, i Nyland o. Åbo län *dänska*.

bäŋk m. st. 1. Bänk.

bärg n. st. 3. Bärg.

bärg se vb. refl. sv. 1. 1) Vara tillräckligt. 2) Slå sig ut. 3) Bete sig.

Likaså i Nyland och i norrländska dialekter.

bäss m. st. 1. Bässe, gumse.

bäp̄lt n. st. 3. Bälte.

bäter, *bäst* komp. o. superl. af *gód* adj. eller *væł* adv.

bökkłot adj. Ostadig på benen (i Lappfjärd *bäkkłot*).

Bäkkłot: ovig, *bäkhlä:* göra ngt otympligt (Ångermanl.). Jfr Nyl. *ligg me bäkklana* (= benen) *i väddre*.

bökspån m. st. 1. Spade, hvarmed bröd handteras vid gräddning.

Ang. *ȯ*-ljudet i sammansättningens förra led se min afhandl. öfver Närpesmålet s. 39 noten.

bökäł sv. vb. 1. Falla (i Lappfjärd *bokäł*).

bołås m. st. 1. Ås under stugtaket.

Egentl. *börd-ås* d. ä. ås, som uppbär ngt. Hos Rietz orätt angifvet som plurale tantum.

böll' f. sv. 2. 1) Bo, näste t. ex. *jeitiŋgs-böll':* getingbo. 2) Mage.

I Nyl. *jeitiŋgsböllu*, *-pöllu* o. *-pyllu*; jfr fn. *böllr:* kula, båll.

böss f. sv. 2. Bössa.

böuk sv. vb. 1. Böka.

böul sv. vb. 1. se *bäli*.

bøg sv. vb. 2. Böja.

bøk sv. vb. 2. Byka, tvätta kläder.

bøk n. st. 3. Byke, pack.

* *bøl* f. sv. 2. Börda.

bøn sv. vb. 1. Bedja (transit.), framföra böner (intrans.).

Böna: bedja (Södermanl.), fria (Uppl.), fn. *boena:* bedja.

bøn f. sv. 2. Bön.

bør, pret. *bóda*, supin. *bót* l. *bóda* sv. vb. 2 o. 1. Böra.

bør m. st. 1. God vind (isht för väderkvarnarnas behof, jfr *kvænbør*).

Fsv. *byr* o. *bör*, fn. *byrr*. Ordet fortlefver i flere landsmål, i synnerhet norrländska.

D.

dadd m. st. 1. Fader, pappa.

Återfins i de flesta landsmål i Sverige samt Nylands, Österbottens och Estlands svenska munarter, vanligast i best. form.

dali sv. vb. 1. Slå till.

Skåne o. Blekinge *dalja*. Fins äfven i norska landsmål.

damblés f. sv. 2. Vanna.

Se *blés* och jfr högsv. *bläster*.

Danel nom. propr. Daniel.

dasis m. st. 1. Obetänksam och vårdslös människa.

Nyl. *dasoger*, jfr fn. *dasast:* blifva matt, *dasinn:* lätjefull.

* *dá* m. st. 1. Dag.

dámb n. st. 3. (utan plur.) Dam.

déŋg sv. vb. 2. Dänga, vårdslöst kasta; *déŋg úr:* slå sädeskärfvarne mot väggen i rian, hvarigenom den tyngsta säden faller ur axet, innan kärfvarne insändas i logen.

dévin adj. Däfven, fuktig.

di, *ti* l. *tom*, f. *dor*, *tor* l. *tår*, n. *di*, *ti*, *tei* l. *tom*, pron. plur. De.

dí sv. vb. 3. Di.

dík n. st. 3. Dike.

dível sv. vb. 1. Tvista, munhuggas.

Norrl. ldsmål *divlä*, *divla:* tvista, i sydligare diall. i Sverige samt i Nyland: svärja; också *dyvla*.

doggli adj., komp. *välkan*, sup. *välkast:* Duglig, tjänlig, god.

dokot adj. Ovig, klumpig, jfr *dåk*.

domdér sv. vb. 1. Skrika, svärja, föra oljud.

Återfins i de flesta svenska ldsmål och härledes (af Rietz) från lat. *dominari*.

donsi adj. Dåsig, trött (Lappfjärd).

dor pron. se *di*.

dori n. st. 2. Busksnår, bråte (i Lappfjärd *dyri*); se afh. s. 130 anm.

Norrl. ldsmål *dårg:* granris o. kollektift *dörj*, *dörje:* ris (i Ångermanl.).

dorm sv. vb. 1. Larma.

Helsingl. o. Uppl. *dorma*, S. Gotland *dorrmä* id.

dóniŋgar m. st. 1. (sing. obr.) Don, redskap.

dóter, pl. *døtror* f. anom. Dotter.

drajilj f. sv. 2. Lång osammanhängande berättelse, ramsa.

* *drág* st. vb. 3. Draga.

* *drág* n. st. 3. Drag, fiskdrag.

drekk st. vb. 4. Dricka.

dréŋg m. st. 1. Dräng.

drimn sv. vb. 1. Smälta (säges i synnerhet om salt, lagdt på kött l. fisk).

Norrb. o. Västerb. *drämn*, Ångermanl. o. Medelp. *dremnä* id., fn. *drafna:* upplösas.

drív st. vb. 5. Drifva.

drompíp f. sv. 2. Säckpipa (vanl. af själhundsmage).

Drummpipa i Estlands-svenskan enl. Rietz, hvilket ord *till formen* säkert är orätt återgifvet. I Närike betyder *drumm* en stor säck.

drontot adj. Tung, lat, trög (Lappfjärd).

Södermanl. *drunt:* ohyfsad karl, Östergötl. *drunta:* lunsig kvinna, *druntig:* trög, ovig (Ydre h.).

drynt m. st. 1. se *brynt*. Det förra nytjas mest i Lappfjärd.

dryplt sv. vb. 1. Vara långsam.

Jfr högsv. *drul* sbst. o. *drulig* adj. (Sv. Akad. Ordl.).

drýg adj. 1) Ansenlig, rymlig, tung. 2) Långsam, senfärdig; talesätt: *ha drýkt:* icke trifvas.

drýp st. vb. 6. Drypa.

* *dråp* m. sv. 1. Droppe.

* *drås* m. sv. 1. Hög (af säd o. dyl.).

Vanligt i de flesta svenska ldsmål, äfven i Finland.

dräj sv. vb. 1. Vrida, vända.

dröft sv. vb. 1. Rengöra säd med tillhjälp af *dröftun*.

dröft f. sv. 2. Redskap, hvarmed säd ränsas.

dröj sv. vb. 2. Dröja.

dröpäl sv. vb. 1. Drypa, rinna. Nytjas blott för att beteckna vattnets drypande ur munnen på idislande djur.

Jfr fsv. *drypil*, västgöt. o. hall. *dröpel:* tungspen. Fsv. *drypja:* idisla; ordet kvarlefver (ss. *drypja, dröpja, drövja*) i många landsmål. I Ydre i Östergötl. *dröppla*.

drövvliŋg m. st. 1. Lat, vårdslös människa (i Lappfjärd *drövä̈l* m. st. 1.).

Jfr dalska *dravla:* uppföra sig dåraktigt och högfärdigt.

drövä𝔩 sv. vb. 1. Söla, dröja.

drøm sv. vb. 2. Drömma.

drøm m. st. 1. Dröm.

drøn sv. vb. 1. Råma.

Fn. *drynja:* böla svagt; ordet lefver i en mängd landsmål.

dumb adj. Döfstum.

I Västerbotten, Medelpad, Dalarne o. Blekinge har ordet samma bet. som i Närpes; fsv. *dumbi* sbst. en stum människa.

duŋk sv. vb. 1. Dunka.

duvik f. sv. 2. Svicka.

Plattyskt lånord, som under skiftande, men snarlika former förekommer i många ldsmål i Sverige o. Finland.

dúk m. st. 1. Duk.

dúr sv. vb. 1. Stå bi, vara.

I Vasa läns nordl. svenska socknar *dúr,* Helsingl. o. Värml. *dura,* Medelpad *durerä,* jfr lat. *durare,* ty. *dauern.*

dyŋgn n. st. 3. Dygn.

* *dåg* sv. vb. 1. Duga.

* *dåk [i]* sv. vb. 1. Slå tungt.

då𝔩i adj., komp. *näggan* l. *sämber,* sup. *näggast* l. *sämst:* Dålig; ex. *tjúvin je näggan än ár, men a𝔩𝔩 näggast je fänin.*

* *dån* sv. vb. 1. Dåna, dundra.

döi sv. vb. 2. Dö.

dö𝔩i sv. vb. 1. Dölja.

dörgrepan n. st. 3. Dörrhandtag.

döuskot adj. Dåsig, hängsjuk.

döuv adj. Döf.

døm sv. vb. 2. Dömma.

døp sv. vb. 2. Döpa.

* *dør* f. st. 1. Dörr.

døs l. *döus* f. sv. 2. Höstack, uppkastad mot yttre väggen af en lada.

Fsv. *dys:* stack af säd. I Skåne, Östergötl., Dalarne, Närike återfinnes *dösse:* stack af halm l. hö, i Vörå s:n i Österbotten *døs*. Fn. *dys:* hög, grafhög, dan. *dysse*.

E.

e pron. se *han*.

e art. se *in*.

edan, f. *edun*, n. *edat*, pl. *eder*, pron. Eder.

eikstokk m. st. 1. Ekstock.

eim vb. imp. sv. 1. Flamma; *he eimar* sägs om den blåaktiga låga, som flammar framför öppningen af en het ugn.

Jfr fn. *eimi* o. *eimr:* varm ånga, eld. Enl. Rietz skall det impersonela vb. *hä eimar:* det ljungar, finnas i Pargas s:n i Åbo län (han förlägger den oftast i sin ordbok med orätt till Nyland).

ein f. st. 1. En.

ein räkn. se *én*.

einbéndot adj. Envis, oefterrättlig, t. ex. *in einbéndot göut.*

Närike *enbändt*, fsv. *enbændher*, *enbændogher*(af *bända:* böja).

einiŋg m. st. 1. Någon ensam, t. ex.: *ha et få na sill'or i näten?* Svar: *nain einiŋg ha an sitt.*

eis sv. vb. 1. 1) Smeka. 2) Uppmuntra.

eisme adj. Ensam.

eistas vb. dep. sv. 1. Svärja.

I östra Nyland förekommer ock ordet *eistas*, men med bet. envisas.

eitjin adj. Ifrig.

Jfr Pargas *eiklin*, Lappträsk i Nyland *eitjiger*, Helsingl. *ikjen*, *iken*, fsv. *idken:* flitig, trägen.

ejin adj. Egen.

ekón m. st. 1. Ekorre.

Nyl. *ikórn*, Dal. *aikon*, Blek. *ikóne*; fn. *ikorni*, fsv. *ikurni*, *ykorni*, *ekorni*.

el l. *elo* konj. Eller.

elft räkn. Elfte.

elv räkn. Elfva.

elvrér sv. vb. 1. Svärja.

en art. se *in*.

ender konj. Antingen; jfr *an'n'ahott*.

eŋk f. sv. 2. Enka.

eŋkom adv. Enkom, utmärkt, särdeles.

et pron. Du; se afh. s. 145 anm. 1.

ett räkn. se *én*.

ett konj. Emedan, eftersom.

ett prep. Efter.

ettsom konj. se *ett*.

É.

éld m. st. 1. Eld.

én, f. *ein*, n. *ett*, räkn. En, ett.

énd m. sv. 1. Ände.

énda adv. Ända.

éŋg n. st. 3. Äng.

éŋger f. st. 2. Änger, mask som uppkommer i as.

Érk nom. propr. Erik.

F.

fall' st. vb. 2. Falla.

fanjen indekl. sbst. förekommer blott i talesättet *há* l. *få fanjen*, hvilket begagnas om hästar, som hafva magref.

I Västerbotten *fang:* bukref, magplågor hos hästar, äfvenså i Norge (Aasen *fang* bet. 6 b.).

fasin st. m. (saknar obest. form och pluralis): Busen.

Så ock i Pärnå i Nyland, jfr *fasakús* i Kronoby i Österbotten.

fassna indekl. st. n. Hudsjukdom, och äfven annan sjukdom, som tros härröra utifrån och tillskyndas af onda makter.

fast konj. Fastän, ehuru.

fask adj. Falsk.

fass m. st. 1. (utan plur.): Farfar.

fass f. sv. 2. (utan plur.): Farmor.

fatan n. st. 3. Handtag (på grytor o. dyl.).

Fins ock i Vasa läns norra svenska socknemål, i de norrl. munarterna, i Dalarne och Roslagen.

fatas vb. dep. sv. 1. Fattas.

fáder l. *fár*, plur. *fæder* l. *féder* m. anom. Fader.

fáld m. st. 1. Fåll.

fáli adj. Farlig.

fáli adv. Ofantligt, omåttligt, t. ex. *fáli stór åp se:* mäkta stormodig.

* *fál* sv. vb. 1. Försumma sitt arbete för lek och skämt.

Adj. *fal* i bet. ledig, sysslolös fins i dalskan.

* *fán*, best. form *fänin* st. m. (utan plur.): Fan.

* *fár* st. vb. 3. Fara; nytjas stundom pleonastiskt utan någon särskild betydelse, t. ex. *han fár o döir:* han dör, *han fár o súper:* han super, *he fár o vál ilakt:* det antager en elak art.

fásinas adv. Vidunderligt, fasligt.

Kanske af fsv. *fasi:* fasa; jfr *ósinas*.

fát n. st. 3. Fat.

fáty n. st. 3. Fartyg.

feil n. st. 3. Fel, lyte.

feit adj. Fet.

fejin adj. Glad.

Fsv. *fæghin*, fn. *feginn*. Ordet fortlefver i de flesta svenska landsmål.

fekk f. sv. 2. Ficka.

femm räkn. Fem.

femt räkn. Femte.

femti räkn. Femtio.

femtun räkn. Femton.

femtund räkn. Femtonde.

ferel f. st. 1. Besvärlighet, svårighet, t. ex. *he va en tolun ferel ti kom framm.*

fég l. *feig* adj. Nära döden, t. ex. *tu štjín fég:* du ser ut att vara nära din död.

Fsv. *fegher*, fn. *feigr* hafva samma betydelse, hvilken hos detta ord fortlefver i de flesta svenska och norska landsmål.

* *fén* f. sv. 2. Fena.

finsk adj. 1) Finsk. 2) Enfaldig, ex. *jér se finsk:* låtsa vara enfaldig.

Äfven i Nylands svenska socknar nytjas öfver alt *finsk* i betydelsen enfaldig, liksom *rysk* synon. med ursinnig.

fin'n' st. vb. 4. Finna.

fin'n' m. st. 1. Finne.

fisk m. st. 1. Fisk.

fík st. vb. 5. Fika.

fíl f. sv. 2. Fil.

fíl n. st. 3. (utan plur.): Filmjölk.

fís st. vb. 5. Fisa.

* *fjér* m. st. 1. En viss bredd af en åkerteg, afmätt till sådd.

Nära liknande ord med samma eller befryndad betydelse (åkerteg, åkerrygg) återfinnas i Nyland, Uppland, Medelpad, Södermanland, Småland o. a.

fjitur m. st. 1. Fjätter, förbindande släden med meden.

Gotl. *fjätare*, Södermanl., Uppl., Helsingl. *fjätter*, Västergötl. *fjäter*, Närike *fjättra*. På Gotl. är ordet maskulint (likasom i Närpes), annanstädes är det femin. Fn. *fjöturr* m. id.

fjótun räkn. Fjorton.

fjótund räkn. Fjortonde.

fjäder f. sv. 2. Fjäder.

fjäluŋg m. st. 1. Fjärding.

fjäreld n. st. 3. Fjäril.

fjæl m. st. 1. Fjärd.

fjæl räkn. Fjärde.

fjøl f. st. 1. Ett utmed sidan af en arbetssläde på kant stående bräde.

Fjäl, *fjöl* betydande bräde (användt för ett eller annat ändamål) fins i de flesta landsmål, däribland i östgötskan och blekingskan i bet. sidobräde på en gödselvagn. Fsv. *fiæl*, *fiöl*.

flafát n. st. 3. Grundare fat; jfr *supanfát*.

flaŋk n. st. 3. Trästycke, som har en eller flere sidor plana.

Smål. *flanka*: tunn skifva, Uppl. (Rosl.) *flänka* vb. Afbila en stock, så att han upphör att vara rund.

flastakk m. st. 1. Öfverrock.

Fn. *stakkr*: kort rock, kofta.

* *flág* f. sv. 2. Flaga.

flát adj. Flat.

fleim st. m. (utan plur.): Slem.

fleimot adj. Slemmig.

fleir, *flest* adj. komp. o. superl. af *máŋg*.

fliŋk adj. Flink.

flí sv. vb. 1. Ledsaga, följa, föra (Petalaks och Korsnäs).

Jfr fsv. *fly*, *flya*, som har mångskiftande betydelser och sålunda äfven fortlefver i landsmålen. Norska diall. *fli*, danska *flye*.

fliti adj. Flitig.

flogot adj. Ostadig, kringflackande.

Äfvenså i Helsinge s:n i Nyland; jfr sbst. *flåger:* flyktighet, lättsinne (Halland).

florr m. st. 1. Envis och rättfram människa (Lappfjärd).

* *flottmås* m. sv. 1. Kärr, jfr *flý*.

Smns. af *flott* (af *flyta*) och *mås:* mosse.

flurr n. st. 3. Veckad, uppstående tygremsa framtill på kvinnomössa.

Jfr kanske Helsingl. adj. *flurug:* okammad, med yfvigt hår

flú f. sv. 2. Fluga.

flytt sv. vb. 1. Flytta.

flý sv. vb. 3. Fly.

flý n. st. 3. se *flottmås*.

flýg st. vb. 6. Flyga.

flýt st. vb. 6. Flyta.

flå sv. vb. 3. Flå.

* *flåg* n. st. 3. Fjäsk (Lappfjärd), jfr *flogot*.

flöit n. st. 3. Flöte.

flöitan n. st. 3. Det trä, som från hvardera sidan sammanhåller fjättrarne på en släde.

fnurr [åv] sv. vb. 1. I vredesmod hasta bort.

Fnurra å stad: under missnöjda åtbörder hastigt aflägsna sig (Smål., Blek.).

fnurrot adj. Stött, ledsen, t. ex. *hun vutt fnurrot o jé*.

fogäl m. st. 1. Fogel.

foljas vb. dep. sv. 2. Följas.

folk n. st. 3. Folk, människor.

foss m. st. 1. Fors.

fosstu f. sv. 2. Förstuga.

fóror f. sv. 2. (utan sing.): Åthäfvor.

Andra former af ordet (sg. *fora, fola, for* o. *fol*, pl. *foror, folor, forar, foler*) finnas i andra landsmål.

fósin adj. Snäll, rask i arbete.

Västerb. *fus:* ifrig, Helsingl. *fos:* djärf, dristig. Fn. *fúss:* begärlig efter. Jfr högsv. *framfus,* vid sidan hvaraf äfven förekommer *framfusen.*

fót, pl. *føter* m. st. 2. Fot.

fót adv. Fort.

framfö l. *frammanfö* prep. Framför.

framm adv. Fram.

framm-mót prep. I jämförelse med, t. ex. *kva je karrdústubatjin framm-mót sigálan* (cigarrerna)!

frass m. st. 1. Hankatt.

Norrb., Jämtl. *fress,* Helsingl., Medelp. *fräs,* Västerb. *fres,* Ångermanl. *fresse,* fn. *fress* id. I Österbottens svenska socknar är *frass* allmänt. (Rietz upptager orätt öb. *fräss*).

* *frák* adj. Ansenlig, t. ex. *frák betan:* ett ansenligt stycke (väg).

Frak, frakk förekommer såväl i norrländska ldsmål som i några sydsvenska diall. i bet. god, rask, duglig, stark. Jfr fn. *frekr,* som (jämte bet. begärlig) äfven utmärker stor.

fráklit adv. Ansenligt.

freist sv. vb. 1. Fresta, försöka.

frí sv. vb. 1. Fria.

frí adj. Fri.

frída m. st. 1. Fredag.

frísk, n. *fríśkt* l. *frikst* adj. Frisk.

frískmát st. m. (utan pl.): Färsk (icke saltig) mat.

frískun f. sv. 2. (utan obestämd form och pl.): Regn, snö och i allmh. alt sött vatten, som rinner till hafs.

frú, pl. *frúnar* f. st. 1. Fru.

frýs st. vb. 6. Frysa.

* *fråg* sv. vb. 1. Fråga.

från prep. Från.

fräknot adj. Fräknig.

främber, *främst* adj. komp. o. superl. Främre, främst.

fræg sv. vb. 1. se *fråg*.

fröi n. st. 3. Frö.

fröudot adj. Frodig, fet, blomstrande.

Västerb., Vasa läns nordl. svenska socknar, Nyland. Motsvarande subst. *fro*, *frõu*, *fråa* finnas i Helsingl., Jämtl., Medelpad.

frøn adj. Skör, spröd.

ful adv. Väl, troligen, t. ex. *he vål ful*.

fulanskáp f. st. 2. Förmåga att färdas till fots.

full adj. Full.

fuŋk sv. vb. 1. Slå hastigt (Lappfjärd).

fúl adj. Ful.

fyll sv. vb. 2. Fylla.

fyll f. sv. 2. Fylla.

fyri adv. o. prep. Före.

fý l. *fý vale* interj. Fy.

fýr räkn. Fyra.

få st. vb. 2. Få.

**får* f. st. 1. Fåra.

får n. st. 3. Får.

fälas vb. dep. sv. 1. Färdas.

fälot adj. Felfri till kroppen.

fäll f. sv. 2. Gång; nytjas veterligen blott i sammanställningen *fleirade fällor*.

färg f. sv. 2. Färg.

fö prep. För.

förapp se vb. refl. sv. 1. Förhasta sig.

förlagd adj. Oförmögen, i obestånd, t. ex. *förlagd i beinen*.

förlíkes vb. dep. sv. 2. Förlikas.

förr, *föst* adj. komp. o. superl. Förr, först.

förvaldar l. *förvallar* m. st. 2. Gärningsman, förvållare (Lappfjärd).

förvár sv. vb. 1. Varna.

förårast adv. För två år sedan.

förän konj. Förr än.

föst räkn. o. adv. Först.

fösvin'n' st. vb. 4. Försvinna.

fötti räkn. Fyratio.

fød sv. vb. 2. Föda.

føli adj. Förlig.

* *føl* n. st. 3. Fåle.

før, pret. *føl*, supin. *føt* sv. vb. 2. Föra.

før n. st. 3. (utan pl.): Före.

før adj. Rask.

førlotan n. st. 3. Förhänge i den väggfasta sängen, vanligen af brokigt, tjokt tyg.

G.

gafel m. st. 1. Gaffel.

gald adj. Ofruktsam (mest om kor).

gaŋg f. sv. 2. Gång (näml. vicis).

garv adj. Djärf.

Västerb., Ångermanl., Medelpad, Nykarleby s:n i Vasa län. Fsv. *gar:* färdig, jfr Rydqvist: Sv. Spr. L. bd. II s. 412.

galt m. st. 1. Galt.

gá st. vb. 2. Gå; talesätt: *gá i brakun:* tappa, lida undergång; *gá i gó fö:* gå i borgen för; *gá mé:* förgås, stryka med.

Gábrel nom. propr. Gabriel.

gámbäl, n. *gamat* adj. Gammal.

gáŋg st. m. (utan pl.): Gång (näml. itus).

gåväl m. st. 1. Gafvel.

glád f. sv. 2. Öppen fläck i vassa, is o. dyl.

glád adj. 1) Glad. 2) Blank, t. ex. *he räjna, so he stó alt glatt.*

gléd sv. vb. 2. Glädja.

* *glém* sv. vb. 1. Glimma.

gloter vb. imp. sv. 1. Slaska; *he glottrar:* det slaskar d. v. s. regnar och snögar tillika.

Likaså i Vörå s:n i Vasa län. Beslägtadt är kanske adj. *glåddrig:* fyld med vattendränkt snö (Södermanland).

glugg m. st. 1. Glugg.

gluŋk n. st. 3. Rykte.

gländ sv. vb. 2. Upplifvas, å nyo tändas upp.

Jfr dalska *glena upp:* uppklarna.

glöit sv. vb. 1. Vada.

Nyland, Närike, Södermanland, Uppland *glöta,* Västerbotten *glööt:* röra i vatten.

glød st. f. (utan pl.) Glöd.

gløm sv. vb. 2. Glömma.

gobb m. st. 1. Gubbe.

golv n. st. 3. Golf.

gomm f. sv. 2. Gumma.

gorm sv. vb. 1. Föra oljud.

gorot adj. Smutsig, jfr *går.*

gód adj., komp. *bäter,* superl. *bäst:* God.

grabb sv. vb. 1. Gripa snålt och oblygt uti.

* *grabbnáv* m. sv. 1. Grabbnäfve, t. ex. *tá me grabbnavan.*

gran'n' adj. 1) Fin, t. ex. *grant gån:* fint garn. 2) Vacker.

gráv f. st. 1. Graf.

greiv f. st. 1. Skinnflisa, som skiljer sig från talg, då den smältes.

Grefvar pl. tant. kvarlefvor af smält talg förekommer enl. Rietz i svenska riksspråket (uppt. ej i Sv. Akad. Ordl. ej hål-

ler hos Dalin). I danskan *grever* pl. tant. id. I Västerbotten fins ordet (likasom i Närpes och Replot) i ental *grev*, men är maskulint.

gresti adj. Gles.

I Nyland, norrländska ldsmål, Dalarne, Uppland fins *grist*, *grest* i bet. gles, äfven gisten (om kärl). I Vasa läns norra svenska socknar *gristin*.

**grén* f. st. 1. Gran.

**grés* n. st. 3. Gräs.

Grét nom. propr. Margareta.

grím f. sv. 2. Grimma.

gríp st. vb. 5. Gripa.

grond n. st. 3. Grund.

grond adj. Grund.

grόp, pl. *grøper* f. st. 2. Grop.

grόv adj. Grof.

grút se vb. refl. sv. 1. Äta något litet före den egentliga måltiden, se följ. ord.

grút f. sv. 2. (utan pl.): Näring. födoämne.

Detta ord, som i Västerb. o. Ångermanl. bet. smula, jfr Närp. *lítin-grútin*, i sydl. Sverige småsten, grus, och är besl. med högsv. *gryt* o. *gryta*, har i Österb. o. Nyl. (trol. från det ursprungl. en *bit* mat) öfvergått till att uteslutande betyda mat näring, t. o. m. must, styrka, t. ex. *hä ä iŋgon grúto i spannmålen i år* d. v. s. bränvinet är svagt (Nyland).

grúv f. sv. 2. Det rum i spiseln, som är framför bakugnen, vanligen en plats för grytor.

Återfins under formerna *gruva*, *grua*, *grova*, *gräua* i de flesta landsmål i Sverige, i österbottniskan och estländska svenskan.

grynt sv. vb. 1. Grymta.

grýn vb. impers. sv. 1. Dagas.

grýn n. st. 3. Gryn.

grýt f. sv. 2. Gryta.

gråt st. vb. 2. Gråta.

gräft sv. vb. 1. Gräfta, upphacka jord med

gräft f. sv. 2. Gräfta, jordhacka.

grän'n' sv. vb. 2. Skräda, vara kinkig i afs. å maten.

Jfr högsv. *matgrann* samt östergötl. o. närik. *grannäten*.

gröbb f. sv. 2. Flicka.

Norrbotten *gräbbe*, Öland *gräb*, Skåne, Halland, Blekinge, Småland *gräbba* l. *gröbba*: piga, flicka.

gröit m. st. 1. Gröt.

gröum sv. vb. 1. 1) Grumlas. 2) Rifva upp gammalt groll.

gröumot adj. Grumlig.

gump sv. vb. 1. Springa ovigt och tungt, guppa.

gúl adj. Gul; se afh. sid. 8 anm. 1.

gål m. st. 1. Gård.

gån n. st. 3. Garn.

**går* n. st. 3. (utan pl.): Smuts, träck.

Fsv. o. fn. *gor;* ordet kvarlefver under skiftande former i landsmålen.

gås f. st. 1. Gås.

**gåt* sv. vb. 1. Nödgas, vara tvungen, t. ex. *gotar an, so vill' an.*

gåt f. sv. 2. Rolig historia, anekdot, skvaller.

**gåv* sv. vb. 1. Dunsta.

I Vörå s:n i Österb. *gova*, Helsingl. *guva, gova*, Västerb. *guuv*: ånga, dunsta.

**gåv* m. sv. 1. Dunst, ånga, t. ex. *šän'n' vål an pläga åv bare govan:* här blir man full bara af ångan.

Helsingl. *guv, guva*, Ångermanl., Västerb. *guve, gåva*, fn. *gufa* id.

gälin adj. Galen.

gökk m. st. 1. Gök.

göul n. st. 3. Tok.

I Västerbotten nytjas *göud:* tok, *göudut:* tokig, fjollig. Det västerb. *d* skulle då motsvara *l* (på samma sätt som i t. ex. vbtn. *boð:* „bolen af en skjorta“ UNANDER). Jfr fn. *gaul* o. *gauð*. I Vasa läns nordliga svenska socknar *göulu* adj. galen, *göulas:* skämta, *göulri:* raljeri.

göulot adj. Tokig.

göut m. st. 1. Tjurskalle, envis människa.

Pargas i Åbo län *göut:* slyngel.

H.

hadd m. st. 1. 1) Grytkrok. 2) Grytöra.

I norrl. landsmål *hadd*, i sydsvenska *hadda*, fn. *hadda* id.

hakkels f. st. 2. Hackelse.

halg adj. Hal.

halm st. m. (utan pl.): Halm.

halvfläjin adj. Bortfuskad, halfgjord.

hallun n. st. 3. Hallon.

hamar m. st. 1. Hammare.

hamn f. st. 1. Hamn.

han l. *an*, f. *hun* l. *un*, n. *he* l. *e*, pron. Han, hon det.

han l. *an* pron. Man.

hande, f. *hunde*, n. *hede*, pron. Denne, denna, detta; den där, det där.

handenar pron. se *hande*.

hansk [omm] sv. vb. 1. Fara hårdhändt fram.

happlot adj. Vårdslös, fjäskig.

Nyl. *happloger*, *hopploger*, *happsoger*, jfr Gotl. *happsug*, högsv. *hafsig*.

haras vb. dep. sv. 1. Stelna, styfna.

harmas vb. dep. sv. 1. Harmas.

hass m. st. 1. Hals.

hav l. *há* vb. anom. Hafva; tales. *hav åt:* varna, förvarna.
* *hák* m. sv. 1. Hake.
háld st. vb. 2. Hålla; talesätt: *háld i låg:* hafva olofligt umgänge, *háld suggun i øra:* uppskjuta ngt dag från dag.
háld n. st. 3. Håll, stygn.
* *hám [ett]* sv. vb. 1. Efterapa, härma.

I Kronoby s:n i Österb. *hama ett* id. Helsingl. *hamla ette:* söka att likna.

* *hán* m. sv. 1. Hane.
hánd, pl. *händer* f. st. 2. Hand; talesätt: *ha lídand hánd:* vara slösaktig.
Háns nom. propr. Johannes.
* *hát* sv. vb. 1. Hata.
hát st. n. (utan plur.): Hat.
háv n. st. 3. Haf.
he pron. se *han* och *hin*.
he konj. Att (framför verbum finitum).
Hedd nom. propr. Hedvig.
hede pron. se *hande*.
heil adj. Hel.
heim n. st. 3. Hem.
heim adv. Hem.
heiman n. st. 3. Hemman.
heiman adv. Hemifrån.
heimkomst st. f. (utan pl.): Hemkomst.
heimli adj. Hemmastadd, husvarm.
heimvør adv. Hemma. (Eg. hemma-vid.)
heit sv. vb. 2. Heta.
heit adj. Het.
hejj interj. Hej.
hekk f. sv. 2. (utan pl.): Hicka.

hels f. sv. 2. (utan pl.): Hälsa.

hemt sv. vb. 1. Hämta.

hen pron. se *hin*.

Hettj (äfven *Häkk*) nom. propr. Henrik; jfr fin. *Heikki*.

* *hér* m. sv. 1. Hare.

hév sv. vb. 1. Lyfta, lägga; *hév från se:* lägga ifrån sig.

Enl. Rietz tyckes vb. *häva* i några norrl. orter hafva liknande betydelse.

héväl m. st. 1. Bår, hvarmed hö bäres in i ladan.

Helsingl. *hävel* id.

hikst sv. vb. 1. Jubla, skrika af öfvermod.

I Vörå i Österb. *hikst:* ropa.

himel m. st. 1. Himmel.

hin, f. *hen*, n. *he*, pron. Den, det; se afh. sid. 147.

hind sv. vb. 1. Hinna.

Hindrik nom. propr. Henrik.

hisin, f. *hisun*, n. *hittje*, pron. Denne, denna, detta; den här, det här; se afh. sid. 148.

hisinar pron. se *hisin*.

hišš interj. Utrop af glädje, munterhet.

Jfr fin. interj. *hihh!* hvaraf dansarsekten i norra Finland fått binamnet *hihhuliter*.

hittje pron. se *hisin*.

hít adv. Hit.

hogas vb. dep. sv. 1. Hafva lust l. begär.

Västerb. *hogäs*, Jämtl., Ångermanl. *hogas* id.

hoks sv. vb. 1. Komma i håg.

Fsv. och fn. *hugsa*: tänka, lefver i en mängd landsmål under formerna *hogsa, hugsa, hoska, huska* betydande (likasom Närpes-ordet) komma i håg; dan. *huske* id.

hold n. st. 3. Håll, afstånd.

hole, holg, holgan, holgar, holgun, pron. se *holin*.

holin l. *holgan*, f. *holun* l. *holgun*, n. *hole*, pl. *holg*, pron. Hvilken; se afh. sid. 149.

holk m. st. 1. 1) Hålk. 2) Så, hvari deg syras.

holm m. st. 1. Holme.

hosshäst m. st. 1. Hingst.

Likaså i Vörå s:n. Fsv. *hors*, fn. *hross*, *hors*: häst; ordet fins kvar i flere landsmål.

hó m. st. 1. Ho.

hóløst l. *huvløst* adv. Hufvudlöst, ofantligt (mycket nytjadt förstärkningsord).

hón n. st. 3. Horn.

hóp m. st. 1. Hop.

hóptás adv. Hoptals, i flock.

hu interj. Hu.

hugg st. vb. 3. Hugga.

hugg n. st. 3. Hugg.

hujk sv. vb. 1. Ropa efter korna i skogen.

I Vasa läns nordl. sv. socknar *hujk*: skrika, ropa, fin. *huikkaa*. Delsbo i Helsingland *huja*: ropa hårdt.

hun pron. se *han*.

hund m. st. 1. Hund.

hundra räkn. Hundra.

hunsk sv. vb. 1. Gunga.

hunsk f. sv. 2. Gunga.

hurrin-durrin adverbielt talesätt: Utmärkt (ironiskt).

hùsér sv. vb. 1. Husera.

huster f. sv. 2. Hustru.

huvløst adv. se *hóløst*.

hús n. st. 3. Hus.

hymsk adj. Hemsk, hisklig.

hynš f. sv. 2. Afträde.

I Österbottens nordliga svenska socknar *hynstju*, *hynstjo*. För-

modl. har *m* öfvergått till *n*, jfr *hyma:* dölja, hemligen förehafva (Södermanl., Blekinge).

hýd sv. vb. 1. Taga späcket af själskinn.

Helsingl. *hyja*, Uppl. *hyda*, fn. *hýða:* flå.

hýdkniv m. st. 1. Stor krokig knif, som nytjas till att *hýd*.

* *hål* n. st. 3. Hål.

hål adj. Hård.

håm n. st. 3. Fåne, tok.

Norrbotten (Kalix) *ham* l. *håm* id., i Vörå i Vasa län *håmut:* envis, dum.

hår n. st. 1. Hår; smns. *hårtäst* se *täst*.

* *håt* sv. vb. 1. Stamma.

Månne fin. *hotottaa:* pladdrar?

hä frågeord: Hvad, huru; se afh. sid. 150.

häbber n. st. 3. Visthus, matbod.

Västerbotten, Medelpad o. Åland *häbbär*, N. Ångermanl., Helsingl. o. Småland *häbbar:* visthus. Af fsv. *hærbærghi*.

hälder, *hälst* komp. o. superl. af *jæn* adv.

hälft f. st. 2. Hälft.

hälv [yvi] sv. vb. 1. Hölja.

händ sv. vb. 2. Hända.

härvel m. st. 1. Härfvel.

häst m. st. 1. Häst.

häþl f. sv. 2. Lindocka.

Södermanl., Småland, Helsingland, Nyland *häsla*, Mora i Dalarne *äsla*.

hävel sv. vb. 1. Hyfla.

Isl. *hefla;* också i norska munarter *hevla* (jämte *hyvla*) enl. Aasen.

hävel m. st. 1. Hyfvel.

Isl. *hefill* id. Flerestädes i Norge *hevel* (Aasen).

hæl m. st. 1. Tränagel.

Fsv. *häl*, fn. *hæll:* plugg, pinne. Ordet nytjas allmänt i fin-

ländska svenskan och torde äfven vara vanligt i Sverige, ehuru det ej upptages i Sv. Akad. Ordl., ej häller hos Dalin.

hæv adj. Dugtig; *hæv åv se:* självbelåten, inbilsk, högfärdig.

Allmänt i Sveriges o. Finlands svenska landsmål; fn. *hæfr.*

höi n. st. 3. Hö.

höles adv. Huru, huruledes.

hör adv. se *höles.*

hött sv. vb. 1. Hålla upp, stanna, t. ex. *próstin e brá ti prèdík, bare an int sku hött alt et lite, to an skodar i kladdin* (konseptet).

Nyl. *hörta, härta* id. Östergötl., Västergötl., Smål., Kalmar län *hirta sej* l. *herta sej:* häjda sig, fn. *hirtask* id.

höul n. st. 3. se *göul.*

höur n. st. 3. se *göul.*

höurot adj. se *göulot;* sammans. *sömn-höurot:* halfvaken.

Nyl. *hýroger, hýrot, híroger:* yr, yrvaken; Ny-Karleby s:n i Österbotten *höuro:* fånig.

höut sv. vb. 1. Badda.

Fin. *hautoa* id. Nyl. *höuta, høta.*

* *hövjæl* f. st. 1. Hufvudgärd.

høg adj. Hög.

* *høk* f. sv. 2. Haka.

høn n. st. 3. Hörn.

hør, pret. *høl*, supin. *høt*, sv. vb. 2. Höra.

høst m. st. 1. Höst.

høt sv. vb. 2. Höta.

* *høv* n. st. 3. Hufvud.

I.

i aftost adv. I går afton.

i hæl adv. I hjäl.

i höstast adv. I höstas.

i høgst läj adv. tales. På högsta modet.
i kvess adv. se *i aftost.*
ilak l. *ylak* adj., komp. *värr*, sup. *väst*: Elak.
i låg adv. Gemensamt, till sammans, t. ex. *ligg i låg.*
i lá me prep. Ibland, till sammans med.
ilskas vb. dep. sv. 1. Vredgas, hysa hat och bitterhet.

Fn. *illskask* id.

ill' adv., komp. *värr*, sup. *väst:* Illa; *he tár ill':* det gör ondt.
ill'fänas vb. dep. sv. 1. Illfänas, t. ex. *han ill'fänas te vål he an alder vål.*
ill'jélot adj. Som gör illa.

I Vörå s:n i Österb. *illjælu:* elak (om kreatur). I Nylandsmålet fins motsv. sbst. *illjæle:* okynne.

ill'márisk adj. Illmarig, illslug.
ill'strík m. st. 1. Liderlig och oordentlig karl.
imill'anåt adv. Emellanåt.
i morost adv. I morse.
i møn adv. I morgon.
in, f. *en*, n. *e*, art. En, ett.
inan konj. Innan.
indran, *inäst* adj. komp. o. superl.: Inre, innerst.
int föst om adv. tales. Alldeles icke.
int som lík adv. tales. Utan jämförelse.
int þláje adv. tales. se *int föst om.*
in'n' adv. In.
iŋgan, f. *iŋgun*, n. o. pl. *int na*, pron. Ingen.
i smýg adv. I smyg.
i snöudan månin adv. tales. I knappaste laget.
i somast adv. I somras.
i svídand månin adv. tales. Nästan slut (uttrycket begagnas vanligen om någon hushållsartikel, som lider till slut).

i vintrast adv. I vintras.
i vissun adv. För visso, säkerligen.
i vårast adv. I våras.
i øgun adv. Oförtäkt, fräkt t. ex. *han júver me mitt opp i øgun.*

Í.

í l. *i* prep. I.
íliggand adj. Flitig.
ís, pret. *ísa*, supin. *ísa*, sv. vb. 1. Idas.
ísk adj. Ilsken, vred.

J.

ja pron. Jag.
jakt sv. vb. 1. Jaga.
jaktar m. st. 2. Jägare.
já adv. Ja.
jeil sv. vb. 1. Ränsa, taga inälfvorna ur ströming.
jeil n. st. 3. Afskräde af ströming, jfr *résor.*
jeisp sv. vb. 1. Gäspa.
jeitiŋg m. st. 1. Geting.
jeiväl sv. vb. 1. Sladdra, prata i vädret.

Nyl. *jeivla:* långsamt tugga, Västergötl. *gevla,* Östergötl. *givla,* Kalmar län *gövla* id. Fn. *geifla:* mumsa, mumla.

**jessbåd* l. **jissbåd* n. st. 3. Bröllop.
jevs upp vb. dep. anom. (se afh. sid. 123): Uppgifvas, tröttna.
jér l. *jær*, pret. *jól*, supin. *jót*, sv. vb. 2. Göra; *jér et:* söka, eftersträfva, t. ex. *jér et värman:* bjuda till att få varmt.
**jés* sv. vb. 1. Jäsa.
**jét* st. vb. 1. Äta.
**jév* st. vb. 1. Gifva.

**jév* f. st. 1. Så mycket foder, som på en gång gifves åt en ko. Att afmäta detta kallas *sveip jeven.*

Mellersta Nyland *gävo*, Vörå s:n i Österbotten *jevu* id. Närpes *sveip jeven* motsvaras af nyländska intr. vb. *gäva* sv. 1.

jiftas vb. dep. sv. 2. Giftas.

jimein adj. Nedlåtande, hygglig i sitt sätt.

jiri adj. Flitig, t. ex. *han e jirian än ár, men int je an små:* han är arbetsamare än andra, men icke girig.

jisn sv. vb. 1. Gistna.

jín adj. Gen.

Joss nom. propr. Johannes.

jó adv. Jo.

jól f. sv. 1. Jord.

Jósip nom. propr. Josef.

jú l. *júv* st. vb. 6. Ljuga.

jús n. st. 3. Ljus.

jústánd m. st. 1. Ljusveke.

Nyl. *tánda*, Estl. (Rågö) *tán*, Gotl. *tanä*, Skåne *tånde* id.

júster f. sv. 2. Ljuster.

jút st. vb. 6. Gjuta.

jymber f. sv. 2. Tacka, som första gången lammat.

Fn. *gymbr:* årsgammalt lam; ordet lefver i de flesta svenska landsmål, ehuru under växlande former.

Jåp nom. propr. Jakob.

jädd f. sv. 2. Gädda.

jäkkes vb. dep. sv. 1. Gäckas.

jäld sv. vb. 1. Snöpa, gälla.

jäldar m. st. 2. Snöpare.

jämn adj. Jämn.

jämst adv. Till och med.

Nyl. *jämst* id.

jämt adv. Jämt.

jäŋk sv. vb. 1. Jämka.

järk sv. vb. 1. Knota, klaga.

Västmanl. *järga* id.

järmt sv. vb. 1. 1) Idisla. 2) Äta långsamt (iron.)

Västerb., Ångermanl., Medelpad *jart, järt* l. *järtä*, Jämtland *jäärt*, Helsingl. *jälta*, Vasa läns nordl. sv. socknar *jämter, järpter*, Bohusl., Värml. *jorta*, fn. *jórtra* id.

järp m. st. 1. Järpe.

jäþlgål m. st. 1. Gärdesgård.

jæl sv. vb. 1. Gärda.

jæl f. sv. 2. Gärde.

jæn n. st. 3. Järn.

jæn adv., komp. *hälder*, sup. *hälst:* Gärna.

jönom prep. Genom.

jøm sv. vb. 2. Gömma.

jøm f. sv. 2. Gömma.

K.

kabb m. st. 1. Huggkubb.

I norrl. munarter samt Kalmar län *huggkabb* id.

Kajs nom. propr. Katarina.

kakkur m. st. 1. Lom.

Likaså i Gamla Karleby s:n i Vasa län. Fin. *kakari*.

kalv m. st. 1. Kalf.

kalvblumm f. sv. 2. Achillea millefolium.

kalvštjin'n' n. st. 3. Kalfskinn; talesätt: *få kalvštjin'n'e:* få korgen.

Samma talesätt nytjas i Vasa läns nordl. sv. socknar, i Helsingland, Jämtland, Dalarne, Uppland, Västmanland.

kall sv. vb. 1. Kalla.

kall m. st. 1. På stranden hopad is och snö *(lándkall)*.

Nyland id. Södermanl. *landkalla:* åbacke, *iskall:* den sluttande och något upphöjda delen af isen, som bildar sig, när

själfva ismassan på sjöar spruckit och sjunkit undan (Ornö). Fin. *kallas* l. *kalle:* sluttning.

kant m. st. 2. Kant.

kappas vb. dep. sv. 1. Kappas.

katt f. sv. 2. Katt.

Kál nom. propr. Karl. Jfr afh. s. 70 § 41.

káld adj. Kall.

kál adj. Kal.

kámb sv. vb. 1. Kamma.

kámb m. st. 1. Kam.

káŋgäl sv. vb. 1. Bära något med möda och svårighet, kanka.

Kanka, kånka i denna bet. är allmänt. *Kangla,* som i afs. å formen kommer närmare, fins *a)* i några norrl. munarter äfvensom *b)* Halland, men med annan betydelse: *a)* dingla, famla *b)* fuska.

káŋgäl n. st. 3. Lätjefull människa, vräkling.

Västerb. *kangel:* odugling, Halland *kangla:* slarf, Skåne *kanklare* l. *kanklepåse:* sölare. I Nyland *kaŋgla* l. *koŋgla:* lätjas, förspilla tiden.

**kár* m. st. 1. Karl, man.

kárbuŋk m. st. 1. Diskbunke.

**kás [ett]* sv. vb. 1. Jaga efter, förfölja.

Nyland, Västerb., Västmanland.

**kát* sv. vb. 1. Barka; talesätt: *kát åv:* springa bort, jfr *bark åv.*

I Småland betyder *kate* l. *kart* den grofva eller yttre barkytan på näfver af gamla björkar. I Vasa läns nordliga sv. socknas nytjas *kata* o. *kata åv* i samma betydelse som i Närpes.

klaŋk [åp] sv. vb. 1. Klandra, tadla.

klár adj. Klar.

kleim sv. vb. 1. Tillsmeta med ler, deg o. dyl.; talesätt:

kleim yvi me pleiven: komma en, som förtalat sig, till hjälp.

Fn. *kleima:* nedsmörja. Ordet lefver i flere landsmål, ss. i Västerbotten, Medelpad, Helsingland, Dalarne, Uppland o. a.

klein adj. Klen.

klé n. st. 3. Duk, halsduk, sjal, sjalett.

klifs f. sv. 2. Klase.

Helsingl. *klysse, klisse* id. Södermanl. *klifsa:* hop, mängd.

klipp sv. vb. 2. Klippa.

klíster sv. vb. 1. Blixtra.

klobb m. st. 1. Stockände, kubb.

klokk f. sv. 2. 1) Klocka. 2) Ur.

klomn sv. vb. 1. 1) Stelna af köld. 2) Spricka sönder.

Ny-Karleby s:n i Österb. *klomn ypi:* spricka sönder, fn. *klofna:* klyfvas, remna.

klomsin adj. Stel af köld.

Norrb., Medelp., Uppl., Småland *klummsen*, Helsingl. *klumsen*, *klomsen, klomhändt*, Jämtl. *klumshändt*, Pargas i Åbo län *klomsoter*, Dalarne *klumsun* id.

kló, pl. *klónar*, f. st. 1. Klo.

klók adj. Klok, jfr *plúr*.

kluŋk sv. vb. 1. 1) Klunka, t. ex. *kluŋk i se.* 2) Skvalpa.

kluŋk m. st. 1. Klunk.

klýv st. vb. 5. Klifva.

klýv st. vb. 6. Klyfva.

klå st. vb. 3. Klå.

kläkk sv. vb. 2. Smälta (smör o. dyl.)

Medelpad *kläkka*, Ångermanl. *kläkkja*, Västerbotten *kläákk* id.

kläkk vb. impers. sv. 2. Kläcka, t. ex. *he kläkt i me.*

kläpp m. st. 1. 1) Klockkläpp. 2) Oäkta barn.

klöjas vb. dep. sv. 1. Känna klåda.

Fsv. *kleya;* Vasa läns nordl. svenska socknar *klöjjas*, Västerb. *klööj*, Mora och Älfd. *kläja*, Fryksdalen (Värml.) *kläjj* id.

klöuv f. st. 1. Klöf.

knabbas vb. dep. sv. 1. Gnabbas.

knapp, n. *knafft*, adj. Knapp.

knask sv. vb. 1. 1) Arbeta trögt och långsamt. 2) Äta något smått (*knask i se*).

knask n. st. 3. (plur. obr.): Grand; talesätt: *int knaštje:* icke ett fnask.

Ingå s:n i Nyland *knask* m. id. „*Alder knastjin.*"

* *knág* sv. vb. 1. Gnaga.

knáväl m. st. 1. Handtag på lieskaftet.

Vörå s:n i Österb. *knavur* id. Uppl. *knavel:* stör, stake.

knekt sv. vb. 1. Locka, tubba.

Uppl., Västmanl., Södermanl., Östergötl., Smål. *knekta:* bedja med många böner om lån, pengar o. dyl. Helsingl. *knekšta* id. Ingå i Nyl. *knikšta:* ödmjuka sig.

kné n. st. 3. Knä.

knépes vb. dep. sv. 2. Gnabbas.

* *knét* sv. vb. 1. Småningom bortplocka.

Helsingland *gnetta:* stycka sönder i små bitar, Södermanland *gnetä sej:* smula sig.

* *knét* f. sv. 2. Smula.

Medelpad *gnetä:* ett grand, Södermanland *gneta:* liten smula, Närike *gnet:* något smått l. obetydligt.

kníd st. vb. 5. Gnida.

kníst f. sv. 2. Gnista.

kniv m. st. 1. Knif.

knoppan n. st. 3. Nystan.

knott m. st. 1. Knott.

knó sv. vb. 3. Gno.

knuffas vb. dep. sv. 1. Knuffas.

knugg sv. vb. 1. Gnugga.

knúd sv. vb. 1. 1) Mullra smått (om åskan). 2) Gnola sakta för sig själf.

Jfr fn. *gnauða:* braka, larma.

knúster sv. vb. 1. Klämma, skaka om, tukta, jfr *knöuster*.

knýs sv. vb. 2. Knysta, t. ex. *knýs int e ól!*

knýt st. vb. 6. Knyta.

* *knåp* sv. vb. 1. Arbeta sakta och makligt; nytjas vanligen med prep. *åp* t. ex. *han knopar åp.*

„Allmänt i hvardagsspråket" Rietz.

knäll sv. vb. 2. Gnälla.

knäpp sv. vb. 2. Knäppa.

knärrot adj. Knarrig, grälig.

knöuster sv. vb. 1. Krossa.

Högsv. *knoster:* ett slags slägga, hvaraf vb. *knostra*. Smål. *knöstra*, *knystra*, Nyl. *knýstra* id.

kobb f. sv. 2. Utskär.

Nyland, Åland (Kökar), Södermanland.

kokäl sv. vb. 1. Trolla, kvacksalfva.

Västerb., Medelpad, Öfre Fryksd. (Värml.) *kokkäl*, Helsingl., Härjeådalen, Uppland *kukkla*, Nyl. *kokkla* id. Jfr fsv. *koklare*, fn. *kuklari:* taskspelare.

kokälgobb m. st. 1. Trollkarl, kvacksalfvare.

komm st. vb. 1. Komma; *komm sáms:* komma öfver ens.

kont m. st. 1. Ränsel af näfver.

Fin. *kontti*. Ordet förekommer under formerna *kont*, *kunt*, *kons*, *kuns* i en mängd landsmål såväl i Sverige som Finland och i Norge (Solor) betyder *kunt* „en Skræppe eller høi og smal Kurv af flettede Spaaner" (Aasen).

kopar st. m. (utan pl.): Koppar.

kopp m. st. 1. Kopp.

kori sv. vb. 1. 1) Skaffa undan. 2) Taga vara uppå.

Fin. *korjata:* bärga, taga till vara.

korr vb. imp. sv. 1. Bullra i magen.

koss n. st. 3. Kors.

kott adj. Kort.

kó, pl. *kónar*, f. st. 1. Ko.

kók sv. vb. 1. Koka.

kól [åv] sv. vb. 1. Kola af, aflida.

kóp f. sv. 2. Hösåte.

Fin. *kuuppo* id.

kót n. st. 3. Kort.

krafs sv. vb. 1. Skrapa, t. ex. *krafs grýtun;* talesätt: *krafs ot se:* söka rikta sig med lofliga och olofliga medel.

krakas vb. dep. sv. 1. Hosta med ansträngning.

kraŋk m. st. 1. Mygga.

* *krák* m. sv. 1. Af regn uppblött jord, som med ojämnheter efter hof- och hjulspår tillfrusit, t. ex. *fälas i krakan.*

Fn. *klaki:* frusen mark. Ordet fortlefver (än *klake*, än *krake*) i en mängd landsmål i Finland, Sverige och Norge med samma betydelse som i Närpes.

* *krák* m. sv. 1. Torr afbruten gren.

Fn. *kraki:* påle, stake. I Sverige (allm.) betyder *krake* en trästam, på hvilken korta stumpar af grenarne kvarsitta och hvilken användes till ställning att därpå hänga ärter, bönor m. m. I Nyland *kraka:* torr kvistrik gren. I Närike *krake:* grenar, ris och trästycken, som till sammans fastnat på bottnen af en sjö eller å. I Fryksdalen (Värmland) *kråk:* afhuggen otymplig kvist.

Krèsstína nom. propr. Kristinestad.

* *krék* sv. vb. 2. Krypa (om små barn).

Fsv. *kräka:* krypa; i gotländskan, nyländskan, Vasa läns nordliga svenska socknemål och några norrl. munarter har ordet stark böjning (pret. *krak*), likasom i Norge („dog ikke alle-

steds“ Aasen). I de flesta öfriga svenska landsmål finnes det äfven, men böjes svagt.

* *krét [åp]* sv. vb. 1. Gnata.

Västmanland, Östergötland, Småland *kreta* id. I sistn. landskap finnas äfven substt. *kreter* m. och *kreta* f.

krév sv. vb. 2. Kräfva.

krint adv. Fort, raskt, nytjas vanligen i sammanställningen *tál krint:* tala snabt och flytande.

Fn. *kringr:* lätt, ledig; fortlefver i en mängd landsmål.

kroppanbrø n. st. 3. Paltbröd.

Högsv. *kroppkakor* betyder ett slags bullar af mjöldeg med fyllning af hackadt kött och fläsk. *Kropp* med samma betydelse som Närpesordet *kroppanbrø* fins i ett par sydsvenska landsmål, *kröpa* l. *kråpa* i Östergötland.

krovas vb. dep. sv. 1. Skryta (med sitt mod, styrka l. d.).

Jfr adj. *krovastinn, krävstinn:* högfärdig, allm. i ldsm.

krόg m. st. 1. Krog.

krók m. st. 1. Krok.

krókut adj. Krokig.

krúk f. sv. 2. Kruka.

kryss sv. vb. 1. Kryssa.

krý adj. Kry, rask (mest om ålderstigna).

krýlas [i hóp] vb. dep. sv. 1. Krympa till sammans, ss. t. ex. näfver i eld.

I norska landsmål *krylast:* blive krum eller puklet (Aasen).

krýn sv. vb. 1. 1) Kröna. 2) Klämma, tukta; jfr *knúster*.

Fn. *krýna*, Västerbotten o. Nyland *krýn:* kröna. Likaså i Kronoby och Vörå socknar; i K:by betyder ordet äfven *skrynkla*.

krýp st. vb. 6. Krypa.

* *krås* sv. vb. 1. Tillfoga „*krose*“.

* *krås* n. st. 3. (brukligt blott i best. form sing. *krose*): Ett slags barnsjukdom, föranledd af onda väsenden *(rådarer);* se språkprofvet i afh. sid. 154 f.

krökklot adj. 1) Förkrympt, ofärdig. 2) Ojämn.

I Blekinge fins sbst. *krökla:* skrynkla.

krömp sv. vb. 2. Krympa; talesätt: *krömp in státin:* draga in på staten, inskränka sig.

kröst [åp] sv. vb. 1. Krysta, prässa, trycka på.

kull m. st. 1. Kulle.

kun'n' vb. anom. Kunna.

kurr vb. imp. sv. 1. se *korr.*

kutul m. st. 1. Backstugusittare.

I Kronoby och Gamla Karleby socknar *kotur* id. Jfr fn. *kot,* högsv. *kåta,* Närpesmålets *kåt,* fin. *kota.*

kúsas vb. dep. sv. 1. Leka ta fast; *kús me!* utrop under leken.

Kanske fsv. *kiusa, kesa:* utvälja, utkora, som lefver i flere mål.

kút m. st. 1. Själunge.

kva pron. Hvad, se *kvömm.*

kvadan l. *kvadanett,* adv. Hvarifrån.

kvalin, f. *kvalen,* n. *kvale,* pron. Hvarje.

kvalin-én, f. *kvalen-ein,* n. *kvale-ett,* pron. Hvar och en.

kvamn sv. vb. 1. Kväfvas.

Västmanl. *kvavna,* norska landsmål *kvavna, kvamna,* isl. *kvafna* id.

kvan'n' adv. Hvar.

kvan'n'-anin, f. *kvar-árun,* n. *kvatt-an'n'a,* pl. *kvar-ár,* pron. Hvar annan, hvart annat, hvar andra.

kvass pron. Hvars, se *kvömm.*

kvatt pron. se *kvár.*

kvatt adv. Hvart, hvart hän.

kvattjen konj. Hvarken.

* *kvåg* m. sv. 1. Tvaga.

kvár m. och f., n. *kvatt,* pron. Hvar, hvart.

kvár adv. se *kvan'n'*.
kvár o én, f. *kvár o ein*, n. *kvatt o ett*, pron. Hvar och en.
kveliŋg m. st. 1. Tvilling.
kverväl m. st. 1. 1) Hvirfvel. 2) Trälås.

I Västergötl. *hvarvel:* trävred för en dörr, Skåne *hvorel*, i Guldalen (Norge) *kvervel* id.

kvessvál m. st. 1. Kvällsvard.
kvéld m. st. 1. Kväll.
kvés sv. vb. 2. 1) Hväsa. 2) Tala med hes röst.
kvév sv. vb. 2. Kväfva.
kvin'n' sv. vb. 1. Tvinna.
kvin'n' f. sv. 2. Kvinna.
kviten sv. vb. 1. Hvitna.
kvíd st. vb. 5. Kvida.
kvíl sv. vb. 1. Hvila.
kvílas vb. dep. sv. 1. Hvila sig.
kvín st. vb. 5. 1) Hvina. 2) Jämra sig, klaga.

Den från högsvenskan afvikande betydelsen gråta, jämra sig återfins hos vb. *hvina* äfven i Helsingl., Smål. och Skåne, men det har där svag böjning.

kvít adj. Hvit.
kvív sv. vb. 1. Omlinda, kläda med sjalar o. d.
kväli sv. vb. 1. Kvälja.
kvälv sv. vb. 2. Hvälfva.
kväss sv. vb. 2. Hvässa.
kväti sv. vb. 1. Hvässa.
kvätt adv. Tvärt.
kvæn f. st. 1. Kvarn.
kvænbør m. st. 1. (plur. obr.): Kvarnblåst.
kvömm (se afh. s. 149 § 93) pron. Hvem. Som neutr. nytjas *kva*, som genit. *kvass*.

kål m. st. 1. Stjälk och blad af rotväxter.
**kåt* sv. vb. 1. Kåta, tälja smått.
**kåt* m. sv. 1. Koja, kåta.

L.

labb m. st. 1. Stor, grof hand, t. ex. *han huld brän'n'vinsaŋkare milan labban, som he sku ha vyri en kvattespott* (kvartersbutelj).
lakan n. st. 3. Lakan.
lakk sv. vb. 1. Rinna, lacka, t. ex. *svettin lakka åv me.*
lappkvíd m. st. 1. Hvirfvelvind.

I Vasa läns nordl. svenska socknar *lappíl* (är senare leden *íl* eller *píl?*) „När bonden (i Skåne, Gärs härad) om våren ser en sådan hvirfvel fara öfver åkern, spottar han och korsar sig, emedan han är rädd för *Lappskott.*" Hyltén-Cavallius: Värend och Virdarne II s. 20.

lass n. st. 3. Lass.
last sv. vb. 1. 1) Lasta. 2) Tadla.
**låg* sv. vb. 1. Laga.
lágom adv. Lagom; ordet har stundom en förringande betydelse, t. ex. *lágom þlúr:* mindre klok.
lánd n. st. 3. Land.
láŋg adj. Lång.
láŋgskoŋk m. st. 1. Långbent person, se *skoŋk.*
leid adj. Led; *hin leid:* den onde.
leides vb. dep. sv. 2. Ledas.
leidun sv. f. best. form; ordet nytjas veterligen blott i sammanställningen *få leidun:* ledsna.
leik m. st. 1. Lek, skämt; *op leik:* på skämt.
leit sv. vb. 1. Leta.
lekatt f. sv. 2. Lekatt, hermelin.

lete adv. Litet.

levanst adj. Lefvande, liflig, pigg.

lé st. vb. 3. Le.

* *léd* m. st. 2. Led.

* *léd* f. sv. 2. Lada.

* *léd* n. st. 3. Led, lätt stängsel att öppna och tillsluta af gående och vägfarande.

* *lém* m. st. 1. Lem.

Lén nom. propr. Helena, Magdalena.

léŋg adv. Länge.

lés sv. vb. 2. Läsa (legere).

lés sv. vb. 2. Läsa (claudere).

* *lés [ett]* sv. vb. 1. 1) Släppa efter. 2) Låta vidga sig.

Jfr Helsingl. (Delsbo) *lisa:* lösa, släppa kreaturen på bete om våren.

* *lét* sv. vb. 1. Låta, tillåta.

* *lév* sv. vb. 2. Lefva.

ligg st. vb. 1 o. sv. 1. Ligga.

lik adv. Likväl.

Närike, Södermanl. *likka*, Uppl. *lekka* id.

lipp f. sv. 2. Fiskhåf.

Fin. *lippo* id.

lipl adj. Lille (adj. best. form).

lí m. sv. 1. Lie.

líd st. vb. 5. Lida.

líd f. st. 1. Skogsbryn, rand, kant.

Fsv. *liþ:* backsluttning, fn. *hlíð;* fortlefva i en mängd landsmål i Finland, Sverige och Norge.

lík [åt] sv. vb. 1. Hafva behag till l. smak för ngt, t. ex. *ja líkar int ot a:* det smakar mig ej.

Fsv. *lika:* tycka om, behaga; allmänt i Sveriges landsmål.

lík adj. Lik; komp. *líkan* och superl. *líkast* hafva äfven bet. bättre, bäst.

Enl. Rietz brukas adj. *liker* allmänt i betydelsen förträfflig, god, passande (ofta i ironisk mening).

Lís nom propr. Elisabet.

lítin adj., komp. *minder*, sup. *minst:* Liten.

lítin-grútin adj. Helt liten, jfr *grút.*

lív n. st. 3. Lif.

loft sv. vb. 1. Lukta, stinka.

Helsingl. *lufta*, Nyland, Närike *lofta.* I norska landsmål (Bergen o. Trondhj.) *lufta* id.

loft f. st. 1. Lukt, stank.

loft n. st. 3. Loft.

lokk sv. vb. 1. Locka.

lokk m. st. 1. Spindel.

Fsv. *lukki* l. *lokke* id. Ordet kvarlefver i Götalands munarter enl. Rietz, i Pargas o. Kimito i Åbo län, i Kronoby och Vörå i Vasa län. I Nyland *nokk* l. *nukk* id. — Fin. *lukki* id.

ló m. st. 1. Lo, felis lynx.

ludi adj. Luden.

luggas vb. dep. sv. 1. Luggas.

luŋgvåt adj. Lungvåt, genomvåt.

luŋn adj. Lugn.

lust se vb. refl. sv. 1. Roa sig.

* *lúk* f. sv. 2. Lucka.

lún sv. vb. 1. Nytjas i sammanställningen *lún ørunen:* draga öronen bakåt (om arga hästar).

Likaså i nyländskan.

lún n. st. 3. (utan pl.): Lugn.

lús, pl. *löss*, f. anom. Lus.

* *lúv* f. sv. 2. Mössa.

lyssm l. *lýsm* vb. imp. sv. 1. Lysa, flamma (om norrsken), *he lyssmar.*

lyssman n. st. 3. (pl. obr.): Norrsken.

Helsingl. *lysma:* ljusrand, Västerb. *lyssn:* norrsken, Dalarne *lysur,* Jämtl., Härjedal. *lyse* id.

lý sv. vb. 1. Lindrigt värma, ljumma.

Helsingl. (Bjuråkers s:n), Dalarne (Mora s:n) *lya,* Västerb. *ly:* uppvärma, fn. *hlýja.*

lýin adj. Ljum.

Kronoby s:n i Österb. *lujjin,* i norrl. landsmål *lý,* fn. *hlýr* id.

lýn vb. imp. sv. 1. Lugna; *he lýnar:* det lugnar (om vädret).

Fn. *lygna;* återfins under formerna *luna, lyna, lygna* i flere svenska landsmål både i Finland och Sverige.

lýs sv. vb. 2. Lysa.

* *låg* m. sv. 1. Låge.

låg f. sv. 2. Vindfälle.

Fn. *lág;* allmänt i landsmålen.

låg adj. Låg.

* *låk* n. st. 3. Lock.

* *låm* m. st. 1. Skaft.

Fn. *hlumr:* handtag på en åra. Lefver under formerna *lumm, lomm* i norrl. landsmål, Nyland o. Södermanland.

lån sv. vb. 1. Låna.

lån n. st. 3. Lån; talesätt: *låne går heim léand:* lånet återbetalas i knappaste mån.

lån adj. Luden; *lån i höve:* okammad.

Ångermanl., Västergötl. *loen,* Skåne *löen,* i norska landsmål *låen, leen, lauen,* fsv. *loþin, ludhin,* fn. *loðinn.*

låt st. vb. 2. Låta, ljuda.

lägg, pret. *låg,* supin. *lakt,* sv. vb. 2. Lägga.

lägg m. st. 1. Lägg.

läggs vb. dep. anom. (se afh. s. 123): Lägga sig.

lämin adj. Öm i kroppen efter tungt arbete.

Ångermanl. *lammen, lämmen:* öm i lemmarne (efter gående, ridning), Västerb. *lämmen* id.

lämn l. *lömn* sv. vb. 1. 1) Lämna. 2) Kvarblifva, kvarstanna; tales. *lämn ett:* blifva efter.

läns sv. vb. 1. Länsa, tömma, t. ex. *pundjin je länsa:* börsen är tom.

läŋgs adv. Långs.

läŋk m. st. 1. Länk.

lässn sv. vb. 1. Ledsna.

lätt [åv] vb. imp. sv. 1. Aftaga, minska; *he lättar åv:* det klarnar.

Svenska landsmål (både i Finland och Sverige) allm. *lätta* v. n. hålla upp, upphöra, blifva lindrigare (om väderlek).

lätt adj. 1) Lätt. 2) Billig.

Gotl. *læt:* icke dyr, billig.

lær sv. vb. 2. Lära.

löft f. sv. 2. Lykta; jfr afh. §§ 11,2 och 57.

löipot adj. Småfjollig.

Jfr Vöråmålets *löipaktu:* fjäskig.

löis sv. vb. 2. 1) Lösa. 2) Betala med penningar hvad enl. lag borde erläggas in natura; köpa kontant. 3) Tjäna till, gagna, t. ex. *kva löis he:* hvartill tjänar det?

Med *löis* 3 jfr västerbottn. *lis* l. *liis:* hjälpa, förslå, ex. *hä lis int:* det hjälper ej (Rietz).

lökk m. st. 1. Lök.

lökk, best. form *lökkun*, f. sv. 2. (utan plur.): Lycka, medgång.

lökk, best. form *löttjun*, f. sv. 2. Lycka, ögla.

Fsv. *lykkia*, fn. *lykkja*. Äfven i Helsinglands och Dalarnes munarter återfinnes ordet med aflednings-*j*.

lökt sv. vb. 1. Lykta, afsluta, upphöra; talesätt: *he e lökta he:* det sker platt icke.

lömn sv. vb. 1. se *lämn.*

löutot adj. Våt, slaskig.

Jfr Nyländskans *gløtot* (Pärnå), *glöitoger* (Lappträsk) med samma betydelse som Närpesordet. Äfven må jämföras vb. *glöta, glööt,* som förekommer i en mängd landsmål och betyder: röra i vatten, åka uti en blöt och nästan bottenlös väg m. m. d.

lød sv. vb. 1. Lyfta upp ngt mycket tungt t. ex. ett hus.

Jfr kanske fn. *hlaða:* uppstapla. Ang. *ø*=*a* se afh. § 20, anm. 2.

lød f. sv. 2. Stock l. stång, hvarmed man *lødar.*

løp sv. vb. 2. Löpa.

løs adj. Lös.

M.

Magg nom. propr. Margareta.

Majj nom. propr. Maria.

mall sv. vb. 1. Göra mall l. modell; göra första utkastet till ngt.

mall m. st. 1. Modell; tales. *int mallin* = *int knaštje,* se *knask.*

man'n' st. m. (plur. lika): Man.

mark m. st. 1. Mask.

Formen *mark* är (jämte *makk*) allmän i svenska och norska landsmål, fsv. *mark,* fn. *maðkr.*

mark f. st. 2. Mark.

mark n. st. 3. Märke.

markna m. st. 1. Marknad.

marr sv. vb. 1. 1) Smågräla. 2) Gräma sig (impersonelt), t. ex. *he marra i me.*

mast, pl. *mäster,* f. st. 2. Mast.

maȷ̄lt st. n. (utan plur.): Malt.

Matt nom. propr. Mattias.

måger adj. Mager.

mål l. *már* m. st. 1. Stenbunden och grusfyld mark; mark, som för icke många mansåldrar till baka stått under vatten.

Sannolikt hafva dessa två liknande, men alldeles skilda ord i målet sammanförts under gemensam betydelse; åt minstone skiljas i andra dialekter *mal:* groft grus och småstenar vid stranden af haf, sjö eller å (Västerb., Närike—Skåne) och *mar:* kärr (Östergötl., Helsingl.), grund hafsvik (Nyland).

máŋg adj., komp. *fleir*, superl. *flest:* Mången.

mát st. m. (utan pl.): Mat.

me prep. Med.

medan konj. Medan, under det att.

meir, *mest*, komp. o. superl. af *mytji.*

meirles adv. Merendels.

men'n', f. *mín*, n. *mett*, pl. *mín*, pron. Min, mitt, mina.

men'n' l. *men* konj. Men.

mesóst m. st. 1. Mesost, ost kokad af vassla.

me trumant adv. Med pock, med buller och bång.

Östergötl., Smål., Kalmar län *trumant* l. *tromant:* trug, hot, tvång.

mett pron. se *men'n'*.

Mikk l. *Mittjel* nom. propr. Mikael.

milan l. *millan* prep. Mellan.

miläst adj. superl. Mellerst.

millanåt adv. se *imillanåt.*

minder, *minst* komp. o. superl. af *lítin.*

mins vb. dep. sv. 2. Minnas.

mitt adv. Midt.

mittäst adj. superl. Midterst.

mín pron. se *men'n'*.

mjäll adj. Mjäll, fin, skär.

mjölk st. f. (utan pl.): Mjölk.

mjölökk m. st. 1. Mjöldryga.

* *mjøl* n. st. 3. (utan plur.): Mjöl.

molk sv. vb. 1. Mjölka.

Fsv. *molka* id. Kvarlefver under denna form i Kronoby s:n i Österb., Västerb., Västergötl., Halland, Skåne.

móder l. *mór*, pl. *mødror*, f. anom. Moder.

mót prep. Mot.

mótan n. st. 3. Form, hvari prässas tegel, ost o. dyl., jfr *stóman*.

Västerbotten, Närike *mot:* gjutform, Halland *mod* id.

muld st. f. (utan plur.): Mull.

muldkvád l. *muldkváder* m. st. 1. Mullvad.

Vasa läns nordl. svenska socknar *mullvádru (-vádro)*.

musul st. m. (utan pl.): Masur.

muss m. st. 1. Morfader.

muss f. sv. 2. Mormoder.

múr m. st. 1. Mur.

mús, pl. *möss*, f. anom. Mus.

mytji l. *mytjy* adj. o. adv., komp. *meir*, superl. *mest:* Mycken, mycket.

mytjy mindäs adv. tales. Desto mindre.

mýl sv. vb. 1. Sammankrama snö till bållar.

Ångermanl. *mylä:* med kraft hoprulla. Jfr *myl:* liten hopkramad båll l. klimp Västerb., Jämtl., Helsingl., Västmanl.; fn. *mýll:* båll.

mýlas vb. dep. sv. 1. Snöbållas.

Dalarne (Mora) *snjomölas*, Västmanl. *snömylas*. Jfr *snömyl:* snöbåll Medelp., Jämtl., Helsingl., Västmanl., *snjömyl* Västerb., *snjomöl* Dalarne.

mýr f. sv. 2. Myr.

må defekt vb. anom. Må.

* *mád* n. st. 3. (utan pl.): Modd.

* *måk* sv. vb. 1. Mocka.
mål sv. vb. 1. Måla.
mål n. st. 3. Mål.
mån st. m. (utan pl.): Mån.
mån m. st. 1. Måne.
måna m. st. 1. Månad.
mån n. st. 3. Moln.
måniŋg f. st. 1. Målning.
* *mår* sv. vb. 1. Göra långsamt och makligt det man gör, t. ex. *morar o súper:* är smått fylsig, *morar o jiter* = *knaskar í se mátin.*

Södermanl., Västmanl., Östergötl., Hall., Blekinge *mola*, i sistn. landskap jämväl *mora:* egna flit och arbetsamhet åt ngt, småsyssla, sköta.

* *mås* m. sv. 1. Mosse, kärr, jfr *flottmås.*
mått n. st. 3. Mått.
mäkt sv. vb. 1. Mäkta, förmå.
mänisk f. sv. 2. Människa.
märk sv. vb. 2. Märka.
märr f. st. 1. Märr.
mäþliŋg st. m. (utan plur.) Mäsling, koppor.
mæl f. sv. 2. Märla. Jfr afh. s. 70 § 41.
mæl sv. vb. 2. Mäta.

Österdalarne *mäla*, Gotl. *melä*, fsv. o. fn. *mæla* id.

möur m. st. 1. Myra.
mød sv. vb. 1. Mörda.
møn m. st. 1. Morgon.

Nyland.

mør adj. Mör.
møt sv. vb. 2. Möta.
møtes vb. dep. sv. 2. Mötas.

N.

na pron. se *nain.*

nadd m. st. 1. Finger (skämtsamt).

Jfr fn. *naddr:* spik, spets.

nager pron. se *nain.*

nain, f. *naun,* n. *na,* pl. *nager,* pron. Någon, något, några.

na lite væt adv. tales. Tillräckligt, mycket nog.

nantin adv. Någonsin.

Västerb. *nansinn* id.

nappas vb. dep. sv. 1. Tvista.

narras vb. dep. sv. 1. Narras.

na so nér adv. tales. Någorlunda.

natt, pl. *näter,* f. st. 2. Natt.

navar m. st. 2. Nafvare.

**nás* sv. vb. 1. Lukta, t. ex. *nás int tít:* stoppa icke din näsa dit; *kva nasar tu et:* hvad vädrar du?

Norska landsmål *nasa:* „lugte till noget (mest om Dyr)" Aasen. N. Ångermanl. *nassjä:* snoka, söka.

nástans adv. Någonstädes.

**náv* m. sv. 1. Näfve.

nedanfö adv. o. prep. Nedanför.

neddran, nedäst adj., komp. o. superl. Nedre, nederst.

nér adv. Ned.

nér adv. o. prep. Nära.

nérett prep. Nedför, nedefter.

**nés* m. sv. 1. Näsa.

**nét* n. st. 3. Nät.

ni l. *ní* pron. Ni.

nikk sv. vb. 1. Nicka.

ní räkn. Nio.

nisk adj. Nidsk, snål.

níti räkn. Nittio.

nítun räkn. Nitton.

nítund räkn. Nittonde.

níund räkn. Nionde.

njúpan n. st. 3. Nypa.

njút st. vb. 6. Njuta.

nojs n. st. 3. (utan pl.): Oväsen, oljud.

nokkas vb. dep. sv. 1. Nå, t. ex. *nó ska et tanas* (d. ä. sträcka dig), *inan et nokkas.*

Västerb. *nåkäs,* Kronoby s:n i Österb. *noks,* sydsv. landsmål *nåka* id. I många munarter fins ett *nåkas:* nalkas, gränsa till, mötas.

norrett adv. Norr ut (eg. nord efter).

noter adv. Nu åter *(nu-oter),* jfr *toter.*

nó vb. imp. sv. 1. Vara tillräckligt l. lagom, t. ex. *ast nóar he:* det förslår intet.

Pargas s:n i Åbo län *noua* id.

nó l. *nóg* adv. Nog.

nółan m. oböjl. Nordanvind.

nółanett adv. Norr ifrån (eg. nordan efter).

Västerb. *nołanätt,* Helsingl. *nołanätter, nołanette,* Närike *nołaätter* id.

nót, pl. *nøter,* f. st. 2. Not.

nu l. *nú* adv. Nu.

nupp sv. vb. 1. Af glupskhet äta ofta.

nutusäkk m. st. 1. Liten matväska.

nytjel, pl. *nykkłar,* m. st. 1. Nyckel.

nytt sv. vb. 1. Gagna, vara till nytta.

ný adj. Ny.

nýp st. vb. 6. Nypa.

nýs st. vb. 6. o. sv. 2. Nysa.

nå sv. vb. 3. 1) Nå. 2) Hafva tid l. ledighet.
når konj. När.
näggan, *näggast* komp. o. superl. af *dåli*.
Positiva formen *nägg* fins i Helsingl. i betydelsen svag, eländig, i Västerb. snål, njugg, i Uppland knapp, kort.
nämran, *nämrast* adj. komp. o. superl. Närmare, närmast.
näns vb. dep. sv. 2. Nännas.
näst sv. vb. 1. Nästa, hopsy.
näštjul m. st. 1. Ylleskjorta (eg. *näst-tjóþl*, se § 69 i afh.).
nätjin adj. Naken.
nätt upp adv. Knapt.
nær prep. Hos.
Fsv. *nær* id. Enl. Rydqvist (Sv. Spr. L. bd V s. 190) förekommer *när* i vissa trakter af Dalarne i denna betydelse; likaså i Bibeln. Så ock i Nyland.
næsýnt adj. Närsynt.
nögd adj. Nöjd. Se afh. sid 44 anm. 2.
nökter adj. Nykter.
nölest adj. Nordligaste.
Västerb., Närike *nolest* id.
nöts n. st. 3. Fähus.
Enl. Rietz fn. *nauthús* id. (fins ej hos Cleasby-Vigfusson eller Fritzner, men hos Jonsson); danska landsmål *nødset* id.
nöul f. sv. 2. Tapp i hålet på bottnen af en båt, genom hvilket vattnet uttappas, när båten drages upp på land.
Norrl. landsmål *nögäl*, Uppl. *nyvla*, Bohuslän *nävla:* tunntapp, svicka. Gotl. *nogla*, Västerb. *nogli*, Ångermanl. *nögla* = Närpesm. *nöul*.

O.

o konj. Och.
odd m. st. 1. 1) Udd. 2) Udde.

o énd adv. 1) Upprätt. 2) På fötterna, t. ex. *jer et o énd rei i møn?*

o grúv adv. Framstupa.

Fn. *á grúfu* id. Helsingl. *o gruve*, G:la Karleby o. Kronoby socknar i Österb. *å gru*, Ångermanl. o. Bohusl. *gruva* indekl. adj. id.

o kriŋg adv. o. prep. Om kring.

oks m. st. 1. Oxe.

o kull' adv. Om kull.

oljor f. sv. 2. (utan sing.): Alla slags läkemedel i flytande form, droppar.

olv sv. vb. 1. 1) Tjuta. 2) Gråta.

Fryksd. *ollv*, Uppl. *olva* id., Västergötl. *ulva:* tjuta som en varg.

om l. *omm* adv. o. prep. Om, förbi.

om l. *omm* konj. Om.

omand o kriŋg adv. Rundt om kring.

Jfr Västerb. *omman:* ofvan, Ångermanl. *omma* id.

om énd adv. Öfver ända, i ruineradt tillstånd.

ommjäld sv. vb. 2. Umgälla.

om se tales. Mån om sig, omtänksam.

op l. *åp* prep. På.

op álmänindjen adv. I allmänhet.

op rappe adv. På stunden, strax.

op vån varand adv. tales. På försök, på må få.

orm m. st. 1. Orm.

oštjin adj. Matfrisk.

ot l. *åt* prep. Åt; äfven mot i vissa talesätt, såsom *ot mønin:* mot morgonen, *ot éndan:* mot slutet, o. a.

oter m. st. 1. Utter.

ott räkn. Åtta.

otti räkn. Åttatio.

ottund räkn. Åttonde.
ovanfö adv. o. prep. Ofvanför.
ovanåp adv. o. prep. Ofvanpå.

Ó.

ó privativ prefix.
óbéndot adj. Svårhandterlig, ovig.
óbåklot adj. Obäklig, klumpig, plump.
óbärgd adj. Som har svårt att uthärda sin belägenhet.
óbønor f. sv. 2. (utan sing.): Onda böner.

Fn. *úbœnir:* förbannelser.

ódédot adj. Osnygg, otäck.
óévlot adj. Försumlig och oskicklig tillika.

Jfr Nyl. (Ingå) *óævlo:* olycka, missöde, Kalmar län *óvävlier:* ovanlig i ngt afseende, fsv. (VGl.) *ofæfli:* oöfvervinnelig svårighet.

ófælot adj. Ofärdig.
óförhappandes adv. Oförhappandes.
óförvårandes adv. Oförvarandes.
ógrunda adv. Utomordentligt.

Uppland o. Närike *ogrunnat,* Fryksd. (Värmland) *ogrunndæt,* Helsingl. *ogrunna* id.

ógrúta adj. Fastande, se *grút.*
óhappli adj. Oförmodad, öfverraskande, t. ex. *óhappli død.*
óhoga adj. Håglös.
ójint adv. I högsta grad, synnerligen.
óklår adj. Redlös.
óknökt adj. Olämplig, otillbörlig, oskicklig.
ól n. st. 3. 1) Ord. 2) Bokstaf.
óm sv. vb. 1. 1) Vädra. 2) Dunsta, lukta.

Jfr skånska *omma:* röka, norska landsmål *ome:* „Røg, Lugt af noget, som brænder“ Aasen.

ón m. st. 1. Ugn.

ónas vb. dep. sv. 1. Hota.

Vasa läns nordl. svenska socknar likaledes. Fn. *ógna* id.

ónátli adj. Obeskedlig, odygdig.

óns-jíman n. st. 3. Ugnsmynning.

Gästrikl. *ungs(g)ima* id. Fn. *gíma:* öppning.

órejérli adv. Omåttligt, ofantligt.

ósáms adv. Osams, oense.

ósinas adv. Vidunderligt, jfr *fásinas*.

Jfr fsv. *osinom*, *osini*, *osine:* af en olycklig händelse, i en olycklig stund (se Rydqvist Sv. Spr. L. bd V s. 137 f.)

óskónli adv. Utomordentligt.

óst m. st. 1. Ost.

ótilágs adv. I olag, i oordning.

óvöliŋg m. st. 1. Odugling, jfr *vøl*.

Västerb. *ovuling:* oordentlig, odygdig pojke.

óvölot adj. Vårdslös.

Helsingl. o. Ångermanl. *ovolen* id.

P.

paŋk adj. Pank, utan mynt.

**pál* f. sv. 2. Palta, trasa; nytjas mest i plur.

Jfr kanske fin. *pala:* bit, stycke.

pekk sv. vb. 1. Sticka smått, t. ex. med nål.

Pell nom. propr. Peter.

pens sv. vb. 1. Göra fåfänga ansträngningar.

**pél* sv. vb. 1. Hastigt röra (t. ex. fingrarne).

I de flesta svenska landsmål förekommer detta verb med skiftande betydelser, men alla hänförliga till grundbemärkelsen *röra*.

pérun n. st. 3. Potatis.

píg f. sv. 2. Piga.

pig-gobb m. st. 1. Gammal flicka.
pjasar m. st. 2. Stackare.
Västerb., Skåne *pjas*, Västergötl. *pjås* id.
pjask [åv] sv. vb. 1. Pallra i väg.
I norrländska landsmål *pjaska*, *pjaask*: gå i slask, i Götaland *pjaska*: gå tyst, handla långsamt och söligt.
pjasot adj. Småfjollig.
**pjukkalúv* f. sv. 2. Spetsig stickad mössa, som nytjas af gubbar och gossebarn.
I Mora o. Älfd. (Dalarne) *pjuk-ätta*: kägelformig mössa. Allmänt i svenska landsmål förekommer *pjukk*, *pjokk* betydande uppstående spets l ngt liknande, ss. en liten hög, höstack, sädesskyl, liten kolmila o. a.
pjuŋk sv. vb. 1. Lunka.
pjäƀltot adj. Paltig, trasig.
Kronoby s:n i Österb. *pjältu* sbst. o. adj. trasa, trasig, Skåne o. Blek. *pjällter* pl. t. trasor.
plagg [åp] sv. vb. 1. 1) Slå, mörbulta. 2) Belasta med böter, utskylder l. dyl.
plagg se vb. refl. sv. 1. Kläda sig till skydd mot köld.
plagg n. st. 3. Plagg.
**plég* sv. vb. 1. Förpläga, undfägna.
pläga adj. (eg. pret. part. af *pleg*): Drucken.
pojk m. st. 1. Pojke.
poll f. sv. 2. Bubbla, vattenbläddra.
Fin. *pullo*: vattenbläddra.
pott f. sv. 2. Butelj.
Västerb., Fryksd. (Värmland) *pott* id.
pót m. st. 1. Port.
prèdik sv. vb. 1. Predika.
**prék [åv]* sv. vb. 1. se *pjask åv*.
prόst m. st. 1. Prost.

próv sv. vb. 1. Pryda, t. ex. *próv skóbånden:* pryda skobanden med tofsar.

pund n. st. 3. 1) Pund. 2) En knippa bröd, som medtages bl. a. proviant, då man beger sig på själskytte.

pundrems n. st. 3. Omslaget kring *punde.*

puŋg m. st. 1. Pung, börs.

pyrvel m. st. 1. Parfvel.

Delsbo (Helsingl.) *pirvel, pervel,* Gotl. *pirvel* id.

pyƀlt n. st. 3. Bylte, knyte.

pyti [åp] sv. vb. 1. Arbeta villigt, men med svaga krafter.

päss sv. vb. 1. Streta, t. ex. *päss mót väddre:* streta mot vinden, *päss mót:* försvara sig.

I de norrl. landsmålen *pärs, pärsa:* slita ondt, anstränga sig, sträfva. Likaså i Vasa läns nordl. svenska socknar.

pöiltäkk n. st. 3. Täcke att breda framtill och i bottnen af släden; nytjas, likasom dess synonym *breƀlan,* mest i Korsnäs.

pöit n. st. 3. Litet tråg med lock.

Jfr må hända fin. *pöytyri:* stort fat.

pöls f. sv. 2. 1) Pylsa. 2) Stickord till kortväxt kvinna.

R.

rafs sv. vb. 1. Rafsa, mest i förbindelsen *rafs ot se:* rycka till sig.

rakklot adj. Ostadig, se *rakäl.*

rakudant m. st. 1. Vräkling, kringstrykare.

Västerb. *rakkel:* landstrykare, hvaraf sammansättningarna *rakkelkona, rakkelhund.*

rakäl sv. vb. 1. Drifva sysslolös omkring.

Västerb. *rakkäl:* stryka omkring i sysslolöshet. Enl. Rietz skall vb. *rakkla* i bet. flacka omkring vara allmänt i Svea- och Götaland.

rall' sv. vb. 1. 1) Prata strunt. 2) Skvallra.

rall'or f. sv. 2. (utan sing.): Skvaller, förtal.

Norrb., Västerb., Helsingl., Dalarne, Västergötl., Smål. *rall* l. *raller:* skvaller.

rant sv. vb. 1. Ranta, löpa omkring.

rapp sv. vb. 1. Stjäla.

Östergötl., Smål., Helsingl. *rappa:* snatta.

rask sv. vb. 1. nytjas i sammanställningarna: *rask upp se:* 1) tillfriskna, 2) fatta mod; *rask åp se:* skynda sig, öka farten.

rask adj. Ståtlig, välväxt.

ravi sv. vb. 1. Gå fort, med stora steg och vida omkring.

Jfr fn. *ráfa:* ströfva omkring.

ravi f. sv. 2. En, som drifver omkring från gård till gård, jfr *býraví.*

rámbäl sv. vb. 1. Ramla.

rederí n. st. 3. Rederi.

rei adv. Redan.

reid se vb. refl. sv. 2. 1) Reda sig. 2) Rusta sig i ordning till en resa.

rein f. st. 1. Ren; gräsbevuxen dikeskant.

rein adj. Ren.

reinfälot adj. Renlig.

reip n. st. 3. Rep.

reis sv. vb. 2. Resa.

reis f. sv. 2. Resa.

reiv f. sv. 2. Ref, metref.

rekäl n. st. 3. Rissel, groft såll, hvarmed säd rengöres i rian.

Jfr Medelp., Jämtl. *rek* l. *räkä,* Götal. landsmål *rikka:* runka, vrida af och an.

remi vb. imp. sv. 1; *he remjar:* ljudet af ett vallhorn höres från långt afstånd dallrande genom skogen.

Helsingl., Västerb. *rämja* o. *rämi:* bräka; skrika, gråta häftigt (om barn); i senare bem. också i Härjed., Södermanl., Närike; i Fryksd. *rämmj:* råma. Fn. *remja:* ryta, norska ldsm. *remja:* „skrige, bræge" AASEN.

**rép* sv. vb. 1. 1) Rapa. 2) Rifva sönder.

**rés* sv. vb. 1. Taga skinn och späck tillika från själ.

Jfr Norrb. *rees:* fjälla (fisk).

résor f. sv. 2. (utan sing.): Afskräde af all annan fisk än ströming, jfr *jeil.*

I norrländska landsmål samt Nyländskan *ræs:* innanmäte afskräde af fisk; i Vasa läns nordl. svenska socknar *ræsur* id.

résot adj. Otäck, smutsig.

Nyl. *ræsoger* l. *ræsi* id.

résus adv. Medsols (eg. rät-sols), från öster till väster. Jfr *ansus.*

rét sv. vb. 1. Uppfyllas med mjölk i jufret mot kalfningstiden (om kor).

Enl. RIETZ fn. *ræta* id. (fins ej hos CLEASBY-VIGFUSSON eller FRITZNER). I Uppl., Södermanl., Närike, Österg., Smål., Nyland *räta* (långt *ä*-ljud), Gotl. *rättä* id.

rétens adv. Riktigt, fullkomligt, t. ex. *jer e gutt tubak hittjenar? Já, rétens.*

rév n. st. 3. Ref (i segel).

rin'n' st. vb. 4. Rinna.

riŋg m. st. 1. Ring.

rí m. sv. 1. Ria.

rí n. st. 3. Timmermans linjal.

ríd st. vb. 5. Rida.

rík adj. Rik.

rít st. vb. 5. 1) Resa upp. 2) Stå upprätt, men stödd mot något, t. ex. *rít mót väddjen.*

Nyland, Västerb., Medelp. *rít* o. *ríta,* Dalarne *raita upp:* resa upp, ställa upp att stå.

rív st. vb. 5. Rifva, rycka; nytjas ock impersonelt om blåsten: *he river till.*

rodd adj. Hafvande.

Likaså i Nyland, Helsingl., Närike, Kalmar län. Då det fins å så vidt skilda orter, är det trol. allmänt. Rietz har det icke, men väl vb. *rå:* virginem gravidam facere, som säges nytjas „i præs. infinit., de med supinum sammansatta formerna samt stundom i præs. och impf. i konditionala satser". Hvar detta ord förekommer i denna betydelse, nämner han icke.

romn m. st. 1. (plur. ovanl.): Fiskrom.

Med slutljudande *n* återfins ordet äfven i Södermanl. och Dalarne *(runn),* i södra Gotl. *(räun);* fn. *hrogn* id.

romn m. st. 1. (utan plur.): Rom (spritdryck).

rosk [nér] vb. imp. sv. 1. Snöga, regna.

rosk n. st. 3. Smolk, dam, sopor.

roskväder n. st. 3. Snöyra.

ró sv. vb. 3. Ro.

ród m. st. 1. Årlikt trä, hvarmed gröt o. dyl. omröres under kokningen.

róli adj. Rolig, lustig.

róp sv. vb. 1. Ropa.

rukot adj. Skral, dålig.

Allmänt i svenska Österbotten.

rust sv. vb. 1. Ställa till, rusta.

ruti adj. Rutten.

rúd vb. imp. sv. 1; *he rúdar* = är afton- (morgon-) rodnad.

Västerb. o. Nyland *roda,* Västergötl. *rua:* rodna, „*dä ruar på himmeln*"; fsv. *rudhna:* rodna.

rúd st. m. (utan plur.): Afton- l. morgonrodnad.

Södermanl. *moronrudi*, *kvällrudi*; fn. *roði (morgunr.*, *kveldr.)*. Jfr västerbottn. *ruud* adj. rodnande, rödlett.

rúm n. st. 3. Rum.

rúm adj. Rymlig, vid.

Gotl., Helsingl., Nyl., Åbo län *rum:* rymlig, gles, fsv. *rumer*, *rymber:* rymlig.

rúmas vb. dep. sv. 1. Rymmas.

rydi sv. vb. 1. Rödja.

rygg m. st. 1. Rygg.

rymi [åv] sv. vb. 1. Skumma (vb. trans.).

rymi sv. m. (utan plur.): Grädde.

Hos Rietz är ordet orätt angifvet ss. femin. Västerb., Medelp. *råm*, Fryksd. (Värml.) *romm*, fn. *rjómi* id.

ryntj f. sv. 2. Rynka, veck.

rým st. vb. 6. Rymma.

rå, plur. *rånar*, f. st. 1. Vrå.

Uddljudande *v*'s bortfallande framför *r* är, såsom af orden *rå:* vrå, *rål:* vråla synes, en för målet icke främmande företeelse, ehuru den i min redogörelse för dess ljudförhållanden uteglömts. Den är dock snarare att anse såsom undantag än som regel, jfr *vrensk*, *vréd*, *vríd*, *vrín*. I Helsingl. (Delsbo) bortkastas *v* framför *r* i orden *rå* och *råla*, (altså lika som i Närpes) enl. *Uppr.* s. 11, så äfven i Dalarne (Orsa o. Rättvik) enl. *Dal. Fmf. Årsskr.* hft. I sidd. 67 o. 98; också från Västbo i Småland upptager Rietz *råla*. I Fryksdalen i Värmland har uddlj. *v* bortfallit framför *r* i ett par andra ord enl. Noreen s. 48. I fornnorskan har bortkastandet af *v* i denna ställning regelbundet inträdt redan i ett mycket tidigt utvecklingsskede och i åtskilliga norska landsmål är detta ännu vanligt.

råd sv. vb. 2. Råda.

**råd* n. st. 3. Sammangyttring af is, snö och vatten.

Nyl. *rodd:* röra, smörja, issörja.

råd n. st. 3. Råd.

rådar m. st. 2. Tomtegubbe.

Norra Gotl., Nyland *råd*, Närike o. Västergötl. *rådande*, Dalarne (Särna s:n) *råand*.

råg, best. form *råjin*, m. st. 1. (utan plur.): Råg.

**råg*, best. form *rogan*, m. sv. 1. (utan plur.): Råge.

rål sv. vb. 1. Vråla.

Se under *rå*.

rån sv. vb. 1. Fuktas.

Västerb. *råån*, norska allmogemål *råna* id.

rädd sv. vb. 1. Skrämma.

Fsv. *rædha*, fn. *hræða* id. Ordet fortlefver äfven i Helsingl. o. Härjedalen ss. *räd* l. *rädda*, Dalarne *rädda*, Västerb. *räädd*, Småland (Västbo) *räa*.

räfs sv. vb. 1. Räfsa.

räfs f. sv. 2. Räfsa.

räjn sv. vb. 1. Regna.

räjn n. st. 3. Regn.

räkk sv. vb. 2. Räcka.

ränt sv. vb. 1. 1) Gifva behållning l. afkastning. 2) Förkofras, gå framåt.

rän'n' sv. vb. 2. Ränna, springa.

rän'n' [i fö] vb. imp. sv. 2. Uppreta, t. ex. *he ränd i fö me:* jag vardt uppbragt; jfr *bibb*.

röik sv. vb. 2. Ryka.

röik m. st. 1. Rök.

röj f. sv. 2. Tjäderhöna.

Allmänt i sv. Österb. *(röju, röjo)*, Norrl. *röj*, Dalarne *rä*, Västmanl., Hall., Blekinge *ry*; norska landsmål *rey*. I Helsingl. är *rödja* allmänt namn på honor af skogsfogel.

rökk sv. vb. 2. Rycka.

rökkes vb. dep. sv. 2. Ryckas.

rökt se vb. refl. sv. 1. Bestå, skaffa sig.

röun f. st. 1. Rönn.

röut sv. vb. 1. Ryta, råma.

Gotl. *rauta,* Västerb., Norrb. *raut, röut,* Nyland *røta, röita* l. *ræta,* Medelp., Västmanl., Närike, Västergötl. *röta,* fsv. *röta,* fn. *rauta.*

rø adj. Röd.

røbrusot adj. Rödbrusig.

rør, pret. *røl,* sup. *røt,* sv. vb. 1. Röra.

S.

samm pron. Samme.

san'n' adj. Sann.

saŋk sv. vb. 1. Samka.

* *ság* f. sv. 2. 1) Saga, sägen. 2) Talesätt, fras.

sák f. st. 2. Sak.

sámbäl sv. vb. 1. Samla.

sánd st. m. (utan pl.): Sand.

Sár nom. propr. Sara.

se l. *ség* pron. Sig.

sedan adv. o. konj. Sedan.

segäl n. st. 3. Segel.

sein adj. Sen.

selk n. st. 3. (utan plur.): Silke.

sen'n', f. *sín,* n. *sett,* pl. *sín,* pron. Sin.

seŋn sv. vb. 1. Segna.

sett pron. se *sen'n'.*

séld l. *såld* sv. vb. 1. Sålla.

sém sv. vb. 2. Simma.

séms vb. dep. sv. 2. Sämjas, komma öfver ens.

* *sén* f. sv. 2. Sena.

séŋg f. st. 1. Säng.

* *sét* sv. vb. 2. Sätta, plantera.

* *sét* f. sv. 2; nytjas vanl. i plur. *sätor:* stänger för sädens uppsättande i rian.

sill' f. sv. 2. Sill.

siŋk [í fö] sv. vb. 1. Slå till, jfr *plagg í fö.*

Jfr *sinkadús:* örfil (allm.).

siŋksam adj. Sinksam (vanl. om ur, som drar sig efter).

sist adj. o. adv. Sist.

siti st. vb. 1. Sitta.

sí st. vb. 1. Se.

síd f. sv. 2. Sida.

sín pron. se *sen'n'.*

ska vb. anom. Skola.

skalibér n. st. 3. Hjortron (ordet nytjas förnämligast i Pörtom).

skall' sv. vb. 1. Skalla, ljuda högt.

skall' n. st. 3. Skall.

skaplón m. st. 2. Form, modell.

skádli adj. 1) Skadlig. 2) God, men blott i förbindelser sådana som: för god att nytja, för god att afhända sig, t. ex. *he je fö skádli ti jév bott hittje.*

Likaså i Västerbotten (t. ex. *selkä jär för skadlit dill foder*, Rietz).

skál [åv] sv. vb. 1. Skala, springa bort, jfr *bark åv.*

* *skál* m. sv. 1. Spets, topp.

Fsv. *skate:* topp, fortlefver i skiftande former äfven i en mängd andra svenska landsmål ss. i det öfriga sv. Österbotten, i Nyland, Estland, Västerbotten, Medelpad, Helsingland, Dalarne, Värmland, Närike, Södermanland, Östergötland m. fl.

skoŋk m. st. 1. Ben.

skoväl m. st. 1. Skofvel.

skó sv. vb. 3. Sko.

skó m. st. 1. Sko.

skót n. st. 3. Skot.

skreft f. st. 1. Skrift.

skrémas vb. dep. sv. 2. Skrämmas.

skríd st. vb. 5. Skrida.

skrík st. vb. 5. Skrika.

skrýp sv. vb. 2; förekommer blott i förbindelsen *skrýp tidin:* förkorta l. på angenämt sätt fördrifva tiden.

Västerb. *skruup* id.

skrýp adj. 1) Af ringa varaktighet, snart förtärd. 2) Munter, treflig.

I norrländska landsmål och Dalarne *skryp*, *skrup* id. I Vasa läns nordl. svenska socknar fins adv. *skrýft*, *skrúft:* fort (om tid).

skrýpels f. st. 2. Förströelse, nöje.

Kronoby s:n i Vasa län likaledes.

skrýt st. vb. 6. Skryta.

skuff sv. vb. 1. Skuffa.

skuld sv. vb. 1. Beskylla.

Dalska *skuldå* id.

skuld f. st. 2. Skuld.

skull sv. vb. 1. 1) Synas på långt håll, t. ex. *hun (tjöttjun) skullar gran'n'*. 2) Hägra; i denna betydelse nytjas ordet vanl. impersonelt, *he skullar:* det hägrar.

Gotland, Nyland *skulla*, Helsingl., Gästrikl., Södermanland, Västmanland *skullra:* synas på långt håll. Åland *skulla*, Västerb. *skull:* hägra.

skull m. sv. 1. Skulle, vind.

skumpäl sv. vb. 1. 1) Kasta trissa. 2) Rulla fram.

skumpäl f. sv. 2. Trissa.

skurr sv. vb. 1. Åka kälke.

Nyland: *skurr* l. *skurra* id., *skurr åv:* hafva god fart.

skúm n. st. 3. (utan plur.): Skum.

* *skúr* f. sv. 2. Skåra, skråma.

* *skåd* sv. vb. 1. Skåda, se.

skåp n. st. 3. Skåp.

* *skåt* sv. vb. 1. Skotta, undanföra med skottkärra l. med skofvel, t. ex. *skåt upp védjin*, *skåt út sándin.*

* *skåt* n. st. 3. 1) Skott. 2) Sjukdom hos människor och husdjur; den person eller det kreatur, som fått „*skote*", säges vara *jönomskuti.*

* *skåt* n. st. 3. Gång (vicis).

* *skåv* n. st. 3. 1) Skjul, lider. 2) Möss-skärm: *lúvskove.*
Södermanl., Närike, Östergötl. *sköve:* skjul, lider.

* *skåv* n. st. 3. Gång, skof.

skåvtás adv. Skoftals, vissa gånger.

sköut n. st. 3. Sköte.

* *smák* sv. vb. 1. Smaka.

smák st. m. (utan pl.): Smak.

smál adj. Smal.

* *send* m. st. 2. Smed.

smukka adv. Kvikt, passligt.
Fsv. *smökker*, dan. *smuk:* vacker, *smukkt* adv. vackert, angenämt (södre Småland).

smupltrun n. st. 3. Smultron.

smyri sv. vb. 1. Smörja (jfr afh. s. 117 not. *); tales. *smyri se nér:* slå sig ned, taga plats på ett oförskämdt sätt.

små adj. Småaktig, snål *(små åv se);* i plur. äfven med samma betydelse som högsvenskans små.
I Helsingland likaså.

smätt sv. vb. 1. Slå, t. ex. *smätt hánden:* slå hand, gifva ett handslag. Talesätt: *smätt i fö nain:* gifva ngn ett slag, *smätt se nér* se *smyri se nér.*
Jfr *smita på* l. *till:* slå (allmänt), Västerb. *smit:* slag.

smölas vb. dep. sv. 1. Smulas; *smölas bott, smölas sonder.*
Västerb. *smöljäs* id.

smøg st. vb. 6. Smyga.

* *smøl* f. sv. 2. Smula.

* *snép* m. sv. 1. Snibb.

Kronoby s:n i Österb., Västerb. *snepa*, Nyl. *snipu*, Götarike *snipp* allm., Värmland (Fryksd.) *snepp* id.

snidi adj. Sned.

Nyland *sniduger* id.

sní sv. vb. 3. Snöga.

Likaså i Vörå, Kronoby o. a. österbottniska socknar. Rietz upptager formerna *sniva*, *snia*, *sny* l. *sni*, men utan att angifva i hvilka landsmål de förekomma.

snobb sv. vb. 1. Snubba.

snobbor f. sv. 2. (utan sing.): Snubbor.

snopp sv. vb. 1. Snoppa.

snó sv. vb. 3. 1) Sno. 2) Flå; talesätt: *snó åv:* skynda bort.

snugg sv. vb. 1. Snålas.

Enl. Rietz skall vb. *snugga* l. *snogga:* gå och söka efter matbitar, göra besök för att bli bjuden på mat, vara allmänt.

snugg f. sv. 2. Pipsnugga.

snukk sv. vb. 1. Snyfta.

Jfr dalska *snykkta*, Gotl. *snykkstä*, Ångermanl. *snökta*, Helsingl. o. fn. *snökta* id.

snúv f. sv. 2. Hornlös ko.

Jfr de norrl. landsmålens adj. *snuvi* l. *snubbi* (Västerb.), *snuve* (Ångermanl.), *nubbi* (Medelp.), *nuvug*, *snuvug* l. *snubbug* (Helsingl.), dalska *snuvå* l. *nuvå*, alla betydande kullig, hornlös (om boskap). Isl. *snubbóttr:* afstympad.

snýves vb. dep. sv. 2. Skämmas.

I åtskilliga Svea- och Götamål fins *snyvas*, *snuvas* l. *snyva*, men i bet. visa sig ilsken och lägga öronen bakåt (om hästar), jfr Närpesmålets *snøtjes*.

snätt m. st. 1. Snärt.

snöud adj. Snöd; jfr *i snöudan månin.*

snøg st. m. (utan pl.): Snö.

snøtjes vb. dep. sv. 2. Visa sig arg (om hästar).

so l. *så* adv. Så.

sobb [yvi] sv. vb. 1. Vårdslöst skura l. tvätta.

Helsingl. *sobba:* söla, Smål., Västergötl. *subba*, Gotl. *sabba:* smutsa, orena.

sobbot adj. Oren, smutsig, snuskig.

Rietz upptager åtskilliga sidoformer af detta ord (*sabbiger*, *sobboger*, *subbier* o. a.) utan redogörelse för de landsmål, där de förekomma.

sode adv. Så där.

sokk m. st. 1. Strumpa, t. ex. *kvít sokkan ska e vá, so veit an he e gröbbor.* Talesätt: *ha svatt sokkan:* vara svartsjuk (eg. hafva svarta strumpor); likaså i finskan.

Fn. *sokkr:* strumpa fortlefver allmänt i landsmålen.

sokn f. st. 1. Socken.

soles adv. Sålunda, så; talesätt: *soles ti pass:* på sådant sätt.

soli f. sv. 2. Sölja.

soljabäplt n. st. 3. Knifbälte, bestående af en läderrem fullsatt med mässingssöljor.

som l. *somm* pron. o. konj. Som.

somar m. st. 1. Sommar.

sond n. st. 3. Sund.

sonda m. st. 1. Söndag.

sonder adv. Sönder.

son'n'an m. oböjl. Sunnanvind.

son'n'anett adv. Söder ifrån.

sopp f. sv. 2. Soppa.

sól f. st. 1. Sol.

* *spél* sv. vb. 1. Spela; talesätt: *spél se i hyndun:* tappa i kortspel.

spél n. st. 3. 1) Spel. 2) Musik.

* *spét* n. st. 3. Spett.

spilder l. *spildäst* adv. Splitter, spritt, t. ex. *spilder ný*.

Helsingl. *spill, spiller, spillene* id. Norska landsmål *spildrende* o. *spildrande* „i Forbind. *spildrende ny*: splinter ny“ Aasen. Rietz upptager (under *spik-spångande*) äfven *spiller* o. *spillerst ny*, men utan att angifva i hvilka landsmål.

spilľ sv. vb. 2. Spilla; talesätt: *spilľ í:* hälla i.

spin'n' st. vb. 4. Spinna.

spirel l. *spärel* m. st. 1. Säldjurets stjärtlika bakre extremiteter.

Jfr västgötamålets *spira ut sej:* grena l. dela sig.

spiľlt f. sv. 2. Spilta.

spís m. st. 1. Spis, eldstad.

spjéld n. st. 3. Spjäll.

spľít sv. vb. 1. Leka.

* *språk [åp]* sv. vb. 1. Öfverfalla.

sprekk st. vb. 4. Spricka.

spriŋg st. vb. 4. Springa.

spromd n. st. 3. Sprund.

spröud adj. Spröd.

spyri sv. vb. 1. Spörja (jfr afh. s. 117 not **).

spå sv. vb. 3. Spå.

* *spån* sv. m. (utan pl.): Spånad.

* *spånkún* f. sv. 2. Ordet förekommer vanligen i pluralis *spånkunor*, betecknande de små trådändar, som under spinnandet afrifvas och kastas på golfvet.

spän'n' sv. vb. 2. Spänna; tales. *spän'n' fyri* l. *fö:* förspänna; *spän'n' åp:* 1) taga raskt uti, 2) öfverfalla.

spän'n' f. sv. 2. Spänne.

spø n. st. 3. Spö.

spøk m. st. 3. Spök.

stakk, best. form *stattjin*, m. st. 1. Stack.

stakk, best. form *stakkan*, m. sv. 1. Eldrummet i spisen.

Västerb. *stäkk:* spisel, Ångermanl. *stake:* eldstad. Jfr norra Ångermanl. *stakk-ståhlpe:* spis-stolpe (SIDENBLADH).

stall n. st. 3. Stall.

stapäl m. st. 1. Stapel.

stark adj. Stark.

stá st. vb. 3. Stå; tales. *stá vör låg:* förblifva i godt stånd.

stád, pl. *stéder*, m. st. 2. Stad.

* *sták* m. sv. 1. Stake, staf.

stámblot adj. Stapplande.

stámbäl sv. vb. 1. Stappla, ragla.

Gotl. *stamblä*, Norrb. *stammla*, Kalmar län, Helsingl., Nyland *stommla* id.

stán sv. vb. 1. Stanna.

stáŋg, pl. *stéŋger*, f. st. 2. Stång.

stáŋgas vb. dep. sv. 1. Stångas.

státisk adj. Skrytsam, prålsjuk.

stáver m. st. 1. Stör.

Fsv. *staver* id. lefver i många landsmål.

stein m. st. 1. Sten.

stikk st. vb. 4. Sticka.

stikk f. sv. 2. Sticka.

stillmód adv. Alldeles, mol; ordet nytjas blott i förbindelsen *stillmód ömsand:* mol ensam.

Västerb. *stillman* o. *stillmol*, Helsingl. o. Jämtland *stillmolens* id. I Vasa läns nordl. svenska socknar *stillm*, *stillmo*, *stillmot*, *stillmógen (eismen)*.

stíg st. vb. 5. Stiga.

Stín nom. propr. Kristina.

stokk m. st. 1. Stock.

stond f. st. 1. Stund.

stondom adv. Stundom.

storkn sv. vb. 1. 1) Kväfvas. 2) Dö (om djur), jfr *stärk*.

Fsv. *storkna:* förkväfvas. *Storkn* i bet. 2 är vanligt i svenska Österbotten.

storm m. st. 1. Storm.

stóman n. st. 3. Form för prässning af ost, tegel o. dyl., jfr *mótan*.

Rietz upptager *stoman:* stomme, uppränning, utan att angifva hvilket landsmål ordet tillhör. Från Västmanl. och Södermanl. har han *gärsgårs-stoman:* märken efter en upprifven gammal gärdesgård.

stór adj. Stor; talesätt: *stór åp se:* högfärdig.

stóras vb. dep. sv. 1. Högfärdas.

Uppgifves af Rietz vara allmänt.

stránd, pl. *strénder*, f. st. 2. Strand.

stráŋg adj. Sträng.

stráŋgjér sv. vb. 1. Prässa gäldenär till likvid.

Södermanl. *stränga* id.

strett sv. vb. 1. Stänkas om kring.

Under formerna *stritta*, *strita* (somligstädes med stark böjning) återfins ordet ganska allmänt i Sveriges o. Finlands svenska landsmål.

stréŋg m. st. 1. Sträng.

stríd st. vb. 5. Strida.

strýk st. vb. 6. Stryka; *strýkase* är en bland allmogen mycket nytjad massage.

strå n. st. 3. Strå.

strömiŋg m. st. 1. Ströming.

turskas vb dep. sv. 1. Sturskas.

* *stúg* f. sv. 2. Stuga.

tsúl sv. vb. 1. Stupa; tal. *stúl åp høv:* göra en kullerbytta.

I Västerb. *stūl* vb. trans. stjälpa om kull. I Nyland lika som i Närpes.

stydi sv. vb. 1. Ljustra.

Ganska allmänt under skiftande former *(stydja, stödja, stöja, stya)* såväl i Sverige som Finland.

stygges vb. dep. sv. 2. Styggas, känna motvilja.

stykk n. st. 3. Stycke.

styŋg m. st. 1. Styng.

stýr sv. vb. 2. Styra.

* *ståk* sv. vb. 1. Förrätta små sysslor oförtrutet, fastän med möda, t. ex. *tjäłjen stokar åp, fast hun je gámbäł.*

Högsv. *stöka:* hafva småsysslor för sig (Dalin).

städi sv. vb. 1. Städja (mest i Korsnäs).

stäkot adj. Kort, stackig.

Fsv. *stakkoter* id. „Ordet brukas i nästan alla våra landskapsmål, ehuru formerna något skifta" (Rietz).

stäłł n. st. 3. Ställe.

stärk sv. vb. 2. Strypa; jfr *storkn.*

Likaså i Vasa läns nordl. svenska socknar. I Nyland *stärka:* döda, dräpa, *stärkt* (pret. part.): strypt.

stärri adj. Sträf (om ull och hår).

stärv sv. vb. 1. Dö (om djur), jfr *storkn.*

Västerb. *stärv* l. *staarv:* dö, Ångermanl. *stärvä,* Helsingl. *starva* l. *starva åv,* Uppl., Västmanl., Västergötl., Smål. *starva av* l. *å* id. I svenska Österbotten allm. *stärv:* dö en snöplig död.

stäsel sv. vb. 1. Städsla, jfr *städi.*

stäłtjels st. f. (utan pl.): Stärkelse.

stödot adj. Stadig.

Västerbotten *stödu,* Helsingl. *stö,* Västergötl. *stödiger,* Bohusl. *stödig.* Fsv. *staþugher,* fn. *stöðugr* id.

stöuk sv. vb. 1. Stöka.

stöukot adj. Stökig.
stød sv. vb. 2. Stödja.
stød n. st. 3. Stöd.
sugg f. sv. 2. Sugga; talesätt: *háld suggun i øra*, se under *háld*.
sullin adj. Svullen.
sumbäl pron. Somlige.
supanfát n. st. 3. Djupare fat; jfr *flafát*.
suþltin adj. Svulten, mager.
súg st. vb. 6. Suga.
súp st. vb. 6. 1) Supa. 2) Sörpla, äta med sked (t. ex. *file*, *sode*, *soppun*).
svalas vb. dep. sv. 1. Svalna.
svalp sv. vb. 1. Skvalpa.
svatt adj. Svart; se under *sokk* talesätt.
* *svál* sv. vb. 1. Skvala, t. ex. *sáin štjälftist o kull o vattne svala yvi golve.*
* *svál* m. sv. 1. Svale, utbyggnad framför loftet *(loftsvál)* eller visthuset *(häbbersvál)*.
svámblot adj. Oredig, yr.
svámbäl sv. vb. 1. Tala oredigt l. i yrsel.

Norrb. *svambäl*, Västerb. *svammäl*, Fryksdalen (Värml.) *svammel* id.

* *svár* sv. vb. 1. Svara.
svár n. st. 3. Svar.
sveid sv. vb. 2. 1) Sveda. 2) Brännmärka med *svejæn*. Ordspråk: *han ska int sveid alt kva som ludit je:* man skall icke vara för sträng i sina omdömen.
sveip sv. vb. 1. Afmäta med sina armar en *jév*, se d. o.

Götal. *svepa:* inveckla halm och hö till foder åt boskapen.

sveip m. st. 1. Fogning af band omkring käril, jfr *bándsveip*.

* *sveipléd* f. sv. 2. Foderlada.

Jfr *svepe* (Östergötl., Smål.): ett af halm och hö hopsvept foder till boskap.

svejæn n. st. 3. Brännjärn.

svensk sbst. o. adj. Svensk, jfr *Svärjesbó.*

svett st. m. (utan plur.): Svett.

svettot adj. Svettig.

* *svég* m. sv. 1. Långt vidjetåg, hvarmed höet bäres i ladan.

I norrl. landsmål *sveg* id.

svér st. vb. 3. Svärja.

svipp [yvi] sv. vb. 1. Skvalpa öfver bräddarna i följd af en stöt.

Enl. § 68 i min afh. öfver Närpesmålet utstötes *k* ur konsonantförbindelsen *skv; svipp* står altså för *skvipp,* och emedan vidare *pp* är en vanlig assimilation af *mp,* motsvarar således närpesmålets *svipp* fullkomligt Helsingl. *skvimpa*, Västerb. *skviimp* id.

svíd st. vb. 5. Svida.

svík st. vb. 5. Svika.

svín n. st. 3. Svin.

svír sv. vb. 1. Svirra, lefva liderligt.

svår adj. Svår.

sväli sv. vb. 1. Svälja.

svälľ st. vb. 4. o. sv. 2. Svälla.

Svärjesbó m. st. 1. Invånare i Sverige.

Likaså i Nyland och sannolikt i de flesta öfriga svenska landsändar i Finland. *Svensk* därimot betyder ej blott det samma som *Svärjesbó,* utan utmärker ock hvarje invånare i Finland, som har svenskan till modersmål.

sväplt st. vb. 4. o. sv. 2. Svälta.

svätt sv. vb. 1. 1) Skvätta. 2) Stöta (vb. n.).

* *svøl* f. sv. 2. Svala, se afh. s. 39 anm. 2.

sylm m. sv. 1. Svullnad.

Vörå s:n i Österb., Åland *sylma*, Helsingl. *sulma* l. *solma*, Södermanl. *sullme*, Västerb. o. Jämtl. *sull* l. *syll* id.

syns vb. dep. sv. 2. Synas.

synäst adj. Sydligast.

Likaså å öarna i Kvarken; Närike *sunnerst*, fn. *sunnarst* id.

syri f. sv. 2. (plur. ovanlig): Sörja (is-, snö-).

syster, pl. *systror*, f. anom. Syster.

syþl f. sv. 2. Syssla.

syþlt st. m. (utan pl.): Svält, hunger.

Fsv. *sylter*, *sulter* id., Helsingl. o. Västerb. *sylt*, Gotl. *sult*, Ångermanl. *sölt*.

sýd sv. vb. 2. Luta, t. ex. *stugun sýder ot østran kantin;* refl. *sýd se:* hvila sig, taga en blund.

Västerb. likaså, Nyl., Uppl., Södermanl., Östergötl. *syda*, *suda*, Gotl. *säudä* id.

sýl m. st. 1. Syl.

sýt sv. vb. 2. Sucka.

Västergötl., Smål., Hall. *syta* l. *suta:* sörja, ängslas; fn. *sýta:* klaga.

sýtar m. st. 2. En, som betalar sytning.

så m. st. 1. Så.

så adv. se *so.*

* *såd* n. st. 3. (utan plur.): Fisksoppa, spad.

Fsv. *suþ*, fn. *soð:* spad; ordet lefver i de flesta landsmål.

såld sv. vb. 1. se *séld.*

såld n. st. 3. Såll.

* *sån*, pl. *söner*, m. anom. Son.

* *såp* m. sv. 1. Skvätt, tår, t. ex. *mjölk-sopan:* litet sötmjölk, i synnerhet den, som gifves små barn, då det silas.

Helsingl. *soppe*, *mjölksoppe* id. Västerb. *sopa:* spenvarm mjölk. I nordligare svenska socknar i Vasa län *sopa:* skvätt.

sårett adv. Söder ut.

Västerb. *sörätt* id.

såt f. sv. 2. Hösåta.

* *såv* st. vb. 1. o. sv. 2. Sofva.

säj, pret. *såg* l. *så*, supin. *sakt*, sv. vb. 2. Säga.

säkk m. st. 1. Säck.

säli, pret. *sold* l. *sälja*, supin. *sold* l. *sälja*, sv. vb. 2. l. 1. Sälja.

sämber, *sämst* komp. o. superl. af *dåli*.

särk m. st. 1. Särk.

säss vb. dep. anom. (se afh. s. 123): Sätta sig.

säplt vb. impers. sv. 1; *he säpltar* betyder, att väglaget är dåligt till följd af mycken och lös snö.

sæker adj. Säker.

søk sv. vb. 2. Söka.

søm sv. vb. 1. Sömma, sy.

søm m. st. 1. Söm.

Š.

šán l. *šánšän* adv. Härifrån.

Enär målets *š* (enl. § 51 i afh.) motsvarar *hj* i uddljud, är *šán* = Västerb. *hjan* id. Norrb. *sjan*, nordl. österbottniska svenska socknemål *ján*.

šél f. st. 1. Själ (anima).

šélas vb. dep. sv. 1. Uppgifva andan.

šél m. st. 1. Själ (phoca).

šér adv. Här.

šiks räkn. Sex.

šiksti räkn. Sextio.

šikstun räkn. Sexton.

šikstund räkn. Sextonde.

šitt räkn. Sjätte.

šón n. st. 3. Hjon.

šónas vb. dep. sv. 1. Beskärma sig, yttra häpnad l. förundran.

šón se vb. refl. sv. 1. se *šónas*.

šóŧrun n. st. 3. Hjortron, jfr *skaŧibér*.

štjeid f. st. 1. Sked.

štjelna l. *štjilna* m. (utan plur.): Skilnad.

štjepar m. st. 1. Skeppare.

štjéŧ st. vb. 1. Stjäla.

* *štjén* n. st. 3. Sken (plötsligt, t. ex. blixtens), jfr *štjín*.

* *štjép* n. st. 3. Skepp.

štjér st. vb. 1. Skära.

štjér f. sv. 2. Klar rand på eljes molntäkt himmel.

Halland *skära:* ljus klar fläck l. strimma på eljes skybetäkt himmel, Småland *blid-skära:* klar strimma mellan molnen, som anses förebåda blidväder.

štjér n. st. 3. Skär, klippa.

štjiles vb. dep. sv. 2. Skiljas.

štjin'n' n. st. 3. Skinn.

štjiti adj. Smutsig.

štjín st. vb. 5. 1) Skina. 2) Synas, se ex. under *fég*.

štjín n. st. 3. Sken, jfr *štjén*.

štjít st. vb. 5. Skita.

štjít m. st. 1. 1) Skit. 2) Stackare.

štjóŧ f. sv. 2. Skjorta.

štjuŧi sv. vb. 1. Skölja.

štjuss sv. vb. 1. Skjutsa.

štjuss m. st. 1. Skjuts.

štjúŧ f. sv. 2. Stäfva.

Nyland *stjúlo, šúlo,* Södermanl., Östergötl., Smål., Öland, Halland *skjula,* fn. *skjóla* id.

štjúl n. st. 3. Skjul.
štjút st. vb. 6. Skjuta.
štjygg adj. Skygg.
štjyll sv. vb. 2. Skylla, anklaga.
štjymt sv. vb. 1. Skymta.
štjynd sv. vb. 1. Skynda.
štjýl sv. vb. 2. Skyla, dölja.
štjýl m. st. 1. Skyl.
štjýmning st. f. (utan plur.): Skymning.
štjägg n. st. 3. Skägg.
štjälg adj. Sned, skef; talesätt: *skåd štjälgt:* se ond ut.
Västerb. *skjalg*, fsv. *skiælgr, skiælghær, skælgher*, fn. *skjálgr* id.
štjälgfaster f. st. 2. Farbroders hustru.
štjälgmuster f. st. 2. Morbroders hustru.
štjälk f. st. 1. Stjälk.
štjälp sv. vb. 2. Stjälpa.
štjäll sv. vb. 2. 1) Skälla. 2) Vara ovettig.
štjämmes vb. dep. sv. 2. Skämmas.
štjäreblumm f. sv. 2. Renfana, tanacetum vulgare.
štjärres vb. dep. sv. 2. Vämjas.
Jfr Helsingl. *skär*, fn. *skjarr:* skygg.
štjätt m. st. 1. Stjärt.
štjävasokk m. st. 1. Strumpa, stickad af hvitt och blått tvinnadt ullgarn.
štjæn f. sv. 2. Stjärna.
štjöit sv. vb. 2. Sköta.
štjölv sv. vb. 2. Skälfva.
štjölv f. sv. 2. Skälfva, frossa.
štjött m. st. 1. Skytt.
štjøl st. f. (utan plur.): Skörd.

štjør sv. vb. 2. Hugga tvärt af.

Norrb. *stjöir*, Västerb. *skyyr*, Svea- och Götaland *skyra* id.

štjørtvätt m. st. 1. Spån, som uppkommer, då man *štjør*.

Västerb. *skyrtväit* id.

štjøt n. st. 3. Sköt.

šuŋg st. vb. 4. Sjunga.

šuŋk st. vb. 4. Sjunka.

šú räkn. Sju.

šúl n. st. 3. Hjul.

šúti räkn. Sjuttio.

šútun räkn. Sjutton.

šútund räkn. Sjuttonde.

šúund räkn. Sjunde.

šälp sv. vb. 2. Hjälpa.

šän'n' l. *šän'n'ar* adv. se *šér*.

šätta n. st. 3. (eg. sv. 3, se afh. s. 132, 135 o. 136): Hjärta.

šölv pron. Själf.

šø m. st. 1. Sjö.

Þ.

þlagg [i fö] sv. vb. 1. Slå till; jfr *siŋk i fö*.

þlaksbuþlt m. st. 1. Slagskämpe.

þlant m. st. 1. Slant.

þlág n. st. 3. Slag.

þleik sv. vb. 2. Slicka.

þleim st. m. (utan pl.): Slem.

þleiv f. st. 1. Slef; talesätt: *brän'n' upp þleiven*, se *brän'n'*; *kleim yvi me þleiven*, se *kleim*.

* *þléd* m. sv. 1. Släde.

þléŋg sv. vb. 2. Slänga, halka.

Helsingl. (Ljusdal) *slyngja*: halka (om en släde, som slänger l. halkar när vägen är sned).

ƀléŋg f. sv. 2., förekommer i sammanställningen *stóraste ƀléndjun:* ung storväxt kvinna.

Helsingl. *slinja,* Uppl. *slyngja,* Götal. *slänga, flikkslänga.*

ƀlép sv. vb. 1. Släpa.

ƀliŋk st. vb. 4. Slinka.

ƀlipp st. vb. 4. Slippa, undgå, t. ex. *brá ti ƀlipp frýs.*

ƀlíp sv. vb. 1. Slipa.

ƀlít st. vb. 5. Slita.

ƀlítes vb. dep. st. 5. Slitas.

ƀlokn sv. vb. 1. Slockna.

ƀloss vb. dep. st. 3. Slås; tal. *ƀloss ett:* slägtas på, jfr *brås.*

ƀlugvál m. st. 1. Slagbult.

* *ƀlúg* f. sv. 2. Slaga.

I norska landsmål *slugu* o. *sluu* id.

ƀlúr adj. Slug, förståndig.

ƀlút sv. vb. 1. Sluta.

ƀlút n. st. 3. (utan plur.): Slut.

ƀlå st. vb. 3. Slå.

ƀlå f. sv. 2. Slå, bom.

ƀlägg f. sv. 2. Slägga.

ƀläkk sv. vb. 2. Släcka.

ƀlæt adj. Slät.

ƀlöuter n. st. 3. (utan plur.): Slödder.

Jfr *slöte, slöde* (Skåne), *slöe* (Smål., Västergötl.), *slöre* (Halland): odugling, slarfvig människa; jfr Nyl. *slattra:* vara vårdslös och slarfvig.

ƀløg adj. Konstfärdig, händig.

Västerb., Medelp., Dalarne, Uppl., Västergötl. *slög* id.

T.

tagg m. st. 1. Tagg.

talg st. m. (utan pl.): Talg.

tall f. st. 1. Tall.

tamp m. st. 1. Tamp; smns. *seltampin:* öglan, som trädes genom *ajsun* och hvari pinnen stickes.

tanas vb. dep. sv. 1. Sträcka sig (för att nå något), t. ex. *iŋgan je soles láŋg, so an int nantin gotar tanas.*

tan'n', pl. *tänder*, f. st. 2. Tand.

tassn sv. vb. 1. Slockna; *tassn út* vb. imp.: glöden förkolna, *tassn åv* vb. imp.: det tystnar af, hvilket uttryck äfven användes om någon, som ligger i själtåget.

Södermanl., Uppl. *tassna ut* id.

tá st. vb. 3. Taga; talesätt: *tá från se:* försvara sig, t. ex. *han va klein ti tá från se.*

tág n. st. 3. Tag.

ták n. st. 3. Tak.

* *tál* sv. vb. 1. Tala.

tál n. st. 3. Tal.

tán l. *tánden* adv. Därifrån.

tánd m. st. 1. se *jústánd.*

táŋg, pl. *téŋger*, f. st. 2. Tång.

tegas vb. dep. sv. 1. Ämna sig till, men icke verkställa.

Västerb., Norrb., Ångermanl., Helsingl. likaledes.

tei pron. se *di.*

teide m. och n., f. *todde*, pron. plur. Desse, dessa, de där.

teis sv. vb. 1. Långsamt plocka sönder.

Nyl. *teisa*, Gotl. *tajsa*, Västerb. *tes* id.

teiše l. *teišenar* m. och n., f. *torše* l. *toršenar*, pron. plur. Desse, dessa, de här.

tempor f. sv. 2. (utan sing.): Upptåg, pojkstreck.

Nyland *tempo*, pl. *tempor* id. Fin. *temppu:* grepp, tag, knep. Såväl de svenska dialektorden som finskans *temppu* äro utan tvifvel det italienska *tempo:* handgrepp vid fäktning, som genom soldater införts i allmogens språk.

ten'n', f. *tin*, n. *tett*, pl. *tín*, pron. Din.

tess adv. Dess, desto, t. ex. *fläŋg åp bare, tess förr vál e lökta.*

tett pron. se *ten'n'*.

tér l. *tär* adv. Där.

ti pron. se *di*.

ti, *til* l. *till* prep. Till; *ti* nytjas ock framför infinitiver motsvarande högsvenskans *att*, se afh. s. 105, 4.

ti bák adv. Till baka.

tiddjar m. st. 2. Tiggare, se *beisar*.

tigg sv. vb. 2. Tigga, jfr *beis*.

til o he meir adv. tales. Till och med.

tillhåld n. st. 3. Tillhåll.

timber sv. vb. 1. Timra.

timber n. st. 3. Timmer.

tiŋg n. st. 3. Ting.

tí räkn. Tio.

tíd m. st. 2. Tid.

tím m. sv. 1. Timme.

tín sv. vb. 1. Tina, smälta (om snö och is).

tín pron. se *ten'n'*.

tít adv. Dit.

tíund räkn. Tionde.

tjeip adj., nytjas i talesättet *tjeip i munin:* Munvig.

Jfr hos Rietz Helsingl. *kep:* mungipa, (som förmodligen skall uttalas *tjép*).

tjenar m. st. 2. Tjänare.

tjetel m. st. 1. Kittel.

tjetot adj. Kittlig.

Västerb. *kjetu*, *kjetall*, Ångermanl. *kjetall*, Helsingl. *ketten* o. *kittin* id.

tjéld f. sv. 2. Källa.

tjéld f. sv. 2. (utan pl.): Mjölk, som surnat utan att tjockna.

Jfr *källen:* blåsur, om mjölk (Uppl., Östergötl.), *källig, käll* (Kalmar län).

tjén sv. vb. 1. Kärna.

* *tjér* sv. vb. 1. Tjära.

* *tjér* f. sv. 2. (utan plur.): Tjära.

* *tjimbalúv* f. sv. 2. Mössa, som räcker ned under öronen; nytjas mest af barn, men äfven af kvinnor.

tjippris n. st. 3. Dvärgbjörk.

I flere landsmål betyder *kippa:* bundt, knippa, och i Dalarne (Mora) kallas så „några sammanbundna eller sammanväxta blommor eller andra mindre växter" (Rietz).

tjí sv. vb. 1. Flämta, flåsa (i synnerhet om hästar).

Östergötl. *kia (k = tj?):* flåsa, draga efter andan.

tjílskó m. st. 1. Kvinnosko.

Blekinge likaledes.

tjópl m. st. 1. Kjortel.

tjúr m. st. Tjur.

tjút st. vb. 6. Tjuta.

tjúv m. st. 1. Tjuf; (se ex. under *dåli*).

tjúv f. sv. 2. Tjuga.

tjúvi räkn. Tjugu.

tjúvund räkn. Tjugonde.

tjysses vb. dep. sv. 2. Kyssas.

tjäkk adj. Käck, rask, hurtig.

tjäks sv. vb. 1. Käxa, *tjäks mót:* käbbla emot, vara uppstudsig.

tjälg f. st. 1. Käring.

tjäreld n. st. 3. Käril.

tjärr f. sv. 2. Kärra.

tjästn adj. Egenskapen att kunna knäppa med nacken genom att trycka hakan ned mot bröstet.

tjæn m. sv. 1. Hjärna.

tjörk f. sv. 2. Kyrka.

tjöss f. sv. 2. Kasse, hvari fisk bäres och väges.

Nyland *tjärso*, Östergötl. *kärrsa*, Blekinge *kärrse* id.

tjött sv. vb. 1. Kytta.

tjød st. f. (utan pl.): Köld.

tjøjes vb. dep. sv. 2. Hafva kväljningar.

Norrb., Västerb., Ångermanl., Jämtl. *köjäs*, Helsingl. *kegas* l. *kejas* (*k* = *tj*?) id.

tjøk n. st. 3. Kök.

tjøp sv. vb. 2. Köpa.

tjør, pret. *tjøl*, supin. *tjøt*, sv. vb. 2. Köra.

to adv. o. konj. Då.

todde pron. se *teide* och *tole*.

tofs m. st. 1. Tofs.

tole, *tolin* l. *tolgan*, f. *tole*, *tolun* l. *tolgun*, n. *tole*, pl. *tole*, *tolg* l. *todde*, f. *tole*, *tolg* l. *tolgar*, n. *tolg* l. *todde* pron. Sådan; se afh. s. 148.

tolft räkn. Tolfte.

tolg, *tolgan*, *tolgar*, *tolgun* pron. se *tole*.

tolin pron. se *tole*.

tolv räkn. Tolf.

tom pron. se *di*.

Tomos nom. propr. Tomas.

ton'n' f. sv. 2. Tunna.

ton'n' adj. Tunn.

tor pron. se *di*.

tork sv. vb. 1. Torka.

torp n. st. 3. Torp.

torpar m. st. 2. Torpare.

torše pron. se *teiše*.

torv [til] sv. vb. 1. Slå till.

Fsv. *tyrfa, tyrva, törva:* slå (eg. med torf l. stenar) fortlefver under skiftande former allmänt i Sveriges och Finlands svenska dialekter.

toter adv. Då åter *(to-oter)*, jfr *noter*.

tottjel m. st. 1. Krabat, fähund.

Västergötland (Skarab.) *torgell* id.

tón m. st. 1. Torn, spänntorn.

tón n. st. 3. Torn, kyrktorn.

trall m. st. 1. 1) Melodi. 2) Gammal vana t. ex. *et gámbäl trallin*.

trask [åp] sv. vb. 1. Traska, gå fort och fult.

tráŋg adj. Trång.

* *trás* f. sv. 2. Trasa.

tredi räkn. Tredje.

treiskas vb. dep. sv. 1. Tredskas.

trell sv. vb. 1. Trilla.

treti räkn. Trettio.

trettun räkn. Tretton.

trettund räkn. Trettonde.

tré n. st. 3. Trä.

* *trén* f. sv. 2. Trana.

tréŋg sv. vb. 2. Nödgas, vara tvungen.

Nyland o. Helsingl. *tränga*, Västerb. *trääng* id. *Tränga om* l. *tränga te* id., allmänt i Svea- o. Götaland.

trind adj. Trind, rund.

trí räkn. Tre.

tríves vb. dep. sv. 2. Trifvas.

trossgol m. st. 1. Tröskel.

Allm. i sv. Österbotten. Fsv. *þriskuldi*, fn. *þreskjöldr, þröskuldr*

(ang. grundbetydelsen se Cleasby-Vigfússon: Icelandic-English Dictionary). Ett i dialekterna vanligt ord, både i Sverige och Finland.

trumant se *me trumant.*

trút m. st. 1. Fiskmås.

trýt st. vb. 6. (äfven böjdt enl. sv. 2.): Tryta, t. ex. *han trýter int gó dagan, förän all' tar sett.*

* *tråd* sv. vb. 1. Tråda, trampa, t. ex. *hisun ledun je hål troda:* (höet i) denna lada är hårdt hoptrampadt.

tråd m. st. 1. Tråd.

träffas vb. dep. sv. 1. Träffas.

träjin adj. Flitig, trägen.

träkk st. m. (utan plur.): Träck.

träsk n. st. 3. Träsk.

tröitt adj. Trött.

trösk sv. vb. 1. Tröska.

tröst sv. vb. 1. Töras.

Enl. Rietz är *trösta* i bet. våga, drista, töras allmänt i landsmålen. I Nyland förekommer det ej.

trøst st. f. (utan pl.): Tröst.

tu pron. Du.

tubaksblumm f. sv. 2. se *kalvblumm.*

tumt f. st. 1. Tomt.

tuŋg f. sv. 2. Tunga.

tuŋg adj. Tung.

tuŋgäl n. st. 3. Månskiftes fjärdedel, kvarter.

Fsv. *tungel:* 1) himlakropp, 2) måne, fn. *tungl:* måne. Ordet fortlefver i en mängd landsmål under formerna *tungel, tongel.*

tuŋt f. st. 1. se *tumt.*

tupp m. st. 1. Tupp.

tusk sv. vb. 1. Byta.

Tuska (ty. *tauschen*) brukas ganska allmänt i svenskt dagligtal och upptages äfven i Sv. Akad. Ordlista.

tutt m. st. 1. Dihorn, napp.
Fin. *tutti* id.

* *túg* f. sv. 2. Vidjelänk i framträet på en *baŋkpléd.*
Nyland, Västerbotten o. Vörå s:n i Österbotten *tugu,* i andra svenska socknar i Vasa län *tygu, tugo,* Dalarne *tugå,* Helsingl. *tuga,* Norrb. *tugo,* Södermanl. *tugä* id.

túr f. sv. 2. Tur, hvarf, resa.

túsan räkn. Tusen.

tút sv. vb. 1. Blåsa i horn.

* *tvág* m. sv. 1. se *kvág.*

tveliŋg m. st. 1. se *kveliŋg.*

två räkn. Två.

tvätt m. st. 1. Spån.
I öfriga svensk-österbottniska socknar, Västerbotten o. Jämtland *tveit,* Östergötl., Smål. *tvajt,* Hall., Skåne *tvajd* id.

tvær adj. Tvär.

tykk sv. vb. 1. Tycka; talesätt: *tykk åtvare:* Misstycka.

tykkes l. *tykks* vb. dep. sv. 2. Tyckas.

tå, pl. *tånar,* f. st. 1. Tå.

tå n. st. 3. Bygata.
Fsv. *ta, tæ:* smal väg mellan gärdesgårdar, fn. *tá:* väg, stig. Ordet lefver under skiftande former i en mängd landsmål *(tå, tåg, tä, te, ted)* betydande bygata, fägata, smal väg mellan gärdesgårdar.

tå adv. o. konj. se *to.*

tåg f. sv. 2. 1) Tåga. 2) Ranka, slingerväxt.

tår f. st. 1. Tår.

tår pron. se *di.*

tåt *[tiľľ]* sv. vb. 1. Göra ngt på ett oskickligt, ovant sätt, likasom på ett försök; *tåt ett:* härma, säga eller läsa efter.
Allmänt och under formen *tota till, tota efter* upptaget äfven i Svenska Akademiens ordlista.

tåt m. st. 1. Tåt.
täkks vb. dep. sv. 2. Täckas.
täli sv. vb. 1. Tälja.
tämi sv. vb. 1. Tämja.
täŋk sv. vb. 2. Tänka.
tär adv. se *tér*.
tärfö he konj. Därför att.
täst m. st. 1. 1) Test, t. ex. *hårtäst*. 2) = *tåt*.
tätl konj. Till dess att.

I Vasa läns nordliga svenska socknar *tättil*, utom Gamla Karleby: *tärtil*.

tökäl adv. Ofta.

Fsv. *þikla* id. lefver under formerna *tykält* i andra österbottniska socknar, *tykkla* i Åbo län. Från Sveriges landsmål upptages ej ordet vare sig af Rietz eller andra. Riktigheten af Rietz' uppgift att äfven i Nyland (kring Lovisa stad) skulle nytjas adv. *tykelt*, superl. *tyklast*, betviflar jag.

törv st. n. (utan plur.): Töre, fet tallved, hvaraf tjära brännes.

I Vasa läns nordliga svenska socknar *törrve*, Västerb. *törv*, *tjärutörv*, Dalarne *tyrvið* l. *tjörvið* id.

tössn sv. vb. 1. Tystna.
töst adj. o. adv. Tyst.
töst st. m. (utan plur.): Törst.
tösto adj. Törstig.
töusk sv. vb. 1. Äta långsamt (om djur).
töväl sv. vb. Hoptrassla.

Enl. Rietz *tövla*: skrynkla ner (allmänt), Västerb. *töväl* id. N. Ångermanl. *tövhlä*: tofva, gnugga, Uppland *tovla*: inveckla, hopvalka i tofvor.

tøg sv. vb. 2. Töja.

tøl sv. vb. 1. l. sv. vb. 2. Tillråda, söka öfvertala, t. ex. *han tøla böndren ti he dom sku jev messe.*

Vörå s:n i Vasa län *tøl* id., Ingå s:n i Nyland *tøla till:* tillråda, *tøla av:* afråda, Västerb. *tøl dill:* tillstyrka.

tøn sv. vb. 1. Törna.

tøn m. st. 1. Törn, t. ex. *ta tøn.*

U.

ull st. f. (utan plur.): Ull.

un pron. se *han.*

unda l. *undan* adv. o. prep. Undan.

undran, undrast adj. komp. o. superl. Undre, underst.

uŋg adj. Ung.

uppdaga adv. Ordet förekommer i förbindelsen *gá uppdaga:* gå igen, spöka, hvilket säges om aflidne personer, som man tror af ett eller annat skäl ej få ro i grafven.

Småland: *uppedagad* adj. (gast) som tros kunna uppenbara sig eller osynligen verka om dagen.

uppett prep. Uppför.

uppsýn st. f. (utan pl.): Uppsigt, tillsyn.

upptjäftot adj. Uppkäftig, stursk.

utan konj. Utan, jfr *an'n'a.*

Ú.

úr prep. Ur.

úrspejel m. st. 1. Urspegel, öfverdådig sälle.

úrvåns adj. Hjälplös, redlös.

Ingå s:n i Nyland *úrvånes,* Västmanl. *urvånsen* id.

úrväder n. st. 3. Urväder.

út adv. Ut.

útan prep. Utan.

útbölirjg m. st. 1. Liderlig karl.

útfyri l. *útfö* prep. Utför.

útläsan n. st. 3. Utanlås.

Nyland *útläse* l. *ýtterläse* id.

* *útskåt* n. st. 3. Liderlig person (uttrycket nytjas mest om kvinnor).

útúr prep. se *úr*.

V.

va l. *vá* vb. anom. Vara.

vakker, n. *vakat*, adj. Vacker; *vakat* är äfven adv. och betyder försigtigt, sakta.

vanot adj. Bristfällig, vankantig; säges om ett bräde, en planka eller en sparre, som har fel, t. ex. *han je vanot*, äfven *he je vanan í an*.

Vasa läns nordl. svenska socknar *vano* id.

varjkas vb. dep. sv. 1. Vankas.

varjn m. st. 1. Vagn.

varas vb. dep. sv. 1. Varseblifva.

Likaså i nordligare svensk-österbottniska socknar. Helsingland o. Nyland *varsa*, Kalmar län *vara*, Dalarne (Mora) *vari* id.

varg m. st. 1. Varg.

varp sv. vb. 1. Varpa.

varp st. m. (utan pl.): Ränning i väf.

varp n. st. 3. Notvarp.

vask sv. vb. 1. Blanda, hopröra.

Västerb. *vask:* slarfva bort, förstöra, Ångermanl. *vaska:* gå l. med händerna röra i vatten så att det plaskar.

vaþl sv. m. (utan pl.): Vassle.

vaten n. st. 3. Vatten.

vatot adj. 1) Vattnig. 2) Vattensjuk.

vák sv. vb. 1. Vaka.

vák n. st. 3. Vak.
vál vb. anom. Varda.
vámb f. st. 1. Kreaturs buk, våmb.
vánd sv. vb. 1. Bry sig om, t. ex. *no, ja vándar nu, om an komber elo int!*

Fsv. *vanda:* bry sig om, Gotl. *vanda,* Nyland (enl. Rietz) *kvanda* (?) id. I andra svenska munarter *vånna.*

vár adj. Var, uppmärksam, på sin vakt.
vei l. *vei vale* interj. Ve.
veik adj. Vek.
veip f. sv. 2. Yllelakan l. filt, som bredes under linnelakanet på sängen.

I Vasa läns nordl. svenska socknar samt Ingå s:n i Nyland *veipu, veipo,* norrländska landsmål, Södermanl., Öster- och Västergötl. *vepa,* Åland *vepå* id. Fn. *veipa:* ett slags slöja.

veiv sv. vb. 1. Vefva.
veiv f. st. 1. Vef.
veten n. st. 3. Vitne.
**véd* st. m. (utan pl.): Ved.
vég m. st. 1. Väg.
**vék* n. st. 3. Veck.
vél vb. anom. Vilja.
**vén* f. sv. 2. Orrhöna.

Norrbotten *vena, orrvena,* Kronoby o. Replot i Österb. *vénu,* Nyland *vén* id.

vénd sv. vb. 2. Vända.
véndås m. st. 1. Stocken, hvarmed väderkvarnen vändes.
vét vb. anom. Veta.
**vét* st. n. (utan pl.): Vett.
véter n. st. 3. Förekommer endast i bestämd form i plur.

vétren: små troll, som tros di nyfödda barn än vid fingerspetsarne, än vid brösten, än vid tårna.

Fsv. *vætter*, *vætter:* ande, troll, Västerb. *vittr*, N. Ångermanl. *viter*, Helsingland *vittra*, sydsvenska landsmål *vätter:* jordtroll, skogsande, rå o. dyl.

vév sv. vb. 2. Väfva.

vév m. st. 1. Väf.

vi l. *ví* pron. Vi.

vili, må hända en förkortad imperativform (se afh. s. 104 § 71, 3): Låtom oss! Må vi! t. ex. *vili freist:* låtom oss försöka!

vilkun n. st. 3. Åkerbär.

vill adv. Vilse.

villbasar m. st. 2. Vildbasare.

vind m. st. 1. Vind.

vinter m. st. 1. Vinter.

vin'n' st. vb. 4. Vinna.

viŋgäl sv. vb. 1. Vingla.

**viŋgälhág* m. sv. 1. Liten not, som drages af 3 personer.

visk sv. vb. 1. Viska, t. ex. *hästin viskar åp rumpun.*

viti sv. vb. 1. Vitja.

víd f. st. 1. Vide.

víg sv. vb. 2. Viga.

víges vb. dep. sv. 2. Vigas.

vígsel st. f. (plur. obr.): Vigsel.

vík st. vb. 5. Vika.

vík f. st. 1. Vik.

**vík* f. sv. 2. Vecka, t. ex. *i hisun vikun vál he lökta.*

vín n. st. 3. Vin.

von'n', f. *vorun*, n. *våt*, pl. *vår*, pron. Vår. Dessa pronomina nytjas ofta såsom substantiva, då *von'n'* betyder:

vår fader l. vår husbonde, *vorun:* vår moder l. vår matmoder (genit. *von'n'as*, *vorunas*); pl. *vår:* de våra, folket i vår gård.

vorun pron. se *von'n'*.

vrensk sv. vb. 1. Vrenskas, gnägga.

* *vréd* m. sv. 1. Tjock stör.

Västerb. *vreda*, N. Ångermanl. *vrea:* häfstång, spak, Helsingl. *vrea* o. *vree:* kort stör.

vríd st. vb. 5. Vrida.

vrín st. vb. 5. 1) Knarra. 2) Skrika (om arga hästar).

Västerb. *vrinä*, Södermanl., Närike, Halland *vrena*, Skåne *vrinna:* gnägga, Fryksdalen (Värml.) *vrín:* gnissla, grymta.

vån sv. vb. 1. Umbära, t. ex. *kan et vån hittje*, *so lån a ot me.*

vån f. sv. 2. (utan pl.): Vån, utväg, t. ex. *ja veit iŋgun vån me hittjenar;* talesätt: *op vån varand*, se under O.

vår f. st. 1. Vår.

vår pron. se *von'n'*.

våt adj. Våt.

våt pron. se *von'n'*.

väft st. m. (utan pl.): Inslag i väf.

vägg f. st. 1. Vägg.

väks sv. vb. 2 l. vb. dep. anom. (se afh. s. 123): Växa.

vällsín sv. vb. 1. Välsigna.

väli sv. vb. 1. Välja.

välin adj. Valen, frusen om händer eller mun.

välis interj. Väl, hell, t. ex. *välis han, som vete fatas, han hár máŋg róli stondar.*

Västerb., Ångermanl., Helsingl., Södermanl. *väles* id.

välkan, *välkast* komp. o. superl. af *doggli.*

Helsingl. *valkare*, *valkast* id. Enl. Rietz skall äfven positiva

formen *vallker* l. *vällker* nytjas i Smål., Södermanl., Uppl., *välken* Västmanl., *välkjen* Gästrikl., *vållkr* Närike.

vällo, n. *væll*, adj. Värd.

Kanske egentl. *värdig*, fn. *værþugher* (np. *l* = *rd*, *rþ*).

väni sv. vb. 1. Vänja.

vän'n' m. st. 2. Vän.

värm sv. m. (utan pl.): Värme.

värr, *väst* komp. o. superl. af *ilak* adj. och *ill* adv.

väsel m. st. 1. Stackare, usling.

I nordligare svensk-österb. socknar samt i Nyland *väsil* id. Helsingl. *vesäl*: eländig, olycklig, Dalarne (Älfd.) *wisäl* id., Medelp. *veslig*: svag, Kimito s:n i Åbo län *vesal* l. *vesel*: älsklig (i synnerhet om barn). Fn. *vesall* o. *veslugr*: olycklig, usel.

västan m. oböjl. Västanvind.

västanett adv. Väster ifrån.

Västerbotten *västanätt*, Helsingl. *vestanette* id.

västerett adv. Väster ut.

västernorrett adv. Åt nordväst.

västersårett adv. Åt sydväst.

västnóllan m. oböjl. Nordvästvind.

Helsingl. *vestnolla* sbst. nordväst, Halland *västanolla* adj. o. adv. nordvästlig, nordväst, Uppl. *västnollan* adv. id.

västnóllanett adv. Från nordväst.

västran adj. komp. Västligare.

västson'n'an m. oböjl. Sydvästvind.

Västerb. *västasånna* adj. o. adv. sydvästlig, sydväst, Helsingl. *vestsonna*, Närike *västasunna*.

västson'n'anett adv. Från sydväst.

västäst adj. superl. Västligast.

väþlt sv. vb. 1. Välta.

väþlt m. st. 1. Vält.

vätjin adj. Vaken.

væd f. st. 1. Värld.
væl m. st. 1. Värd.
væl adv., komp. *bäter*, superl. *bäst:* Väl.
* *vøl* sv. vb. 1. Vårda sig om, idas, t. ex. *han som int völar ans he an hár, gotar vál utan.*

„I munarterna, särdeles i norra och mellersta Sverige, säges *våla*, stundom *völa*, *vola* el. *vula*" Rietz.

vør prep. Vid, hos.

Y.

ylak adj. se *ilak.*
ymni adj. Ymnig.
ymst st. f. (utan plur.): Spaning, dunkelt begrepp, aning.

Jfr norska allmogemåls *ymta:* „tale loselig om noget" (Aasen), fn. *ymta*, dan. *ymte.*

yndji prep. Under.
yntjeli adj. Ömklig.
yŋgsel st. f. (utan plur.): Ungdom; talesätt: *åv yŋgslen:* från ungdomen.
yŋk sv. vb. 1. Ömka.
yŋkli adj. se *yntjeli.*
ypi adj. Öppen.
yttran, *ytäst* adj. komp. o. superl. Yttre, ytterst.
yvi prep. Öfver.

Ý.

ýl sv. vb. 1. Tjuta.

Nyland, Västerb., Ångermanl., Helsingl., Smål. *ȳla*, fn. *ýla* id.

ýr vb. imp. sv. 1. Yra.
ýves vb. dep. sv. 2. Yfvas.

Å.

å, pl. *ånar*, f. st. 1. Å.
åk sv. vb. 1. Åka.

åker m. st. 1. Åker.
ål n. st. 3. Årder.
åp prep. se *op*.
år f. st. 1. Åra.
år n. st. 3. År.
åt prep. se *ot*.
åter se vb. refl. sv. 1. Åtra sig.
åter adv. 1) Åter. 2) Kvar, t. ex. *he je int mytji åter.*
åter o båk adv. tales. Baklänges, bakut.

Uppl. likaledes, Nyland *åter-båka,* i de norrländska landsmålen *åta-bak* id.

åter o framm adv. tales. Fram och åter.

Likaså i Nyland. I Västerb. *åta-framm.*

åv adv. o. prep. Af.
åv ett adv. Oupphörligt.
åv nörre l. *åv norrhånden* adv. se *nólanett.*
åvsterman n. st. 3. Stor grof karl, stor huggare, stort föremål.
åv söddre adv. se *son'n'anett.*
åv västre adv. se *västanett.*
åv østre adv. se *østanett.*

Ä.

älikott m. st. 1. Snigel.
älimesblåd n. st. 3. Menyanthes trifoliata.

„Af *äle:* al och *mäss. Mäss* tillägges både Calla och Menyanthes för den lika rotstocken. Likasom Fraukenius kallar Calla *vattenmäss* till skilnad från Menyanthes, har man tillagt den senare *Äle-mäss,* emedan den hälst växer bland albuskar“ Rietz.

än konj. Än.
änto konj. Ändå.

ärand n. st. 3. Ärende.

äri, pret. *ál* l. *ärja*, sup. *ált* l. *ärja*, sv. vb. 2 l. 1. Plöja (Korsnäs).

ärv n. st. 3. Lieskaft.

Nyland, Södermanl. *ärv*, Uppl., Blekinge *arv* id. Eljes är, enl. RIETZ, *orv* det vanliga.

ätt f. st. 2. Ärt.

ättas vb. dep. sv. 1. Retas.

Västerb. *ärtäs*, Nyland, Västergötl. *ärtas*, Helsingland *ärtas vid* id.

Æ.

æg sv. vb. 2. Äga.

ægor sv. f. (utan sing.): Ägor.

æli adj. Ärlig.

æväl sv. vb. 1. Förmå.

I Kronoby s:n i Vasa län *öväl:* ge sig tid, orka, i Replot *æväl:* idas, bry sig om.

Ö.

öi f. st. 1. Ö.

öid sv. vb. 2. Föröda, göra slut på.

öid n. st. 3. Öde; *nó har öide rúm* heter det om den, som anses arbeta på sin undergång.

öik m. st. 1. Ök.

öis sv. vb. 2. Ösa.

ökk sv. vb. 1. 1) Öka. 2) Gå för fort (om ur).

ömsand adj. Ensam, jfr *eisme*.

ömsleis adv. Ömsom; talesätt: *he je ömsleis:* det är både si och så (än bättre än sämre).

Västerb. *öms-läis*, Helsingl. *ömse-less*, Jämtl. *ömse-leds*, Dalarne o. Helsingland *yms-lunda*, *ömselunne* id.

önsk sv. vb. 1. Önska.

öpen sv. vb. 1. Öppna.

öul f. sv. 2. Öfverläder på sko.

I Kronoby s:n i Österb. *övål* l. *övliŋg* id.

öur m. st. 1. Stenig holme.

Fsv. *ör:* sandigt fält vid en strand. I Finlands trol. alla svenska landsmål lefver ordet i samma bet. som i Närpes under formerna *öir*, *öur*, *ør*, Gotl. *aur:* grus, grof sand, småsten i åkrar, Västerb. *öger:* stenig strand, Helsingl. *ör:* 1) id. 2) stenig holme l. skär.

överheit st. f. (utan pl.): Öfverhet.

överjév st. vb. 1. Afstå, upphöra; pret. part. *överjivi* nytjas som adj. i betydelsen öfverdådig.

övran, *övrast* adj. komp. o. superl. Öfre, öfverst.

Ø.

øga n. sv. 3. Öga; plur. *øgun* nytjas stundom i bet. ansigte, t. ex. *štjiti i øgun.*

Pluralis af *öga* nytjas förmodl. allmänt i bet. ansigte, oaktadt Rietz blott upptar Gästrikland. I Nyland förekommer detta uttryck helt vanligt; likaså har jag funnit det angifvet för Helsingl., Värml. (Fryksdalen), Närike m. fl. Likaledes i norska landsmål enl. Aasen.

øl n. st. 3. (utan plur.): Öl.

øra n. sv. 3. Öra.

østan m. oböjl. Östanvind.

østanett adv. Öster ifrån.

Västerb. *austanätt* id.

østerett adv. Öster ut.

østernorrett adv. Åt nordost.

østersårett adv. Åt sydost.

østnólan m. oböjl. Nordostvind.

Västerb. *austanola* adv. nordost, Närike *östanolä*, N. Ångermanl. *ostnol*.

østnólanett adv. Från nordost.

Västerb. *östa-nolan-ätt* id.

østran adj. komp. Östligare.

østson'n'an m. oböjl. Sydostvind.

Västerb. *austa-sonna* adv. sydost, Närike *östa-sönna*.

østson'n'anett adv. Från sydost.

østäst adj. superl. Östligast.



BIDRAG

till

KÄNNEDOM AF

FINLANDS NATUR OCH FOLK,

utgifna

af

Finska Vetenskaps-Societeten.

Trettiondeförsta Häftet.

HELSINGFORS,

Finska Litteratur-sällskapets tryckeri, 1879.

Innehåll:



Θ

MYCOLOGIA FENNICA.

AUCTORE

Peter Adolf

P. A. KARSTEN.

Phys.-Math. Doctore, Lectore.

PARS QVARTA

HYPODERMII, PHYCOMYCETES et MYXOMYCETES.

Index nominum.

Hypodermii.

Entophyti. Receptaculum vulgo e hyphis liberis, fructiferis compositum. Sporae divisione cellularum terminalium hypharum fructiferarum ortae, ut plurimum moniliformi concatenatae, dein secedentes, liberae.

Dispositio systematica
HYPODERMIORUM.

Fam. I. USTILAGINEAE.

Sporae promycelium, sporidia generans, germinando gignentes. Copulatione peracta e sporidiis mycelium, plantam hospitam intrans, per penetralia ejus nascens atque vulgo in ovariis ejusdem hyphas sporiferas explicans, enascitur. Spermogonia ignota.

1. USTILAGO (BAUH.) FR. Syst. myc. III, p. 517.

Sporae simplices, acrogenae, massam pulveraceam formantes. Sporidia solitaria, lateralia.

II. TILLETIA TUL. in Ann. sc. nat. trois. ser. tom. sept., 1847, p. 112.

Sporae simplices, acrogenae, pulveraceae. Sporidia linearia, circinatim stipata, terminalia.

III. POLYCYSTIS LÉV. in Ann. sc. nat. 3:e sér. tom. V, p. 269.

Sporae plures insimul conglobatae, difformes, centrales majores episporioque obscuriori praeditae, pulveraceae. Sporidia prioris.

IV. ENTYLOMA De B. in Bot. Zeit. 1874 pp. 81—92 u. 97—108, t. II.

Sporae simplices, inter cellulas plantarum nidulantes, absque ordine sparsae, seriatae vel conglomerationes sistentes, non pulveraceae, epidermide semper tectae. Sporidia praecedentis.

Fam. II. UREDINEAE.

Hyphae mycelii septati parenchymatis hospitalis meatus intercellulares occupantes; hyphae sporiferae sub epidermide sporas exserentes. Sporae vulgo duplicis aut triplicis generis: *aecidineae*, vulgo vernales, intra peridia evolutae, *uredineae*, aestivales (stylosporae, conidia) et *puccinieae*, hiemales (teleutosporae). Teleutosporae promycelium, sporidia, sterigmatibus suffulta, agens, germinando procreantes. Spermogonia nota.

Subfam. 1. PHRAGMIDIEAE.

Spermogoniis Aecidiisqve plerumqve praeditae. Teleutosporae aut discretae, liberae aut in stroma gelatinosum conglutinatae. Promycelium sterigmatapluria (vulgo 4), singula sporidium unicum agentia, gerens.

A.

Sporidia ovalia vel reniformia, protoplasmate incolore feta.

V. UROMYCES (Link.) Lév. in Ann. sc. nat sér. 3, t. VIII, p. 370.

Teleutosporae simplices, pedicellatae, episporio infuscato.

VI. PUCCINIA Pers. Syn Fung. p. 225.

Teleutosporae uniseptatae, discretae s. se invicem liberae.

VII. GYMNOSPORANGIUM De C. Flor. Franc. II, p. 217.

Teleutosporae uniseptatae, in stroma tremelliforme, gelatinosun conglutinatae. Uredo ignota. Spermogonia et Aecidia in alia planta nutrici, fructus teleutosporiferus in alia.

B.

Sporidia protoplasmate aurantiaco repleta.

VIII. TRIPHRAGMIUM Link. Spec. pl. II, p. 84.

Teleutosporae e cellulis tribus, altera alteram adjacente, compositae, obovoideo-sphaeroideae vel cordatae, nigrente fuscae.

IX. PHRAGMIDIUM Link. Spec. pl. Linn. II, p. 84.

Teleutosporae pluriseptatae (2—10), tandem atrae. Stylosporae flauae, paraphysibus obovoideo-linearibus, incurvis immixtis. Fructus aecidinei stylosporis sat similes sed paraphysibus destituti. Spermogonia epiphylla, aurantiaca.

Subfam. II. MELAMPSOREAE.

Spermogonia et Aecidia ignota. Teleutosporae in stratum firmum connatae. Sporidia promycelii vulgo qvaterna, sphaeroidea. Stylosporae intra pseudosporangium evolutae, s. tegmine membranaceo involutae, episporio echinato.

X. MELAMPSORA Cast. Pl. Mars. p. 206.

Teleutosporae obovato-cuneatae, simplices, intercellulares, in stratum planum arctissime coalitae, planta nutrici emortua rite evolutae. Stylosporae aurantiacae vel flavae, paraphysibus immixtis. Sporidia flava.

XI. PUCCINIASTRUM Otth. in Wartm. Schw. Crypt.

Teleutosporae intercellulares, longitudinaliter divisae. Peridia poro minuto pertusa. Paraphyses nullae.

XII. THECOPSORA Magn. in Hedw. 1875, p. 123.

Teleutosporae intracellulares, longitudinaliter divisae. Caetera prioris generis.

XIII. MELAMPSORELLA Schroet. in Hedw. 1874, p. 85.

Teleutosporae intracellulares, simplices, breviter ellipsoideae, simplices, e mutua pressione angulatae, in stratum firmiusculum planum arcte coalitae, episporio hyalino, protoplasmate flavescente instructae, in planta hospita viva promycelium, sporidia sphaeroidea, hyalina agens, explicantes. Stylosporae in pseudoperidio generatae.

XIV. CRONARTIUM Fr. Obs. myc. I, p. 220.

Teleutosporae simplices, oblongatae, in columellam cylindraceo-elongatam, e medio pseudosporangio Uredinis assurgentem ex omni parte arctissime coalitae, in planta viva rite evolutae. Stylosporae brunneae. Sporidia albida.

Subfam. III. Coleosporeae.

Teleutosporae cuneatae, s. obovoideo-oblongatae, loculis singulis sterigma praelongum, sporidium unicum gerens, protrudentibus, in stratum aurantiacum vel flavum arcte coalitae jamque in planta viva rite evolutae.

XV. COLEOSPORIUM Lév. in Ann. sc. nat. sér. 3, t. VIII, p. 373.

Teleutosporae in stratum planum, mucosum stipatae. Stylosporae in series moniliformes consociatae, aurantiacae vel flavae, echinatae.

Fam. I. USTILAGINEAE.

1. USTILAGO Link.

Sect. 1. Sporae laeves.

1. Ust. segetum (Bull.) Ditm. in Sturm. Deutschl. Flor. III, t. 33.

Sori epidermide tecti, ea cito rupta liberi, atri. Sporae sphaeroideae, fuscidulae (s. m.), diam. 6,5—7,5 mmm.

Syn. *Lycoperdon Tritici* BJERK, in Wet. Ak. Handl. 1775, p. 326. *Reticularia segetum* BULL. Champ. I, p. 90, t. 472, f. 2. *Uredo segetum* PERS. Syn. Fung. p. 224. *Ustilago segetum* FR. SUMM. Veg. Scand. p. 316. Fuck. Symb. myc. p. 39. *Ust. Carbo* TUL. in Ann. sc. nat. 1847, t. 3, f. 1—12. Cook. Brit. Fung. II, p. 512.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 26. v. Thüm. Fung. austr. 19 et 20. Herb. myc. oec. 13, 14 et 105. Myc. univ. 137.

Hab. In ovariis *Hordei vulgaris Tritici vulgaris*, et *Avenae sativae* aestate certis annis sat freqveus.

2. Ust. grandis FR. Syst. myc. III, p. 518.

Sori epidermide turgida tecti eaqe secedente denudati, fuliginoso-atri laxi, longissimi culmosque ambientes. Sporae sphaeroideae vel subsphaeroideae, dilute fusco-flavae (s. m.), diam. 6—9 mmm.

Syn. *Erysibe typhoides* WALLR Flor. crypt. Germ. II, p. 215. *Uredo hypodytes* RAB. Krypt. Flor. I, p. 4 pr. p. *Ustilago typhoides* BERK. et BR. in Ann. Nat. Hist. n. 480. Fisch. v. Waldh. *Ust. grandis* TUL. in Ann. Sc. nat. 1847, VII, p. 78.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 200.

Hab. Culmos *Phragmitis communis* infestat. Apud nos hactenus tantum in insula Runsala prope Aboam deprehensa ineunte mense Martio 1861. Crescere dicitur etiam in *Typha latifolia.*

Ustilago hypodytes (SCHLECHT.) FR. Syst. III, p. 518 ei proxima, sporis minoribus aliisque notis levioribus diversa.

3. Ust. Hydropiperis (SCHUM.) SCHROET. Bem. u. Beob. ein. Ustil. in Beitr. Biol. Pflan. p. 355.

Sori violaceo-atri, intra ovaria orti. Sporae angulato-sphaeroideae, laeves, dilute fusco-flavae (s. m.), semipellucidae, diam. 10—13 mm.

Syn. *Ustilago Candollei* TUL. in Ann. sc. nat. 3 sér., tom. VII, 1847, p. 93. FISCH. v. Waldh. Sur Struct. Spor. Ust. et Aperc. Syst. Ustil.

Exsicc. RAB. Fung. eur. II, 399. KARST. Fung Fenn. 394.

Hab. In floribus *Polygoni hydropiperis* haud raro obvia. Mensibus Augusto et Septembri optime evolutam legimus.

4. Ust. Bistortarum (DE C.) Körn. in Hedw. 1877, p. 88.

Sori amphigeni, per epidermidem erumpentes eaque rupta cincti, sparsi vel gregarii, interdum confluentes, convexi, majusculi, atrofusci. Sporae sphaeroideae, angulato-sphaeroideae vel ellipsoideo-sphaeroideae, fuscae (s. m.), laeves, diam. 13—16 mmm. aut longit. circiter 16 mmm. crassit. circiter 14 mmm.

Syn. *Uredo Bistortarum* a *pustulata* DE C. Flor. Franc. VI, p. 76. *Tilletia bullata* FUCK. Symb. myc. p. 40.

Hab. In foliis *Polygoni vivipari* specimina pauca in litore Maris Glacialis prope Kitofka mense Julio ineunte a nobis lecta.

Sect. II. Sporae granulosae.

5. Ust. Caricis (PERS.) FUCK. Symb. myc. p. 39.

Sori intra ovaria orti, aterrimi, compacti. Sporae angulato-rotundatae vel subsphaeroideae, fuscae (s. m.), diam. 14—19 mmm. aut longit. 20—23 mmm., crassit. 12—18 mmm.

Syn. *Uredo Caricis* PERS. Syn. Fung. p. 225. RAB. Krypt. Flor. I, p. 3. *Ur. urceolorum* DE C. Flor Franc. VI, p. 78. *Ustilago urceolorum* TUL. in Ann. sc. nat. 1847, VII, p. 86, t. 4, f. 7—10. COOK. Brit. Fung. II, p. 512.

Exsicc. RAB. Fung. eur. ed. II, 899. KARST. Fung. Fenn. 51.

Hab. In ovariis Caricum variarum. v. c. *C. piluliferae, C. acutae, C. caespitosae, C. stellulatae,* per totam Fenniam et Lapponiam mensibus Augusto et Septembri sat freqvens.

Sect. III. Sporae papillose exasperatae.

6. Ust. vinosa TUL. in Ann. sc. nat. trois. ser. tom. VII, 1847, p. 96.

Sori violacei. Sporae ovoideo-sphaeroideae, minutisime sparsimque papillosae, subhyalinae (s. m.), diam. circiter 6,5 mmm.

Syn. *Uredo vinosa* BERK. in litteris.

Hab. In receptaculo florum *Oxyriae digynae* in regionibus borealibus.

Sect. IV. Sporae echinulatae.

7. Ust. Salveii BERK. et BR. in Ann. Nat. Hist. N:o 482.

Sori epiphylli, elongati vel lineares, paralleli, fuscoatri. Sporae sphaeroideae vel ovoideo-sphaeroideae, diam. 13—16 mmm.

Syn. *Ustilago Salveii* COOK. Brit. Fung. II, p. 514. Schroet. Brand.- u. Rostp. Schles. p. 4.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 599.

Hab. In foliis *Dactylidis glomeratae* semel mense Julio in regione Aboënsi, Merimasku, a nobis inventa.

Sect. V. Sporae reticulatae.

8. Ust. utriculosa (NEES.) TUL. in Ann. Sc. nat. 1847, VII, p. 102, t. 4, f. 2—6.

Sori per epidermidem ruptam erumpentes, violaceo-atri. Sporae sphaeroideae, alte reticulatae, (margine sicut echinatae), dilute flavido-fuscae (s. m.), diam. 11—14 mmm.

Syn. *Uredo utriculosa* NEES. v. Es. Syst. Pilz. f. 6. Cord. Icon. II, 2, t. VIII, f. 12. *Ustilago utriculosa* FR. Summ. Veg. Scand. p. 516. COOK. Brit. Fung. II, p. 314. Fisch. v. Waldh. in BULL. de la Soc. Imp. d. Natural. de Moscou, 1867, N:o 1 et in Hedw. 1867, N:o 11, p. 168.

Exicc. v. Thüm. Myc. univ. 318.

Hab. In floribus *Polygoni lapathifolii* et *P. Persicariae* sat rara.

9. Ust. Tragopogonis pratensis (Pers.) Karst.

Sori receptaculorum inclusi, violaceo-atri, maximi. Sporae sphaeroideae, flavae s. m., diam. 12—16 mmm.

Syn. *Uredo Tragopogi pratensis* Pers. Syn Fung. p. 225. *Ur. receptaculorum* De C. Flor. Franc. p. 79. *Ustilago receptaculorum* Tul. in Ann. sc. nat. 1847, VII, t. 4, f. 1. Cook. Brit. Fung. II, p. 515. Fisch. v. Waldh. l. c. *Ust. purpurea* Bon. Con. u. Crypt. p. 27 pr. p.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 19.

Hab. In receptaculo *Tragopogonis pratensis* aestate in Mustiala qvotannis copiosissime occurrit.

II. TILLETIA Tul.

1. T. caries (De C.) Tul. in Ann. sc. nat. 1847, VII, p, 113, t. 5, f. 1—16.

Sori epidermide semper tecti, atri. Sporae sphaeroideae, reticulatae, atrae, s. m. fuscae, diam. 18—20 mmm.

Syn. *Uredo Caries* De C. Flor. Franc. p. 78. *Ur. sitophila* Ditm. in Sturm. Deutschl. Flor. H. III, t. 34. Rab. Krypt. Flor. I, p. 3. *Ustilago sitophila* Bon. Con. u. Cryptom. p. 27.

Exsicc. v. Thuem. Herb. myc. oec. 15.

Hab. In ovariis *Triciti vulgaris* passim in Fennia australi.

2. T. Fischeri Karst.

Sori membranula cinerascenti semper tecti, atri. Sporae sphaeroideae vel subsphaeroideae, fuscae (s. m.), diam. circiter 14 mmm., aut longit. circiter 16 mmm., crassit. circiter 12 mmm.

Hab. In ovariis *Caricis canescentis* prope oppidum Wasa mensi Augusti 1867 nobis visa.

III. POLYCYSTIS LÉV.

1. P. Anemones (PERS.) SCHROET. Bem. u. Beob. Ustil. in Beitr. Biol. Pfl. p. 375 (1877).

Sori sparsi, bullati, per epidermidem rima longitudinali dehiscentem erumpentes, atri, majusculi. Sporae centrales ovoideo-sphaeroideae, fuscae, longit 18 mmm., crassit. 16 mmm., periphaericae 10 vel plures, depressiusculae. Globuli sporarum circiter 26 mmm. longi.

Syn. *Uredo Anemones* PERS. Disp. meth. Fung. p. 56 et Syn. Fung. p. 223. RAB. Krypt. Flor. I, p. 4. *Ur. Ranunculacearum* DE C. Flor. Franc. VI, p. 75. *Caeoma pompholygodes* SCHLECHT. Flor. Ber. II. *Uredo pompholygodes* RAB. Krypt. Flor. I, p. 4. *Polycystis pompholygodes* LÉV. in Ann sc. nat. 3:e sér., tom. V, p. 269. *P. Ranunculacearum* FR. Summ. Veg. Scand. p. 516. *Urocystis pompholygodes* RAB., Schroet. Fisch. v. Waldh. COOK. Brit. Fung. II, p. 517.

Exsicc. KLOTZSCH. Herb. viv. myc. 86. Desm. Plant. Crypt. de Franc. II, 721. RAB. Fung eur. II, 697. v. THÜM. Fung. austr. 21. Myc. univ. 221 b.

Hab. In foliis petiolisque *Anemones nemorosae* vere passim. Crescit etiam in variis Ranunculis et in Helleboro.

IV. ENTYLOMA DE B.

1. Ent. microsporum (UNG.) SCHROET. Bem. u. Beob. ein. Ustilag. in Cohn. Beitr. z. Biol. p. 368. (1877).

Sori sub epidermide plantae nutricis in macula alba nidulantes, callosi, hemisphaerici vel pustulati, sparsi vel subgregarii. Sporae intercellulares, saepe seriatim superpositae, rotundato-polygonae, episporio crasso, hyalino, diam. 15—24 mmm. Hyphae mycelii tenuissimae, ramosissimae,

Syn. *Protomyces microsporus* UNG. Exanth. Pfl. *Entyloma Ungerianum* DE B. Bot. Zeit. 1874, p. 81—92.

Hab. In foliis vivis *Ranunculi repentis* circa Mustiala mense Junio. Crescere dicitur etiam in *Ranunculo bulboso* *).

Fam. II. UREDINEAE.

Subfam. I. PHRAGMIDIEAE.

I. UROMYCES LÉV.

Sect. 1. Euuromyces SCHROET. — Spermogonia, sporae (aecidineae), stylo- et teleutosporae succesive nascentes. Stylosporae fuscae, episporio spinuloso.

I. Urom. Polygoni Aviculariae (PERS.) SCHROET. Die Brand- und Rostpilz. Schles. p. 8.

I **). Sporangia sparsa vel gregaria, semiimmersa, dein ore laciniato-dentato dehiscentia, urceolata, flavescenti-albida. Sporae anguloso-sphaeroideae, hyalinae (sub. micr.), diam. 20—28 mmm.

II. Sori hypophylli, sparsi, orbiculares, fusci. Stylosporae subsphaeroideae, flavidae (s. m.), diam. 20—25 mmm. vel longit. 30 mmm., crassit. 20 mmm.

III. Sori sparsi, elongati vel sublineares, atrofusci. Teleutosporae sphaeroideae vel ovoideo-sphaeroideae, laeves,

---

*) In territorio nostro verisimiliter quoque detegenda sunt: *Entyloma Ranunculi* (BON.) SCHROET. in *Ranunculo atri*, R. *auricomo*, R. *scelerato* et R. *Ficaria* nascens; *Ent. canescens* SCHROET. in *Myosotide stricta*, *M. hispida* et *M. silvatica* obvium; *Ent. Calendulae* (OUD.) in *Calendula officinali* et *Hieracio vulgato; Ent. Corydalis* DE B. in *Corgdali solida* lectum; *Ent. Chrysosplenii* SCHROET. *in Chrysosplenio alternifolio* et *Ent. Linariae* SCHROET. in *Linaria vulgari* occurrens.

**) I Indicat formam accidineam vel statum hymeniiferum, II formam uredineam vel statum stylosporiferum (conidiiferum?), III formam puccinieam vel statum teleutosporiferum (zygosporiferum?).

flavae (s. m.), diam. 25—26 mmm. aut longit. 28 mmm., crassit. 22 mmm., pedicello hyalino, spora longiori.

Syn. I. *Aecidium Aviculariae* KUNZ. in Fic. Fl. Dresd. p. 129.

II. *Uredo Polygoni Aviculariae* ALB. et SCHW. Consp. Fung. nisk. p. 127. *Ur. Polygonorum* DE C. Flor. Franc. VI, p. 71 pr. p.

III. *Puccinia Polygoni aviculariae* PERS. Syn. Fung. p. 227. *P. Polygonorum* AUCTT. pr. p. *Capitularia Polygoni* RAB. in Bot. Zeit. 1851, p. 449. *Uromyces Polygoni* FUCK. Symb. myc. p. 64.

Hab. I et II in foliis, III in caulibus *Polygoni Avicula-riae*, I et II vere, III aestate, in tota Fennia et Lapponia (Kola: ipse) freqvens.

2. Urom. Viciae Fabae (PERS.) SCHROET. in Hedw. 1875, n:o 7, p. 98.

I. Sporangia hypophylla, maculae flavescenti insidentia, in caespitulum aggregata, impressa, subrotunda, ore subintegro prominulo dehiscentia, alba, exigua. Sporae angulato-sphaeroideae, aurantiacae, dein expallentes, albidae.

II. Sori amphigeni, per epidermidem fissam erumpentes, orbiculares vel irregulariter rotundati, sparsi vel gregarii, dilute fusci. Stylosporae ovoideo-sphaeroideae, flavescentes (sub micr.), longit. 22—30 mmm., crassit. 20—26 mmm.

III. Sori hypophylli, subrotundati, oblongati vel elongati, saepe confluentes, planiusculi, atrofusci. Teleutosporae ovoideo vel sphaeroideo-ellipsoideae, laeves, apiculatae, vertice membrana valde incrassata, flavae (s. m.), longit. 30—43 mmm., crassit. 20—26 mmm., pedicello hyalino, longo (60 —110 mmm.).

Syn. I. *Aecidium Orobi tuberosi* PERS. Syn. Fung. p. 20. *Aec. Orobi* DE C. Flor Franc. VI, p. 95. *Aec. Viciae* (Opitz.) *Aec. Leguminosarum* RAB. Krypt. Flor. I, p. 19 pr. p. *Aec. albidum* BON. Con. u. Cryptom. p. 42.

II. *Uredo Viciae Fabae* De C. Flor. Franc. VI, p. 69 pr. p. *Ur Leguminosarum* Rab. Krypt. Flor. I, p. 7 pr. p. *Trichobasis Fabae* Lév. in Ann. sc. nat. *Caeoma rubiginosum* Bon. Con. u. Crypt. p. 9.

III. *Uredo Viciae Fabae* Pers. Syn. Fung. p. 221. *Puccinia Fabae* Link. Spec. Pl. II, p. 82. Cook. Brit. Fung. II, p. 508. *Uromyces Fabae* De B. in Ann. sc. nat. ser. IV, t. XX. Fuck. Symb. myc. p. 62. *Urom. Viciae* Fuck. Symb. myc. p. 62. *Urom. Orobi* Fuck. l. c.

Exsicc. v. Thuem. Herb. myc. oec. 109 (II). Karst. Fung. Fenn. 296.

Hab. I in foliis *Orobi tuberosi* fine mensis Julii in regione Aboënsi, Merimasku, legimus; II et III in foliis caulibusque *Viciae Fabae* et *Orobi tuberosi*, II aestate, III aestate — vere, in Fennia australi freqventer obveniunt. Sec. cl. Schroeter occurrit qvoque in *Vicia sativa*, *V. sepio*, *V. angustifolia*, *Ervo hirsuto*, *Orobo verno* et *Or. nigro*.

3. Urom. apiculatus (Strauss) Lév. in Ann sc. nat.

I. In Fennia nondum inventa.

II. Sori sparsi vel gregarii, rotundati, fusci. Stylosporae subsphaeroideae, flavescentes (s. m.).

III. Sori hypophylli, per epidermidem fissam erumpentes, rotundati vel oblongati, interdum confluentes, cinnamomei. Teleutosporae ellipsoideo-sphaeroideae, laeves, flavae (s. m.), facile deciduae, longit. 26—30 mmm., crassit. 20—23 mmm., pedicello brevi, hyalino instructae.

Syn. I. *Aecidium Trifolii repentis* Cast. in Klotschz. Herb. myc. 1994.

II. *Uredo Leguminosarum* Rab. Krypt. Flor. I, p. 7 pr. p.

III. *Uredo apiculata* Strauss. in Wett. Ann. II, p. 97. Rab. Krypt. Flor. I, p. 4 pr. p. *Uromyces apiculosa* Cook. Brit. Fung. II, p. 518.

Exsicc. v. Thuem. Fung. austr. 231 (III).

Hab. II et III in foliis et caulibus *Trifolii repentis, Tr. medii*, rarius *Tr. pratensis*, II aestate, III autumno, in Fennia australi et media haud raro provenientes.

4. Urom. Rumicum (De C.) Lév. in Ann. sc. nat.

I. Sporangia hypophylla, maculae purpurascenti insidentia, fere circinatim disposita, ore laciniato-dentato, reflexo dehiscentia, albida. Sporae flavae.

II. Sori hypophylli, epidermide fissa cincti, sparsi vel gregarii, suborbiculares, plani, fusci. Stylosporae sphaeroideae vel ellipsoideo-sphaeroideae, spinulosae, flavescentes (s. m.), diam 26—28 vel longit. 25—32 mmm., crassit. 20—26 mmm.

III. Sori suborbiculares, hypophylli, epidermide lacerata cincti, fusci. Teleutosporae sphaeroideae vel subsphaeroideae, apice verruculosae, subflavae (s. m.), diam. 26 mmm., vel longit. 30 mmm., crassit. 26—28 mmm., facile deciduae.

Syn. I. *Aecidium Rumicis* Gmel Syst. nat. Linn. II, p. 1473 pr. p. *Caeoma rubellatum* Link. Spec. II, p. 44 pr. p. *Aec. rubellum* Cook. Brit. Fung. II, p. 544 pr. p. *Aec. rubellatum* Rab. Krypt. Flor. I, p. 16 pr. p.

III. *Uredo Rumicum* De C. Flor. Franc. VI, p. 66 (II, III). *Uromyces Rumicum*, Fuck. symb. myc. p. 64 (I, II, III).

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 197 (I).

Hab. In foliis *Rumicis Acetosae.* I in Lapponia rossica prope Kola et Kitofka legimus, II et III passim per totum territorium obveniunt.

5. Urom. Parnassiae (West.) Schroet. Brand. u. Rostp. Schles. p. 31.

I. Sporangia aggregata, cylindracea, semimmersa, ore laciniato dehiscentia. Sporae flavescenti-pallidae.

II. Sori amphigeni, sparsi, exigui, fusci. Stylosporae sphaeroideae, flavescentes, diam. 20—25 mmm.

III. Sori amphigeni, sparsi vel gregarii, saepe confluentes, tandem per epidermidem erumpentes, minutissimi. Teleutosporae ovoideo-vel ellipsoideo-sphaeroideae, flavae, longit. 25—30 mmm., crassit. 20—22 mmm., pedicello spora longiori, tenui, hyalino.

Syn I. *Caeoma Parnassiae* SCHLECHT. Fl. Ber. p. 113. *C. Parnassiatum* LINK. Spec. II, p. 56. *Aecidium Parnassiae* RAB. Krypt. Flor. I, p. 17.

II et III. *Uredo Parnassiae* WEST. Bull. de Brux. XIX, n:o 87. *Trichobasis Parnassiae* COOK. in Seem. Journ. Bot. II, p. 344 et Brit. Fung. II, p. 531.

Exsicc. RAB. Fung. eur. II, 992 (III).

Hab. I, II et III in foliis *Parnassiae palustris* per annum. I alicubi in Fennia australi olim legimus.

Sect. II. Heterouromyces SCHROET. — Stylo- et teleutosporae solum cognitae.

6. Urom. Pisi (STRAUSS.) DE B. in Ann. Sc. nat. Ser. IV, t. XX.

I. In Fennia non obvia.

II. Sori hypophylli, per epidermidem fissam erumpentes, sparsi, orbiculares vel irregulariter rotundati, planiusculi, dilute fusci. Stylosporae sphaeroideae vel ovoideae, flavescentes (s. m.), diam. 20—24 mmm. aut longit. circiter 25 mmm., crassit. circiter 20 mmm.

III. Sori hypophylli vel caulicolae, sparsi, orbiculares vel irregulariter rotundati, majusculi, atro-fusci. Teleutosporae ovoideo-sphaeroideae vel subsphaeroideae, membrana vertice haud incrassata, undique punctulis impressis ornata, flavae (s. m.), longit. 26—30 mmm., crassit. 20—22 mmm., pedicello tenui, hyalino, longo.

Syn. I. *Aecidium Euphorbiae* PERS. Syn. Fung. p. 211. Cook. Brit. Fung. II, p. 537.

III. *Uredo Pici* STRAUSS. in Wett. Ann. II. *Ur. appendiculata β* PERS. Syn. Fung. p. 222. *Ur. appendiculata* RAB. Krypt. Flor. I, p. 5 pr. p. *Uromyces Pisi* FUCK. Symb. myc. p. 62. Schroet. in Hedw. 1875, n:o 7, p. 98 et n:o 11, p. 162. *Urom. Lathyri* FUCK. Symb. myc. p. 62.

Exsicc. THUEM. Herb. myc. oec. 121 (II), Fung. austr. 106 (fungus spermogonium: *Aecidiolum exanthematicum* UNG.).

Hab. II et III in foliis caulibusque *Pisi sativi* aestate et autumno in Fennia australi certis annis passim. Sec. Cl. Schroeter obvenit qvoque in *Lathyro pratensi, L. sylvestri, L. sativo* et *Vicia cracca*. — Formam ejus hymeniiferam sistit sec. Cl. Schroeter *Aecidium Euphorbiae*, in *Euphorbia Cyparissia*, in Fennias sponte non nascente, obvium.

7. Urom. Dactylidis OTTH. in Verh. d. Bern. nat. Ges.

I. Sporangia dense aggregata, ut plurimum in circulos concentricos plures disposita, cylindracea, margine lacerato, alba vel flavescentia. Sporae angulato-sphaeroideae, aurantiacae, longit. circiter 26 mmm., crassit. 20—23 mmm.

II. Sori epiphylli, liberi, elongati, convexi, minuti. Stylosporae subsphaeroideae, subtilissime echinulatae, flavescentes (s. m.), longit. circiter 26 mmm. crassit. circiter 21 mmm., pedicello hyalino, circiter 20 mmm, longo praeditae, paraphysibus immixtis filiformibus, apiceqve sphaeroideo-vel ovoideo-incrassatis.

III. Sori semper tecti, orbiculares vel elongati, plani, atrofusci, minuti. Teleutosporae ovoideae, ellipsoideae vel clavatae, flavae (s. m.), laeves, longit. 23—30 mmm., crassit. 16—18 mmm., pedicello brevi (7—27 mmm. longo), flavescenti praeditae.

Syn. I. *Aecidium Ranunculi acris* Pers. Syn. Fung. p. 210. *Aec. Ranunculacearum* De C. Flor. Franc. VI, p. 97. Rab. Krypt. Flor. I, p. 18.

II. *Epitea Dactylidis* Otth.

III. *Puccinella graminis* Fuck. Symb. myc. p. 61, *Uromyces graminum* Cook. Brit. Fung. II, p. 520.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 693 (I).

Hab. I in *Ranunculo repente* in Fennia et Lapponia vere freqvens. Sec. cl. Schroeter Entwicklungsgesch. ein. Rostpilz. in Cohn, Beitr. z. Biolog. d. Pflanz. h. III, 1873, verisimiliter huc pertinent qvoqve in *R. acri*, *R. polyanthemo* et *R. auricomo* freqventer obvia Aecidia. An qvoqve hujus stirpis *Aecidium Aqvilegiae* Pers. Icon. et descr. fung. IV, 38, t. 23, f. 4 et *Aec. Actaeae* Opitz., hic in paroec. Tammela, illud in Lapponia rossica (juxta lacum Imandra ad Rasnavolok: ipse), dubium est.

II et III in *Dactylide glomerata* et sec. Schroeter qvohve in *Poa nemorali*, *P. triviali*, *P. pratensi* et *P. annua*, II vere et aestate, III aestate-vere.

Sect. III. Hemiuromyces. Solum Stylo- et Teleutosporae cognitae.

7. Urom. Alchemillae (De C.) Schroet. Die Brand- und Rostpilz. Schles. p. 10.

II. Sori hypophylli, congesti, per epidermidem fissam erumpentes, ochracei. Stylosporae sphaeroideae, dilute flavescentes (s. m.), echinulatae, diam. 20—25 mmm.

III. Sori hypophylli, epidermide fissa cincti, conferti, vulgo confluentes, rotundati vel oblongati, fusci. Teleutosporae ellipsoideo-sphaeroideae, saepe mutua pressione angulatae, tuberculosae, flavae (s. m.), longit. 32—40 mmm., crassit. 30—32 mmm., pedicello crasso, brevi ornatae.

Syn. II. *Uredo Alchemillae* Pers. Syn. Fung. p. 215 *Caeoma asperum* Bon. Abhandl. aus d. Geb. d. Myc.

II et III. *Uromyces intrusa* LÉV. in Ann. sc. nat. COOK. Brit. Fung. II, p. 519. *Trachyspora Alchemillae* FUCK. in Bot. Zeit. 1861, p. 25. Symb. myc. p. 65.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 31.

Hab. In foliis *Alchemillae vulgaris* aestate, II freqventissime, III rarissime (juxta sinum Kolaënsem Lapponiae rossicae et in regione Aboënsi, Merimasku, a nobis lectus).

9. Urom. Solidaginis NIESSL. Beitr. Kenntn. Pilz. (1872), p. 13, t. III, f. 10 *).

III. Sori amphigeni, maculae flavescenti insidentes, per epidermidem fissam erumpentes, in caespitulum per paucos aggregati saepeqve confluentes, convexi, compacti, majusculi, fusco-atri. Teleutosporae ovoideo-sphaeroideae obtusissimae, membrana vertice valde incrassata, laeves, flavae (s. m.), longit. 22—30 mmm., crassit. 19—22 mmm., pedicello hyalino, circiter 50 mmm. longo.

Hab. In foliis *Solidaginis Virg'aureae* mensibus Augusto et Septembri in Lapponia rossica australi et par. Lempälä.

Teleutosporae primitus vertice in apicem conicam productae et flavescentes (s. m.), Sori 1,5—2,5 mm. lati.

---

*) In Fennia indagandae sunt hae *Uromycetis* species: *Urom. Phaseolorum* (DE D.) TUL., in *Phaseolo nano*, *Urom. Scrophulariae* (LIB.) LASCH., in *Scrophularia nodosa*, *Urom. Armeriae* (DUB.) LÉV., in *Armeria elongata*, *Urom. Geranii* KUNZ., in *Geranio palustri* et *G. pratensi*, *Urom. Rumicum* (DE C.) LÉV., in *Rumice obtusifolio*, *R. Hydrolapatho* et *R. crispo*, *Urom. Betae* (Pers.) TUL., in *Beta vulgari*, *Urom. Alliorum* DE C., in *Allio scrorodopraso*. *Urom. striatus* SCHROET., in *Medicagine sativa*, *M. falcata* et *M. lupulina*, *Urom. Ornithogali* (KUNZ et SCHM.) LÉV., in *Gagea lutea*, et *Urom. Valerianae* FUCK., in *Valeriana officinali*.

II. PUCCINIA Pers.

Sect. I. Eupuccinia. — Spermogonia, formae hymenii-, stylo- et teleutosporiferae in planta una eademqve nutrici successive nascentes.

I. P. Compositarum Schlecht. Flor. Ber. II, p. 133.

I. Sporangia hypophylla vel amphigena, maculae suborbiculari vel irregulari, confluenti, purpurascenti insidentia, in orben disposita, flavescentia, minuta. Sporae angulato-sphaeroideae, flavae vel subaurantiacae, s. m. flavescenti-hyalinae, diam. 16—20 mmm.

II. Sori amphigeni, sparsi, rotundati, fusci, minuti. Stylosporae sphaeroideae vel subsphaeroideae, flavescentes, echinulatae, diam. 25—30 mmm.

III. Sori sparsi, suborbiculares, fusci vel atrofusci, minuti. Teleutosporae ovoideo-ellipsoideae, utrinque rotundatae aut deorsum leviter attenuatae, saepe irregulares vel angulosae, 1-septatae, articulis subaeqvalibus, ad septum haud constrictae, membrana vertice haud incrassata, punctulis subtilibus ornatae, flavae (s. m.), longit. 30—41 mmm., crassit. 17—23 mmm., stipite brevi, hyalino praeditae.

Syn I. *Aecidium Compositarum* Mart. Flor. Erl. p. 314. Rab. Krypt. Flor. I, p. 15 pr. p. Cook. Brit. Fung. II, p. 542 pr. p. *Aec. Taraxaci* Schm. et Kunz. Grev. Flor. Ed. p. 444. *Aec. Lapsanae* Schultz. Flor. Starg. p. 54. *Aec. Centaureae* De C. Flor. Franc. II, p. 241. *Aec. Compositarum β Crepidis* Wallr. Flor. Germ. crypt. II, p. 252.

II. *Uredo flosculosorum* Alb. et Schw. Consp. Fung. nisk. n. 362. Rab. Krypt. Flor. I, p. 6 pr. p. *Caeoma ephialtes* Schlecht. Flor. Ber. II, p. 126.

III. *Puccinia Compositarum* Rab. Krypt. For. I, p. 24 pr. p. Cook. Brit. Fung. II, p. 498 (II et III) *P. Hieracii* Mart. Flor. mosq. p. 226. Fuck. Symb. myc. p. 54 (I, II, III). *Pucc. variabilis* Grev. Scott. Crypt. t. 75. Rab. Krypt. Flor. I, p. 24. *P. vul-*

garis Bon. Con. p. 50. *P. Centaureae* De C. Flor. Franc. VI, p. 59, Fuck. Symb. myc. p. 54 (I, II, III). *P. Lapsanae* Fuck. Symb. myc. p. 53 (I, II, III). *P. Chondrillae* Cord. Icon. IV, 15, t. 4, f. 46. Fuck. l. c. p. 54 (I, II, III). *P. Bardanae* Cord. Icon. IV, 15. t. 5, f. 63.

Exsicc. v. Thuem. Fung. austr. 63 et 64 (I). Myc. univ. 428 (I) et 320 (I). Karst. Fung. Fenn. 686.

Hab. I in foliis *Centaureae Jaceae, Lapsanae communis*, *Chrysanthemi leucanthemi, Taraxaci officinalis* et *Crepidis tectorum* observata. In Fennia nondum lecta, sed certe detegenda; II et III in foliis *Centaureae Jaceae, Lappae tomentosae, Lapsanae communis, Leontodontis autumnalis, Taraxaci officinalis, Crepidis tectorum, Hieracii umbellati* per totum territorium freqvens. — Spermogonia tantum in *Hieracio umbellato* invenimus.

2. P. Tanaceti De C. Flor. Franc. II, p. 222.

I. Nobis non visa neqve in Fennia inventa.

II. Sori hypophylli, sparsi, erumpentes, orbiculares, plani, fusci, exigui. Stylosporae ellipsoideo-sphaeroideae, muriculatae, flavescentes (s. m.), longit. 26—33 mmm., crassit. 18—23 mmm.

III. Sori amphigeni, sparsi, erumpentes, orbiculares, plani, subatri, minuti. Teleutosporae ellipsoideae, utrinque rotundatae, articulis subaeqvalibus, ad septum constrictae, membrana vertice incrassata, flavae (s. m.), longit. 40—43 mmm., crassit. 20—23 mmm., pedicello hyalino, longiusculo (usque ad 100 mmm.) praeditae.

Syn. II. *Caeoma phaeum* Bon. Zur Kenntn. d. Con. Cryptomyc. p. 9. *Uredo minuta* Dietr. in Blicke in d. Kryptogamenw d. Ostseepr. p. 21.

III. *Puccinia Tanaceti* Fuck. Symb. myc. p. 54 (II, III). *P. Discoidearum* Link. Spec. II, p. 73 pr. p. *Uredo Tanaceti* Strauss. Ann. Soc. Wett. *Puccinia Helianthi.*

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 598 (II). v. Thuem. Fung. austr. 62 (III). Myc. univ. 331 (III).

Hab. I, II et III in foliis *Tanaceti vulgaris*. In Fennia australi, Merimasku, I mense Julio reperimus.

3. P. Polygonorum SCHLECHT. Flor. Ber. II, p. 132.

I. In Fennia non obvia.

II. Nondum invenimus.

III. Sori elevati, primo epidermide dirupta tecti, conferti, orbiculares vel elongati, ut plurimum confluentes, convexi, majusculi, fusci. Teleutosporae ellipsoideo-vel oblongato-cuneatae, ad septum haud constrictae, deorsum in pedicellum, crassiusculum, sporam vix aeqvantem, pedetentim attenuatae, membrana vertice valde incrassata, flavae (s. m.), longit. 43—46 mmm., crassit. 16—21 mmm.

Syn. II. *Uredo Polygonorum* DE C. Flor. Franc. VI, p. 71 pr. p. Rab. Krypt. Flor. I, p. 6 pr. p.

III. *Puccinia Polygoni Convolvuli* DE C. Flor. Franc. VI, p. 61. *P. Polygonorum* RAB. Krypt. Flor. I, p. 22 c. Link. Spec. II, p. 69.

Hab. III in foliis caulibusqve emortuis *Polygoni lapathifolii* in sacellania Merimasku medio mensis Maji 1867 copiose legimus.

4. P. Galiorum LINK. Spec. II, p. 76.

I. Sporangia sparsa, rarius aggregata, dein ore dentato dehiscentia, albida. Sporae pallido-flaventes, diam. 20—21 mmm.

II. Sori suborbiculares, aggregati, epidermide tecti, fusci. Stylosporae sphaeroideae, flavescentes (s. m.).

III. Sori hypogeni, per epidermidem fissam erumpentes, sparsi, plani, atrofusci. Teleutosporae ellipsoideo-cuneatae, ad septum haud vel vix constrictae, deorsum in pedicellum, sporam aeqvantem, attenuatae, membrana apice in-

crassata, flavae (s. m.), longit. 40—56 mmm., crassit. 20—23 mmm.

Syn. I. *Aecidium Galii* PERS. Syn. Fung. p. 207. RAB. Krypt. Flor. I, p. 16. COOK. Brit. Fung. II, p. 540. *Caeoma Galii* SCHLECHT. Flor. Ber. p. 115. *C. Galiatum* LINK. Spec. II, p. 52.

II. *Caeoma Galii* LINK. Spec. II, p. 21. *Uredo Galii* BERK. Outl. p. 332.

III. *Puccinia Galiorum* RAB. Krypt. Flor. I, p. 25. COOK. Brit. Fung. 501 (II, III).

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 74 (III). RAB. Fung. eur. ed. II, 90 (III).

Hab. In foliis caulibusque *Galii veri* in Fennia australi passim, I mense Junio, II et III aestate et autumno.

5. P. Calthae LINK. Spec. II, p. 79.

I. Sporangia aggregata, campanulata. Sporae angulato-subsphaeroideae. aurantiacae.

II. Sori sparsi, per epidermidem fissam erumpentes, orbiculares, fusci, minuti. Stylosporae sphaeroideae vel ovoideo-sphaeroideae, spinulosae, flavescentes (s. m.), diam. 26 mmm. aut longit. 25—30 mmm., crassit. circiter 23 mmm.

III. Sori amphigeni, per epidermidem fissan erumpentes, sparsi, orbiculares vel irregulariter rotundati, convexi, obscure fusci, minuti. Teleutosporae clavato-oblongatae, utrinque attenuatae, ad septum vix vel leviter constrictae, articulis subaeqvalibus, flavae (s. m.), longit. 42—50 mmm., crassit. 17—20 mmm., pedicello hyalino, sporam aeqvante praeditae.

Syn. I. *Aecidium Calthae* GREV. Flor. Edin. p. 446. COOK. Brit. Fung. II, p. 539. *Aec. Ranunculacearum* d. *Calthae* DIETR. BLICK in d. Kryptogamenw. d. Ostseepr. p. 28.

II. *Caeoma Calthae* LINK. Spec. II, p. 32. *Uredo Calthae* RAB. Krypt. Flor. I, p. 5.

III. *Puccinia Calthae* RAB. Krypt. Flor. I, p. 22 Cook. Brit. Fung. II, p. 504. Fuck. Symb. myc. p. 49 (I, II, III).

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 495 (III) v. Thuem. Fung. austr. 52 (III).

Hab. II et III in foliis *Calthae palustris* per totam Fenniam et Lapponiam aestate et autumno. Spermogonia haud nota.

6. P. Menthae PERS. Syn. Fung. p. 227.

I. Sporangia subiculo incrassato insidentia, sparsa vel aggregata. Sporae angulato-ellipsoideae, subaurantiacae.

II. Sori sparsi, epidermide rupta cincti, orbiculares vel subrotundati, planiusculi, flavido-fusci. Stylosporae subsphaeroideae, flavescentes (s. m.), longit. 21—22 mmm., crassit. 17—18 mmm.

III. Sori hypophylli, rarius caules incolentes, sparsi vel aggregati, subinde confluentes, orbiculares, minuti, atrofusci. Teleutosporae ellipsoideo-sphaeroideae, utrinqve rotundatae, ad septum haud vel vix constrictae, vertice leviter incrassatae, verruculosae, flavae (s. m.), 23—32 mmm., crassit. 20—23 mmm, pedicello spora longiori praeditae.

Syn. I. *Aecidium Menthae* DE C. Flor. Franc. VI, p. 95. Cook. Brit. Fung. II, p. 544.

II. *Uredo Menthae* PERS. Syn. Fung. p. 220. Str. Ann. Soc. Wetterav. II, p. 93. *Uredo Labiatarum* DE C. Flor. Franc. VI, p. 72. Rab. Krypt. Flor. I, p. 10 pr. p.

III. *Puccinia Menthae* LINK. Spec. II, p. 71. Rab. Krypt. Flor. I, p. 23. Cook. Brit. Fung. II, p. 496 (II, III). Fuck. Symb. myc. p. 56 (I, II, III).

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 588 (II). v. Thuem. Fung. austr. 74 (I), 75 (II), 76 (III). Myc. univ. 330 (III) et 442 (II).

Hab. In foliis *Menthae arvensis* in Fennia australi passim, II aestate, III autumno. I hactenus apud nos nondum observata.

7. P. Umbelliferarum De C. Flor. Franc. VI, p. 58.

I. Sporangia folia petiolosque incolentia, subiculo incrassato, flavescenti insidentia, in acervos congesta, subrotunda vel compressa, ore subintegro prominulo, alba, exigua. Sporae albidae.

II. Sori hypophylli vel caulicolae, epidermide fissa cincti, sparsi, orbiculares vel oblongati, minuti, fusci. Stylosporae ovoideae, episporio vertice incrassato, flavae (s. m.), longit. 28—36 mmm., crassit. 18—20 mmm., pedicello brevi instructae.

III. Sori hypophylli, subinde caules incolentes, orbiculares vel oblongati, sparsi, obsure vel atrofusci. Teleutosporae ellipsoideae vel sphaeroideo-ellipsoideae, utrinque obtuso-rotundatae vel deorsum leviter attenuatae, ad septum leviter constrictae, breviter pedicellatae, laeves, flavae (s. m.), longit. 33—44 mmm., crassit. 20—21 mmm.

Syn. I. *Aecidium Chaerophylli* Kirchn. in Lot. 1856, p. 180. *Aec. albidum* Bon. Con. u. Crypt. p. 42 pr. p.

II. *Caeoma Umbellatarum* Link. Spec., Plant. III, p. 23. *Uredo muricella* Wallr. Flor. crypt. Germ. II, p. 208 pr. p. *Ur. Conii* Strauss. in Ann. Wett II, p. 77.

III. *Caeoma Umbelliferarum* Link. Spec. II, p. 77. *Puccinia Conii* Fuck. Symb. myc. p. 52 (II, III). *P. Umbelliferarum* De C. Flor. Franc. VI, p. 58 pr. p. Cook. Brit. Fung. II, p. 501 (II, III).

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 595 (II) et 597 (II). Rab. Fung. eur. II, 1091 (II, III).

Hab. In Umbelliferis variis. Apud nos observavimus I in *Cerefolio sylvestri* in medio mensis Junii ad Mustiala, III in eadem specie mensi Septembri et II in *Conio maculato* in Merimasku mense Julio.

8. P. Pimpinellae Roehl. Deutsch. Flor. 3.

I. Sporangia folia petiolosqve incolentia, subiculo crasso flavescenti insidentia, in acervos congesta, subrotunda vel compressa contortaqve, ore subintegro, albido, prominula, exigua. Sporae albidae, diam. 20—23 mmm.

II. Sori sparsi, erumpentes, convexi, minuti, fusci. Stylosporae sphaeroideo-ovoideae, spinulosae, brevissime pedicellatae, longit. 26 mmm., crassit. 20 mmm.

III. Sori hypophylli vel caulicolae, sparsi, erumpentes, suborbiculares, convexi, minuti, obscure fusci. Teleutosporae sphaeroideo-ellipsoideae, utrinqve rotundatae, obtusissimae, ad septum haud vel vix constrictae, subtiliter reticulatae, flavae (s. m.), brevissime pedicellatae, longit. 30—34 mmm., crassit. 22—24 mmm.

Syn. I. *Aecidium Pimpinellae* KIRCHN. in Lot. 1856, p. 180.

II. *Uredo Pimpinellae* STRAUSS. in Ann. Soc. Wett. II, p. 102? sec. Fuck.

III. *Puccinia Pimpinellae* LINK. Spec, Plant. II, p. 77. RAB. Krypt. Flor. I, p. 25. FUCK. Symb. myc. p. 52 (I, II, III). *Pucc. reticulata* DE B. in Rab. Fung. eur.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 691 (I), 692 (III). RAB. Fung. eur. ed. II, 993 (I, II, III). v. THÜEM. Fung. austr. 58 (I), 59 (III).

Hab. In *Pimpinella Saxifraga* circa Mustiala pluries observavimus.

Priori nimis affinis.

9. P. Violae DE C. Flor. Franc. VI, p. 92.

I. Sporangia folia petiolosqve incolentia, subiculo flavescenti insidentia, in acervos congesta, urceolata, ore dentato, flavescentia, exigua. Sporae subaurantiacae.

II. Sori hypophylli, sparsi, suborbiculares, epidermide fissa cincti, fusci, minuti. Stylosporae subsphaeroideae, flavescentes (s. m.), longit. 21—26 mmm., crassit. 20—23 mmm.

II. Sori hypophylli, maculae flavescenti gregatim insidentes, epidermide diu tecti, minuti, obscure fusci. Teleutosporae ellipsoideae, basi, saepe qvoque apicem versus angustatae, ad septum haud vel vix constrictae, laeves, vertice apiculo verruciformi, hyalino ornatae, flavae (s. m.), longit. 32—42 mmm., crassit. 15—17 mmm., brevissime pedicellatae.

Syn. I. *Aecidium Violae* Schum. Fl. Saell. II, p. 224. Rab. Krypt. Flor. I, p. 17. Cook. Brit. Fung. II, p. 543.

II. *Uredo Violarum* De C. Flor. Franc. VI, p. 73. Rab. Krypt. Flor. I, p. 6. *Trichobasis Violarum* Lév. in Ann. sc. nat.

III. *Puccinia Violarum* Link. Spec. Plant. II, p. 80. Rab. Krypt. Flor. I, p. 26. Cook. Brit. Fung. II, p. 504 (II, III). Fuck. Symb. myc. p. 50 (I, II, III).

Exsicc. Karst. Fung Fenn. 683 (III), 954 (I). v. Thüm. Myc. univ. 430.

Hab. I in foliis *Violae tricoloris* in par. Tammela vere rarius legimus; II et III per totum territorium usque ad Mare Glaciale in *Viola canina* et *V. sylvatica* aestate et autumno haud raro obviae.

10. P. Lysimachiae Karst. Fung. Fenn. exs. 590.

I. Sporangia irregulariter disposita, urceolata, ore reflexo, denticulato. Sporae flavae.

II. Sori hypophylli, plerumqve suborbiculares, sparsi vel subconferti, fusci. Stylosporae sphaeroideae, diam. 20—26 mmm.

III. Sori hypophylli conferti, confluentes, suborbiculares, atrofusci. Teleutosporae clavato-ellipsoideae, ad septum vix constrictae, flavae (s. m.), pedicello brevi, flavo instructae.

Syn. I. *Caeoma Lysimachiae* Schlecht. Flor. Ber. p. 113. *Aec. Lysimachiae* Wallr. Flor. Germ. crypt. p. 252. Rab. Krypt. Flor. I, p. 18.

Exsicc. Rab. Fung. eur. 391 (I).

Hab. I in Fennia nondum lecta; II et III in foliis *Lysimachiae vulgaris* in par. Messuby prov. Satakunta mense Septembri observavimus.

II. P. Primulae Grev. Flor. Edin. p. 432.

I. Sporangia hypophylla, solitaria, sparsa vel aggregata, urceolata, albida. Sporae flavescentes.

II. „Sori tandem per epidermidem erumpentes, aggregati, suborbiculares vel ellipsoidei, fusci. Sporae ovoideae."

III. Sori hypophylli, epidermide cinerascenti diu tecti, ut plurimum suborbiculares, plani, solitarii, sparsi vel gregarii, subinde confluentes, minuti, atrofusci. Teleutosporae ovoideo-ellipsoideae, ad septum plus minus constrictae, flavae (s. m.), subsessiles, longit. 24—29 mmm., crassit. 15—18 mmm.

Syn. I. *Aecidium Primulae* De C. Flor. Franc. VI, p. 90. Rab. Krypt. Flor. I, p. 18. Cook. Brit. Fung. II, p. 544.

II. *Uredo Primulae* Engl. Fl. V, p. 377. *Ur. Primularum* De C. Flor. Franc. VI, p. 68. Rab. Krypt. Flor. I, p. 10.

III. *Puccinia Primulae* Cook. Brit. Fung. II, p. 496 (II, III).

Exsicc. v. Thuem. Mycoth. univ. 36 (III).

Hab. In foliis petiolisqve Primularum. Apud nos tantum I in *Primula sibirica* in litore Maris glacialis mense Julio observata.

Sect. II. Heteropuccinia Schroet. — Spermogonia et aecidia in aliis, Uredo et Puccinia in aliis speciebus nutricibus proveniunt.

12. P. graminis Pers. Disp. Fung. p. 39, t. 3, f. 3.

I. Sporangia subiculo incrassato, fusco insidentia, epidermide valvata cincta, primum conoidea, dein cylindracea,

demum elabentia, ore patulo erecto tenuissime crenulato vel denticulato. Sporae sphaeroideae, aurantiacae.

II. Sori ellipsoidei, elongati vel lineares, erumpentes, flavo-fusci s. ferruginei. Stylosporae ut plurimum ellipsoideae, saepe irregulares, flavescentes (s. m.), longit. 30—45 mmm., crassit. 13—21 mmm., pedicellis praeditae.

III. Sori elongati vel lineares, liberi, subatri, longiusculi. Teleutosporae clavato-oblongatae, apice incrassato saepeque acuminato, ad septum constrictae, dilute fusco-flavae (s. m.), longit. 48—60 mmm., crassit. 18—22 mmm., pedicello longitudine sporae praeditae. Paraphyses nullae.

Syn. I. *Aecidium Berberidis* Gmel. Syst. nat. Linn. p. 1473. Pers. Syn. Fung. p. 209. *Caeoma Berberidatum* Link. Spec. Plant. II, p. 57. *Aec. elongatum* d. *Berberidis* Rab. Krypt. Flor. I, p. 20. *Aec. Poculiforme* Bon. Con. u. Crypt. p. 45.

II. *Uredo linearis* Pers. Syn. Fung. p. 216. *Caeoma lineare* Link. Spec. Plant. II, p. 4. Bon. Con. u. Crypt. p. 12.

III. *Puccinia graminis* Pers. Syn. Fung. p. 228. Schroet. Brand. — u. Rostp. p. 15. Fuck. Symb. myc. p. 60 (I, II, III).

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 799 (I), 298 (II), 57 (III). Rab. Fung. eur. ed. II, 999 (I). v. Thuem. Mycoth. 20 et 627 (I). Fung. austr. 86 (I). Herb. myc. oec. 6 (III).

Hab. I in foliis *Berberidis* in Fennia australi medio aestatis provenit; II et III ad folia culmosqve *Secalis cerealis, Tritici vulgaris, Tr. repentis, Phlei pratensis, Dactylidis glomeratae, Agrostidis vulgaris, Airae caespitosae, Avenae sativae* et *Hordei vulgaris,* II aestate, III autumno-vere, per totum territorium freqvens.

13. P. striaeformis West. 4 not. sur les Crypt. inéd de la Flore Belge p. 10.

I. Sporangia subiculo leviter incrassato, flavescenti insidentia, urceolata, semiimmersa, ore revoluto dentato prominentia. Sporae aurantiae.

II. Sori ellipsoidei, oblongati vel elongati, erumpentes, liberi, ferruginei. Stylosporae sphaeroideae, flavescentes (s. m.), pedicellatae.

III. Sori epidermide diu tecti, exigui. Teleutosporae oblongatae, vertice deplanatae vel apiculatae, brevissime pedicellatae, immixtis paraphysibus.

Syn. I *Aecidium Asperifolii* PERS. Syn. Fung. p. 208. DE C. Flor. Franc. II, p. 242, VI, p. 93. Rab. Krypt. Flor. I, p. 17. COOK. Brit. Fung. II, p. 541.

II. *Uredo rubigo-vera* DE C. Flor. Franc. p. 83. *Caeoma rubigo* LINK. Spec. p. 4. Bon. Con. u. Crypt. p. 8.

III. *Puccinia straminis* FUCK. Enum. Fung. Nass. p. 41, Symb. myc. p. 59 (I, II, III). DE B. in Ann. sc. nat. ser. 5, tom. 5. 1866.

Exsicc. v. THÜM. Fung. austr. 84, 85 (II).

Hab. I incolit folia Boraginearum nonnullarum, v. c. *Anchusae officinalis, Pulmonariae officinalis, Symphyti officinalis* et *Lycopsidis arvensis* vere. In Fennia nondum legimus. II et III in foliis et culmis *Tritici vulgaris, Secalis cerealis* et *Hordei vulgaris,* II aestate, III autumno-vere, rarius obviae.

14. P. coronata CORD. Icon. I, 6, t. 2, f. 96.

I. Sporangia subiculo subeffuso, incrassato, flavofusco insidentia, primo conoidea, dein cylindracea, ore patulo, erecto, tenuisime crenulato vel denticulato. Sporae aurantiacae.

II. Sori erumpentes, furruginei. Stylosporae sphaeroideae.

III. Sori lineares vel elongati, diu tecti, atrofusci. Teleutosporae clavatae, sessiles, apice applanatae dentibusque acutis, obscurioribus, stellato-radiatis coronatae, ad septum vix vel leviter constrictae, flavae (s. m.), longit. 50—63 mmm., crassit. 16—20 mmm.

Syn. I. *Aecidium elongatum* LINK. Spec. II, p. 63. RAB. Krypt. Flor. I, p. 19 pr. p. *Aec. Rhamni* PERS. Syn. Fung. p. 208. *Aec. poculiforme* WALLR. Flor. Germ. crypt. p. 257. BON. Con. u. Crypt. p. 45. *Aec. crassum* PERS. Icon. et descr. II, p. 27, t. 3, f. 1 et 2.

III. *Puccinia coronata* DE B. in Ann. sc. nat. ser. 5, tom. 5, 1866. FUCK. Symb. myc. p. 60 (I, II, III). COOK. Brit. Fung. II, p. 494 (II, III). *P. serrata* STURM. in Deutschl. Flor.

Exsicc. RAB. Fung. eur. 692 (III). KARST. Fung. Fenn. 196 (I).

Hab. I in foliis petiolisqve *Rhamni Frangulae* vere et aestate in Fennia australi freqventissima; II et III in foliis Calamagrostidum in regione Mustialensi pluries reperimus. Occurrit qvoque in *Alopecuro pratensi, Avena sativa, Festuca elatiori, Bromo molli, Aira caespitosa, Agrostide stolonifera* et *Lolio perenni.*

15. P. caricina DE C. Flor. Franc, VI, p. 60.

I. Sporangia hypophylla vel caulicolae, subiculo valde incrassato colorato insidentia, aggregatim disposita, cupuliformia, prominula, albida, margine lacero-denticulato reflexo aperta. Sporae angulato-ellipsoideae, aurantiae, 17—20 mmm. longae, 12—16 mmm. crassae. — Spermogonia sphaeroidea, aurantia. Spermatia ellipsoidea, aurantia vel flava, longit. 4—5 mmm., crassit. circiter 2 mmm.

II. Sori in foliis et culmis, orbiculares vel ellipsoidei vel oblongati, epidermide fissa cincti, sparsi, ferruginei. Stylosporae sphaeroideo-ellipsoideae vel sphaeroideae, spinulosae, flavescentes (s. m.), breviter pedicellati, longit. 20—26 mmm., crassit. 17—20 mmm.

III. Sori hypophylli vel culmicolae, vulgo elongati, erumpentes, epidermide fissa cincti, atrofusci aut subatri. Teleutosporae clavato-oblongatae, vertice nunc rotundatae, nunc applanatae, nunc cuneatae, ad septum leviter constric-

tae, articulo inferiori superiori paullo longiori, longit. circiter 60 („39—45“) mmm., crassit. 16—20 mmm., pedicello breviusculo (20 mmm. longo), rigido praeditae.

Syn. I. *Aecidium Urticae* SCHUM. Enum. Saell. p. 223. De C. Flor. Franc. II, p. 243. Rab. Krypt. Flor. I, p. 17. Cook. Brit. Fung. II, p. 541.

II. *Uredo Pseudo-Cyperi* RAB. Krypt. Flor. I, p. 13. *Caeoma Pseudo-Cyperi* LINK. Spec. II, p. 6.

III. *Puccinia Caricis* RAB. Krypt. Flor. I, p. 22. Fuck. Symb. myc. p. 59 (II, III).

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 75 (I), 51 et 594 (III), v. Thuem. Fung. austr. 82 (III). Myc. univ. 34.

Hab. I. *Urticam dioicam* saepe infestat; II et III in Caricibus variis, II aestate, III autumno-vere, in tota Fennia et Lapponia obveniunt.

Sect. III. Hemipuccinia Schroet. Tantum modo Uredo et Puccinia, omnem vitam in eadem planta nutrici explentes, cognitae.

16. P. Phragmitis (SCHUM.) KÖRN. in Hedw. 1876, p. 179.

II. „Sori oblongi, deficientibus paraphysibus, fusci. Stylosporae pleraeqve sphaeroideae, valde tuberculatae, episporio crasso.

III. Sori amphigeni, erumpentes, aperti, valde elevati, pulvinati, oblongati, elongati vel lineares, plerumqve magni, interdum confluentes, atrofusci. Teleutosporae ellipsoideae vel oblongatae, medio constrictae, vertice paullo incrassatae, basi rotundatae, flavae (s. m.), persistentes, longit. 40—50 mmm., crassit. 20—24 mmm., pedicello gracili, lutescente hyalino, saepe flexuoso, qvam sporae multo longiori (100—200 mmm.).

Syn. II. *Uredo aurundinacea* Nouel-Malingié in Mem. d. l'. soc. roy. d. sc. a Lille 1829, p. 461 sec. Körn.

III. *Uredo Phragmitis* Schum. Enum. pl. Saell. p. 231. *Ur Striola* Str. Ann. Wett. II, p. 105. *Puccinia arundinacea* Hedw. in Lam. Encycl. bot. 8 p. 250 et in De C. Flor. Fr. V, p. 59. Dub. Bot. Gall. II, p. 889. Wallr. Flor. crypt. Germ. II, p. 225 var. a *epiphylla*. Tul. in Ann. sc. nat. 4 ser. 1854, II, 85 pr. p. *P. striola* Schl. Flor. Ber. II, p. 131. Link. Spec. plant. II, p. 67 pr. p.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 1000.

Hab. In foliis, rarisime vaginis, *Phragmitis communis* prope Mustiala in lacu Lammi copiose quotannis crescit; alibi in Fennia nondum vidimus.

Sec. cl Winter statum hymeniiferum hujus aut *P. Magnusianae* sistit *Aecidium Rumicis* Schlecht. Conf. Hedw. 1875, p. 113—115 *).

17. P. Polygoni vivipari Karst. Enum. Fung. Lapp. p. 221.

II. Sori hypophylli, sparsi, plani, orbiculares, exigui, ferruginei. Sporae sphaeroideae, dilute flavescentes (s. m.), diam. 22—26 mmm.

III. Sori hypophylli, sparsi vel gregarii, orbiculares, exigui, atrofusci. Teleutesporae sphaeroideo-ellipsoideae, utrinqve rotundatae, medio haud vel vix constrictae, sessiles, longit. 23—30 mmm., crassit. 16—20 mmm.

---

*) Forte in Fennia qvoqve obvenit *Puccinia Magnusiana* Körn., qvare definitionem ejus hic dare liceat.

„Uredo ferruginea, cum paraphysibus clavatis hyalinis; acervis ellipticis, parvis; sporis obovatis vel globosis leviter tuberculatis, episporio tenuiore. Teleutosp. Acervis apertis' initio epidermide cinctis, aterrimis, paullo elevatis; foliorum ellipticis vel oblongis, parvis; vaginarum longissimis linearibus. Teleutosporis breviuscule pedicellatis (pedicellis qvam sporae plerumqve brevioribus interdum aeqvilongis vel parum longioribus, rigidis, rectis) medio non vel vix constrictis, clavatis vertice incrassatis, interdum truncatis et lateraliter incrassatis, basi sensim attenuatis, superne fuliginoso-fuscis." Körn. in Hedw. 1877, p. 179.

Syn. II. *Uredo Bistortarum* DE C. Flor. Franc. p. 76 pr. p. Rab. Krypt. Flor. I, p. 6 pr. p.

III. *Puccinia Bistortae* DE C. Flor. Franc. VI, p. 61. FUCK. Symb. myc. p. 57. *P. Polygonorum* SCHLECHT. Flor. Ber. p. 132 pr. p. *P. Polygonorum d. Vivipari* DIETR. Blick. Krypt. Ostseepr. p. 30.

Hab. In foliis *Polygoni vivipari* per totam Fenniam et Lapponiam, aestate et autumno.

Forte ut varietas *Pucciniae Bistortae* consideranda, tantum differens teleutosporis basi rotundatis, verticeqve apiculo verruciformi nullo ornatis.

18. P. mixta FUCK. Symb. myc. p. 58.

II. Sori oblongati, sparsi demum liberi flavi. Stylosporae ellipsoideo-sphaeroideae vel subsphaeroideae, laeves, dilute flavescentes (s. m. fere hyalinae), longit. 22—27 („28—32") mmm., crassit. 18—20 mmm.

III. „Sori elongati, demum liberi, fusci. Teleutosporae brevissime pedicellatae, aliae septatae, medio constrictae, oblongo-clavatae, obtusae, subcurvatae, 40 mmm. longae (sine pedicello), aliae simplices, obovatae, 30 mmm. longae (sine pedicello), fuscae".

Hab. II in foliis *Allii Schoenoprasi sibirici* in Lapponia rossica juxta Mare Glaciale mense Junio haud rara; III in Fennia nondum inventa.

19. P. alpina FUCK. Symb. myc. zweit. Nachtr. p. 13.

II. „Sori foliorum paginam inferiorem fere totam occupantes, minuti, hemisphaerici, demum lacerati, flavo-ochracei. Stylosporae fusiformes seu irregulares inaeqvilateralesqve, medio plus minusve ventricosi, stipite brevi, sub lente subhyalinae, 26 mmm. longae, 8 mmm. crassae".

III. Sori folia et caules incolentes, aggregati, confluentes, valde prominentes, cuticula tenuissima, grisea, nitida, demun lacerata tecti, pro ratione maximi, fusci. Teleutosporae fusoideo-ellipsoideae, ad septum haud vel vix constrictae, antice aut obtuse apiculatae aut obtusae, brevissime pedicellatae, flavae (s. m.), longit. 42—52 mmm., crassit. 20—23 mmm.

Hab. III in Lapponia rossica *Violam bifloram* saepe infestat; II nobis non visa.

19. P. svaveolens (PERS.) ROSTR. Forhandl. skand. naturf. 11 möde i Kjöb. 1874 cit. in Bot. Zeit. 1874, p. 556.

II. Sori hypophylli, suborbiculares, fere plani, sparsi, demum confluentes, interdum paginam inferiorem totam occupantes, epidermide lacerata cincti, fusci. Sporae sphaeroideae, laeves, subflavae (s. m.), diam. 23—28 mmm.

III. Sori hypophylli, suborbiculares, primo epidermide lacerata tecti, gregarii vel sparsi, confluentes, interdum paginam folii inferiorem totam occupantes, obscure fusci. Teleutosporae sphaeroideo- ellipsoideae, ad septum haud constrictae, brevissime pedicellatae, flavae (s. m.), longit. 30—36 mmm., crassit. 19—22 mmm.

Syn. *Uredo svaveolens* PERS. Syn. Fung. p. 221. *Ur. Serratulae* SCHUM. Saell. II, p. 231. *Ur. obtegens* LINK. Obs. II, p. 27. *Caeoma svaveolens* SCHLECHT. Fl. Ber. p. 127. *Trichobasis svaveolens* LÉV. Cook. Brit. Fung. II, p. 530. *Pucciuia obtegens* TUL. Fuck. Symb. myc. p. 54.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 494 v. THUEM. Fung. austr. 65, 66. Myc. 433.

Hab. In foliis *Cirsii arvensis* in Feunia saltem australi sat freqvens, vere-autumno. Spermogonia, *Sphaeronaema Cirsii* Lasch in Klotzsch. Herb. myc. 1069 sistentia, qvoqve folia vere saepe obtegunt.

Spermogonia odorem gratum spargunt, qvo facile dignoscitur.

20. P. Angelicae FUCK. Symb. myc. p. 52.

II. Nobis nondum visa.

III. Sori hypophylli, orbiculares, plerumqve secundum nervos in series confluentes, epidermide lacerata cincti, fusci. Teleutosporae ovoideo-ellipsoideae, irregulares, ad septum leviter constrictae, flavae (s. m.), longit. 35—40 mmm., crassit. 20—26 mmm.

Syn. II. *Uredo Angelicae* SCHUM. Enum. Fung. Saell. p. 233.
Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 591.

Hab. In foliis *Angelicae sylvestris.* III in paroecia Sastmola semel mense Junii deprehendimus.

21. P. Polygoni Amphibii PERS. Syn. Fung. p. 227.

II. Sori hypophylli, erumpentes, orbiculares, majusculi, fusci. Stylosporae ovoideo-sphaeroideae, subtiliter spinulosae, longit. 28 mmm., crassit. 24—26 mmm.

III. Sori hypophylli, diu epidermide tuberculata, fusco-atra, demum lacerata tecti, fusco-atri. Teleutosporae ellipsoideo-cuneatae, apice incrassata plerumqve obtusae, ad septum leviter constrictae, longit. 35—40 mmm., crassit 20 mmm., deorsum in pedicellum breviusculum, crassiusculum attenuatae.

Syn. *Puccinia Amphibii* FUCK. Symb. myc. zweit. Nachtr. p. 15, (II, III). *P. Polygonorum b. Amphibit* RAB. Krypt. Flor. I, p. 22. (III).
Exsicc. RAB. Fung. eur. 489. v. THÜM. Myc. univ. 326. (II, III).

Hab. In foliis vaginisqve *Polygoni amphibii* in provincia Tavastland passim vidimus.

Sect. IV. Pucciniopsis Schroet. — Spermogonia et Aecidia in speciminibus aliis, Puccinia in aliis plantae ejusdem nutricis. Uredo ignota.

22. P. Anemones PERS. Syn. Fung. p. 226.

I. Sporangia hypogena, sparsa, primo mamillaria, dein margine involuto crenulato cupulata, crassa, verrucosa, majuscula. Sporae subsphaeroideae, albae, diam. 19—22 mmm.

III. Sori hypophylli, gregarii, irregulariter dispersi vel in seriem marginalem dispositi, dein elevati et epidermide cincti, fusci. Teleutosporae bilobae seu biglobosae, aculeatae, longit. 32—44 mmm., crassit. 21—22 mmm., pedicello brevissimo (circiter 18 mmm. longo), acuto instructae.

Syn. I. *Lycoperdon Anemones* PULT. in Linn. Trans. II, p. 311. *Aecidium leucospermum* DE C. Flor. Franc. II, p. 239. RAB. Krypt. Flor. I, p. 18. COOK. Brit. Fung. II, p. 536. *Aec. Anemones* PERS. Syn. Fung. p. 212. *Caeoma leucospermum* SCHLECHT. Flor. Ber. p. 116. LINK. Spec. II, p. 55.

III. *Puccinia Anemones* RAB. Krypt. Flor. I, p. 26. COOK. Brit. Fung. p. 503. SCHROET. Brand. u. Rostp. p. 20. *P. aspera* BON. Con. u. Crypt. p. 54.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 496 (I). 956 (III). v. THUEM. Fung. austr. 50 (III).

Hab. In foliis *Anemones nemorosae* vere: I in prov. Nyland (Borgå: *Th. Saelan*) et Tavastland (Tammela: ipse; III in Fennia australi freqventissima.

23. P. hysterium (STRAUSS.) RÖHL. in Deutschl. Flor. 3, p. 131.

I. Sporangia sparsa, nunc cylindracea, nunc ellipsoidea, alba, margine inaeqvali, lacero. Sporae subaurantiae.

III. „Sori gregarii, rotundati, epidermide cincti, punctiformes, atrofusci. Teleutosporae biglobosae, glabrae, cingula nigra, lata constrictae, fuscae, impellucidae, pedicellis apiculiformibus, albis, brevissimis".

Syn. I. *Aecidium Tragopogonis* PERS. Syn. Fung. p. 211. Cook. Brit. Fung. II, p. 537. *Aec. Cichoracearum* DE C. Flor. Franc. II, p. 239.

III. *Puccinia Tragopogonis* Cord. Icon. V, t. II, f. 11. Rab. Krypt. Flor. 1, p. 25. Fuck. Symb. myc. p. 55 (I, III). *P. cincta* Bon. Con. u. Crypt. p. 52.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 50 (I). v. Thuem. Myc. univ. 324 (I).

Hab. Tantum I in foliis *Tragopogonis pratensis* in regione Aboënsi rarissime occurrit.

Spermogonia ejus sistit *Aecidiolum Tragopogonis* Sacc. Michel. 1877, N:o 1, p. 11.

24. P. Ribis De C. Flor. Franc. II, p. 221.

I. Sporangia subiculo plus minus tumido, flavescenti insidentia, aggregatim disposita, urceolata, prominula, albida, margine reflexo, lacero-denticulato. Sporae sphaeroideae, aurantiae.

III. Sori epiphylli, maculae flavescenti circa medium majorem circinatim dispositi, atro-fusci. Teleutosporae sphaeroideo-ellipsoideae, ad septum haud constrictae, dilute fusco-flavae (s. m.), laeves, longit. 28—30 mmm., crassit. 18—21 mmm., brevissime pedicellatae.

Syn. I. *Aecidium Grossulariae* De C. Flor. Franc. VI, p. 92. Cook. Brit. Fung. II, p. 541. *Aec. aurantiacum* Bon. Con. u. Cryptom. p. 42. *Caeoma Grossulariatum* Link. Spec. plant. gen. II, p. 59.

I et III. *Puccinia Ribis* Fuck. Symb. myc. p. 51.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 195 (I). v. Thuem. Mycoth. univ. 26 (I), 39 (III). Rab. Fung. eur. II, 890 (III).

Hab. In foliis fructibusque vivis *Ribis Grossulariae et R. rubri*, aestate et autumno. Forma hymeniifera certis annis vulgatissima nascitur, teleutosporifera autem nondum in Fennia observata.

Statum stylosporiferum hujus fungilli fortasse sistit *Uredo Ribesii* Link. Spec. pl. II, p. 28 pr. p. *Ur. confluens Ribis* Alb. et Schw. Consp. n. 339. *Ur. circinalis* Strauss. Ann. Wett. p. 208.

Caeoma Ribesii FUCK. Symb. myc. p. 42. Qvid. respiciat *Uredo Ribis* KARST. Enum. Fung. Lapp. p. 221 dijudicare nunc non possumus.

Sect. Mirco- et Leptopuccinia Schroet. — Forma sola teleutosporifera adhuc cognita.

25. P. Aegopodii (STRAUSS.) ROEHL. in Deutschl. Flor. 3,3.

III. Sori amphigeni, subiculo incrassato insidentia, aggregati, confluentes, fusco-atri, Teleutosporae ovoideo-oblongatae, difformes, ad septun non constrictae, saepe obliqvae, flavae (s. m.), apiculo obtuso, verruciformi, hyalino pedicellisqve cylindraceis, hyalinis, evanescentibus praeditae, longit. 32—39 mmm., crassit. 18—21 mmm.

Syn. *Uredo Aegopodii* STRAUSS. in Ann. Wetter. II, p. 101. *Puccinia Aegopodii* LINK. Spec. II, p. 77. RAB. Krypt. Flor. I, p. 25. Cook. Brit. Fung. II, p. 502. SCHROET. Brand- u. Rostp. 21. *P. difformis* BON. Con. u. Crypt. p. 50, t. III, f. 39.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 192. RAB. Fung. eur. ed. II, 1092. v. THUEM. Fung. austr. 57.

Hab. In foliis, raro caulibus *Aegopodii Podagrariae* in Fennia australi, aestate et autumno, freqvens.

26. P. Caryophyllearum WALLR. Flor. crypt. Germ. p. 224.

III. Sori hypophylli vel caulini, convexi, rotundati vel elongati, sparsi, subinde aggregati et confluentes, brunnei vel nigrescente-brunnei. Teleutosporae primo oblongatae, obliqve apiculatae, dein ellipsoideae, apice rotundatae, obtusae, dein ellipsoideae, apice rotundatae, obtusae, membrana apice incrassata, ad septum constrictae, flavae, (s. m.), longit. 30—46 mmm., crassit. 14—16 mmm., basi rotundatae, pedicello hyalino, longo (60—85 mmm.).

Syn. *Puccinia Lychnidearum* LINK. Obs. II. p. 29 pr. p. *P. Stellariae* DUB. Bot. Gall. II, p. 887. FUCK. Symb. myc. p. 50. *P. Spergulae* DE C. Flor. Franc. II, p. 219. *P. Saginae* KUNZ. et SCHM. Exsicc. 221. FUCK. Symb. myc. p. 51. *P. Arenariae serpyllifoliae* DE C. Flor. Franc. VI. p. 55. *P. fasciata* BON. Con. u. Cryptom. p. 52 pr. p.

Exsicc. v. THUEM. Myc. univ. 550 (III), 435 (III). KARST. Fung. Fenn. 67 (III), 587 (*Pucc. Saginae*) et 997 (*P. Spergulae*).

Hab. In foliis caulibusque *Stellariae mediae, St. gramineae, Spergulae arvensis, Arenariae serpyllifoliae* et *Saginae procumbentis* in Fennia saltem australi et media (Vasa: ipse) mensibus Augusto-Octobri non infreqvens.

27. P. Trollii KARST. Enum. Fung. Lapp. or. p. 221 (1866).

III. Sori hypophylli, rarius petiolicolae, per epidermidem fissam erumpentes, solitarii vel per paucos aggregati, orbiculares vel oblongati, fusci. Teleutosporae ellipsoideo vel obovoideo-oblongatae, laeves, vertice incrassatae et in apicem laetiorem productae, brevissime pedicellatae vel subsessiles, ad septum haud vel paululum constrictae, articulis subaeqvalibus, flavae (s. m.), facillime deciduae, longit. 38—53 mmm., crassit. 17—20 mmm.

Syn. *Puccinia Lycoctoni* FUCK. var. *Trollii* KÖRN. in Hedw. 1877, p. 18.

Hab. In foliis *Trollii europaei* in Lapponia rossica juxta mare glaciale freqventissime obvenit.

28. P. Geranii sylvatici KARST. Enum. Fung. Lapp. or. p. 220.

III. Sori hypophylli, primo membrana cinerea, nitida, tenuissima tecti, demum liberi, suborbiculares, per plurimos aggregati, saepe praecipue in nervis confluentes, fusci. Teleutosporae sphaeroideo-ellipsoideae, utrinqve rotundatae,

ad septum haud vel vix constrictae, articulo superiori tuberculato, inferiori fere laevi paullo minori, fuscae, facile deciduae, longit. 25—36 mmm, crassit. 18—20 mmm., crassit. 18—20 mmm., pedicello brevi instructae.

Syn. *Puccinia semireticulata* FUCK. *P. Fuckelii* KÖRN. in Hedw. 1877. p. 20.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 194 (III).

Hab. In foliis petiolisqve *Geranii sylvatici* in regionibus Lapponiae berealibus non infreqventer obvenit, mensibus Junio et Julio.

Potissimum nervos seqvit maculamqve flavescentem in pagina folii superiori efficit.

29. P. Veronicarum DE C. Flor. Franc. II, p. 594.

III. Sori hypophylli, sparsi vel subgregarii, orbiculares, elevati, obscure fusci. Teleutosporae fusoideo-oblongatae, vertice incrassatae et oblique apiculatae, ad septum constrictae, flavidae (s. m.), laeves, persistentes, longit, 36—50 mmm., crassit. 16—20 mmm., pedicello hyalino, longo (circiter 66 mmm.) instructae.

Syn. *Puccinia Veronicarum* LINK. Spec. p. 71. RAB. Krypt. Flor. I. p. 23. FUCK. Symb. myc. p. 57. COOK. Brit. Fung. II, p. 496. *P. Veronicarum β persistens* KÖRN. in Hedw. 1877, p. 1.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 589.

Hab. In foliis *Veronicae longifoliae* in Lapponia rossica sat freqvens.

30. P. Ptarmicae KARST. Exsicc.

III. Sori maculae expallenti insidentia, per plurimos dense sociati, liberi, plani, atrofusci, exigui, forma varii. Teleutosporae clavatae, vertice incrassatae, vulgo late apiculatae, deorsum in pedicellum crassiusculum, sporam fere aeqvantem pedetentim attenuatae, ad septum leviter constric-

tae, flavidae (s. m.), episporio apicali crasso laetius obscuriusqve colorato, longit. 44—50 mmm., crassit. 22—24 mmm.

Syn. *Puccinia Syngenesiarum* Auctt. pr. p.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 999.

Hab. In foliis *Achilleae Ptarmicae* prope Mustiala mense Augusto semel legimus.

A *P. Tripolii* Wallr. Flor. crypt. Germ. II, p. 223 et *P. Asteris* Dub. valde diversa.

31. P. gigantea Karst.

III. Sori in caulibus compacti, sparsi, per epidermidem erumpentes eaqve fissa cincti, crassissimi, elevati, rugosi, obscure fusci, vulgo oblongati, I cm usqve longi, circiter 4 mm. lati, in foliis suborbiculares, liberi, rugosi vel laeves, multo minores. Teleutosporae fusoideo-elongatae, vertice valde incrassatae, ad septum constrictae, deorsum in pedicellum, sporam aeqvantem attenuatae, subflavae (s. m.), laeves, longit. 43—55 mmm., crassit. 10—14 mmm.

Hab. In caulibus emortuis *Epilobii augustifolii* sero autumno. E Knäsä guba in Lapponia rossica, oppido Jakobstad et par. Messuby nobis cognita.

APPENDIX.

Hae species in statu hymeniifero tantum hactenus inventae sunt ideoqve sub Aecidii nomine traduntur:

I. Aecidium Pedicularis Libosch. in Mem. de Moscow. V, p. 76, t. V, f. I.

Sporangia hypophylla, subiculo flavido incrassato insidentia, aggregatim disposita, cupuliformia, semiimmersa, margine reflexo, lacero-denticulato aperta, albida. Sporae pallide aurantiacae.

Syn. *Aecidium Perdicularis* RAB. Krypt. Flor. I, p. 16. COOK. Brit. Fung. II, p. 554. *Aec. aurantiacum* BON. Con. u. Crypt. p. 42.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 585. RAB. Fung. eur. ed. II, 691.

Hab. Ad folia, petiolos caulesqve *Pedicularis palustris* in Fennia australi et boreali passim, v. c. Jacobstad, Merimasku, Kimitto, Mustiala.

2. Aec. Tussilaginis GMEL. Syst. nat. Linn. II, p. 1473.

Sporangia hypophylla, maculae dilute purpurascenti vel flavidae insidentia, in acervos suborbiculares circinatim congesta, semiimmersa, urceolata, ore revoluto, dentato prominentia, majuscula, pallida. Sporae aurantiacae.

Syn. *Aecidium Tussilaginis* PERS. Syn. Fung. p. 209. DE C. Flor. Franc. p. 241. *Aec. Compositarum* MART. Fl. Erl. p. 314 et Auctt. plur. pr. p. *Lycoperdon epiphyllum* LINN. Spec. 1655.

Exsicc. v. THÜM. Myc. univ. 631.

Hab. In foliis *Tussilaginis Farfarae* in Fennia et Lapponia (Kola: ipse) raro obvium.

3. Aec. Sonchi KARST.

Priori simillimum, sed omnibus partibus minus, amphigenum.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 690, (*Aecidium Compositarum* var. *Sonchi* nominatum).

Hab. In foliis *Sonchi littoralis* in sacellania Merimasku fine mensis Junii invenimus.

4. Aec. Thalictri GREV. Scott. Crypt. t. 4.

Sporangia hypophylla, in acervos suborbiculares, maculae livescenti insidentes, circinatim congesta, cylindracea, prominentia, margine subintegro. Sporae flavaess. aurantiacae.

Syn. *Aecidium Ranunculacearum* DE C. var. *Thalictri* COOK. Brit. Fung. II, p. 540.

Hab. In foliis *Thalictri alpini* in Lapponia rossica maxime boreali (Subovi: ipse) ineunte mense Julio.

5. Aec. Aqvilegiae PERS. Icon. pict. IV, t. 23, f. 4.

Sporangia hypophylla, subiculo incrassato insidentia, aggregatim congesta. Sporae aurantiacae.

Syn. *Aecidium Ranunculacearum* c. *Aqvilegiae* RAB. Krypt. Flor. I, p. 19. Cook. Brit. Fung. II, p. 539.

Hab. In foliis *Aqvilegiae vulgaris* in sepulcreto paroeciae Tammela abundanter crescens.

6. Aec. Actaeae OPIZ in Wallr. Flor. Crypt. Germ. p. 252.

Sporangia hypophylla, aggregatim disposita, prominula, ore revoluto, minuta. Sporae pallidae vel flaventi-pallidae.

Syn. *Aecidium Actaeae* RAB. Krypt. Flor. I, p. 18.

Exsicc. RAB. Fung. eur. II, 485.

Hab. In foliis *Actaeae spicatae* in Lapponia rossica juxta lacum Imandra (ad Rasnavolok: ipse).

7. Aec. Convallariae SCHUM. Enum. Plant. Saell. II, p. 224.

Sporangia maculae s. subiculo subflavae insidentia, aggregatim vel circinatim disposita, urceolata, breviuscula, margine reflexo, laciniatodentato, flavida vel alboflavida. Sporae flavae.

Syn. *Caeoma Convallariatum* LINK. spec. Plant. p. 42. *C. elegans* SCHLECHT. Flor. Ber. p. 115 *Aecidium Convallariae* RAB. Krypt. Flor. I, p. 15. *Aec. flavum* BON. Con. u. Crypt. p. 43 pr. p.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 687, 688 et 689. v. THUEM. Mycoth. univ. 27.

Hab. Ad folia *Convallariae majalis, Majanthemi bifolii* et *Paridis qvadrifoliae* in paroecia Tammela semel prima aestate sat copiose lectum.

Spermogonia socia obvia, centrum acervorum occupantia, conoidea, numerosa, exigua.

8. Aec. Pini (WILLD.) PERS. Syn. Fung. p. 213.

Sporangia per peridermium erumpentia, sparsa vel gregaria, forma varia, plerumqve elongata, compressa et flexuosa, irregulariter dehiscentia, flavescenti-alba, magna (usqve 6 mm. longa). Sporae sphaeroideae vel sphaeroideo-ovoideae vel sphaeroideo-ellipsoideae, leviter angulatae, pallide aurantiacae (s. m. flavescentes), diam. 22—32 mmm. vel longit. 27—34 mmm., crassit. 20—22 mmm. — Spermogonia nota.

Syn. *Lycoperdon Pini* WILLD. in Ust. Bot. Mag. Band. IV, p. 16, t. 4. f. 12. *Peridermidum Pini* WALLR. Flor. Germ. p. 262 pr. p. RAB. Krypt. Flor. I, p. 21 pr. p. FUCK. Enum. Fung. Nass. p. 22 β a. FR. Summ. Veg. Scand. p. 510. COOK. Brit. Fung. II, p. 535. *Aecidium Pini* REES. Die Rostpilzf. p. 94.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 493. Schm. et Kunz. 139.

Hab. In ramulis *Pini sylvestris* per regiones Fenniae australis rarisime, vere.

* *Aec. oblongisporium* (FUCK.) KARST. *Peridermium Pini* var. *Acicola* Auct.

Hab. Folia arborum aceriferarum infestat. Ex. Nob. *E. Hisinger* in Bot. Notis. 1876, p. 75 in praedio Brödtorp prov. Nyland *Pinum strobum* omnino devastavit.

9. Aec. strobilinum (ALB. et SCHW.) REES. Rostpilz. in Abhandl. d. Naturf. Gesellsch. zu Halle. Band. XI, 1869, p. 105, t. II, f. 7—10.

Sporangia dense aggregata, numerosa, rotundata, papyracea, circumscisso-dehiscentia, pallide cinnamomea vel lurido-fusca, majuscula. Sporae angulato-subellipsoideae, sordide flavae, expallentes, longit. 27—30 mmm., crassit. 18—20 mmm.

Syn. *Licea strobilina* ALB. et SCHW. Consp. Fung. t. VI, f. 5. *Perichaena strobilina* FR. Syst. myc. III, p. 190. CORD. Icon. V,

p. 56, t. III, f. 30. *Phelonites strobilina* Fr. Summ. Veg. Scand. p. 459. Cook. Brit. Fung. I, p. 409.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 986.

Hab. In strobilis *Abietis excelsae,* paginam inferiorem sqvamarum saepe totam occupans, per annum. In Fennia adhuc tantum meridionali et media plurimis locis sat copiose lectum.

10. Aec. conorum Abietis Rees in Tagebl. der 42 Vers. deutsch. Naturf. 1868, p. 189

Sporangia subgregaria, rotundata, irregularia, epidermide elevata cincta, rufescentia, irregulariter rumpentia, Sporae angulato-subsphaeroideae, areolatae, aureae, longit. circiter 30 mmm., crassit, circiter 20 mmm.

Syn. *Aecidium conorum Piceae* Rees Rostpilzf. p. 102, t. II, f. 1—4. *Aec. conorum Abietis* His. in Bot. Nat. 1876, p. 74.

Hab. In strobilis *Abietis excelsae* supra paginam inferiorem sqvamarum nascens. In prov. Nyland a Nobb. *N. Nordenskjöld* et *E. Hisinger* aliqvoties lectum.

VII. GYMNOSPORANGIUM De C.

1. G. clavariaeforme (Wulf.) De C. Flor. Franc. II, p. 217.

I. Sporangia hypophylla, aggregata, maculae aurantiaco-luteae insidentia, juvenilia lageniformia, circa 2,5 mm. longa, albida, tubulis demum in filamenta reflexa usque ad basin fissis. Sporae angulato-subsphaeroideae, flavidae, longit. circiter 26 mmm., crassit. circiter 21 mmm.

III. Receptacula gregaria vel sparsa, cartilagineo-pulposa, verticalia, cylindracea vel elongato-clavata, compressa, apice saepe semel bisve furcato-divisa, subinde curvata vel flexuosa, aurantiaco-lutea. Teleutosporae oblongato-fusoideae, uniseptatae, ad septum haud constrictae, flavidae s. m., longis-

sime pedicellatae, longit. „73"—100 mmm., crassit. 15—20 mmm.

Syn. I. *Lycoperdon penicillatum* MÜLL. in Flor. Dan. t. 839. *Aecidium penicillatum* PERS. in Gmel. Syst. II, p. 1472. *Aec. laceratum* DE C. Flor. Franc. VI, p. 98. *Roestelia penicillata* FR. Summ. Veg. Scand. p. 510. *Ceratitium penicillatum* RAB. in Bot. Zeit. 1871, p. 452.

III. *Tremella clavariaeformis* JACQ. Coll. II, p. 174. PERS. Syn. Fung. p. 629. *Podisoma Juniperi communis* FR. Syst. myc. III, p. 508.

Exsicc. RAB. Herb. myc. II, 788 et Fung. eur. 897 et 1088 (III). KARST. Fung. Fenn. 295 (I).

Hab. I in foliis *Pyri mali* sat freqvens in Fennia australi mensibus Julio-Septembri; III in ramis *Juniperi communis* m. Junio.

Spermogonia epiphylla, subiculis incrassatis, subcroceis (iisdem ac sporangia) insidentia, verrucaeformia, erumpentia. Spermatia flava, oblongata. Receptacula teloutosporifera 10—13 mm. alta, exsiccata colore fere immutata. Sporae circiter 12 in singulo monili.

2. G. juniperinum (LINN.) FR. Syst. myc. III, p. 506.

I. Sporangia hypophylla, aggregata, maculae croceae insidentia, in tubulum cylindrico-elongatum, longissimum (usque ad 8 mm.) porrecta, curvata, albida, demum flavescentia vel rufescentia, ore patulo, denticulato. Sporae angulato-sphaeroideae, fuscescente flavidae, diam. 22—25 mmm.

III. Receptacula teleutosporifera simplicia vel caespitosa, gelatinoso-pulposa, primitus hemisphaerica vel conoidea, fulva dein, jove favente, extumescentia, orbiculata, pyriformia etc., aurea, tandemqve plicato-collabentia. Teleutosporae ellipsoideae vel oblongatae, utrinqve attenuatae, ad septum haud constrictae, flavidae vel fuscidulae, longissime pedicellatae, longit. 45—75, plerumqve 45—65 mmm., crassit, 17—27 mmm.

Syn. I. *Lycoperdon corniculatum* Ehrh. Pl. crypt. exs. dec. 20. (Pers.) *L. corniferum* Müll. in Flor. Dan. 838. *Aecidium cornutum* Pers. in Gmel. Syst. nat. II, p. 1472 et Syn. Fung. p. 205 *Roestelia cornuta* Fr. Summ. Veg. Scand. p. 510. *Ceratitium cornutum* Rab. in Bot. Zeit. 1851, p. 452.

III. *Tremella juniperina* Linn. Spec. Plant. 1625. Pers. Syn. Fung. p. 625. *Gymnosporangium conicum* De C. Flor. Franc. II, p. 216. Rees Rostpilzf. p. 74 (I, III).

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 28 (I) Rab. Herb. myc. 993 (I), Fung. eur. ed. II, 97 et 497.

Hab. I in toto territorio vulgaris, aestate et autumno, nascitur hic peculiaris fungillus in foliis vivis *Sorbi Aucupariae;* in foliis *Sorbi hybridae* spermogonia tantum observavimus; III in ramis *Juniperi communis* certis annis mense Junio in Fennia saltem meridionali sat freqventer proveniens.

Spermogonia, ut in priori, in pagina superiori foliorum. Receptacula sive stromata teleutosporifera interdum unciam usqve alta et lata, siccitate collabentia, expallentia.

VIII. TRIPHRAGMIUM Link.

1. Tr. Ulmariae (De C.) Link. Spec. pl. II, p. 84.

I. Sori hypophylli, nerviseqvi, vulgo longissimi, epidermide mutata (peridio?) irregulariter fissa cincti, mucosi, subaurantiaci. Sporae angulatosphaeroideae, verruculosae, flavidae (s. m.), diam. 18—25 mmm.

II. Sori saepius hypophylli, solitarii vel spermogonia ambientes, aurantiaci vel aurantio-ferruginei, suborbiculares, effusi, pulverulenti. Stylosporae sphaeroideae vel sphaeroideo-ellipsoideae, primitus pedicellatae, episporio achroo, echinato, protoplasmate rubro-aurantiaco foetae.

III. Sori hypogeni, suborbiculares, primo epidermide tecti, mox ea evanescente effusi, fusci vel fusco-nigrentes. Teleutosporae cordatae vel obovoideae, verrucosae.

Spermogonia in soros crassos oblongatos vel circulares aggregata, punctiformia, aurantiaca, demum nigrescentia, hypophylla.

Syn. I. *Coleosporium Spiraeae* Karst. Enum. Fung. Lapp. or. p. 222.

II. *Uredo Ulmariae* Mart. Flor. Mosq. p. 231.

III. *Puccinia Ulmariae* De C. Flor. Franc. p. 56. *Triphragmium Ulmariae* Rab. Krypt. Flor. I, p. 28. Fuck. Symb. myc. p. 48 (II, III). Tul. in Ann. sc. nat. 1854, p. 182.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 294. Rab. Fung. eur. II, 994.

Hab. II et III in foliis *Spiraeae Ulmariae* passim; I adhuc tantum prope oppidum Lapponiae, Kola, mense Julio legimus.

IX. PHRAGMIDIUM Link.

I. Phr. Potentillae (Pers.) Karst.

II. Sori suborbiculares, sparsi vel gregarii, subinde confluentes, subaurantiaci, minuti. Sporae sphaeroideae vel ovoideae vel sphaeroideo-ellipsoideae, flavescentes (s. m.), diam. 20 mmm., vel longit. 23—24 mmm., crassit. circiter 19 mmm.

III. Sori hypophylli, orbiculati, subpulvinati, atri, minuti. Teleutosporae oblongatae, vulgo rectae, 2—4-septatae, ad septa vix vel non constrictae, antice obtusissimae obtuseqve apiculatae, deorsum leviter attenuatae, laeves, flavofuscae (s. m.), longit. 60—80 mmm., 24—26 mmm., pedicello qvam spora duplo triplove longiori, subaeqvali vel deorsum leviter incrassato et transverse ruguloso, hyalino praeditae.

Syn. II. *Uredo Potentillarum* De C. Flor. Franc. VI, 80 pr. p. Rab. Krypt. Flor. I, p. 9 pr. p. *Lecythea Potentillarum* Lév. in Ann. sc. nat. VIII, p. 374. *Ur. globoso-aurantiaca* Bon. Con. u. Crypt. p. 31 pr. p.

III. *Puccinia Potentillae* PERS. Syn. Fung. p. 229. *Aregma obtusatum* FR. Syst. myc. III, p. 497. *Phragmidium obtusum* SCHM. et KUNZ. Exs. n. 312. LINK. Spec. Plant. II, p. 84. RAB. Krypt. Flor. I, p. 32 pr. p. TUL. in Ann. sc. nat. 1854, II. FUCK. Symb. myc. (II, III). COOK. Brit. Fung. II, p. 491 pr. p. BON. Con. u. Crypt. p. 59 pr. p.

Exsicc. RAB. Fung. eur. II, 1084. v. THUEM. Fung. austr. 43 (II). KARST. Fung. Fenn. 94 et 593.

Hab. In foliis *Potentillae argenteae* haud rarum, II vere et aestate, III aestate et autumno.

2. Phr. mucronatum (PERS) FR. Summ. Veg. Scand. p. 507.

I. Sori hypophylli, effusi, forma varii, in nervis, petiolis caulibusqve saepe confluentes, miniato-aurei, expallentes, magni. Sporae angulato-sphaeroideae vel angulato-ellipsoideae, episporio hyalino, protoplasmate aurantiaco fetae.

II. Sori hypophylli, sparsi vel conferti, maculae expallenti insidentia, orbiculares, flavidi, exigui. Stylosporae forma variae, sphaeroideae, ovoideae, angulato-sphaeroideae vel ellipsoideo-sphaeroideae, dilute flavescentes (s. m.), diam. 18—25 mmm. aut longit. circiter 28 mmm., crassit. 18—20 mmm.

III. Sori hypophylli, sparsi, gregarii vel aggregati, orbiculares, atri, minuti. Teleutosporae oblongatae, antice crassiores, obtusae, apiculo conico albo ornatae, basi leviter attenuatae, 5—8-septatae, punctato-verrucosae, obscure fuscae, subimpellucidae, longit. 80—100 mmm., crassit. 29—30 mmm., pedicello spora longiori, in medio abrupte incrassato, basi obtuso, latere impresso, albo-hyalino praeditae.

Syn. I. *Uredo miniata* PERS. Syn. p. 216. *Epitea miniata* FR. Summ. Veg. p. 512. *Coleosporium miniatum* BON. Con. p. 20. *Erannium miniatum* BON. l. c. p. 17.

II. *Uredo Rosae centifoliae* PERS. Syn. Fung. p. 215. *Caeoma Rosae* SCHLECHT. Flor. Ber. p. 120.

III. *Puccinia mucronata* SCHUM. Enum. Saell. II, p. 235. *Phragmidium incrassatum* a. *Rosarum* RAB. Krypt. Flor. I, p. 32. *Phr. oblongum* BON. Con u. Crypt. p. 60. *Phr. Rosarum* FUCK. Symb. myc. p. 47. (II, III). *Phr. mucronatum* COOK. Brit. Fung. II, p. 490 (II, III).

Exsicc. v. THUEM. Myc. univ. 338 (II). Fung. austr. 33 (I), 49 (II), 48 (III). KARST. Fung. Fenn. 4 (III), 45 (I), 391 (III).

Hab. In foliis *Rosae caninae*, *R. centifoliae*, *R. volvatae* etc. in Fennia australi passim.

3. Phr. bulbosum (STRAUSS.) SCHLECHT. Flor. Ber. p. 140. FR. Summ. Veg. Scand. p. 507.

I. Sori hypophylli, aggregati, saepe confluentes, elongati, nerviseqvi, aurantiaci. Sporae angulato-sphaeroideae, diam. 18—22.

II. Sori sparsi vel aggregati, suborbiculares, flavi, minuti. Stylosporae ellipsoideae vel angulato-subsphaeroideae, sublaeves, longit. 20—23 mmm., crassit. 12—15 mmm.

III. Sori hypophylli, orbiculares, fusco-atri vel subatri, minuti. Teleutosporae oblongatae, utrinqve rotundatae, 4—7-septatae, sparsim verrucosae, articulo terminali apiculo conoideo ornato, fusco-atrae (s. m.), subimpellucidae, longit. 75—110 mmm., crassit. 25—30 mmm., pedicello infra incrassato, basi attenuato, latere impresso, albo-hyalino, recto vel curvato, longit. 40—100 mmm.

Syn. II. *Uredo Ruborum* DE C. Flor. Franc. II, p. 234 pr. p. RAB. Krypt Flor. I, p. II pr. p. *Ur. Rubi fruticosi* PERS. Syn. Fung. p. 218.

III. *Uredo bulbosa* STRAUSS. in Ann. Soc. Wett. II, p. 108. *Puccinia mucronata* β. *P. Rubi* PERS. Syn. Fung. p. 230 pr. p. *P. Rubi* SCHUM. Enum. Saell. p. 235. DE C. Flor. Franc. II, p. 218. *Phragmidium incrassatum* LINK. Spec. plant. II, p. 85. FUCK.

Symb. myc. p. 47 (II, III). *Phr. cylindricum* BON. Con. u. Cryptomyc. p. 60, T. II, f. 28. *Aregma bulbosum* FR. Syst. myc. III, p. 497.

Exsicc. RAB. Fung. eur. ed. II, 475 (III). KARST. Fung. Fenn. 391 et 586.

Hab. In foliis *Rubi arctici*, *R. saxatilis*, rarius et *Fragariae vescae*; II ad Kola Lapponiae est lectum, I et III in Fennia australi (Mustiala, Tyrvis) mensibus Augusto-Octobri obvium.

4. Phr. Rubi idaei (DE C.) KARST.).

II. Sori epiphylli, sparsi vel circinatim dispositi, suborbiculares, flavi, minuti. Stylosporae sphaeroideae.

III. Sori hypophylli, orbiculares, sparsi, atri, minuti. Teleutosporae oblongatae vel elongatae, utrinqve rotundatae aut articulo terminali conoideo-attenuato, vertice apiculatae, 7—9-septatae, atrae (s. m.), impellucidae, longit. 90—140 crassit. 30—34 mmm., pedicello infra leviter incrassato latereqve impresso, albohyalino, recto vel curvato, 110—160 mmm. longo.

Syn. II. *Uredo gyrosa* REB. Fl. neom. p. 355, t. III, f. 13. RAB. Krypt. Flor. I, p. 9. *Ur. Rubi idaei* PERS. Obs. myc. II, p. 24, Syn. Fung. p. 218. *Caeoma gyrosum* SCHLECHT. Flor. Ber. p. 121.

III. *Puccinia Rubi idaei* DE C. Flor. Franc. V, p. 54. *Pucc. gracilis* GREV. Fl. Ed. p. 428. *Phragmidium gracile* COOK. Brit. Fung. II, p. 491. (II, III). *Phr. intermedium* UNG. SCHROET. Brand. u. Rostp. p. 24. *Phr. effusum* AUERSW. in RAB. Herb. myc. 1391. FUCK. Symb. myc. p. 47.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 60 et 392. v. THUEM. Fung. austr. 46 (II).

Hab. In foliis *Rubi idaei* per Fenniam et Lapponiam, II aestate, III autumno, haud rarum.

Subfam. II. MELAMPSOREAE.

X. MELAMPSORA CAST. Pl. Mars. p. 206.

1. M. populnea (PERS.) KARST.

II. Sori amphigeni, sparsi, laete flavi, rotundati, minuti, pseudosporangio irregulariter rupto et lacerato ac persistente Stylosporae obovoideo-ellipsoideo-vel angulato-sphaeroideae, echinatae, longit. 20—24 mmm., crassit. 15—18 mmm. Paraphyses apice ovoideo-incrassatae, hyalinae.

III. Sori amphigeni, vulgo congesti, subrotundi aut angulato-confluentes, convexo-plani, primitus luteo-fulvi vel gilvo-rufi, demum nigrescentes. Teleutosporae prismaticae, arctissime coadunatae, 5—6-gonae, membrana levi, in vertice non incrassata, longit. circiter 55 mmm., crassit. circiter 10 mmm.

Syn. II. *Uredo ovata* STRAUSS. in Wett. Ann. p. 92. *Ur. populina* AUCTT. pr. p.

III. *Sclerotium populneum* PERS. Syn. Fung. p. 125. *Scl. populinum* FR. Syst. myc. III, p. 262 pr. p. *Melampsora Tremulae* TUL. in Ann. sc. nat. 4, tom. II, 1854, p. 95.

Exsicc. v. THÜM. Fung. austr. 38 (II). KARST. Fung. Fenn. 290 (III).

Hab. In foliis *Populi tremulae* freqventer vigens.

* M. populina TUL. in Ann. sc. nat. t. II, 1854, p. 95.

A typo soris uredineis, stylosporis majoribus (longit. 30—39 mmm., crassit. 13—19 mmm.) teleutosporisqve minoribus recedens.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 984 (II).

Hab. In foliis *Populi pyramidalis* in Mustiala.

2. M. betulina (FR.) DESM. Crypt. Franc. 1646.

II. Sori hypophylli, rotundati, gregarii, nitide flavi vel subaurantii, pseudosporangio crasso, ostiolo angusto et qvasi

ciliato pervio. Stylosporae cuneato-oblongatae, basi truncatae, echinatae, brevissime pedicellatae, longit. 30—39 mmm., crassit. 16—19 mmm. Paraphyses apice obovoideae, inferne attenuatae, laeves, hyalinae.

III. Sori hypophylli, innati, convexo-plani, initio pleriqve lineis rectis (venulis matricis) limitati, per hiemem infuscati vel fusco-nigrescentes. Teleutosporae cuneato-oblongatae, laeves, hyalinae, longit. 30—50 mmm., crassit. 13—16 mmm. Sporidia sphaeroidea, flava.

Syn. II. *Uredo populina* β PERS. Syn. Fung. p. 219. *Ur. longicapsula* β *betulina* DE C. Flor. Franc. p. 233.

III. *Sclerotium betulinum* FR. Syst. myc. II, p. 262. *Melampsora betulina* TUL. in Ann. sc. nat. IV ser. tom. II, 1854, p. 97, t. 7, f. 8—9 et t. 8, f. 11—12.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 592 (II) et 694 (form: *Betulae nanae*).

Hab. In foliis *Betulae albae* et *B. nanae* in tota Fennia et Lapponia vulgaris nascitur, II aestate et autumno, III autumno-vere. Fructus ultimos, sporidia dictos, vere pro conditione aeris edit.

3. M. salicina FR. Summ Veg. Scand. p. 482. LÉV. in Ann, sc. nat. t. VIII (1847), VIII, p. 375.

II. Sori amphigeni, sparsi vel subgregarii, rotundati, flavi, subaurantii vel cineracei, pseudosporangio inconspicuo. Stylosporae ovoideo-sphaeroideae, echinatae, pedicello aeqvali, gracili, longo vel abbreviato praeditae, diam. 16—19 mmm. Paraphyses capitatae seu rarius obovato-claviformes.

III. Sori vulgo epiphylli, sparsi vel aggregati, alii exigui, rotundati, alii majores, varii, primo sordide vel fuscolutei, mox fusci, tandem subnigricantes. Teleutosporae oblongatae, 5—6-goni, episporio dilute fusco, protoplasma ru-

bro-aurantium foventes, longit. 32—38 mmm., crassit. 13—16 mmm. Sporidia sphaeroideae, pallide aurea, diam. circiter 10 mmm.

Syn. II. *Uredo Capraearum* De C. Flor. Franc. VI, p. 80. *Ur. farinosa* a. Pers. Syn. Fung. p. 217. *Ur. epitea* Kunz. Myc. Hr I, p. 68. *Ur. mixta* Steud. Dub. Bot. Gall. II, p. 231. *Ur. vitellinae* De C. Flor. Franc. VI, p. 231. Species *Physonematis* et *Epiteae* Bon. Con. u. Cryptom.

III. *Sclerotium salicinum* Fr. Obs. II, p. 358 et Syst. myc. II, 263. *Leptostroma salicinum* Link. Handb. III, p. 345. *Melampsora salicina* Tul. in Ann. sc. nat. IV, tom. II, 1854, p. 98. t. 7, f. 6—7 (II, III).

Exsicc. v. Thüm. Myc. univ. 145 (II). Fung. austr. 39, 40, 41 (II). Karst. Fung. Fenn. 393 (*Physonema pallidum* Bon.).

Hab. In foliis Salicum variarum, v. c. *Salicis Capraeae, S. viminalis, S. phylicaefoliae, S. fragilis, S. nigricantis, S. pentandrae, S. rosmarinifoliae, S. cinereae, S. auritae, S. Lapponum,* vulgaris nascitur per totum territorium: II aestate et autumno, III autumno-vere.

Forma melampsorea sola saepe generatur, forma uredinea deficiente; qvod imprimis apud *Salicem viminalem* contingere mihi videtur. Sori uredinei in hoc Salice vulgo minores, sporaeqve brevius stipitatae et deorsum acutatae deprehenduntur. Tul. l. c. p. 99.

4. M. Lini Desm. sec. Schroet. Brand. u. Rostpilz. Schles. p. 26.

II. Sori sparsi, pseudosporangio obtecti, rotundati, aurantiaci, minuti. Stylosporae subsphaeroideae vel obovoideae, pedicellatae, echinatae, diam. circiter 21 mmm. vel longit. circa 24 mmm., crassit. circiter 18 mmm. Paraphyses curvatae, apice valde sphaeroideo-vel ovoideo- incrassatae.

III. Teleutosporae longit. 54 mmm.

Syn. II. *Uredo Lini* De C. Flor. Franc. II, p. 234. *Lecythea Lini* Lév. in Ann. sc. nat. Cook. Brit. Fung. II, p. 532.

II et III. *Melampsora Lini* FUCK. Symb. myc. p. 44.
Exsicc. v. THÜM. Fung. austr. 34 (II).

Hab. II aestate in foliis, III autumno in caulibus *Lini cathartici*. In Fennia adhuc non visa.

* liniperda KOERN. *Mel. Lini* a. *major* FUCK. l. c.

Forma genuina omnibus partibus major. Teleutosporae 72 mmm. longae.

Hab. In foliis caulibusqve *Lini usitatissimi* semel ad Mustiala visa.

XI. PUCCINIASTRUM OTTH.

1. P. Epilobii (CHAILL) OTTH. in Wartm. Schw. Crypt.

II. Sori hypophylli, pseudosporangio tecti, punctiformes, flavi, sparsi. Stylosporae inaeqvales, angulato-sphaeroideae vel ellipsoideo-sphaeroideae, echinulatae, flavescentes (s. m.), longit. 15—24 mmm., crassit. 13—14 mmm. aut diam. circiter 16 mmm.

III. Sori epidermide tecti, plani, confluentes, atrofusci. Teleutosporae longitudinaliter divisae, obovato-clavatae, fuscae.

Syn. *Melampsora Epilobii* FUCK. Symb. myc. p. 44. *Phragmospora Epilobii* Magn. in Hedw. 1875, p. 123.

Hab. In foliis *Epilobii angustifolii*. Formam uredineam olim (mense Septembri 1860) in paroecia Messuby deprehendimus.

2.? P. Hypericorum (SCHROET.) KARST.

II. Sori hypophylli, sparsi vel subgregarii, pseudosporangio lacero-dehiscente, flavi, expallentes, exigui. Stylosporae subsphaeroideae, echinulatae, diam. 16—18 mmm.

III. Nondum vidimus.

Syn. II. *Uredo Hypericorum* De C. Flor. Franc. VI, p. 81. *Caeoma Hypericorum* Schlecht. Flor. Ber. II, p. 122. Fuck. Symb. myc. p. 42.

II et III. *Melampsora Hypericorum* Schroet Brand. u. Rostpitz. Schles. p. 26.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 199. v. Thüm. Myc. univ. 23, 335.

Hab. In foliis *Hyperici perforati* vivis. II pluries mensibus Julio et Augusto nobis obvia.

3. P.? Filicum Karst.

II. Sori hypophylli, sparsi vel plus minus aggregati, pseudosporangiati, flavi, rotundati, oblongati vel elongati, exigui. Stylosporae irregulares, difformes, angulato-sphaeroideae vel angulato-subellipsoideae, longit. 27—30 mmm., crassit. 15—21 mmm. aut. diam. 21—27 mmm.

Syn. II. *Uredo linearis β* Pers. Syn. Fung. p. 217. *Ur. Filicum* Klotzsch. in Rab. Herb. myc. 293. Rab. Krypt. Flor. I, p. 8. *Caeoma Filicum* Link. Spec. pl. II, p. 36. Fuck. Symb. myc. p. 42. *Uredo Polypodii* De C. Flor. Franc. p. 81. *Ur. globoso-flava* Bon. Con. p. 31.

Exsicc. Desm. Cr. 530. Karst. Fung. Fenn. 59. v. Thüm. Fung. austr. 22.

Hab. In foliis Filicum sat raro nascitur, aestate et autumno. In statu teleutosporifero nobis nondum visa.

Sec. cl. *Magnus* huc qvoqve pertinet *Ascospora Scolopendrii* Fuck. Symb. myc. zweit. Nachtr. p. 19.

4. P.? Ledi (Alb. et Schew.) Karst.

II. Sori hypophylli vel caulicolae, sparsi vel aggregati, subaurantii. Stylosporae sphaeroideae vel sphaeroideo-ovoideo-ellipsoideae, echinulatae, subflavae (s. m.), longit. circiter 24 mmm., crassit. circiter 19 mmm. aut diam. circiter 21 mmm.

Syn. *Uredo Ledi* Alb. et Schw. Consp. Fung. nisk. n. 351. Rab. Krypt. Flor. I, p. 10. *Caeoma Ledi* Link. Spec pl. gen. p. 15. *Uredo ovoideo-aurantiaca* Bon. Con. u. Cryptom. p. 32.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 198.

Hab. In pagina postica foliorum et caulibus *Ledi palustris* in Fennia et prope oppidum Lapponiae, Kola, medio mensis Julii reperta.

Hujus stirpis forte qvoqve est *Uredo Empetri* DE C. Flor. Franc. p. 87, in Fennia nondum lecta sed procul dubio reperienda.

XII. THECOPSORA MAGN.

1. Th. areolata (FR.) MAGN. in Hedw. 1875, p. 123.

II. Sori maculae purpurascenti, saepe lineis rectis (nervis matricis) definiti, aggregati, hypogeni, flavi, pseudosporangio irregulariter rupto et lacero. Stylosporae sphaeroideae vel ellipsoideae, vulgo angulatae, longit. circa 18 mmm., crassit. circiter 12 mmm. aut diam. 15—16 mmm.

III. Sori epidermidi innati. Teleutosporae intracellulares, longitudinaliter divisae.

Syn. II. *Uredo Padi* KUNZ. et SCHM. Exsicc. 187. COOK. Brit. Fung. II, p. 527. *Ur. porphyrogeneta* LINK. Spec. pl. gen. II, p. 31. *Ascospora pulverulenta* RIESS.

III. *Melampsora areolata* FR. Summ. Veg. Scand. p. 482. *M. Padi* COOK. Brit. Fung. II, p. 523. OTTH. in Wartm. et Schenk Schw. Cryptog.

Exsicc. v. THÜM. Fung. austr. 105 (II), 226 (III). KARST. Fung. Fenn. 100.

Hab. In foliis *Pruni padi* vulgatissima in Fennia australi nascens, aestate et autumno.

2. Th.? Vacciniorum (WEST.) KARST.

II. Sori hypophylli, maculae flaventi-pallidae, dein ferruginascenti vel subfuscae insidentes, solitarii vel plus minus aggregati, pseudosporangio (s. epidermide mutato), innato-prominulo, demum poro minuto pertuso, flavido-ferruginascente tecti, minuti. Stylosporae subsphaeroideae vel

subellipsoideae vel ovoideae, echinulatae, diam 18—20 mmm. vel longit. 18—27 mmm., crassit. 16—17 mmm.

Syn. II. *Uredo Vacciniorum* De C. Flor. Franc. p. 85. Cook. Brit. Fung. II, p. 527. *Ur. pustulata γ* Alb. et Schw. Consp. Fung. nisk. n. 354. *Caeoma Vacciniorum* Link. Spec. pl. gen. II, p. 15. Fuck. Symb. myc. p. 42.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 63 et 973 (II).

Hab. In foliis *Vaccinii Vit. idaeae* in Fennia et Lapponia haud raro provenit.

3. Th. Myrtillina Karst.

II. Sori hypophylli, maculae flavescenti solitarie vel gregatim insidentes, pseudosporangio demum poro pertuso, flavi, punctiformes. Stylosporae ovoideae vel angulato-sphaeroideae, verruculosae, diam. 18—21 mmm. aut. longit. 24 mmm., crassit. 18 mmm.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 996. (*Uredo Vacciniorum* nominata).

Hab. In foliis *Myrtilli uliginosae* prope Forssa in paroecia Tammela fine mensis Augusti 1871 deteximus.

4. Th.? Pyrolae Karst.

II. Sori hypophylli, maculae flaventi solitarie vel gregatim insidentes, epidermide colore flavido tincta tecti, minuti. Stylosporae ellipsoideae vel sphaeroideo-ellipsoideae, longit. 24—34 mmm., crassit. 15—16 mmm.

Syn. *Uredo Pyrolae* Mart. Flor. Mosq. p. 229. Rab. Krypt. Flor. I, p. 9. *Ur. polymorpha δ* Strauss. Wett. Ann. p. 87. *Caeoma Pyrolae* Schlecht. Flor. Ber. II, p. 122. Fuck. Symb. myc. p. 42. *Trichobasis Pyrolae* Berk. Outl. p. 332.

Hab. In foliis Pyrolarum variarum e Fennia meridionali usqve in Lapponia maxime boreali (Kildin: ipse).

XIII. MELAMPSORELLA Schroet.

1. M. Caryophylleacearum (De C.) Schroet. in Hedw. 1874, p. 85.

I. Sori sparsi vel gregarii, in pseudoperidio sphaeroideo, parenchymati innato evoluti, demum epidermidem rumpentes, 0,5—1 mmm. lati, laete aurei vel subaurantiaci. Stylosporae sphaeroideo-vel ovoideo-ellipsoideae, sessiles, echinatae, dilutissime flavae (s. m.), longit. 20—26 mmm., crassit. 13—18 mmm.

III. Sori maculiformes, subinde superficiem foliorum inferiorem totam occupantes, rubentes. Teleutosporae in cellulis epidermialibus generatae, simplices, rotundatae, mutua pressione angulatae, episporio hyalino, protoplasmate laete roseo, granuloso, diam. 13—15 mmm.

Syn. II. *Uredo pustulata* β Pers. Syn. Fung. p. 219. *Ur. Caryophyllacearum* De C. Flor. Franc. p. 85. *Ur. Stellariae* Fuck. En. Fung. Nass. p. 84.

Exsicc. v. Thüm. Myc. univ. 443.

Hab. In foliis caulibusqve vivis Stellariarum variarum nec non *Cerastii arvensis,* II aestate et autumno, III vere. Apud nos hactenus tantum in agro Mustialensi forma uredinea fine mensis Augusti semel in *Stellaria graminea* a nobis lecta est haec facillime (saltem in statu sicco) praetervisa species.

XIV. CRONARTIUM. Fr.

1. Cr. Asclepiadeum Fr. Obs. myc. I, p. 220.

II. Sori hypophylli, sparsi, aggregati vel obsolete circinantes, pseudosporangio membranaceo, poro apicali pervio aut varie lacero singulatim instructi, brunnei. Stylosporae ellipsoideo-sphaeroideae, echinatae, primitus pedicellatae.

III. Columella teres, exilis, laevis, simplex aut rarissime bifurca, e media uredine assurgens. Teleutosporae oblongatae, utrinqve truncato-obtusae, sessiles, laeves, flavescenti-hyalinae (s. m.). Sporidia sphaeroidea, levia, dilute aurea.

Syn. *Uredo Vincetoxici* DE C. Flor. Fr. VI, p. 85 (II). *Cronartium asclepiadeum* FR. Summ. Veg. Scand. p. 510. TUL. in Ann. sc. nat. 1854, p. 188 t. XI. *Caeoma cronartites* LINK. Spec. Plant. II, p. 65.

Exsicc. RAB. Fung. eur. II, 589. v. THÜM. Fung. austr. 101.

Hab. In *Vincetoxici officinalis* foliis in sacellania Merimasku et prope oppidum Nådendal olim nobis visum.

Spermogonia nondum cognita.

Subfam III. COLEOSPOREAE.

XV. COLEOSPORIUM LÉV.

1. C. Compositarum LÉV. Schroet. Brand- u. Rostpilz. Schl. p. 27.

II. Sori hypogeni, sparsi, rotundati aut variiformes, laete aurei vel subaurantii, expallentes. Stylosporae angulato-sphaeroideae vel angulato-ellipsoideae, echinulatae, flavescentes (s. m.), longit. 27—40 mmm., crassit. 16—30 mmm. aut diam. 21—24 mmm.

III. Sori hypogeni, aggregati vel circinatim distributi, soris uredineis absqve ordine commisti, irregulares, confluentes, laete aurei vel subaurantii, expallentes. Teleutosporae ellipsoideo-vel oblongato-cuneatae, 3—4-septatae, longit. 58—100 mmm., crassit. 21—33 mmm., laeves, muci hyalini ope arcte coalitae.

Syn. II. *Coleosporium aureum* BON. Con. Crypt. p. 21.

III. *Uredo Tussilaginis* PERS. Syn. Fung. p. 218. *Ur. Sonchi arvensis* PERS. l. c. p. 217. *Ur. farinosa β* PERS. Syn. Fung. p.

218. *Ur. fulva* SCHUM. Saell. II, p. 229. RAB. Krypt. Flor. I, p. 12. *Ur. Senecionis* SCHUM. l. c. RAB. l. c. *Coleosporium Synantherarum* FR. Summ. Veg. Scand. p. 512. *C. Senecionis* FR. l. c. *C. Sonchi* LÉV. Tul. in Ann. sc. nat. 1854, II, t. 8, f. 1—3. *C. Tussilaginis* LÉV. Tul. l. c. t. 8, f. 4—9. *C. Sonchi arvensis* LÉV. Cook. Brit. Fung. II, p. 521. *C. Senecionum* (RAB.) FUCK. Symb. myc. p. 43. *Erannium aureum* BON. Con. u. Cryptom. p. 17 pr. p., *E. aurantiacum* BON. l. c.

Exsicc. RAB. Fung. eur. II, 176 et 187. KARST. Fung. Fenn. 39 et 83. v. THÜM. Fung. austr. 31. Myc. univ. 642.

Hab. In foliis Synantherarum variarum, praesertim *Tussilaginis Farfarae* et *Senecionis vulgaris,* aestate et autumno, vulgaris nascitur.

2. C. Melampyri (REB.) KARST.

II. Sori hypophylli, raro epiphylli, sparsi vel gregarii, subinde confluentes, rotundati, ellipsoidei, oblongati vel elongati, flavi, expallentes. Stylosporae inaeqvales angulato-sphaeroideae vel angulato-subellipsoideae, echinulatae, dilute flavidae (s. m.), longit. 25—30 mmm., crassit. 16—19 mmm. aut diam. 18—24 mmm.

III. Sori hypophylli, aggregati, confluentes, aurantio-lutei, expallentes, soris uredineis commisti. Teleutosporae oblongato-vel elongato-cuneatae, 3-septatae, ope muci hyalini coalitae, longit. circiter 75 mmm., crassit. circiter 27 mmm.

Syn. II. *Coleosporium flavum* BON. Con. u. Cryptom. p. 20.

III. *Uredo Melampyri* REB. Flor. neom. p. 355. *Ur. tremellosa* STRAUSS. in Wett. Ann. p. 98. *Ur. Rhinanthacearum* DE C. in Enc. Bot. VIII, p. 229. RAB. Krypt. Flor. I, p. 10. *Coleosporium Rhinanthacearum* LÉV. Fr. Summ. Veg. Scand. p. 512. Tul. in Ann. sc. nat. 1854, p. 190, t. VII, f. 11. *Erannium aureum* BON. Con. u. Cryptom. p. 17, pr. p.

Exsicc. RAB. Fung. eur. II, 286. v. THÜM. Fung. austr. 27, 28, 29, 30. KARST. Fung. Fenn. 40 et 596.

Hab. In Rhinanthaceis variis, v. c. *Melampyro, Euphrasia*, *Bartsia* et *Odontite*, aestate et autumno, freqventer occurrit in tota Fennia et Lapponia.

3. C. Campanulae (PERS.) COOK. Brit. Fung. II, p. 521.

II. Sori hypophylli, sparsi, rotundati, flavi, expallentes. Stylosporae sphaeroideae, echinulatae, dilute flavidae (s. m.), diam. 20—22 mmm.

III. Sori hypophylli, gregarii, saepe confluentes, irregulares, flavi, tandem interdum spadicei vel nigrentes. Teleutosporae cuneato-ellipsoideae, laeves, 2—3-septatae, longit. circiter 65 mmm., crassit. circiter 30 mmm.

Syn. *Uredo Campanulae* PERS. Syn. Fung. p. 217. *Ur. Campanularum* RAR. Krypt. Flor. I, p. 10. *Ur. tremellosa* β STRAUSS. in Ann. Wett. p. 90. *Coleosporium Campanulacearum* FR. Summ. Veg. Scand. p. 512. FUCK. Symb. myc. p. 43.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 29. v. THUEM. Fung. austr. 25 26. Mycoth. univ. 25, 26 et 43.

Hab. In foliis vivis Campanularum variarum, v. c. *Campanulae glomeratae, C. rapunculoidis, C. rotundifoliae*, passim per totum territorium.

Phycomycetes.

(Oomycetes).

Receptaculum e hyphis fructiferis, liberis formatum vel obsoletum. Sporae s. organa reproductiva duplicis generis, aliae (sporae, zoosporae, stylosporae, conidia) absqve fecundatione, aliae (zygosporae, oosporae) fecundatione peracta ortae. Mycelium e cellulis simplicibus sive hyphis septis plerumqve destitutis compositum, in infimis nudum, mobile.

Dispositio systematica
PHYCOMYCETUM.

Fam. I. MUCORACEAE.

(Zygomycetes).

Organa reproductiva duplicis generis: 1) sporangia, cellulae simplices, sexu carentes, sporas numerosas, partitione protoplasmatis ortas concludentes; 2) zygosporae copulatione generatae. Mycelium initio unicellulare, membrana instructum, immobile.

In variis substratis, praecipue putrescentibus crescentes.

Subfam 1. PILOBOLEAE.

Hyphae mycelii firmulae, non anastomosantes. Sporangia, basi area circulari extumescente diffluenteqve excepta, cuticula instructa, sporas numerosas includentia columellaque praedita.

I. PILOBOLUS Tod. Fung. Meckl. I, p. 41.

Sporangia elastice desilientia.

Subfam. 2. MUCOREAE.

Sporangia omnino diffluentia, haud extumescentia. Caetera prioris subfamiliae.

II. MUCOR Mich. Nov. Plant. Gen. p. 215.

Hyphae fertiles vegetatione definitae, sporangia unimoda gignentes, simplices. Rami copulativi s. sexuales recti.

III. SPINELLUS v. Tiegh. Nouv. Rech. Mucor. in Ann. sc. nat. six. sér. tom. I (1875) p. 66.

Rami copulativi curvati, laeves. Hyphae mycelii spinulosae. Caetera prioris.

Fam. II. SAPROLEGNIACEAE.

Organa reproductiva duplicis generis: 1) zoosporangia s. zoogonidia, sexu carentia, in ramis mycelii propriis (hyphis zoosporangiiferis) terminalia, aut sporarum vicem gerentia, id est germinando tubum simplicem, primordium mycelii novi, protrudentia, aut zoosporas gignentia; 2) organa sexualia: oogonia in ramis mycelii orta, terminalia vel interstitialia, sphaeroidea, fecundatione peracta, oosporas generantia; antheridia in ramulis mycelii terminalia vel interstitialia, e papilla aperta vel per tubum angustum, membranam oogonii perforantem, aut protoplasma integrum aut antherozoida, primordia oosporarum fecundantia, emittentia.

Subfam. 1. PERONOSPOREAE.

Zoosporangia seriatim superposita vel solitaria, terminalia in ramis mycelii propriis, plerumqve septis omnino destitutis, e epidermide plantae nutricis emergentibus vel erumpentibus, maturitate decidua. Zoosporae ciliis duabus munitae. Oogonia semper in parenchymate plantae hospitae inclusa, subsphaeroidea, fecundatione peracta, oosporas solitarias generantia. Antheridia cellulas simplices sistentia, irregulariter oblongatas, obovoideas, clavatas, solitarias, oogoniis arcte adpressas tubumqve angustum oogonii membranam perforantem primordium oosporae fecundantem emittentes. Antherozoida nulla. Oosporae endosporio crasso, hya-

lino, episporio valido plus minus fucato, reticulato vel rarius laevi praeditae. Hyphae mycelii membrana praeditae, entophytae, liberae, ramosissimae, septis plerumqve destitutae, meatus parenchymatis hospitalis intercellulares occupantes et haustoria saepe in penetralia cellularum ipsarum intrudentes.

IV. PERONOSPORA Cord. Icon. Fung. I, p. 20.

Hyphae zoosporangiiphorae solitariae vel fasciculatae e stomatibus vel cellulis epidermidis perforatis plantae hospitae egredientes, cylindraceae, ramosae, et zoosporangia solitaria in apicibus ramorum attenuatis gerentes.

B. in Journ. Roy. Agric. Soc.
23, 1876.
in apicibus ramorum succes-

rae simplices, laeves, cylindra-
e, in ramis mycelii fasciculatae
iosissime congregatae; singulae
moniliformem gerentes. Sori
primo tecti, dein epidermidem
natura dispergentes, candidi vel
ut omnino conformia, hyalina,
ormia, plurima hyalina zoospo-
ili terminalia, membrana cras-
ta, aut germinando tubum simp-
a.

Fam. III. CHYTRIDIACEAE.

Mycelium nudum, membrana carens, mobile. Organa reproductiva: cellulae perdurantes cellulas matricales zoos-

porangia evolventes parenchymati plantae infectae insidentes. Zoosporae elongatae, postice cilio unico munitae.

Inter Saprolegniaceas et Ustilagineas medium tenentes locum etiam in limite stant Myxomycetum.

VII. SYNCHYTRIUM De B. et Wor. in Ber. d. nat. Ges. zu Freiburg III, H. 11, p. 22.

Fungillus tubercula, vulgo sphaeroidea, plantae nutrici vivae insidentia, formans cellulisqve acervatis compositus.

Phanero-, thallo- et anthogamas locis humidis vigentes infestant et devastant species hujus infimi generis.

Fam. I. MUCORACEAE.

Subfam. 1. PILOBOLEAE.

I. PILOBOLUS Tod.

1. P. crystallinus Tod. Fung. Meckl. I, p. 41.

Sporangia aggregata, hemisphaerica, nigra, columella conoidea, atrocoerulea. Hyphae sporangiiferae s. stipites apice ventricoso-clavatae, pellucidae, roridae, lutescentes, graciles, 5—7 mm. alti. Sporae dilutissime flavidae, episporio tenui, aeqvales longit. 8—10 mmm., crassit. 5—6 mmm.

Syn. *Mucor urceolatus* Dicks. Pl. crypt. Brit. I, p. 25, t. 3, f. 6. Bull. Champ. p. III, t. 480, f. 1. *Hydrogora crystallina* Wigg. Prim. Fl. Hols. p. 110. Rosk. Flor. Germ. I, p. 557. *Pilobolus crystallinus* Coem. Monogr. Pilob. in Mém. l'Acad. roy. de Belg. t. XXX, 1866 pr. p.

Hab. Ad fimeta eqvina et bubulina autumno. In Fennia vix lectus.

* P. Kleinii v. Tiegh. Struct. Spor. Pilob. in Bull. de la Societ. bot. de Franc. 1875.

P. crystallino sat similis, sed sporangia unicoloria, verruculosa sporaeqve sphaeroideo-ellipsoideae, longit. 12—13 mmm., crassit. 9 mmm.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 491.

Hab. Supra fimum vaccinum prope oppidum Wasa fine mensis Julii deprehensus.

Sporae magnitudine variae, in speciminibus altis longit. 12—20, crassit. 6—10 mmm., in minutis fere sphaeroideae sec. v. TIEGH.

2. P. intermedius (COEM.) KARST. Fung. Fenn. exs. 678.

Sporangia aggregata, hemisphaerica, nigra, unicoloria. Hyphae sporangiiferae 2—5 cm. altae, lutescentes, apice ventricoso-clavatae. Sporae sphaeroideae vel sphaeroideo-ellipsoideae, episporio crasso, dilute flavae (sub micr.), longit. 12—17 mmm., crassit. 11—15 mmm. aut diam. 11—15 mmm.

Syn. *Pilobolus oedipus* MONT. var. *intermedius* COEM. Spic. myc. 6. *P. longipes* v. TIEGH. l. c.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn.

Hab. In stercore eqvino in Fennia saltem australi post pluvias vere et aestate passim.

3. P. oedipus MONT. in Mem. Soc. Linn. d. Lyon. 1826, p. 1.

Hyphae sporangiiferae breves, crassiusculae. Sporae sphaeroideae, in uno eodemqve sporangio inaeqvales, episporio crasso, diam. 14—18 mmm.

Hab. In Fennia non lecta est forma typica.

* P. lentigerus CORD. Icon I, p. 22, t. VI, f. 286.

Hyphae sporangiiferae breves, crassiusculae, apice ventricoso-clavatae, flavidae s. aureae, roridae. Sporangia aggregata, hemisphaerica, tandem atra. Sporae sphaeroideo-ellipsoideae, episporio tenui, inaeqvales, dilutissime flavae sub micr., longit. 10—12 mmm., crassit. 8—10 mmm.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 678.

Hab. Supra merdam humanam in Mustiala mense Maji 1867.

Subfam. 2. **MUCOREAE.**

II. MUCOR Mich.

1. M. mucedo Linn. Spec. Plant. II, 1655.

Stipites vel hyphae sporangiiferae simplices, erecti, sordide flaventes, subfuscescentes, 3—10 cm. longae. Sporangia exacte sphaeroidea, subtilissime echinulata, flavido-vel subvirente cinerea, sicca obsure fusca, minuta. Sporae ellipsoideae vel ovoideo-ellipsoideae, simplices, laeves, flaventes sub micr., longit. 6—9 mmm., crassit. 3—4 mmm. — Zygosporae sphaeroideae, episporio protuberantiis densis, valde prominulis, irregularibus munito, atro, diam. 99—214 mmm.

Syn. *Mucor mucedo* Fr. Syst. myc. III, p. 320. Bref. Bot. Unt. Schimmelp. 1 Heft. p. 7—28, t. I, f. 1—16 et t. II, f. 14—23. De B. Morph. p. 177.

Exsicc. v. Thüm. Fung. austr. 234.

Hab. In putrescentibus vulgatissimus nascitur.

Columella ovoidea, flavido-fusca. Hyphasma album, lanosum, demum ad basin murinum. Variat interdum (evolutione inhibita) stipitibus ramosis, sporangiis sporisqve minoribus.

2. M. caninus Pers. Obs. myc. I, p. 96, t. 6, f. 3—4.

Stipites simplices, albidi, laxi, erecti, longi. Sporangia sphaeroidea, primum aqvose crystallina, dein lutescentia, demum brunnea s. sordide ferruginea, exigua. Sporae ovoideo-ellipsoideae, fere hyalinae (sub micr.).

Syn. *Mucor caninus* Fr. Syst. myc. III, p. 320. Cook. Brit. Fung. II, p. 631.

Exicc. Karst. Fung. Fenn. 293. Desm. Cr. Fr. 402.

Hab. In stercore canino hyeme leni et pluvioso vereqve sat freqventer provenit.

Columella sphaeroidea vel semiovoidea et subtus applanata, flava. Hyphasma albidum, elevatum, tenuissimum. Zyposporae nobis non visae.

3. M. **murinus** PERS. Syn. Fung. p. 201.

Stipites sparsi, simplices, stricti, hyalino-albi, breviusculi (1—2 mm. alti). Sporangia sphaeroidea, lutea, nitentia, pellucida, demum opaca impellucida, punctiformia.

Syn. *Hydrophora murina* FR. Syst. myc. III, p. 315. FUCK. Symb. myc. p. 73.

Hab. In stercore murino prope Mustiala semel mense Novembri 1877 haud rite evolutus lectus.

III. SPINELLUS van TIEGH.

1. Sp. **macrocarpus** KARST.

Hyphae s. stipites sporangiiferae simplices, erectae, albae, pellucidae, circiter 1 cm. longae. Sporangia sphaeroidea, demum atra, diam. 120—150 mmm. Sporae fusoideo-elongatae, saepe inaeqvilaterales, dilute flavescentes sub micr., longit. 39—65 mmm., crassit. 12—18 mmm.

Hab. In pileis *Agarici galericutati* in agro Mustialensi autumno.

A *Sp. fusigero* (LINK.) van TIEGH. Nouv. Rech. Mucor. in Ann. sc. nat. 1875, sex. sér. tom. I, p. 66, f. 29—37 poris majoribus diversus. Zygosporas non vidimus.

Fam. II. SAPROLEGNIACEAE.

Subfam. I. PERONOSPOREAE.

IV. PERONOSPORA CORD.

Sect. I. Zoosporipara. — Zoosporangia candida, apice papillata, germinando zoosporas plures, partitione protoplasmatis ortas, e papilla emittentia.

1. P. **nivea** (UNG.) DE B. Rech. sur le dév. Peron. in Ann. sc. nat. ser. IV, t. XX.

Hyphae mycelii validae, saepe torulosae. Haustoria numerosa, vesiculiformia, obovata. Stipites zoosporangiife-

rae fasciculati, humiles, in apicem desinentes aut simplicem, subulatum aut semel bisve breviter bifurcatum, rarissime trifurcatum, sub apice ramis 1—3—4 muniti, horizontaliter patentibus, semel, bis terve trifurcatis. Rami primi ordinis plerumqve brevissimi, rarius elongati, ultimi e basi lata subulati, patentes, recti, raro subflexuosi. Zoosporangia subgloboso-ovoidea, magnitudine valde inaeqvalia, apice papilla obtusissima vix prominente munita. Oogonia irregulariter subglobosa, hyalina vel pallide fuscescentia, rigidiuscula. Oosporae sphaeroideae, laeves vel subrugosae, pallide luteo-fuscae, majusculae.

Syn. *Botrytis nivea* Ung. Exanth. p. 171, t. II.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 685. v. Thüm. Fung. austr. 111.

Hab. Ad folia viva Umbelliferarum variarum, praecipue *Aegopodii Podagrariae, Angelicae sylvestris* et *Anthrisci sylvestris* in Fennia australi et media (Wasa: ipse), jove favente, sat freqvens.

2. P. pusilla De B. Rech. s. le dev. Per. in Ann. Sc. nat. 1863, ser. IV, t. XX et in Hedw. 1864, N:o 9, p. 132.

Mycellii hyphae validae, saepe varicosae et torulosae. Haustoria numerosa, vesiculiformia, obovata. Stipites zoosporangiiferi numerosissimi, plerumqve 10—20 in fasciculum coaliti, e stomatibus emergentes, singuli breves (0,07—0,1 mm. alti), summo apice semel bisve dichotomi, raro trichotomi, saepius pseudo-trichotomi, ramo primario altero bifurco altero simplici. Rami omnes brevissimi (0,011—0,01 mm. longi), erecto-patentes, secundarii rarissime interum bifurcati, ultimi sursum attenuati, conidiis delapsis truncati. Zoosporangia ovoidea vel obovoidea, valde inaeqvalia, qvandoqve gigantea (ad 40 mmm. longa), apice papillata. Oogonia ignota.

Exsicc. v. THÜM. Myc. univ. 422.

Hab. In foliis vivis *Geranii sylvatici* mensibus Julio et Augusto circa Mustiala aliqvoties parce legimus.

Sect. II. Plasmatoparae. Zoosporangia candida, apice papillata, germinando protoplasma integrum e papilla aperta emittentia, qvod liberatum mutatur in cellulam globosam, tubum (-hypham) crassum arcuatum mox protrudentem.

3. P. pygmaea (UNG.) DE B. Rech. sur le dév Per. in Ann. Sc. nat. ser. IV, p. 103, t. XX et in Hedw. 1864, n:o 9, p. 132.

Mycelii hyphae crassae, saepe constrictae et varicosae. Haustoria minuta, obovata vel pyriformia. Stipites fertiles fasciculati (2—5 et plures), singuli sursum latiores apice aut in ramulos 2—4 simplices breves conidiophoros divisi, aut breviter bis dichotomi, caeterum omnino simplices, aut sub apice diviso ramos 1—4 breves, horizontaliter patentes, semel, bis, terve dichotomos gerentes. Ramuli ultimi cylindrico-conici, conidiis delapsis subtruncati. Zoosporangia ovoidea vel ellipsoidea, variae magnitudinis, apice late et obtuse papillata. — Oosporae globosae, maturae oogonii membranam tenuem, pallide luteo-fuscam, pellucidam omnino fere explentes, episporio tenui, diaphano, pallide luteo-fusco, laevi vel subrugoso, endosporio crasso, nitido munitae.

Syn. *Botrytis pygmaea* UNG. Exanth. p. 172. *Peronospora macrocarpa* CORD. Icon. II, f. 21.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 395. RAB. Fung. eur. ed. II, 373, 374 et 792. THÜM. Fung. austr. 108 (in *Anem. ranunc.*).

Hab. In foliis vivis *Anemonis nemorosae* mensibus Majo et Junio in Fennia australi sat freqventer occurrit.

4. P. densa RAB. Herb. myc. ed. II, 173.

Mycelii hyphae crassae, saepe varicosae. Haustoria ve-

siculiformia, obovata. Stipites zoosporangiiferi dense fasciculati, cylindracei, recti vel curvati, in apicem excurrentes simplicem subulatum aut breviter semel, bis, raro ter dichotomum, rarissime trifurcatum, caeterum simplices aut sub apice ramos gerentes 1—2—3 horizontaliter patentes, alternos vel suboppositos, similiter ac stipes primarius divisos. Zoosporangia parva, inaeqvalia, plerumqve late ovoidea vel ellipsoidea vel globulosa, apice papillam obtusissimam gerentia. — Oogonia sphaeroidea, laevia aut verrucosa, membrana rigida, diaphana, hyalina vel dilute luteo-fusca, e stratis duobus composita, externo tenui, interno valde crasso hinc poro tubum foecundantem recipiente perforato. Oosporae sphaeroideae, oogonia plerumqve pro maxima parte explentes, laeves vel subrugosae, lutescentes, diaphanae.

Syn. *Peronospora densa* De B. Rech. sur le dév. in Ann. Sc. nat. 4:e sér, XX et in Hedw. 1864, N:o 9, p. 133.

Exsicc. Rab. Fung. eur. ed. II, 795. Karst. Fung. Fenn. 581. Thüm. Fung. austr. 113. Myc. univ. 343.

Hab. In caulibus et foliis vivis *Rhinanthi minoris* in paroeciis Tammela et Kimito mensibus Julio et Augusto parcius a nobis lecta.

Sect. III. Acroblastae. Zoosporangia candida, apice papillata, germinando tubum e papilla terminali protrudentia.

5. P. gangliformis (Berk.) De B. Rech. sur le dév. in Ann. Sc. nat. 4:e sér., XX, p. 104.

Mycelii hyphae validae, nonnunqvam torulosae. Haustoria vesiculiformia, obovata vel clavata. Stipites 2—6-ies dichotomi, nonnunqvam trichotomi, stipite et ramis primariis gracilibus, superne dilatatis vel inflatis. Dichotomiae ultimae apice inflatae in vesiculam tympaniformem vel turbinatam vel subglobosam e margine et facie superiore processus

2—8 conico-subulatos vesiculae diametro plerumqve breviores conidia singula ferentes emittentem. Zoosporangia minuta subsphaeroidea, apice papillam latam, depressam gerentia. — Oogonia conglomerata, oosporas minutas, sphaeroideas, luteo-fuscas, pellucidas, subrugosas foventia.

Syn. *Botrytis ganglioniformis* BERK. Journ. Hort. Soc. I, p. 51, t. 4. *Botr. geminata* UNG. Bot. Zeit. 1847, t. 6, f. 9. *Peronospora ganglioniformis* TUL. Compt. rend. XXXVIII, 26, m. Jun. 1854. *Peron. gangliformis* DE B. in Hedw. 1864, N:o 9, p. 133. COOK. Brit. Fung. II, p. 594.

Exsicc. RAB. Fung. eur. ed. II, 290 et 796. KARST. Fung. Fenn. 300 et 584. THÜM. Fung. austr. 112. Myc. univ. 132.

Hab. In foliis vivis *Sonchorum* et *Senecionum* in Fennia saltem australi, mensibus Julio et Augusto haud raro obvenit; etiam in *Cirsio arvensi* semel prope Mustiala observata.

Sect. IV. Pleuroblastae. Conidia non papillata, membrana circumcirca aeqvali, hyalina aut violascente praedita, germinando tubum simplicem e aliqvo superficiei puncto, plerumqve ex latere, protrudentia.

A. Oogonii membrana incrassata, rigida. Oosporae laeves.

6. P. **parasitica** (PERS.) DE B. Rech. sur le dév. in Ann. Sc. nat. (1863) 4:e ser., XX, p. 106.

Mycelii hyphae crassae, ramosissimae. Haustoria numerosa, ramosa; rami clavati, obtusi, crassi, curvati, cellulas plantae hospitae saepe explentes. Stipites crassi, molles, flexiles, aeqvaliter vel inaeqvaliter 5—8-ies dichotomi, rarius trichotomi vel ramos sparsos 1—2 sub apice dichotomo gerentes. Rami semper repetite bifurcati. Rami secundi et tertii ordinis primariis et stipiti multo angustiores, subulati, arcuati. Zoosporangia late ellipsoidea, apice obtusissima, candida. — Oogonia angulato-globosa, membrana crassis-

sima, e stratis pluribus composita, nitida, hyalina vel flavescente praedita. Oosporae globosae, laeves vel subrugosae flavescentes vel fuscescentes.

Syn. *Botrytis parasitica* PERS. Obs. I, p. 96, t. 5 f. 6. FR. Syst. myc. III, p. 403. RAB. Krypt. Flor. I, p. 98. *Peronospora parasitica* DE B. in Hedw. 1864, N:o 9, p. 134. COOK. Brit. Fung. II, p. 594. MUCOR Botrytis Sow. Engl. Fung. t. 359.

Exsicc. RAB. Fung. eur. II, 790. THÜM. Myc. univ. 48. KARST. Fung. Fenn. 396.

Hab. Cruciferas permultas, praecipue *Capsellam Bursam Pastoris*, occupat. Per totum territorium occurrit *).

B. Oogonii membrana vix incrassata, maturitate corrugata, marcescens. Oosporae globosae, regulariter et eleganter verrucosae vel tuberculatae vel reticulatae. Mycelium hyphas plerumqve teretes, haustoria filiformia, ramosa, contorta praebet.

7. P. Viciae (BERK.) DE B. Rech. sur le dév. in Ann. Sc. nat. (1863), 4:e ser., t. XX.

Stipites dense caespitosi, recti, aeqvaliter, rarius inaeqvaliter 6—8-ies dichotomi. Rami ordinum superiorum sqvarrosi, rigidi, ultimi breviter subulati, acuti, recti. Zoosporangia ellipsoidea, apice obtusissimo, basi obtusa vel acutiuscula, membrana dilute sordideque violacea. — Oosporae parvae, cristis tenuibus acutis, connexis regulariter laxe et grosse reticulatae.

Syn. *Botrytis Viciae* BERK. Journ. Hort. Soc. I, p. 31. *Peronospora Viciae* DE B. in Hedw. 1864, N:o 9, p. 135. COOK. Brit. Fung. II, p. 594.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 398.

---

*) *P. Corydalis* DE B. l. c., caules et folia *Corydalis* occupans forte qvoqve in Fennia obvenit.

Hab. In *Viciis*, *Lathyro pratensi*, *Ervis* et *Piso sativo* mensibus Augusto et Septembri in Fennia saltem australi passim obvia *).

8. P. Alsinearum Casp. in Ber. der Berl. Acad. d. Wissensch. 1855.

Stipites validi, aeqvaliter, raro inaeqvaliter 4—5—8:ies dichotomi; rami patentes, ultimi subulati, elongati, plerumqve arcuati. Zoosporangia ellipsoidea, utrinqve obtusissima, plus minus sordide violacea. Oosporae cristis validis, crassis, numerosis, connexis subregulariter reticulatae, laete fuscae.

Syn. *Peronospora Alsinearum* De B. in Hedw. 1864, N:o 9, p. 135. *P. Scleranthi* Rab. in Horb. myc. I, 1471 b.

Exsicc. Rab. Fung. eur. II. 378 et 379. Karst. Fung. Fenn. 582.

Hab. In *Cerastio vulgato* et *Sclerantho annuo* in regione Mustialensi et in paroecia Kimitto mense Julio lecta **).

C. Oogonii membrana vix incrassata, maturitate corrugata, marcescens. Oosporae episporio crasso, cristis paucis, grossis, valde irregularibus, connexis, oogonii membranae hinc inde adglutinatis munitae, irregulariter angulatae. Mycelium et haustoria (exceptis duabus ultimis speciebus) divisionis B.

9. P. effusa (Grev.) Rab. Herb. myc. 1880.

Stipites fasciculatim e stomatibus egredientes, breves, crassi, superne 2—5—6-ies, raro 7-ies dichotomi. Rami ultimi crassi, breviter subulati, arcuatim deflexi. Zoosporangia ellipsoidea, conspicue pedicellata, sordide et dilute violacea.

---

*) *P. calotheca* De B. l. c. in *Asperula odorata*, *Galio Aparine* et *G. Mollugine* nec non *P. Myosotidis* De B. l. c. in *Myosotide stricta*, *M. hispida* et *Asperugine procumbente* inqvirendae sunt.

**) *P. Arenariae* (Berk.) De B. l. c., *Arenariam serpyllifoliam* et *Moehringiam trinervem* infestans, vix dubie in Fennia invenienda est.

Syn. *Botrytis effusa* Grev. Fl. Edin. p. 468. *Peronospora effusa* De B. l. c. Cook. Brit. Fung. II, p. 595.

Exsicc. Rab. Fung. eur. II, 291 et 683. Karst. Fung. Fenn. 397. Thüm. Fung. austr. 115 et 116.

Hab. In *Chenopodio albo* in Fennia et Lapponia rossica (Knäsä guba: ipse) aestate et autumno haud raro provenit.

Var. β. Minor. — Ramis multo angustioribus, gracilioribus, erecto-patentibus, ultimis subulatis, subsqvarrosis, rectis vel vix curvatis, non deflexis. Zoosporangia globoso-ovoidea, pedicello vix conspicuo.

Hab. In *Atriplice* in Fennia et Lapponia rossica (Kantalaks: ipse).

10. P. Ficariae Tul. Compt. rend. 26 Janv. 1854.

Stipites humiles, plerumqve 6—7:ies aeqvaliter vel inaeqvaliter dichotomi; rami ultimi vel penultimi arcuatim deflexi vel inflexi, ultimi plerumqve longe subulati. Zoosporangia sphaeroideo-ellipsoidea, sordide et dilute violacea. — Oosporae pallide fusco-lutescentes.

Syn. *Peronospora Ficariae* De B. Rech. sur le dév. in Ann. Sc. nat. (1863), 4:e ser., t. XX. et in Hedw. 1864. N:o 9, p. 137.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 583.

Hab. Ad folia viva *Ranunculi repentis* mensibus Julio et Augusto annis pluviosis in Fennia saltem australi passim.

11. P. Trifoliorum De B. Rech. sur le dév, in Ann. Sc. nat. 1863, 4:e ser., t. XX et in Hedw. 1864, N:o 9, p. 137.

Stipites late caespitosi, aeqvaliter vel inaeqvaliter 6—7:ies dichotomi, (raro trichotomi, ramis primariis 4—5:ies dichotomis); rami ultimi subulati, acuti, leviter curvati. Zoosporangia ellipsoidea, sordide et dilute violacea. — Oosporae pro oogonii magnitudine magnae, laete fuscae.

Exsicc. RAB. Fung. eur. II, 375 (*Per. grisea* forma: *Trifolii* nomin.). KARST. Fung. Fenn. 299.

Hab. In foliis *Trifolii medii* exeunte aestate freqvens.

12. P. affinis ROSSM. in Rab. Herb. myc. ed. II, 489. DE B. in Ann. sc. nat. ser IV, 4.

Stipites zoosporangiiferi validi, regulariter 5—7-ies dichotomi; rami patentes, ultimi breves, subulati, recti vel deorsum curvati. Zoosporangia obovoidea, apice obtusissima, basi acutiuscula, membrana pallide et sordide violacea. Oosporarum episporium luteo-fuscum.

Exsicc. RAB. Fung. eur. II, 684.

Hab. In foliis *Fumariae officinalis* in agro Mustialensi mense Augusti rarius lecta.

13. P. Urticae (LIB.) DE B. in Ann. sc. nat. 1863, XX, n. 16, p. 116.

Stipites humiles, laxe 4—6-ies dichotomi; rami flexuosi, ultimi subulati arcuati saepe deflexi. Zoosporangia magna, late ovoidea vel subglobosa, distincte pedicellata, apice obtusissima, membrana dilute violascente. Oosporae mediocres, episporio sordide fusco.

Syn. *Botrytis Urticae* LIB. apud Berk. in Ann. Nat. Hist. N:o 522. *Peronospora Urticae* COOK. Brit. Fung. II, p. 595.

Exsicc. v. THÜM. Myc. univ. 345.

Hab. In pagina foliorum *Urticae urentis* inferiori.

14. P. grisea (UNG.) DE B. Rech. sur le dév. in Ann. Sc. nat. 1863, 4:e ser., XX, t. 13, f. 12.

Stipites fasciculati, validi, 5—7-ies regulariter dichotomi, ramis sensim attenuatis, primariis obliqve erectis, caeteris patentibus, flexuosis, ultimis plerumqve inaeqvalibus, leviter arcuatis. Zoosporangia ellipsoidea vel ovoidea, ma-

juscula, obtusissima, dilute et sordide violacea. — Oosporae magnae, laete brunneae.

Syn. *Peronospora grisea* De B. Hedw. 1864 n:o 9, p. 137. Cook. Brit. Fung. II, p. 596. *Botrytis grisea* Ung in bot. Zeit. 1847, p. 315.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 800. Thüm. Myc. univ. 46 et Fung austr. 109 et 110. Myc. univ. 46.

Hab. Ad folia *Veronicae serpyllifoliae* prope Mustiala semel fine mensis Julii legimus.

In pagina foliorum inferiore caespites densos, intricatos, griseo-violascentes sistit.

15. P. Lamii (Al. Br.) De B. l. c. 26.

Stipites zoosporangiiferi breves, 5—7:ies dichotomi. Rami sensim attenuati, patentes, plus minus arcuati, ultimi plerumqve elongati, subulati, acuti. Zoosporangia conspicue pedicellata, globoso-ovoidea, dilute et sordide violascentia. —Oosporae parvae, fuscae.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 499. Rab. Herb. myc. II, 325.

Hab. In *Lamio amplexicaule* unica vice in horto Mustialensi mensi Augusto reperta.

16. P. obovata Bon. in Rab. Fung. eur. II, 289.

Stipites aeqvaliter, raro inaeqvaliter, 5—7:ies dichotomi. Rami patentes, ultimi breves, subulati, recti vel subcurvati, late divergentes. Zoosporangia auguste obovoidea vel clavata, dilute violacea. — Oosporae parvae, irregulariter angulatae, pallide fuscae.

Syn. *Peronospora obovata* De B. Rech. sur le dév. in Ann. Sc. nat. 1863, 4:e ser., XX et in Hedw. 1864, N:o 9. p. 138.

Exsicc. Thüm. Myc. univ. 49.

Hab. In *Spergula arvensi*. In Fennia nondum lecta, sed certe invenienda

17. P. Radii De B. Rech. sur le dév. in Ann. Sc. nat. 1863, 4:e ser., XX et in Hedv. 1864, N:o 9, p. 138.

Mycelii hyphae graciles. Haustoria parva, vesiculiformia, obovoidea vel globosa. Stipites solitarii, membrana sordide ac dilute violascente, e basi bulbiformi cylindrici, superne 5—8:ies dichotomi. Rami obliqve erecti, fastigiati, ultimi brevissimi, recti, rigidi, conici, acutiusculi vel subtruncati. Zoosporangia ellipsoidea vel ovoidea, basi acutiuscula, apice obtuso vel acutiusculo, membrana valida, sordide violacea. — Oosporae majusculae, irregulariter angulatae, episporio crasso, laete fusco.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 578. Rab. Fung. eur. II, 573. v. Thüm. Myc. univ. 135.

Hab. In floribus radialibus *Tripleurospermi inodori* prope Mustiala semel mensi Augusto inventa.

18. P. leptosperma De B. Rech sur le dév. in Ann. Sc. nat. 1863, 4:e ser., XX et Hedw. 1864, N:o 9, p. 139.

Mycelium et haustoria prioris. Stipites achroi, singuli vel 2—3-ni e stomatibus emergentes, superne dichtomi aut trichotomi, ramis repetite dichotomis aut trifurcatis, omnibus praeter ultimos sursum crassioribus, ultimis e basi lata subito in apicem subulatum, rectum vel curvatum contractis. Zoosporangia plerumqve magna, varia, ellipsoidea, clavata, ovoideo-cylindrica, saepe elongato-cylindrica, recta vel curvata, utrinqve obtusissima, candida. — Oosporae parvae, irregulariter angulatae, pallide fuscae.

Exsicc. Thüm. Myc. univ. 50 et 424. Rab. Fung. eur. II, 574.

In foliis vivis *Tripleurospermi inodori, Anthemidis arvensis, Matricariae Chamomillae* et *Tanaceti vulgaris*. In Fennia certe detegenda est.

D. Oosporae ignotae. Mycelium et haustoria divisionis B.

19. P. alta Fuck. Fung. rhen. 39 et Symb. myc. p. 71.

Stipites plerumqve solitarii, rarius bini vel terni e stomate emersi, itaqve laxe caespitosi, elati, graciles, 6—8:ies dichotomi. Rami patentes, sensim attenuati, plus minus flexuosi; rami penultimi ordinis vix non semper bifurcati in ramulos duos, tenues, acutiusculos, inter se valde inaeqvales: altero e basi arcuata porrecto vel sigmoideo, longiore, altero multo breviore, arcuatim retro-flexo. Zoosporangia ovoidea, magna, sordide violascentia.

Syn. *Peronospora alta* De B. in Ann. Sc. nat. 1863 et in Hedw. 1864, N:o 9, p. 139.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 579.

Hab. In *Plantagine majore*, e foliorum pagina inferiore praecipue emergens. In Fennia forte haud rara, etsi adhuc tantum in regione Mustialensi et prope Wasa observata *).

20. P. Rumicis Cord. Icon. I, p. 20, t. 5, f. 273.

Stipites dense caespitosi, singuli tenues, humiles, aut aeqvaliter qvater dichotomi, aut sub apice 3—6:ies dichotomo ramos 1—3 sparsos vel subopposites ipsosqve repetite dichotomos gerentes. Rami sensim attenuati; primarii erecto-patentes; ultimi patentissimi, breves, conico-subulati, rigidi, recti et acuti. Zoosporangia magna, ellipsoidea, obtusissima, sordide violacea.

Syn. *Peronospora Rumicis* De B. in Ann. Sc. nat. 1863, 4:e ser., XX et in Hedw. 1864 N:o 9. p. 139.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 580. Rab. Fung. eur. II, 988.

---

*) In Fennia qvoqve qvaerendae sunt: *P. Schleideniana* (Ung.) in *Allio Cepa* et *All. fistuloso*, *P. Hyoscyami* De B., in *Hyoscyamo nigro*, *P. sordida* Berk., in *Scrophularia nodosa*, *P. Chrysosplenii* Fuck., in *Saxifraga granulata* et *P. Linariae* Fuck., in *Linaria vulgari* et *L. minori*.

Hab. In *Rumice Acetosa* et *R. Acetosella* prope Mustiala mensibus Junio et Julio rarius obvia.

21. P. Potentillae De B. l. c.

Stipites zoosporangiiferi graciles, dense caespitosi, 5-6-ies dichotomi, ramis modice elongatis, flexuosis, ultimis longe subulatis arcuatis. Zoosporangia ellipsoidea, obtusissima, membrana dilutissime violacea.

Hab. In foliis *Potentillae argenteae* et *Alchemillae vulgaris*, aestate.

V. PHYTOPTHORA De B.

1. Ph. infestans (Mont.) De B. Research. nat. potato-fung. in Journ. Agric. Soc., Ser. II, Vol. XII, part. I, N:o 23, 1876 et in Journ. Bot. 1876, p. 105—126, 149—154.

Hyphae mycelii graciles, haustoriis semper fere destitutae. Stipites zoosporangiorum tenues, sursum sensim attenuati, sub apice zoosporangiifero semel vel pluries vesiculoso-inflati, superne ramos 1—5 sparsos stipitis primarii apici conformes patentesqve gerentes. Rami aut simplices aut rarius ramulo brevi muniti (stipes primarius rarissime simplex occurrit). Zoosporangia ellipsoidea vel ovoidea, apice papilla prominente munita. Oosporae sphaeroideae, parvae, episporio laete fusco, verrucis crassis, hemisphaericis vel conoideis obsitae.

Syn. *Botrytis infestans* Mont. Mem. de l'Inst. 1845, p. 113. Berk. et Br. in Ann. Nat. Hist. n:o 521. *Peronospora infestans* De B. Rech. sur le dév. Per. in Ann. Sc. nat. 4 ser. XX. Cook. Brit. Fung. II, p. 593. Worth. Sm. The rest. spor. of. pot. dis in The Gard. Chron. 1875, n:o 80. *P. devastatrix* Casp.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 498. v. Thüm. Mycoth. univ. 423. Desm. Cr. Fr. 1492.

Hab. *Solanum tuberosum*, raro *S. dulcamaram*, infestat aestate et autumno praesertim annis pluviosis.

VI. CYSTOPUS Lév.

1. C. candidus (Pers.) Lév. in Ann. sc. nat.

Zoosporangia omnia conformia, sphaeroidea, membrana circumcirca aeqvali, hyalina. Oosporae subglobosae, episporio luteo-fusco, verrucis crassis, irregularibus, obtusis, interdum in cristas flexuosas confluentibus obsito.

Syn. *Uredo candida* Pers. Syn. Fung. p. 223 pr. p. *Ur. Cheiranthi* Pers. l. c. p. 224. *Caeoma candidum* Schlecht. Flor. Ber. II, p. 117. *Cystopus candidus* De B. in Ann. sc. nat. 1863, IV, XX et in Hedw. 1864 p. 14. Cook. Brit. Fung. II, p. 524.

Exsicc. Rab. Fung. eur. II 482. Karst. Fung. Fenn. 399 et 500. Thüm. Fung. austr. 117 et Myc. univ. 51.

Hab. In caulibus foliisqve *Capsellae Bursae pastoris* et *Erysimi cheiranthoidis* aestate et autumno copiose. Etiam in *Sisymbrio Sophia* prope oppidum Wasa semel legimus.

2. C. cubicus (Strauss.) De B. l. c. p. 128.

Zoosporangia difformia: terminalia caeteris plerumqve majora, depresso-globosa, sterilia, membrana valde crassa, subtus saepe umbilicata, achroa, rarius lutescente. Caetera zoosporipara, breviter cylindrica, membrana hyalina, annulo transverso incrassato munita. Oosporae globosae, episporio brunneo, verrucis cavis (non solidis) rotundis v. varie lobatis minute tuberculatis dense obsito.

Syn. *Uredo cubica* Strauss. in Ann. d. Wett. Ges. f. Nat. II, p. 86, t. II, f. 3. *Ur. candida β* Pers. Syn. Fung. p. 223.

Hab. In Fennia adhuc tantum semel prope Aboam in *Soncho oleraceo* vidimus.

Fam. III. CHYTRIDIACEAE.

VII. SYNCHYTRIUM De B. et Wor.

1. S. Anemones (De C.) Wor. in Bot. Zeit. Jahrg. XXVI.

Cellulae perdurantes sparsae vel aggregatae, saepe, praecipue in nervis, subconfluentes, tuberculiformes, siccae depressae, epidermidi nitenti innati, purpurascente rufae, demum nigricantes, vulgo maculae violaceae insidentes, diam. 250—300 mmm.

Syn. *Dothidea Anemones* De C. Fl. Fr. VI, p. 143. Fr. Syst. myc. II, p. 563. *Septoria Anemones* Fr. Summ. Veg. Scand. p. 426. *Chytridium Anemones* De B. et Wor. in Ber. nat. Ges. zu Freiburg, B. III, H. II, p. 22.

Exsicc. Mong. et Nestl. 487. Rab. Fung. eur. II, 1083. Karst. Fung. Fenn. 695.

Hab. In foliis, petiolis, pedunculis et petalis *Anemones nemorosae* vivae locis humidis vere passim *).

APPENDIX.

Has infimas species, qvarum locus systematicus difficilis est, hoc loco notare liceat.

Protomyces macrosporus Ung. Exanth. der Pflanz. p. 344. *Physoderma gibbosum* Wallr. In foliis petiolisqve *Aegopodii Podagrariae* aliarumqve Umbelliferarum vere crescens, in Fennia nondum est lectus, sed certe inveniendus.

Physoderma Menyanthis De B. in Bot. Zeit. 1874. In foliis *Menyanth. trifoliatae*, autumno, nascens, fortasse etiam in Fennia obvenit.

Ph. Heleocharidis (Fuck.) De B. l. c. *Protomyces Heleocharidis* Fuck. Symb. myc. p. 75. In foliis *Heleocharidis palustris* obvius, apud nos qvaerendum est.

Ph.? Sagittariae Fuck. Fung. rhen. *Protomyces Sagittariae* Fuck. Symb. myc. p. 75. E Fennia nondum est cognitum.

---

*) Indagandae sunt in Fennia etiam hae species: *S. Taraxaci* De B. et Wor. in foliis *Taraxaci officinalis*, *S. Succisae* De B. et Wor. in caulibus et foliis *Succisae pratensis* et *S. Urticae* Sorok. in cellulis epidermidis *Urticae dioicae* aestate et autumno obvia.

Ph. maculare WALLR. Flor. crypt. Germ. p. 192. Sporangia? parenchymati foliorum innata, epidermide tecta, angulato-rotundata, laevia, pallido-fusca, impellucida, fibrillis parcis, brevibus, hyalinis obsita. Sporae angulato-sphaeroideae, episporio crassiusculo, hyalinae, laeves, diam. 9—12 mmm. aut longit. 11—12 mmm., crassit. 9—10 mmm.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. I.

Hab. In foliis *Alismatis Plantaginis* langvescentibus ubiqve sat freqvens.

Ph. tenue. *Cladochytrium tenne* NOVAK. Beitr. zur Kenntn. Chytrid. in Beitr. Biol. Pfl. B. 2. In *Acoro, Iride pseudacoro, Glyceria spectabili* nidulans Florae nostrae fortassis adnumerandum sit.

Schinzia Alni WOR. in Mem. d. l'Acad. imp. des Sc. de St. Petersb. 1866, VII:e sér, tom. X. N. 6.

Hyphae mycelii entophyti qvam maxime tenues, achroae, parce ramosae, septis plerumqve destitutae, meatus intercellulares occupantes ramosqve in cellulas intrudentes. Sporae in ramulis propriis intracellularibus terminales, sphaeroideae, hyalinae, laeves, diam. 4—6 mmm.

Exsicc. v. THUEM. Mycoth. univ. 425.

Hab. In radicibus deterratis, sed adhuc vivis *Alni glutinosae*, raro *Alni incanae* ad ripas rivulorum, autumno-vere, passim. — In radicibus incrementa botruosa efficit.

Myxomycetes.

(Myxogastres FR.)

Plantae totae primitus mucilaginosae, fluxiles, mobiles, forma variantes, s. d. plasmodia sistentes. In statu fructificationis haec plasmodia, subinde in partes plures divisa, in fructus immobiles transmutata. Fructus aut irregulares (plasmodiocarpa) aut regulares (sporangia). Sporangia interdum confluentia fructusqve compositos (aethalia) sistentia. Sporae in fructibus liberae generatae, germinando zoosporas vel amoebas emittentes. Hae zoosporae confluunt plasmodiaqve mobilia reddunt.

---

*) A De Bary et Rostafinski animalibus haec corpora organica adnumerantur ideoqve *Mycetozoa* nominantur.

Dispositio systematica
MYXOMYCETUM.

I.

CALCAREAE.

Sporangia discreta, regularia vel irregularia, rarius in aethalia confluentia, calcarea, capillitio, etiam saepe calcareo saepissimeqve columella instructa. Sporae fusco-sive violaceo-atrae aut subatrae.

Fam. I. PHYSARACEAE.

Sporangia membrana simplici vel duplici. Capillitium e tubulis tenellis, reticulatis, hyalinis, pellucidis, granulis calcareis vel aere repletis formatum. Columella ut plurimum nulla.

I. PHYSARUM (Pers.) Rostaf. Šluzowc. p. 93.

Sporangia membrana simplici vel duplici, irregulariter dehiscentia. Capillitium sporangiis undiqve aeqvaliter adnatum. Noduli tubulorum granulis calcareis repleti. Columella vulgo nulla.

II. CRATERIUM (Trent.) Rostaf. l. c. p. 118.

Sporangia stipitata, regularia, operculo dehiscentia, basi persistente crateriformia, papyracea, membrana duplici. Tu-

buli capillitii basi calcarei, rigidi, persistentes. Columella calcarea.

III. TILMADOCHE (Fr.) Rostaf. l. c. p. 126.

Sporangia stipitata, irregulariter vel reticulatim rumpentia, membrana simplici, tenerrima calcarea. Tubuli capillitii basi lati, simplices, sursum angulo acuto repetite furcati, ramis ultimis lateribus sporangii superioribus vix adnati, regulariter reticulati, hinc inte tantum granulis calcareis feti. Granula calcarea fusoidea, minuta, haud numerosa. Columella nulla.

IV. LEOCARPUS (Link.) Rostaf. l. c. p. 132.

Sporangia irregulariter rumpentia, e membrana duplici composita, interiori massam sporarum undiqve cingente capillitiumqve protrudente, exteriori crassa. Tubuli capillitii reticulatim connexi. Noduli alii tenelli, aere repleti, alii inflati, granulis calcareis feti.

V. FULIGO (Hall.) Rostaf. l. c. p. 134.

Sporangia flexuosa, intricata, in aethalia, forma, colore et magnitudine varia, coalita. Stratum centrale sporis et capillitio fetum, superius solum granula calcarea includens vulgoqve corticem fragilem, facile deciduum sistens, stratum inferius hypothallum pelliculosum formans. Capillitium bene evolutum, granula calcarea angulata, parca concludens.

VI. BADHAMIA (Berk.) Rostaf. l. c. p. 139.

Sporangia irregulariter rumpentia, membrana simplici, tenella, calcarea. Tubuli capillitii sporangiis undiqve aeqvaliter adnati, reticulatim connexi, per totam longitudinem granulis calcareis repleti minutis. Columella subinde adest.

Fam. II. DIDYMIACEAE.

Sporangia membrana simplici vel duplici, crystalla vel granula, saepe in crustam crassam, fragilem conglomerata et adglutinata, includente. Capillitium floccis, raro tubulis, tenerrimis, solidis, violaceis vel hyalinis, aeqvalibus formatum. Flocci e basi sporangii vel columella assurgentes, latera petentes, simplices vel ramis sparsis reticulatim conjuncti, laeves vel protuberantiis concoloribus praediti, rarissime calcarei. Columella forma valde varia.

VII. CHONDRIODERMA Rostaf. Vers. Syst. Mycet. p. 13.

Sporangia sessilia vel stipitata, irregulariter aut stellatim dehiscentia, membrana simplici vel duplici, exteriori granulis calcareis difformibus tecta aut, iisdem accumulatis, crustacea, discreta, interiori, si adest, tenerrimo calce destituta, vibrante. Columella praesens.

VIII. DIDYMIUM (Schrad.) Rostaf. Šluzowc. p. 150.

Sporangia sessilia vel stipitata, irregulariter dehiscentia, membrana simplici vel duplici, exteriori crystallis calcareis dispersis vel in crustulam separabilem adglutinatis tecta.

IX. LEPIDODERMA (De B. Mss.) Rostaf. Vers. Syst. Mycet. p. 13

Sporangia sessilia vel stipitata, subinde irregularia (plasmodiocarpa), membrana simplici, sqvamulis numerosis, majusculis, liberis vel in caveis lenticularibus membranae inclusis, pro maxima parte calcem continentibus tecta. Columella vulgo manifesta.

Fam. III. SPUMARIACEAE.

Sporangia cylindracea, obtusa, discreta vel fruticulose juncta aethaliaqve sistentia, columella centrali instructa. Flocci capillitii violacei s. fusci, calce destituti, latera sporangii radiatim petentes, reticulatim conjuncti.

X. SPUMARIA Pers. Syn. Fung. p. 162.

Aethalia ramosa, dense stipata, numerosa, cortice communi, cretaceo cincta. Sporangia crystallis calcareis minutis tecta, columella centrali, inani. Capillitium columellae et parietibus sporangii adfixum, reticulatum.

II.

AMAUROCHAETEAE.

Sporangia discreta aut coalita (aethalia), calce destituta. Sporae fusco-sive violaceo-atrae, raro subcinnamomeae. Capillitium et columella colore sporarum.

Fam. IV. STEMONITACEAE.

Sporangia discreta, membrana simplici, tenerrima, fugacissima, stipite setaceo in columellam porrecto. Capillitium e floccis numerosis anastomosantibus reticulatum, columellae innatum.

XI. LAMPRODERMA Rostaf. Vers. Syst. Mycet. p. 7.

Sporangia stipitata, globosa vel ellipsoidea, columella aut cylindracea aut apice inflata vel clavata, vix sporangium dimidium longitudine attingente, membrana metallica, nitida, hinc inde incrassata, basi cupulari persistente. Flocci capillitii e columella fasciculatim assurgentes, vulgo regulariter furcati vel in reticulum intricatum connexi.

XII. COMATRICHA (Preuss.) Rostaf. Vers. Syst. Mycet. p. 7.

Sporangia stipitata, cylindracea vel globosa, membrana vulgo fugacissima. Columella sursum attenuata, longitudine dimidium sporangium superans. Capillitium e columella enascens. Flocci numerosi, furcati, reticulatim connexi, reticulum tamen nullum superficiale cum pariete sporangii parallelum formantes.

XIII. STEMONITIS (Gled.) Rostaf. Šluzowc. p. 193.

Sporangia gregaria, breviter stipitata, cylindracea. Stipes setaceus, brevis, fistulosus, in columellam longam porrectus. Capillitium a columella radians, laxe reticulatum, ramis floccorum ultimis reticulum superficiale cum pariete sporangii parallelum efficientibus.

Fam. V. ENERTHENEMACEAE.

Sporangia stipitata. Stipes in columellam, sporangium longitudine aeqvans, porrectus. Columella apice in discum dilatata. Capillitium e hocce disco enascens.

XIV. ENERTHENEMA Bowm. in Linn. Trans. 128, XVI, p. 151.

Flocci capillitii aeqvales, raro ramosi, non reticulatim conjuncti, apicibus liberis.

Fam. VI. AMAUROCHAETACEAE.

Aethalia e sporangiis numerosis, elongatis, omnino nudis, in strata propria stipatis composita. Columellae sporangiorum se invicem fructiculose connatae, e basi aethaliorum enascentes. Capillitium reticulatum, commune, densum, nodulis triangularibus.

XV. AMAUROCHAETE Rostaf. Vers. Syst. Mycet. p. 8.

Aethalia forma et magnitudine varia, cortice papyraceo tecta.

Fam. VII. BREFELDIACEAE.

Aethalium e sporangiis numerosis, dense stipatis, elongatis, nudis, distincte stratosis compositum. Sporangia strati inferioris et medii columellis coalescentibus basique aethalii adnatis praedita; strati medii et superioris capillitio, floccis aeqvalibus, tenerrimis, e centro radiatim protensis, inter se inqve limitibus sporangiorum conjunctis, composito instructa.

XVI. BREFELDIA Rostaf. Vers. Syst. Mycet. p. 8.

Aethalia nuda, superficie verrucosa. Flocci capillitii in limitibus sporangiorum in vesiculas multicellulares, inanes, magnas connexi.

III.

ANEMEAE.

Sporangia aut aethalia columella, capillitio et calce destituta, membrana homogena, subinde regulariter perforata, absque protuberantiis reticulatis. Sporae olivaceae, umbrinae vel incolores.

Fam. VIII. LICEACEAE.

Sporangia aut discreta, regularia vel difformia (plasmodiocarpa) aut coalita (aethalia), membrana haud perforata.

XVII. LICEA Schrad. Nov. Plant. Gen. pr. p. Rostaf. Šluzowc. p. 218.

Sporangia discreta, solitaria, sessilia, difformia (plasmodiocarpa) vel regularia, membrana simplici.

XVIII. TUBULINA PERS. Syn. Fung. p. 197.

Sporangia cylindracea, fasciculata, hypothallo communi insidentia, membrana simplici.

Fam. IX. CLATHROPTYCHIACEAE.

Sporangia numerosa, globosa (vel cylindracea) in aethalium coalita, membrana regulariter perforata.

XIX. ENTERIDIUM EHRENB. in Link. Jahrbüch. Gewächsk. II, p. 51.

IV.

HETERODERMEAE.

Sporangia absqve columella, capillitio et calce, membrana tenera, tota vel saltem superne evanescente, superficie interiori venulis planis reticulatim junctis, laete coloratis ornata. Sporae et protuberantia concoloria, argillacea, rufa, flava.

Fam. X. CRIBRARIACEAE.

Sporangia solitaria, stipitata, membrana vulgo dilabente, venas reticulatas relinqvente.

XX. DICTYDIUM (SCHRAD.) ROSTAF. Śluzowc. p. 229.

Venae parallelae, aeqvales, filis tenellis in masculas rectangulares connexae. Membrana sporangiorum tota dilabens.

XXI. CRIBRARIA (PERS.) ROSTAF. Śluzowc. p. 231.

Venae reticulatae sive cancellatae, nodis planis, forma variis, masculis irregulariter polygoniis. Pars inferior sporangii saepe fiscinaeformis, persistens (calyculus dicta).

V.

COLUMELLIFERAE.

Sporangia in aethalia confluentia, absqve calce. Sporae, capillitium et columellae umbrina. Capillitium e tubulis tenellis, aere repletis, dense intricatis reticulatimqve conjunctis, protuberantiis destitutis compositum.

Fam. XI. RETICULARIACEAE.

Aethalia e sporangiis numerosis, elongatis, omnino nudis, distincte stratosis, coalitis composita. Sporangia strati inferioris et medii columella longitudinali instructa. Columellae fruticulose se invicem connatae, e basi aethalii enascentes. Sporangia strati medii et superioris capillitium includentia.

XXII. RETICULARIA (Bull.) Rostaf. Šluzowc. p. 240.
Aethalia cortice papyraceo, fragili, communi tecta.

VI.

CALONEMEAE.

Sporangia, sporae et capillitia vulgo concoloria. Color varius, puniceus, ochraceus, fuscus, castaneus, olivaceus etc., numqvam vero ater aut fusco-vel violaceo-ater. Capillitium ut plurimum bene evolutum. Flocci simplices vel reticulatim connexi, liberi vel parieti sporangii adnati, raro laeves, vulgo protuberantiis variis, aculeos, venas, verrucas, plicas vel taeniolas spirales sistentibus ornati. Columella nulla. In membrana sporangii sola subinde invenitur calx.

Fam. XII. PERICHAENACEAE.

Sporangia membrana simplici vel duplici, exteriori saepe calcarea. Flocci capillitii laeves, anastomosantes, parieti partis sporangii superioris innati, saepe obsoleti.

XXII. PERICHAENA Fr. Rostaf. Sluzowc. p. 292.

Sporangia discreta, regularia vel difformia (plasmadiocarpa), circumscisso-vel laciniato-dehiscentia. Flocci vel tubuli capillitii reticulatim juncti, ramis aliis parieti sporangii innatis, aliis liberis, subinde obsoleti, laeves.

Fam. XIII. ARCYRIACEAE.

Sporangia discreta aut in aethalia coalita, membrana vulgo simplici, saepe in superficie interiori protuberantiis ornata, absqve calce. Tubuli capillitii raro simplices, vulgo ramosi, reticulatim connexi, protuberantiis spinulas, verrucas, venulas sistentibus. Sporangia, sporae et capillitia concoloria.

XXIV. OLIGONEMA Rostaf. Šluzowc. p. 291.

Sporangia simplicia, regularia, vel irregularia, irregulariter rumpentia. Capillitium e tubulis liberis compositum.

XXV. CORNUVIA Rostaf. Vers. Syst. Mycet. p. 15.

Sporangia discreta, regularia vel irregularia (plasmodiocarpa), irregulariter vel circumscisso-dehiscentia. Tubuli capillitii reticulatim juncti, sporangio non adnati, apicibus numerosis, liberis.

XXVI. ARCYRIA (Hill.) Rostaf. Šluzowc. p. 268.

Sporangia regularia, stipitata, circumscissa, superne evanescentia, basi persistente calyculari. Capillitium e tubulis intortis compactum, elastice expansum, deciduum, receptaculo vel tubo stipitis innatum.

XXVII. LYCOGALA (Mich.) Rostaf.) Šluzowc. p. 285.

Aethalia plus minus rotundata, colore varia, in plasmodiocarpa nuda intricate complexa vel coalita. Sporangia

externa corticem duplicem, vesiculis minutis, coloratis tectum, efficientia. Tubuli capillitii e strato corticis interiori enati, ramos, qvorum plures apice libero, obtuso, protrudentes reticulumqve laxum formantes.

Fam. XIV. TRICHIACEAE.

Sporangia discreta, sessilia vel stipitata, irregulariter rumpentia, membrana simplici vel duplici, calce deficiente. Tubuli capillitii aut liberi, utrinqve attenuati aut reticulatim juncti, protuberantiis taeniolas spirales sistentibus instructi.

XXVIII. TRICHIA (Hall.) Rostaf. Šluzowc. p. 243.
Tubuli capillitii simplices, liberi, apicibus attenuati, rarissime hinc inde furcati.

XXIX. HEMIARCYRIA Rostaf. Šluzowc. p. 261.
Tubuli capillitii reticulatim connexi.

I.

CALCAREAE.

Fam. I. PHYSARACEAE.

I. PHYSARUM Pers.

A. — Membrana sporangii simplex.

1. Ph. leucophaeum Fr. Symb. Gast. p. 24.

Sporangia stipitata vel sessilia, depresso-sphaeroidea, cinereo-alba, leviter in coeruleum vergentia. Stipites stricti, subinde connexi, dilute fuscescentes, longitudine varii, saepe nulli. Capillitium non elasticum, granulis calcareis parcis, irregularibus immixtis. Columella nulla. Sporae sphaeroideae, laeves, obscure violaceo-fuscae, diam. 8—9 mmm.

Syn. *Sphaerocarpus albus* BULL. Hist. Champ. Franc. p. 136 var. 3, 4. *Trichia filamentosa* TRENT. Obs. Bot. p. 227. *Physarum lencophaeum* FR. Syst. myc. III, p. 132. ROSTAF. Šluzowc. p. 113.

Hab. Supra muscos aliaqve corpora, autumno. Apud nos hactenus tantum in sacellania Merimasku observatum.

Speciei hujus facultas variandi magna. Sporangia regularia vel irregularia (var. γ. *flexuosum* ROSTAF.), cinereo-alba vel violacea, vibrantia (var. β *violascens* ROSAF.). Specimina nostra formam typicam sessilem sistunt.

2. Ph. cinereum (BATSCH.) PERS. Syn. Fung. p. 170.

Sporangia gregaria, sessilia, ovoideo-sphaeroidea vel hemisphaerica, subinde applanata, cinereo-alba, magnitudine varia. Capillitium granulis calcareis numerosis, angulatis, irregularibus praeditum. Columella nulla. Sporae sphaeroideae, laeves vel verrucis parcis ornatae, fusco-atrae, diam. 7—13 mmm.

Syn. *Lycoperdon cinereum* BATSCH. El. Fung. p. 249, f. 169. *Didymium cinereum* FR. Syst. myc. III, p. 126. *Physarum plumbeum* FR. l. c. p. 142. *Ph. cinereum* ROSTAF. Šluzowc. p. 102, f. 71, 72 et 85.

Hab. Supra cortices, ligna, folia, autumno.

3. Ph. virescens DITM. in STURM. Deutschl. Flor. t. 61.

Sporangia plerumqve aggregata, sessilia, sphaeroidea vel ovoideo-sphaeroidea, flava vel virescentia, circiter 0,3 mm. lata. Capillitium evanescens, granulis calcareis, numerosis, irregularibus, minutis praeditum. Columella nulla. Sporae sphaeroideae, laeves, fusco-seu violaceo-atra, diam. 7—9 mmm.

Syn. *Physarum thejotheum* FR. Gast. p. 21. *Ph. anceps* FUCK. Symb. myc. p. 343. *Ph. virescens* ROSTAF. Šluzowc. p. 103. *Ph. Ditmari* ROSTAF. Dod. I, p. 8.

Hab. Supra muscos (Hypna) prope Mustiala semel mense Augusto 1866 obvenit.

4. Ph. leucopus (Link.) Rotaf. Šluzowc. p. 101.

Sporangia subinde hypothallo insidentia, stipitata, sphaeroidea vel ovalia, subinde leviter deplanata, nivea, 0,5 mm. lata. Stipes strictus, rigidus, fragilis, sursum attenuatus, longitudinaliter plicatus, longitudine varius, subinde obsoletus, niveus. Capillitium bene evolutum, granula numerosa, angulata, irregularia, magnitudine varia includens. Columella nulla. Sporae sphaeroideae, spinulosae, fusco-atrae, diam. 9—11 mmm.

Syn. *Didymium leucopus* Link. Diss. II. p. 42. Fr. Syst. myc. III, p. 121. *Physarum bullatum* Link. Diss. II, p. 42.

Hab. In ligno vetusto, autumno.

5. Ph. Schroeteri Rostaf. Šluzowc. Dod. I, p. 419.

Sporangia stipitata, hemisphaerica, applanata. Stipes conoideus, crassus, aureus, nitens, in columellam distinctam, obtuse conoideam porrectus. Tubuli tenelli, reticulum densum granulis calcareis praeditum formantes. Sporae spinulosae, fusco-atrae, diam. 10—11 mmm.

Hab. Ad folia et ramulos *Alni* in paroecia Tammela, unica vice parce lectum.

6. Ph. Schumacheri Spreng. Syst. Veg. IV, p. 528.

Sporangia stipitata, sphaeroidea, raro difformia, irregulariter verrucosa vel sqvamulosa, citrina vel virescente flava, 0,5 mm. tata. Stipes erectus, subulatus, laevis vel striatus, in stylum brevem, conoideum, sporangium intrans, porrectus. Capillitium granulis calcareis angulatis, minutis, conglomeratis praeditum. Sporae sphaeroideae, episporio firmo, laevi, fusco-atrae, diam. 7—11 mmm.

Syn. *Physarum citrinum* SCHUM. Fl. Saell, I, p. 436. *Diderma citrinum* FR. Syst. myc. III, p. 100. *D. rufipes* FR. l. c. p. 101. *Physarum Schumacheri* ROSTAF. Šluzowc. p. 99 et Dod. I, p. 6.

Hab.

7. Ph. **rubiginosum** FR. Symb. Gast. p. 21.

Sporangia gregaria, sessilia, aurantiaca, columella destituta, usqve ad 1 mm. lata. Granula calcarea angulata, minuta, aurantiaca. Sporae laeves, violaceo-atrae, diam. 9—12 mmm.

Syn. *Leangium rubiginosum* FR. Stirp. Femsj. p. 83. *Physarum fulvum* FR. Syst. myc. III, p. 143. *Ph. rubiginosum* ROSTAF. Šluzowc. p. 104.

Hab. Supra muscos circa Mustiala autumno.

B. — Membrana sporangii duplex.

8. Ph. **sinuosum** (BULL.) ROSTAF. Šluzowc. p. 112, f. 91.

Sporangia sessilia, difformia (plasmodiocarpa), elongata, flexuosa, connexa vel reticulatim conjuncta, rima longitudinali dehiscentia, nivea vel griseo-alba vel flavescentia, membrana duplici, exteriori calce locupleti, fragili, interiori tenella, cinerascente, magnitudine varia, vulgo 5—7 mm. longa, 2 mm. lata. Capillitium granulis calcareis numerosis, niveis praeditum, densum. Sporae sphaeroideae, episporio crassiusculo, lento, laevi, nigricante-fuscae, diam. 8—9 mmm.

Syn. *Reticularia sinuosa* BULL. Hist. Champ. Franc. p. 94, t. 446, f. 3. *Angioridium sinuosum* GREV. Sc. cr. Flor. t. 310. FR. Summ. Veg. Scand. p. 415. *Diderma valvatum* FR. Syst. myc. III, p. 109. *Carcerina valvata* FR. Summ. Veg. Scand. p. 451.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 698.

Hab. Supra corpora varia, praecipue muscos et cortices, mensibus Majo—Novembri in tota Fennia vulgare. Qvoqve in Lapponia rossica australi (Susijärvi: ipse).

9. Ph. contextum Pers. Syn. Fung. p. 168.

Sporangia discreta, sessilia, densissime conferta, subrotundata vel reniformia, basi lata, 1—1,5 mm. longa, 0,25 mm. lata, membrana duplice, exteriori crassiuscula, calcem includente, flava, citrina vel nivea, interiori tenella, flavescente. Capillitum granula calcarea, irregularia, conglomerata incoloria, numerosa continens. Columella vulgo nulla. Sporae fusco-atrae, spinulosae, diam. 11—13 mmm.

Syn. *Diderma contextum* Pers. Obs. I, p. 89. *Didymium contextum* Fr. Gast. p. 20. *Leocarpus contextus* Fr. Summ., Veg. Scand. p. 450. *Physarum contextum* Rostaf. Šluzowc. p. 109. *Chondrioderma contextum* Rostaf in Fuck. Symb. myc. II, p. 74.

Hab. Locis udis umbrosis, supra ligna, cortices, herbas, filices, muscos etc. per totum territorium aestate et autumno minime rarum.

Var. β. splendens Rostaf. l. c. p. 110.

Sporangia elongata, contorta, contexta, 1—2,5 mm. longa, 0,25 mm. lata.

Hab. Eodem substrato obvium et aeqve freqvens ac typus.

10. Ph. conglomeratum (Fr.) Rostaf. Šluzowc. p. 108.

Sporangia discreta, conglomerata, sessilia, rotundata, angulata, applanata, membrana exteriori crassiuscula, granulosa, calcarea, fragili, flava vel ochracea, interiori tenella, cinerea vel flavescente, lat. 0,2—0,5 mm. Capillitium granulis calcareis, numerosis, angulato-irregularibus, coloratis praeditum. Columella centralis, cylindracea. Sporae parce spinulosae, violaceo-atrae, diam. 8—9 mm.

Syn. *Diderma ochraceum* Hoffm. Flor. Germ. III, t. IX, f. 2, b. *Spumaria granulata* Schum. Saell. II, p. 196. *Didymium*

contextum β conglomeratum Fr. Symb. Gast. p. 20. *Diderma conglomeratum* Fr. Syst. myc. III, p. 111. *Did. granulatum* Fr. l. c. p. 110, *Did. minutum* Fr. l. c. p. 111. *Leocarpus minutus* Fr. Summ. Veg. Scand. p. 450, *L. granulatus* Fr. l. c. p. 451, *Carcerina conglomerata* Fr. l. c., p. 451.

Hab. Supra folia muscosqve raro.

II. CRATERIUM Trent.

1. Cr. minutum (Leers.) Fr. Syst. myc. III, p. 151.

Sporangia pyriformia, alutacea vel ferruginea, operculo convexo, concolori. Stipes brevis, concolor. Columella distincta. Sporae violaceo-atrae, laeves, diam. 8—10 mmm.

Syn. *Peziza minuta* Leers. Flor. Herb. *Craterium turbinatum* Fr. Syst. myc. III, p. 152. *Cr. minutum* Rostaf. Šluzowc. p. 120, f. 95.

Hab. Supra folia, muscos etc. aestate et autumno. Apud nos lectum est in sacellania Merimasku, paroecia Tammela et prope pagum Lapponiae rossicae, Knäsä guba.

2. Cr. pedunculatum Trent. Obs. Bot. p. 244.

Sporangia cyathiformia, superne laevia, nitentia, deorsum rugosa, castanea, operculo cretaceo, albido. Stipes plicatus, nitens, longitudine sporangii, croceus. Sporae sphaeroidea, violaceo-atrae, laeves, diam. 8—10 mmm.

Syn. *Craterium vulgare* Ditm. in Sturm. Deutsch. Flor. III, t. 9. Rostaf. Šluzowc. p. 118. f. 94, 96. *Cr. pedunculatum* Fr. Syst. myc. III, p. 150.

Hab. Supra ramulos et folia, potissimum Qvercus, aestate et autumno. In Fennia australi forte obvenit.

III. TILMADOCHE Fr.

1. T. nutans (Pers.) Rostaf. Šluzowc. p. 127, f. 129.

Sporangia stipitata, lenticularia, subtus plana vel concava, umbilicata, nutantia, rimosa vel rugulosa, cinereo alba.

Stipes gracilis, subulatus, cernuus, striatus vel rugosus, albido-cinereus vel fuscescens, longitudine sporangium aeqvans vel eo duplo longiori. Capillitium densum, granulis calcareis parvis, irregularibus praeditum. Sporae sphaeroideae, leves, fusco — s. violaceo-atrae, diam. 9—10 mmm.

Syn. *Sphaerocarpus albus* BULL. Champ. Franc. p. 137, t. 407, f. 3, c—g. *Stemonitis alba* GMEL. Syst. nat. *Physarum nutans* PERS. Syn. Fung. p. 171. *Ph. nutans a albocinereum* FR. Syst. myc. III, p. 128. *Didymium marginatum* FR. l. c. p. 116 *Tilmadoche cernua* FR. Summ. Veg. Scand. p. 454.

Hab. Ad truncos, passim qvoqve muscos foliaqve decidua autumni initio post multas pluvias, in toto territorio.

Var. *β*. rigida ROSTAF. l. c.

Stipes fere cylindraceus, rigidus, sporangio triplo longior vel ultra.

Hab. Cum forma genuina.

2. T. mutabilis ROSTAF. Šluzowc. p. 130 f. 123—127, 132.

Sporangia stipitata, sphaeroidea, depressa vel concava, umbilicata, nutantia, irregulariter vel reticulatim rumpentia, lutea, luteovirentia vel aurantia. Stipes deorsum incrassatus, cernuus, gracilis, stramineus, luteus, coccineus, fuligineus, nigro-fuligineus vel ferrugineus, longitudine varius. Capillitium colore sporangii, granula calcarea fusoidea includens. Sporae fusco-s. violacea-atrae.

Syn. *Stemonitis viridis* GMEL. Syst. nat. *St. aurantia* GMEL. l. c. *Physarum aureum* PERS. Syn. Fung. p. 173. *Ph. viride* PERS. Syn. Fung. p. 172. *Ph. aurantium* PERS. l. c. p. 173. *Ph. luteum* PERS. l. c. p. 172. *Ph. nutans β viride* FR. Syst. myc. III, p. 129. *Ph. nutans γ aureum* FR. l. c. p. 129. *Ph. nutans δ coccineum* FR. l. c. p. 129. *Ph. striatum c. aurantiacum* FR. l. c. p. 131. *Ph. viride* FR. Summ. Veg. Scand. p. 453. *Ph. aureum* FR. l. c. p. 453. *Ph. coccineum* FR. l. c. p. 453.

Hab. Ad truncos putridos hinc inde provenit haec nitida species.

Qvoad formam et magnitudinem eum priori convenit.

3. T. gracilenta (FR.) ROSTAF. Šluzowc. p. 129.

Sporangia stipitata, exacte sphaeroidea, nutantia, fusco-atra. Stipes filiformis vel subulatus, fuscescens vel fusco-luteus. Sporae violaceo-atrae.

Syn. *Trichia nutans* TRENT. Obs. pag. 227. *Physarum solutum* Schum. Saell. no. 1446 *Ph. globosum* Somm. Flor. Lapp. p. 243. *Ph. gracilentum* FR. Syst. myc. III, p. 133. *Didymium furfuraceum* FR. l. c. p. 116. *Tilmadoche soluta* FR. Summ. Veg. Scand. p. 454.

Hab. Supra truncos et muscos, autumno, rara.

A praecedentibus sporangiis exacte sphaeroideis statim dignoscenda.

IV. LEOCARPUS LINK.

1. L. fragilis (DICKS.) ROSTAF. Sluzowc. p. 132, f. 93.

Sporangia aggregata, sessilia aut stipitata, obovoidea, raro subrotunda, e flavescenti spadicea vel rufescentia, nitida. Stipes filiformis, adscendens, albus vel alboflavescens. Sporae sphaeroideae, fusco-atrae, spinulosae, diam. 12—14 mmm.

Syn. *Lycoperdon fragile* DICKS. Fasc. Plant. crypt. I, p. 25, t. III, f. 5. *Diderma vernicosum* PERS. Obs. myc. I, p. 89, t. III, f. 7. a—g. et Syn. Fung. p. 165. *Leocarpus vernicosus* LINK. Obs. I, p. 25. FR. Summ. Veg. Scand. p. 450. *L. spermoides* LINK. l. c. p. 25. *L. atrovirens*. FR. Gast. p. 13.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 377.

Hab. Folia, ramulos, muscos praesertim incolens in silvis autumno satis freqvens saltem in Fennia australi.

V. FULIGO HALL.

1. F. septica (LINN.) GMEL. Syst. nat. p. 1466.

Sporangia intertexta, membrana vulgo colorata. Aethalia forma varia, corticata vel ecorticata, superficie gyrosa, colore varia, ut plurimum flava vel candida. Sporae sphaeroideae, fusco-atrae, sub micr. fuscescentes, laeves, diam. 7—10 mmm.

Syn. *Mucilago aestiva* MICH. Nov. Plant. Gen. t. 96, f. 1. *Mucor septicus* LINN. Sp. Pl. p. 630. *Fuligo vaporaria* PERS. Obs. I, p. 155. *F. candida* PERS. l. c. p. 154. *F. flava* PERS. Disp. p. 8. *F. rufa* PERS. Disp. p. 8. *F. pallida* PERS. Obs. II, p. 36. *F. laevis* PERS. Syn. Fung. p. 160. *F. violacea* PERS. l. c. p. 160. *Aethalium flavum* LINK. Diss. I, p. 42. *Aeth. septicum* FR. Syst. myc. III, p. 93. *Fuligo varians* SOMM. Flor. Lapp. p. 231. ROSTAF. Šluzowc. p. 134, f. 97, 101, 101 et 106.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 379 (*Aeth. sept.* var. *violaceum* (PERS.)

Hab. Supra corpora varia, potissimum truncos, per totam Fenniam et Lapponiam aestate et autumno post pluvias multas freqvens.

Nunc pulvinata, globosa vel hemisphaerica, nunc dilatata, 1—10 cm. lata vel adhuc ultra; nunc strato floccoso, plerumqve flavo, aut stipato, laevissimo flavido-rufo corticata, nunc ecorticata.

2. F. simulans KARST.

Formae prioris ecorticatae sat similis, sed sporis obscurioribus, (violaceo-atris vel fere atris), et majoribus (diam. 9—16, plerumqve 10 mmm.) diversa.

Hab. Super folia *Vaccinii Vit. idaeae* aut inaeqvaliter effusa aut ejus caules et ramulos vivos vel emortuos ambit. Semel mense Septembri 1871 prope Mustiala obvia.

Flava. Ulterius inqvirenda.

VI. BADHAMIA BERK.

1. B. utricularis (BULL.) BERK. in Linn. Trans. XXI, p. 153.

Sporangia gregaria, conferta vel fasciculata, sphaeroidea, ellipsoidea vel ovoidea, sessilia vel stipitata, coerulescentia vel violascente livida vel virescente nigra, opaca vel metallica. Tubuli capillitii rigidiusculi, reticulatim conjuncti, nodulis planis. Sporae sphaeroideae, liberae, spinulosae, violascente-atrae vel atrae, sub micr. violascente fuscidulae, diam. 10—12 mmm.

Syn. *Sphaerocarpus utricularis* Bull. Champ. Franc. p. 120, l. 417, f. 1. *Physarum utriculare var. melaleucum* Nyl. in Not. Sällsk. pro Faun. et Flor. Fenn. Förh. IV, 1859, p. 126. *Badhamia utricularis* Rostaf. Šluzowc. p. 141, f. 110—112.

Hab. In cortice et ligno arborum frondosarum, praecipue Salicis, rarissime aceriferarum in regionibus australioribus freqvens. Septentrionem versus saltem ad oppidum Wasa progreditur. Mensibus Martio, Majo, Junio, Augusto, Septembri et Octobri legimus.

Sporangia 0,5—1 mm. lata, laevia vel leviter corrugata, ut plurimum coerulescentia vel coerulescente nigra, sporis delapsis albida, vel cinereo-alba. Stipes nunc fere nullus (var. *melaleuca* Nyl.), nunc usqve ad 5 mm. altus, flaccidus, decumbens, stramineus (var. *Schimperiana* Rostaf.), nunc brevis, sporangium aeqvans (in formis: genuina et *splendente*, illa sporangiis ovoideis, violaceo — lividis, 0,7—6 mm. latis, hac sporangiis exacte sphaeroideis vel ellipsoideis, coerulescentibus, lilacinis, opacis aut virente nigris, metallicis, 0,5—0,8 mm).

2. B. hyalina (Pers.) Berk. in Linn. Trans. XXI, t. 19, f. 3.

Sporangia sessilia vel stipitata, fasciculata, sphaeroidea, inflata, laevia, albida vel cinereo-alba, sporis expulsis nivea. Stipes ramosus vel simplex, stramineus vel rufescens, rigidus vel flaccidus, decumbens. Columella nulla. Sporae 5—20 conglobatae, episporio crassiusculo, spinuloso, violascente atrae vel atrae, diam. 10—12 mmm.

Syn. *Physarum hyalinum* Pers. Disp. meth. Fung. p. 3 et p. 54, t. 2, f. 4. *Badhamia hyalina* Rostaf. Sluzowc. p. 140, f. 113.

Hab. Supra ligna putrida hieme et vere.

Stipes nunc brevis, evanescens (var. *subsessilis* Rost.), nunc elongatus (5 mm. vel ultra), decumbens, fascicularis (var. *gracilis* Rost.), nunc 3—4, mm. longus vulgoqve rigidus (in forma genuina).

Fam. II. DIDYMIACEAE.

VII. CHONDRIODERMA Rostaf.

Subgen. 1. Pseudodiderma. Membrana sporangii simplex, granis calcareis tecta.

1. Ch. Michelii (Lib.) Rostaf. in Fuck. Symb. myc. zweit. Nachtr. p. 74.

Sporangia sessilia vel stipitata, lenticularia, granis fere crustulam, frustulatim secedentem, conglomeratis, nivea. Stipes plicatus, plicis in partem inferiorem sporangii extendentibus, ochreo-albus. Flocci capillitii tenelli. Columella in forma sessili lenticularis, convexa, rufa, in forma stipitata plana, incarnata. Sporae sphaeroideae, laeves, violaceo-fuscae, diam. 8 mmm.

Syn. *Didymium Michelii* Lib. in Pl. Ard. Exs. 180. *Diderma contortum* Hoffm. Crypt. t. 9, f. 2 a. *D. depressum* Fr. Syst. myc. III, p. 108. *Chondrioderma Michelii* Rostaf. Sluzowc. p. 172, f. 131, 146, 149, 150.

Hab. In ramulis emortuis autumno.

Subgen. II. Diderma. — Membrana sporangii duplex, exterior granulis calcareis fere in crustulam conglomeratis praedita, ab interiori tenuiori, calce destituta spatio amplo secreta.

2. Ch. difforme (Pers.) Rostaf. Šluzowc. p. 177 f. 137, 164, 165.

Sporangia sparsa vel seriatim disposita, sessilia, forma varia, applanato-rotundata, elongata, oblongata, flexuosa, subinde confluentia, membrana exteriori crustacea, cretacea, interiori vulgo opaca, cyanescente. Capillitium nullum vel obsoletum. Columella nulla. Sporae atrae, laeves, diam. 10—12 mmm.

Syn. *Reticularia angulata* PERS. in GMEL. Linn. Syst. nat. p. 1472. *Diderma difforme* PERS. Disp. melh. Fung. p. 9. Rab. Krypt. Flor. I, p. 283. *Reticularia pusilla* FR. Orb. Veg. I p. 147. *Diderma cyanescens* FR. Syst. myc. III, p. 109. Rab. Krypt. Flor. I, p. 282. *Physarum caesium* FR. l. c. p. 147. *Ph. album* FR. l. c. p. 147. *Leocarpus cyanescens* FR. Summ. Veg. Scand. p. 450. *L. nitens* FR. l. c. p. 450.

Hab. Supra corpora varia, praecipue herbas vivas vel emortuas, mensibus Augusto—Octobri, freqvens saltem in Fennia australi.

3. Ch. testaceum (SCHRAD.) ROSTAF. Šluzowc. p. 179.

Sporangia conferta, sessilia, hemisphaerica, membrana exteriori incarnata vel demum albida, interiori violacea. Sporae fusco-atrae, diam. 9—10 mmm.

Syn. *Reticularia sphaeroidalis*, var. *β* Bull. Champ. Franc. p. 94, t. 446, f. 2. *Didymium testaceum* SCHRAD. Plant. p. 25, t. V, f. 2. *Diderma testaceum* PERS. Syn. Fung. p. 167.

Hab. Supra muscos foliaqve locis udis humidis, autumno, raro obvium.

Subgen. III. Leangium. — Membrana sporangii simplex, crustacea, a sporis et capillitio spatio amplo secreta, stellatim rumpens.

4. Ch. radiatum (LINN.) ROSTAF. Šluzowc. p. 182, f. 155, 156, 152, 153, 170.

Sporangia sessilia vel breviter stipitata, subrotunda vel lenticularia, subtus umbilicata, in lacinias 4—8 inaeqvales, refle-

xas dehiscentia, fuscescentia vel fuscescente albida. Stipes strictus, sursum incrassatus, brevissimus vel fere nullus. Flocci capillitii simplices vel fasciculati. Columella sphaeroidea vel ovoidea, majuscula, subrufescens vel albida. Sporae violaceoseu fusco-atrae, spinulosae, diam 9—12 mmm.

Syn. *Lycoperdon radiatum* Linn. Spec. Plant. 1654. *Didymium stellare* Schrad. Plant. p. 21, t. V, f. 3—4. *Diderma stellare* Pers. Syn. Fung. p. 164. Fr. Syst. myc. III, p. 98. *Did. umbilicatum* Pers. Syn. Fung. p. 165. Fr. Syst. myc. p. 99. *Leangium stellare* Link. Obs. II, p. 24. *L. umbilicatum* Rab. Krypt. Flor. I, p. 285.

Hab. Supra corticem et lignum arborum variarum, praecipue *Abietis, Pini* et *Populi,* autumno, in Fennia et Lapponia (Iiava: ipse) freqvens.

VIII. DIDYMIUM Schrad.

Subgen. I. Serpularia. — Plasmodiocarpa membrana simplici vel duplici.

1. D. complanatum (Batsch.) Rostaf. Šluzowc. p. 151, f. 166, 180.

Sporangia difformia (plasmodiocarpa), deplanata, elongata, venoso-repentia, flexuosa vel reticulatim juncta, plumbea, crystallis parcis cinereo-albis tecta. Flocci capillitii tenelli, in rete densum juncti. Sporae sublaeves, atrae, diam. 7—8 mmm.

Syn. *Lycoperdon complanatum* Batsch. Elech. Fung. Cont. I, t. 170. *Didymium serpula* Fr. Syst. myc. III, p. 126.

Hab. Supra corticem *Populi tremulae* in regione Mustialensi aliqvoties mensibus Augusto et Septembri deprehensum.

Subgen. II. Cionium. — Sporangia membrana simplici. Columella atra aut, si deest, stipes ater.

2. D. clavus (ALB. et SCHW.) ROSTAF. Šluzowc. p. 153.

Sporangia stipitata, pileiformia, applanata, convexa, basi plana, cinereo-alba. Stipes brevis, nitens, erectus, fusco-ater vel ater. Flocci capillitii simplices, raro furcati, fusiformes, fusci, utroqve apice incolores. Sporae laeves, fusco-atrae, diam. 6—8 mmm.

Syn. *Reticularia hemisphaerica* BULL. Champ. Franc. t. 446. f. β. *Physarum clavus* ALB. et SCHW. Consp. Fung. t. 2 f. 2. *Didymium melanopus β clavus* FR. Syst. myc. III, p. 114.

Hab. Supra foliorum petiolos et nervos, aestate et autumno. Hactenus in Fennia nondum lectum, sed certe inveniendum est.

3. D. farinaceum SCHRAD. Nov. Plant. gen. t. 3, f. 6.

Sporangia stipitata, hemisphaerica vel paululum applanata, subtus umbilicata, cinereo-alba, calce destituta nigra et nitida. Stipes rigidus, nitens, ater, raro ferrugineo-fuscus, brevis, (ut plurimum sporangium aeqvans). Flocci capillitii simplices, repentes, atrofusci, Columella hemisphaerica, atra, cellulis, granula calcarea includentibus, multis composita. Sporae sphaeroideae, spinulosae, fuscescente-atrae, diam. 10—12 mmm.

α. *genuinum* Stipes ater, nitens, sporangii longitudine.

(2) *rufipes.* Stipes rufus.

β. *elongatum.* Stipes sporangii triplo longior.

γ. *subsessilis.* Stipes brevis.

(2) *confluens.* Sporangia seriatim confluentia.

δ. *nigrum.* Sporangia calce destituta atra, nitida.

Syn. *Spaerocephalus niger* HALL. Enum. meth. stirp. Helv. p. 9, t. I, f. 2. *Trichia Hall.* l. c. III, p. 114, t. 48, f. 2. *Mucor sphaerocephalos* BATSCH. Elech. p. 157. *Reticularia hemisphaerica* BULL. Champ. Franc. p. 93, t. 446, f. 1, pr p. *Physarum farinaceum* PERS. Syn. p. 174. *Ph. melanopus* FR. Gast. p. 23. *Ph.*

nigrum Fr. Syst. myc. III, p. 146. *Didymium marginatum* Fr. Syst. myc. III, p. 116. *D. melanopus* Fr. l. c. p. 114. *D. hemisphaericum* Fr. l. c. p. 115. *D. farinaceum* Rostaf. Sluzowc. p. 154, f. 128, 171, 174.

Hab. Supra lignum et corticem arborum variarum, potissimum *Abietis*, et muscos, mensibus Augusto—Octobri, in Fennia vulgare.

4. D. microcarpon (Fr.) Rostaf. Šluzowc. p. 157, f. 133, 177.

Sporangia stipitata, sphaeroidea, crystallis tecta, nivea, umbilicata. Stipes strictus, striatus, niger et nitidus aut ferruginascente flavus, sporangii duplo longior. Flocci capillitii raro ramosi, reticulatim juncti. Columella sphaeroidea, cellulis, crystallis calcareis parvis repletis, multis composita. Sporae sublaeves, fusco-atrae, diam. 5—6 mmm.

Syn. *Lycoperdon stipitatum* Retz. Vet. Ak. Handl. 1769, p. 254. *Physarum microcarpon* Fr. Gast. p. 23. *Didymium lobatum β stipitatum* Somm. Flor. Lapp. p. 210. *D. nigripes* Fr. Syst. myc. III, p. 119. *D. xanthopus* Fr. l. c. p. 120. D. *iridis* Fr. l. c. p. 120.

Hab. Ligno, foliis et muscis increscit.

5. D. physaroides (Pers.) Fr. Gast. p. 21.

Sporangia conglomerata vel fasciculata, forma varia, rotundata vel oblongata, sessilia vel brevissime stipitata, albida, calce destituta nigra. Flocci capillitii firmuli, simplices, raro ramosi, protuberantiis numerosis, fusiformibus, violaceo-atris instructi. Columella communis. Sporae episporio crasso, spinuloso, violaceo-atrae, diam. 12—14 mmm.

Syn. *Spumaria physaroides* Pers. Syn. Fung. p. 163. *Didymium physaroides* Rostaf. Šluzowc. p. 153.

Hab. Autumno ad ligna et muscos in silvis acerosis.

Subgen. III. Acioniscium. — Membrana sporangii simplex vel duplex. Columella nivea, raro fuscescente alba vel incarnato-flava. Stipes, si adest, niveus.

6. D. crustaceum FR. Syst. myc. III, p. 124.

Sporangia sessilia, nunc sparsa, hemisphaerica, nunc densissime congesta hypothalloqve communi, bene evoluto insidentia, hemisphaerica, reniformia vel e pressione mutua angulata. Columella distincta, albido-vel incarnato-flava. Flocci capillitii e columella fasciculatim surgentes, tenelli, angulis valde acutis furcati, dilute violaceo-fusci. Sporae sphaeroideae, valde spinulosae, violaceo sive fusco-atrae, diam. 11—15 mmm.

Syn. *Didymium complanatum* SCHRAD. Nov. Plant. Gen. p. 24, t. 5, f. 5. FR. Syst. myc. III, p. 125. *D. confluens* ROSTAF. Šluzowc. p. 164. *D. crustaceum* ROSTAF. Šluzowc. Dod. I, p. 22.

Hab. Supra truncos *Alni incanae* hinc inde circa Mustiala, mensibus Septembri et Octobri. Qvoqve prope Åbo mense julii observatum.

Var. β. obducens. *Didymium obducens* KARST. in Not. Sällsk. pro Faun. et Flor. Fenn. Förh. IX, 1868, p. 356.

Sporangia irregularia (plasmodiocarpa), applanata, depressa, saepe umbilicata, subtus concava, solitaria vel gregaria, interdum densissime stipata, stipitibus brevibus vel brevissimis, irregularibus, inferne latioribus, e hypothallo communi explicatis.

Hab. Basin trunci *Alni incanae,* virgulta graminaqve circumjacentia obtegens prope Mustiala.

7. D. effusum (LINK.) FR. Syst. myc. III, p. 124.

Sporangia sparsa vel gregaria, sessilia, irregulariter hemisphaerica, applanata. Columella hemisphaerica, nivea vel

alboflava. Flocci capillitii tenerrimi, in reticulum densum connexi, incolores, protuberantiis numerosis, minutis praediti. Sporae sublaeves, fusco-atrae, diam. 10—11 mmm.

Syn. *Diderma effusum* LINK. Obs. II, p. 42. *Didymium effusum* ROSTAF. Šluzowc. p. 163.

Hab. In foliis deciduis arborum frondosarum, praecipue *Betulae*, aestate et autumno.

8. D. sqvamulosum (ALB. et SCHW.) FR. Syst. myc. III, p. 118.

Sporangia stipitata, hemisphaerica, basi applanata et umbilicata, superne demum frustulatim rumpentia, 1 mm lata. Stipes sporangium intrans ibiqve in columellam sphaeroideam, laevem, niveam expansus, logitudinaliter leviter striatus, niveus, sporangium aeqvans. Flocci capillitii tenelli, hyalini, e columella surgentes, angulis valde acutis ramosi. Sporae laeves, fusco-atrae, diam. 8--10 mmm.

Syn. *Reticularia hemisphaerica* BULL. Champ. Franc. p. 93 pr p. *Diderma sqvamulosum* ALB. et SCHW. Consp. Fung. nisk. t. IV, f. 5. *Didymium herbarum* FR. Syst. myc. III, p. 120. *D. sqvamulosum* ROSTAF. Šluzowc. p. 159, f. 148.

Hab. Ad folia decidua vel viva, aestate et autumno.

Var. β. leucopus. *Didymium leucopus* FR. Syst. myc. III, p. 121.

Sporangia sphaeroidea, subtus leviter vel vix umbilicata, non rumpentia, 0,3—0,5 mm. lata. Stipes brevis, rigidus, alte striatus.

Hab. In truncis. E Fennia nobis non visum.

Var. γ. costatum. *Didymium costatum* FR. Syst. myc. III, p. 118.

Sporangia irregulariter hemisphaerica vel lenticulari-

applanata, non rumpentia, sqvamulis simplicibus. Stipes brevissimus, valde plicatus, basi latus.

In Fennia sine dubio inveniendum est.

Var. δ. Sporangia irregularia (plasmodiacarpa), plana, venoso-repentia, columella stipiteqve destituta.

Hab. In Fennia nondum lectum.

IX. LEPIDODERMA, Deb.

1. L. tigrinum (Schrad.) Rostaf. Śluzowc. p. 187, f. 159 et 160.

Sporangia stipitata, hemisphaerica, subtus valde umbilicata, atra, sqvamulis vitreo-stramineis variegata, majuscula. Stipes rigidus, crassiusculus, aut longiusculus et aeqvalis aut brevis inferneque leviter incrassatus. Columella hemisphaerica vel fere globosa, fusca. Flocci capillitii simplices, aeqvales (absqve protuberantiis), fusco-s. violaceo-atri. Sporae sphaeroideae, violaceo-seu fusco-atrae, valde spinulosae, diam. 10—12 mmm.

Syn. *Didymium tigrinum* Schrad. Nov. Plant. Gen. p. 28, t. VI, f. 23. Fr. Syst. myc. III, p. 116. *Physarum tigrinum* Pers. Syn. Fung. p. 174. *Ph. sqvamulosum* Pers. l. c. p. 174. *Didymium rufipes* Fr. Syst. myc. III, p. 116.

Hab. Ad truncos putridos Abietum in Fennia australi rarissime crescit. Ex insula Hogland reportavit cl. *M. Brenner*.

Stipes aurantiaco-rufus vel rubens, deinde flavescens vel fuscescente flavus.

Fam. III. SPUMARIACEAE.

X. SPUMARIA Pers.

1. Sp. alba (Bull.). De C. Flor. Franc. II, p. 261.

Columella inanis, cylindracea, ramosa, apicem sporangii non adtingens. Flocci capillitii crassiusculi, reticulatim

juncti, in nodulis valde incrassati. Sporae spinulosae vel caesio-atrae.

Syn. *Mucilago crustacea alba* BATT. Fung. Arim. Hist. p. 76, t. 40. *Byssus bombycina* RETZ. in Vet. Ak. Handl. 1769, p. 251. *Spumaria alba* FR. Syst. myc. III, p. 25. ROSTAF. Sluz. p. 191, Fig. 158, 172. *Didymium spumarioides* FR. l. c. p. 121. 175. *Sp. mucilago* PERS. Syn. Fung. p. 163.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 497.

Hab. Supra gramina, caules, ramulos necnon muscos, jove pluvio, per totum territorium freqventer provenit.

Usqve 6 cm. lata. Sporangia caesia vel caesio-alba.

II.

AMAUROCHAETEAE.

Fam. IV. STEMONITACEAE.

XI. LAMPRODERMA ROSTAF.

1. L. physaroides (ALB. et SCHW.) ROSTAF. Šluzowc. p. 202. fig. 55, 59, 62.

Sporangia stipitata, sphaeroidea, argenteo-micantia. Stipes subulatus, basi in hypothallum tenuem, circularem expansus, sporangium intrans inqve columellam inflatam, clavatam, longitudinem ejusdem dimidiam haud adtingentem porrectus, ater, opacus. Flocci capillitii e columella enati, ramis transversalibus reticulatim juncti, violaceo-subfusci. Sporae spinulosae, violaceo-fuscae, diam. 12—14 mmm.

Syn. *Stemonitis physaroides* ALB. et SCHW. Consp. Fung. nisk. p. 103, t. 11, f. 8.

Hab. Supra ligna et muscos rarissime.

2. L. violacea (FR.) ROSTAF. Šluzowc. p. 204.

Sporangia stipitata, lenticularia, subtus umbilicata, fere 0,5—0,8 mm. alta, chalybea vel violaceo-coerulea, metallica,

nitida. Stipes hypothallo fuscescenti insidens, subulatus, nitidus, ater, in columellam cylindraceam, apice truncatam, dimidium sporangium aeqvantem, prolongatus. Flocci capillitii mox varie furcati, reticulum densum formantes, (sporis dispersis) albido. Sporae sphaeroideae, spinulosae, fuscae, s. m. fuscidulae, diam. 10 mmm.

Syn. *Stemonitis violacea* Fr. Syst. myc. III, p. 162.

Hab. Supra corticem *Betulae* in par. Messuby et Tammela legimus. Stipes sporangium longitudine vulgo aeqvans.

3. L. columbina (Pers.) Rostaf. Šluzowc. p. 203. fig. 61.

Sporangia stipitata, sphaeroidea vel obovoidea, metallica, nitida, coeruleo-vel violaceo-vel viridi-aenea, minuta. Stipes sursum attenuatus vel subaeqvalis, rugulosus, ater vel purpureus, nitidulus, longit. 1 mm. vel ultra, intra sporangium in columellam cylindraceam apiceqve conoideo-attenuatam, medium attingentem vel longiorem, porrectus. Flocci capillitii e columella enati, subfusci. Sporae sphaeroideae vel subellipsoideae, spinulosae, atrofuscae, diam. 12—15 mmm.

Syn. *Mucor violaceus* Leers Flor. Herb. n:o 1128. *Trichia violacea* Hoffm. Veg. crypt. p. 5, t. 11, f. 1. *Physarum columbinum* Pers. Obs. myc. I, p. 5 et Syn. Fung. p. 173. *Ph. bryophilum* Fr. Syst. myc. III, p. 135. *Stemonitis elegantula* Karst. in Not. Sällsk. pro Faun. et Flor. IX, p. 354.

Hab. In ligno pineo, rarissime in muscis, per Fenniam et Lapponiam (Kola: ipse) raro obvia.

4. L. arcyrioides (Somm.) Rostaf. Šluzowc. p. 206.

Sporangia stipitata, sphaeroidea vel ellipsoidea, violacea vel chalybea, metallica, nitens. Stipes hypothallo insidens, brevissimus vel 1 mm. altus, fusco-ater, nitens, spo-

rangium intrans ibique in columellam subcylindraceam, apice truncatam transformatus. Flocci capillitii columella enati, mox furcati, arcuati, flexuosi, albido-fusci, in rete densum, intricatum connexi. Sporae plus minusve spinulosae, violaceo-atrae, diam. 12—16 mmm.

Syn. *Stemonitis arcyrioides* SOMM. in TIDSKR. f. Natur Vid. Christ. 1827. *St. chalybea* PERS. in litt. ad. Desm. *St. Carestiae* Ces. et De NOT. in Erb. critt. Ital. n:o 888. *St. Morthieri* FUCK. Symb. myc. p. 339.

Hab. Supra ligna, caules et muscos prope Mustiala, aestate, semel reperta.

XII. COMATRICHA PREUSS.

1. C. typhina (ROTH.) ROSTAF. Šluzowc. p. 198, fig. 46, 47.

Sporangia gregaria stipitata, cylindracea, obtusa, subinde ad medium constricta et subincurva, tenuissima. Stipes sporangio brevior. Columella apicem sporangii fere attingens. Flocci capillitii numerosi, flexuosi, obscure fusci, ramis numerosis, reticulatim junctis. Sporae laeves, fuscae, diam. 4—5,5 mmm.

Syn. *Clathroidastrum obscurum* MICH. Nov. Pl. gen. p. 214, t. 94, f. 2. *Mucor stemonitis* SCOP. Flor. carn. p. 493. *Stemonitis typhina* ROTH. Flor. Germ. I, p. 547. PERS. Obs. I, 57 et Syn. Fung. p. 187. *Trichia typhoides* BULL. Champ. p. 119, t. 477, f. 2. *Stemonitis typhoides* DE C. Flor. Fr. II, p. 257. FR. Syst. myc. III, p. 158.

Hab. In ligno putrido in Fennia et Lapponia (Knäsä guba: ipse) sat freqvens.

Sporangia dilute fusca, stipes niger, nitens. Fungillus totus 2,5—4 mm. altus. Variat minor (*β pumila* ROSTAF.) altit. 2 mm., sporis diam. 5,5—65 mmm.

2. C. Friesiana (De B.) Rostaf. Šluzowc. p. 199.

Sporangia dispersa, sphaeroidea vel ovoidea vel ellipsoidea, erecta, 0,5—1,5 mm. alta. Stipes subulatus, ater, nitens. Columella ad dimidium vel paullo ultra penetrans. Flocci capillitii flexuosi, aeqvales, reticulatim juncti, ramis nullibi apicibus liberis. Sporae sphaeroideae, episporio crasso, laevi, violaceo-fuscae, diam. 8—10 mmm.

Syn. *Mucor embolus* Link. Spec. Plant. n:o 1185. *Stemonitis reticulata* Trent. Obs. Bot. p. 223? *St. nigra* Pers. in Gmel. Syst. nat. p. 1467. *St. atrofusca* Pers. Disp. p. 11. *St. ovata* Pers. Syn. Fung. p. 189. Fr. Syst. III, p. 161. *St. obtusata* Fr. Symb. Gast. p. 17 et Syst. myc. III, p. 160. *St. Friesiana* De B. in litt. ad Jack.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 600. Rab. Fung. eur. II, 568.

Hab. Supra ligna, praecipue *Qvercus* et *Pini*, nec non muscos in Fennia et Lapponia (Kuäsä guba: ipse) sat freqventer crescit.

XIII. STEMONITIS Gled.

1. St. fusca Roth. in Mag. f. Botan. p. 26 et Flor. Germ. I, p. 548.

Sporangia caespitosa vef gregaria, stipitata, hypothallo fusco-atro insidentia, cylindracea, obtusa, fusca, fugacissima. Columella apicem sporangii fere attingens. Stipes setaceus, filiformis, niger, nitens, longus. Masculae superficiales capillitii minutae, sporis minores vel paullo latiores. Sporae laeves, diam. 6—9 mmm., intense vel subatro-fuscae, s. m. dilute fuscescentes.

Syn. *Clathroidastrum obscurum majus* Mich. Nov. Gen. t. 94, f. 1. *Embolus nigerrimus* Hall. Helv. p. 8, t. 1, f. 1. *Clathrus nudus* Linn. Flor. Svec. n:o 1263. *Stemonitis fasciculata* Pers. Syn. Fung. p. 187 pr p. *St. fusca* Fr. Syst. myc. III, p. 157. Rostaf. Sluzowc. p. 193, fig. 40.

Hab. In cortice et ligno *Pini* per Fenniam et Lapponiam sat freqventer obvia.

Nunc major, sporangio una cum stipite 7—12 mm. alto, nunc minor, sporangio cum stipite 4—7 mm. alto.

2. St. splendens Rostaf. Šluzowc. p. 195.

Sporangia caespitosa, stipitata, hypothallo fusco-atro insidentia, cylindracea, obtusa, fusca, fugacissima. Columella apicem sporangii fere attingens. Stipes filiformis, niger, nitidus, longus. Masculae capillitii superficiales sporis triplo quadruplove majores. Sporae laeves, diam. 4—8 mmm., intense vel subatro-fuscae.

Hab. Supra ligna pinea in Fennia semel lecta.

A priori fere tantum masculis capillitii superficialibus minoribus reccdens.

3. St. ferruginea Ehrh. Sylv. Berol. p. 20, f. VI, A. B.

Sporangia gregaria vel caespitosa, hypothallo fuscoatro insidentia, cylindracea, obtusa. Columella apicem sporangii attingens. Stipes setaceus, filiformis, niger, nitidus, longus. Superficies capillitii *St. fuscae*. Sporae ferrugineocinnamomeae, s. m. dilutissime fuscidulae, diam. 5—7 mmm.

Syn. *Stemonitis typhina* Willd. Flor. Ber. p. 408. *Clathrus nudus* Bolt. Fung. t. 93, f. 1. *Stemonitis fasciculata* Pers. Syn. Fung. p. 187 pr. p. *St. ferruginea* Fr. Syst. myc. III, p. 158. Rostaf. Šluzowc. p. 196. Fig. 31—39, 41—44 et 50.

Hab. In ligno putrescente in regionibus Fenniae saltem australis et mediae haud rara. Septemtrionem versus saltem usqve ad oppidum Wasa progreditur.

A congeneribus statim colore dignoscenda.

Fam. V. ENERTHENEMACEAE.

XIV. ENERTHENEMA Bowm.

1. En. papillata (Pers.) Cook. Myx. Gr. Br. p. 51.

Sporangia stipitata, sphaeroidea, nuda, atrofusca, superne nitentia, papilla minuta, nigra ornata. Stipes sursum attenuatus, conoideus, opacus, ater, vulgo sporangium aeqvans. Columella conoidea, sporangium attingens apice in capitulum atrum, nitens dilatatus. Capillitium margine vel basi capituli enatum, tubulis aeqvalibus, parce furcatis, apicibus liberis. Sporae violaceo-sive fuscescente-atrae, laeves, diam. 8—10 mmm.

Syn. *Arcyria atra* Schum. Saell. n:o 1487. *Enerthenema elegans* Bowm. in Trans. Linn. Soc. 1828, XVI, p. 151, t. 16. Rosvaf. Sluzowc. p. 209. Fig. 45, 48, 49, 52, 57. *Stemonitis papillata* Pers. Disp. meth. Fung. p. 10, t. 4, f. 3. et Syn. Fung. p. 188. Fr. Syst. myc. III, p. 160. *St. mammosa* Fr. l. c. p. 161.

Hab. Supra assulas pineas passim occurrit in Fennia saltem australi, mensibus Julio—Septembri.

Fam VI. AMAUROCHAETACEAE.

XV. AMAUROCHAETE Rostaf.

1. Am. atra (Alb. et Schw.) Rostaf. Šluzowc. p. 210, Fig. 67.

Aethalium forma et magnitudine varium, cortice papyraceo tectum. Columella et capillitium varia. Sporae spinulosae, violaceo-fuscae (s. m.) diam. 14—16 mmm.

Syn. *Lycoperdon fuliginosum* Sow. Eng. Fung. t. 257. *Lycogala atrum* Alb. et Schw. Consp. p. 83, t. 3, f. 3. *Reticularia atra* Fr. Syst. myc. III, p. 86.

Hab. Supra lignum pineum circa Mustiala et in regione aboënsi, mensibus Augusto—Octobri.

Aethalia 1—5 cm. vel ultra lata et longa.

Fam. VII. BREFELDIACEAE.

XVI. BREFELDIA Rostaf.

1. Br. maxima (Fr.) Rostaf. Šluzowc. p. 213, f. 60, 65, 66, 69, 70.

Aethalia nuda, superficie verrucosa, purpureo-atra, hypothallo bene evoluto, argenteo-micanti insidentia, 3—6 cm. lata et longa, 5—10 mm. crassa. Sporae purpureo-vel brunneo-atrae, fuscidulae (s. m.), sphaeroideae, spinulosae, diam. 11—12 mmm.

Syn. *Lycoperdon epidendrum* Sow. Engl. t. 400, f. 2, 3. *Dermodium inqvinans* Fr. Symb. Gast. p. 9. *Reticularia maxima* Fr. Syst. myc. III, p. 85.

Hab. In trunco *Betulae* prope Susikais in Tammela, mense Septembri.

III.

ANEMEAE.

Fam. VIII. LICEACEAE.

XVII. LICEA Schrad.

1. L. flexuosa Pers. Syn. Fung. p. 197, t. I, f. 5 et 6.

Sporangia difformia (plasmodiocarpa) sparsa, elongata, flexuosa, subinde fere hemisphaerica, fusco-castanea, nitentia. Sporae spinulosae, diam. 12—14. mmm.

Syn. *Licea serpula* Fr. Gast. p. 12 et Syst. myc. III, p. 197. *L. flexuosa* Fr. Syst. myc. III, p. 197. Rostaf. Šluzowc. p. 218.

Hab. Supra lignum putridum *Pini* in Mustiala, autumno.

Sporangia speciminum nostrorum rotundata circiter 1—1,5 mm. lata, vel elongata, majora, olivacea, ut plurimum, praecipue spo-

ris expulsis, cupreo-nitida; sporae olivaceae, sub micr. fuscidulae, sphaeroideae, diam, 10—17 mmm.

2. L.? minima Fr. Syst. myc. III, p. 199.

Sporangia sparsa, hemisphaerica, basi applanata, irregulariter laciniatim dehiscentia, rufescente atra, opaca, vix 1 mm. lata. Sporae sphaeroideae, umbrinae, sub micr. fuscescentes, spinulosae, diam. 10—12 mmm.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 798.

Hab. Ad lignum putrescens pineum locis uliginosis per totum territorium freqvens vere-autumno.

XVIII. TUBULINA Pers.

1. T. cylindrica (Bull.) De C. Flor. Franc. II, p. 249.

Sporangia gregaria, ut plurimum fasciculata, hypothallo plano, dein convexo insidentia, cylindracea, apice rotundata, matura micantia. Sporae verrucosae, ferrugineae vel subumbrinae, diam. 5—6 mmm.

Syn. *Tubulifera ceratum* Flor. Dan. t. 659, f. 2. *T. arachnoidea* Jacq. Misc. Austr. I, p. 144, t. 15. *Stemonitis ferruginosa* Batsch. El. Cont. I, p. 261, f. 175. *Sphaerocarpus cylindricus* Bull. Champ. Fr. p. 141, t. 384? *Tubulina fragiformis* Pers. Disp. p. 11 et Syn. Fung. p. 198, t. IV, f. 3,4. *T. fallax* Pers. Obs. II, p. 28 et Syn. Fung. p. 198. *Licea cylindrica* Fr, Syst. myc. III, p. 195. *L. fragiformis* Fr. l. c. p. 196. *Tubulina cylindrica* Rostaf. Šluzowc. p. 220.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 697.

Hab. Supra lignum putridum arborum frondosarum et acerosarum, potissimum *Pini*, autumno post pluvias densas, in Fennia australi passim.

Fasciculos magnos, subinde usque ad 10 cm. longos et 3 cm. latos format.

Fam. IX. CLATHROPTYCHIACEAE.

XIX. ENTERIDIUM EHRENB.

1. Ent. olivaceum EHRENB. Sylv. Ber. II, p. 54, f. 1, 5. A. E.

Aethalium planum vel hemisphaericum, cortice papyraceo, pellucido, at sporis olivaceo. Sporae 10—20 conglobatae, singulae truncatae, latere convexo verrucosae.

Syn. *Lycoperdon ungulinum* SCHUM. Saell. 1404. *Reticularia versicolor* FR. Obs. II, p. 147. *R. olivacea* FR. Syst. myc. III, p. 89. *Enteridium olivaceum* ROSTAF. Šluzowc. p. 227.

Hab. Supra lignum pineum, autumno.

2. Ent. simulans ROSTAF. Šluzowc. Dod. I. p. 30.

Priori simillimum, sed sporae liberae vel laxae, irregulariter sphaeroideae, episporio toto verrucoso, diam. 10—12 mmm.

Hab. In ramis, cortice denudatis, *Alni incanae* in paroecia Tammela semel fine mensis Septembris reperimus.

Haec species, praecedenti arcte, forte nimis, affinis, tantum e Fennia est cognita. Aethalia forma varia, suborbicularia vel oblongata, convexa, pulvinata, vel deplanata, 2—5 mm. lata.

IV.

HETERODERMEAE.

Fam. X. CRIBRARIACEAE.

XX. DICTYDIUM SCHRAD.

1. D. cernuum (PERS.) Nees. Syst. f. 117.

Sporangia sphaeroidea, cernua, diam. 0,5 mm. Stipes sporangio duplo triplove longior, erectus, apice curvatus. Hypothallus, stipes et sporae fusco-purpurea. Venae apicales, sporis expulsis, deficientes.

Syn. *Mucor cancellatus* Batsch. El. Cont. II, p. 131, t. 42, f. 232. *Stemonitis cancellata* Gmel. Syst. nat. p. 1468. *Cribraria cernua* Pers. Obs. I, p. 91. *Dictydium umbilicatum* Schrad. Nov. Pl. gen. p. 11, t. 4, f. 1. Fr. Syst. myc. III, p. 165. *D. cernuum* Rostaf. Šluzowc. p. 229, Fig. 17—19, 22.

Hab. Supra ligna putrida, praecipue Pini, in Fennia australi passim.

XXI. CRIBRARIA Pers.

1. Cr. argillacea Pers. Obs. I, p. 90.

Sporangia conferta, breviter stipitata, subrotunda, membrana presistente, splendente, venis irregulariter reticulatis, nodulis dilatatis, calyculo immarginato. Stipes brevis, evanescens. Sporae argillaceae, diam. 5—6 mmm.

Syn. *Stemonitis sphaerocarpa* Schrank in Bot. Mag. XII, p. 20. *St. argillacea* Pers. in Gmel. Syst. nat. p. 1469. *Cribraria argillacea* Pers. Syn., Fung. p. 193. Fr. Syst. myc. III, p. 172. Rostaf. Šluzowc. p. 238.

Hab. Ad truncos abietinos sat freqvens in Fennia saltem australi, aestate et autumno.

2. Cr. vulgaris Schrad. Nov. Plant. Gen. p. 6, t. 1, f. 5.

Sporangia gregaria, sphaeroidea, stipitata, subtus paullo applanata, plus minus nutantia, fuscescente flava. Stipes subulatus, leviter curvatus, fuscus vel fusco-purpureus. Calyculus vulgo adest, margine regulari serrato. Venae tenuissimae, in reticulum laxum junctae numerososqve nodulos polygonios formantes. Sporae fuscescente flavae, diam. 5—6 mmm.

Syn. *Cribraria vulgaris* Rosfaf. Šluzowc. p. 234, f. 26.

Hab. In ligno mucido *Pini* et *Abietis* per regiones meri-

dionales mediasqve passim. Boream versus saltem ad oppidum Wasa procedit.

Sporangia mm. vix attingentia. Stipes sporangio vulgo duplo triplove longior.

3. Cr. aurantiaca SCHRAD. l. c. p. 5, t. 1, f. 3,4.

Sporangia gregaria sphaeroidea, plus minus cernua, stipitata, rufa vel fusco-rufa. Stipes sursum attenuatus, dilute fuscus. Calyculus bene evolutus, hemisphaericus, margine denticulis brevibus, acutis armatus. Noduli vulgo valde evoluti, ramos, apicibus demum invicem confluentes, agentes. Sporae aurantiacae vel fusco-flavae, expallentes, laeves, diam. 5—6 mmm.

Syn. *Cribraria vulgaris β. Cr. aurantiaca* PERS. Syn. Fung. p. 194. *Cr. aurantiaca* FR. Syst. myc. III, p. 174. ROSTAF. Šluzowc. p. 233, f. 21.

Hab. Ad truncos putridos, praecipue *Pini*, autumno.

Sporangia 0,5 — 1 mm. lata. Stipes vulgo sporangii triplo longior.

4. Cr. microcarpa (SCHRAD.) PERS. Syn. Fung. p. 190.

Sporangia sparsa, stipitata, sphaeroidea, erecta vel leviter nutantia, fusca, minutissima. Stipes tenerrimus, longissimus, fusco-purpureus. Calyculus nullus. Venaę tenues, hyalinae, nodulis numerosis, subatris instructae. Noduli polygonii, angulis obtusis, convexis. Sporae fuscescente flavae, diam. 5—6 mmm.

Syn. *Dictydium microcarpum* SCHRAD. Nov. Plant. Gen. p. 13, t. 4, f. 3, 4. *Cribraria microcarpa* ROSTAF. Šluzowc. p. 235.

Hab. Ad ligna abietina in regione aboënsi, Merimasku, qvondam semel mense Julio legimus.

Sporangia circiter 0,3 mm. lata. Stipes altit. 1,5—2,5 mm.

5. Cr. splendens (SCHRAD.) PERS. Syn. Fung. p. 191.

Sporangia sparsa, stipitata, sphaeroidea, erecta, membrana persistente, sporis translucentibus aureo micante, iisdem delapsis argentea, venis flavofuscis. Stipes subulatus, dilute fusco-purpureus, sporangii duplo vel triplo longior. Calyculus haud manifestus. Noduli majusculi, polygonii, angulis obtusis. Sporae flavae, diam. 5—6 mmm.

Syn. *Dictydium splendens* SCHRAD. Nov. Plant. Gen. p. 14, t. 4, f. 5, 6. *Cribraria splendens* ROSTAF. Šluzowc. p. 238.

Hab. In truncis *Pini* mucidis prope oppidum Aboam olim (mensi Julii 1860) nobis reperta.

Sporangia 0,5 mm. vix superantia. Stipes aetate leviter curvulus, e purpureo in fuscum transiens.

V.

COLUMELLIFERAE.

Fam. XI. RETICULARIACEAE.

XXII. RETICULARIA BULL.

1. R. lycoperdon BULL. Champ. Franc. p. 95, t. 446, f. 4 et t. 476, f. 1—3.

Sporae, columella et capillitium umbrina. Cortex concolor, opacus et laevis vel argenteo-micans, aut verrucis inaeqvalibus tectus. Sporae dimidia parte reticulatae, diam. 8—9 mmm.

Syn. *Lycogala griseum majus* Mich. Nov. Plant. Gen. p. 215, t. 95, f. 1. *Lycoperdon fuscum* HUDS. Fl. Angl. II, p. 645. *Lycogala argentea* PERS. Disp. p. 7. *Reticularia umbrina* FR. Syst. myc. III, p. 87.

Hab. Truncos putridos incolit vulgaris haec species, vere-autumno. In omnibus partibus Florae nostrae hactenus investigatis lecta est.

Aethalia applanata rotundata vel subellipsoidea, 2—6 cm. lata.

VI.

CALONEMEAE.

Fam. XII. PERICHAENACEAE.

XXIII. PERICHAENA Fr.

1. P. corticalis (Batsch.) Rostaf. Šluzowc. p. 293.

Sporangia gregaria, sessilia, hypothallo insidentia, sphaeroidea, depressa, circumscisso-dehiscentia, e sordide lutescente obscure spadicea. Capillitium parum evolutum, tubulis 8—25 mmm. crassis. Sporae laeves, laete luteae, 12—18 mmm.

Syn. *Lycoperdon corticale* Batsch. El. p. 155. *Licea circumscissa* Pers. Syn. Fung. p. 196. *Perichaena populina* Fr. Gast. p. 12 et Syst. myc. III, p. 191. *P. qvercina* Fr. Gast. p. 12 et Syst. myc. III, p. 192.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 179.

Hab. Intra corticem et lignum *Populi tremulae*, autumno-vere in Fennia saltem australi et media minime rara.

Primo intuitu ova insectorum mentitur. Sporangium demum horizontaliter in partes duas aeqvales dissilit.

2. P. Rostafinskii Karst.

Sporangia sparsa vel subgregaria, sessilia, sphaeroidea, e flavescenti spadicea, nitida. Capillitium haud evolutum. Sporae sphaeroideae, laeves vel sublaeves, obscure vel atro-fuscae, sub micr. fuscidulae, majores et minores, diam. 10—27 mmm.

Hab. Supra muscos emortuos foliaqve putrida in paroecia Tyrvis mense Septembri invenimus.

Fam. XIII. ARCYRIACEAE.

XXIV. OLIGONEMA Rostaf.

1. O. aeneum Karst.

Sporangia densissime stipata saepeqve venuloso-confluentia, raro sparsa, orbicularia vel mutua pressione angulata, applanata, nitida, metallica, cuprea vel virescentia vel subolivacea. Tubuli capillitii liberi, protuberantiis circulos sparsos sistentibus, 2—3 mmm. crassi. Sporae sphaeroideae, verrucosae, ferruginascente vel helvolo-ochraceae, flavescentes (s. m.), diam. 12 mmm.

Hab. In ligno pineo prope Mustiala et in Merimasku autumno legimus.

XXV. CORNUVIA Rostaf.

1. C. anomala Karst.

Sporangia sparsa vel gregaria, sessilia, subsphaeroidea, sordide ochracea, nitidiuscula, circiter 1, 5 mm. lata. Tubuli capillitii 4—6 mmm. crassi, cylindracei, apicibus numerosis, liberis, truncatis, saepe clavato-inflatis terminati, protuberantiis crebris elevatis circulos sistentibus. Sporae sphaeroideae, laeves, sordide ochraceae, s. m. dilutissime flavescentes, diam. 6—7 mmm.

Syn. *Trichia anomala* Karst. in Not. Sällsk. pro Faun. et Flor. Fenn. IX, 1868, p. 354.

Hab. Ad lignum et corticem *Pini* mensi Junii in Fennia australi semel obvia.

XXVI. ARCYRIA Hill.

1. Arc. punicea Pers. Disp. meth. Fung. p. 10.

Sporangia congesta, vulgo stipitata, plus minus ovoidea, nitentia. Stipes strictus, longitudine varius. Color spo-

rangii, stipitis, capillitii et sporarum maturarum varius, ut plurimum croceus, puniceus vel lateritio-ruber. Tubuli capillitii aeqvales, applanati, e receptaculo enati, 3 mmm. lati, protuberantiis semicirculos vel circulos sistentibus. Sporae laeves, diam. 6—7 mmm.

Syn. *Clathroides purpureum* MICH. Nov. Plant. Gen. p. 214, t. 94, f. 1 c. *Arcyria punicea* PERS. Disp. p. 10 et Syn. Fung. p. 185. FR. Syst. myc. III, p. 177. *Arc. fusca* FR. Gast. p. 17 et Syst. myc. III, p. 179. *Arc. vernicosa* ROSTAF. Šluzowc. Dod. I, p. 36.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 378.

Hab. Supra truncos putrescentes aestate et autumno freqventer provenit haec elegans species in Fennia australi et media (Wasa: ipse).

2. Arc. pomiformis (ROTH.) ROSTAF. Šluzowc. p. 271.

Sporangia sparsa, stipitata, sphaeroidea, ochroleuca. Tubuli capillitii aere repleti, 2—4 mmm. crassi, receptaculo enati, protuberantiis spinulas dense inordinateque sparsas formantibus. Sporae laeves, diam. 7—8 mmm.

Syn. *Stemonitis pomiformis* ROTH. Fl. Germ. I, p. 548. *St. ochroleuca* TRENT. l. c. p. 221. *Arcyria ochroleuca* FR. Syst. myc. III, p. 181.

Hab. Supra ligna putrescentia. Sine dubio in Fennia invenienda.

3. Arc. cinerea (BULL.) SCHUM. Enum. Plant. Saell n:o 1480.

Sporangia gregaria, stipitata, ovoidea vel ovoideo-ellipsoidea. Stipes simplex, strictus, laevis, longus. Capillitium et sporae vulgo dilute cinerea. Tubuli capillitii in centro sporangii 4—5 mmm. crassi, verrucis praediti, versus marginem tenuiores (2 mmm. crassi), spinulosi. Sporae laeves, diam. 6—8 mmm.

Syn. *Clathrus recutitus* LINN. Spec. Pl. n:o 1649. *Trichia cinerea* BULL. Hist. Champ. Franc. p. 120, t. 477, f. 3. *Arcyria albida* PERS. Disp. p. 10, t. 1, f. 2. *Arc. stricta* ROSTAF. Šluzowc. Dodat. I, p. 36. *Arc. cinerea* PERS. Syn. Fung. p. 184. ROSTAF. Šluzowc. p. 272, Fig. 182—185, 193.

Exsicc. RAB. Fung. eur. II, 569.

Hab. Ad. truncos nec non supra fimum vaccinum in Fennia saltem australi haud rara, autumno.

4. Arc. adnata (BATSCH.) ROSTAF. Šluzowc. Dod. I, p. 36.

Sporangia gregaria aut fasciculata, stipitata, ovoidea. Stipes erectus, brevis, evanescens. Sporae et capillitium incarnata, raro ochracea. Tubuli capillitii e tubo stipitis enati cylindracei, aeqvales, 4 mmm. crassi. protuberantiis taeniolas spirales vel diffusas spinulasqve exiguas sistentibus. Sporae laeves, s. m. flavidae vel dilutissime flavescentes diam. 6—7 mmm.

Syn. *Clathroides purpureum* MICH. Nov. Pl. Gen. p. 214, t. 94, f. 2. *Arcyria sessilis volva longiori* Hill. Gen. Nat. Hist. p. 47. *Lycoperdon hypoxylon* PALLAS, Reis. II, p. 503. *Clathrus adnatus* BATSCH. Elechn. Fung. p. 141. *Arcyria incarnata* PERS. Obs. I, p. 58, t. V, f. 4, 5 et Syn. Fung. p. 185. ROSTAF. Šluzowc. p. 275. Fig. 187 et 199.

Hab. Ad ligna putrescentia in regione Mustialensi passim, autumno.

5. Arc. nutans (BULL.) GREV. Flor. Edin. p. 455.

Sporangia aggregata, breviter stipitata, cylindracea. Stipes brevis, evanescens. Sporae et capillitium sordide alboflava. Capillitium laxum, longissimum, arcuatum demum decumbens. Tubuli e tubo stipitis enati, 3—4 mmm. crassi, protuberantiis spinulas firmulas, inordinatas, sistentibus. Sporae laeves, diam. 7—8 mmm.

Syn. *Clathroides flavescens* MICH. Nov. Pl. Gen. p. 214. *Cl. longissimum* HALL. Helv. p. 10. *Trichia nutans* BULL. Hist. Champ. Franc. p. 122, t. 502, f. 3. *Arcyria flava* PERS. Obs. I, p. 85 et Syn. Fung. p. 184. *Arc. straminea* WALLR. Flor. crypt. Germ. n:o 2232. *Arc. nutans* FR. Syst. myc. III, p. 180. ROSTAF. Šluzowc. p. 277.

Hab. In ligno et cortice putrido arborum frondosarum et acerosarum in tota Fennia sat freqventer provenit. Qvoqve in Lapponia rossica ad Knäsä guba vidimus, autumno.

Capillitio longissimo, decumbente et a sporangio dilabente facile distincta.

6. Arc. ferruginea SAUT. Beitr. z. Kenntn. Pilz. Ober-Pinzg. in Flora 1841, p. 316.

Sporangia breviter stipitata, ovoidea. Sporae et capillitium lateritia vel ferruginea, rarius ochracea. Tubuli trigoni, e tubo stipitis enati, uno latere vittati, duobus caeteris irregulariter reticulati. Sporae diam. 9—12 mmm., s. m. flavidae, demum dilutissime flavescentes vel hyalinae, laeves.

Syn. *Arcyria lateritia* DE B. Mycet. p. 24. *Arcyria ferruginea* FUCK. Symb. myc. p. 337. ROSTAF. Šluzowc. p. 280, Fig. 194. *Arc. intricata* ROSTAF. Šluzowc. Dod. I, p. 37.

Hab. In ligno putrido in paroecia Tyrvis legimus.

XXVII. LYCOGALA MICH.

1. L. epidendrum (BUXB.) FR. Syst, myc. III, p. 80.

Aethalia gregaria, rotundata, nitentia, verrucosa, primitus rosea vel miniata, demum cinerea vel fuscescentia. Sporae et capillitium colore varia, rosea, purpurea, violaceo-rubra, demum expallentia, plumbea vel grisea. Sporae laeves, diam. 3—5 mmm.

Syn. *Fungus coccineus minimus* RAY. Syn. II, p. 336. *Lycoperdon sangvineum* RUPP. Fl. Jen. p. 304. *Bovista miniata* DILL.

Cat. Pl. p. 197. *Lycoperdon epidendrum* BUXB. Enum. Plant. HALL. p. 203. *Lycogala miniata* PERS. Obs. II, p. 26 et Syn. Fung. p. 158. *L. punctata* PERS. Syn. Fung. p. 158. *L. epidendron* FR. Syst. myc. III, p. 80. ROSTAF. Šluzowc. p. 285, f. 1, 7—12.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 287.

Hab. In truncis vetustis arborum variarum, praecipue *Alni* et *Pini*, aestate et autumno, per totam Fenniam et Lapponiam freqventer obvia.

Colore amoene rubro adhuc immatura oculos e longinqvo allicit. Aethalia 3—6 mm. lata.

Fam. XIV. TRICHIACEAE.

XXVIII. TRICHIA HALL.

1. Tr. fallax PERS. Obs. I, p. 59, t. III, f. 4, 5.

Sporangia gregaria, stipitata, nitentia, turbinata, obscure ochracea aut argillaceo-vel olivaceo-flava. Stipes plicatus, obscurior, tubo cum cavitate sporangii continuo. Elateres fusiformes, simplices vel ramosae, in centro 4—5 mmm. crassae, utrinqve aeqvaliter attenuatae, apiculis diametro elaterum qvater vel sexies longioribus, laevibus. Taeniolae spirales tres, leviter prominentes. Sporae verrucosae, diam. 10—12 mmm.

α minor. Sporangia turbinata, raro pyriformia vel clavata, obscure ochracea vel argillaceo-sive fuscescente ochracea, 1, 5 mm. alta.

β Sporangia turbinata, raro pyriformia vel clavata, ochreo-flava, hinc inde olivacea, 2—3, 5 mm. alta.

I *simplex.* Elateres simplices. apicibus tantum duobus.

II *fureata.* Elateres furcatae, apicicibus 3—10.

Syn. *Mucor miniatus* JACQ. Misc. austr. t. 299. *Stemonitis flavescens* SCHRANK. Obs. Bot. p. 19. *Lycoperdon aggregatum* LILJ. Flor. Scan. II, p. 460. *Trichia fallax* FR. Syst. myc. III, p. 185. ROSTAF. Šluzowc. p. 243, f. 211, 221, 222, 233—236.

Hab. Incolit aestate et autumno truncos et ligna putrescentia, mollia. In Fennia et Lapponia freqvens.

Var. cerina (*Trichia cerina* DITM. in STURM. Deutschl. Flor. III, t. 25). sporangiis pyriformibus, vulgo olivaceo-flavis, 4—5 mm. altis in Fennia nondum est lecta.

2. Tr. fragilis (Sow.) ROSTAF. Šluzowc. p. 246, f. 203, 204, 225, 226.

Sporangia stipitata, solitaria vel fasciculata, pyriformia, rarius turbinata, obscure rufa vel atrorubescentia, rarius fusca vel flava, opaca, stipitibus simplicibus vel connatis, subracemosis, plicatis, rigidis, erectis vel cernuis et prostratis, concoloribus. Sporae et elateres e tubo stipitis membrana propria disjunctae croceae, cinnamomeae, ferrugineo-flavae, vel ochreo-flavae. Elateres fusiformes, ad medium 4 mmm. crassae, utrinqve vix vel leviter attenuatae, apiculis laevibus, diametro elaterum duplo longioribus. Taeniolae spirales tres, prominentes. Sporae episporio firmo, verrucoso, diam. 11—13 mmm.

α genuina. — Sporangia pyriformia, rubra vel obscure fusca, subinde atra, opaca. Sporae et elateres cinnamomeae vel subferrugineae vel fuscescente ochraceae. Stipes rigidus, rectus.

I. *Simplex.* Stipes simplex.

II. *Botrytis.* Stipites connati, fasciculati.

β. Lorinseriana. Sporangia pyriformia, dilute rufa, nitidula. Sporae et elateres ochraceae Stipes vulgo non rigidus, arcuatus vel prostratus.

I. *Simplex.* Stipes simplex.

II. *Botrytis.* Stipites connati, fasciculati.

γ serotina. Sporangia clavata vel pyriformia, dilute

coccineo-fusca vel dilute castanea. Sporae et elateres flavae vel ochreo-flavae. Stipes rigidus.

I. *Simplex.* Stipes simplex.

II. *Botrytis.* Stipites connati, fasciculati.

Syn. *Lycoperdon bombacinum* BATSCH. Elechn. Fung. p. 153. *Stemonitis Botrytis* PERS. in GMEL. Syst. nat. p. 1468. *Trichia Botrytis* PERS. Disp. p. 9 et Syn. Fung. p. 176. *Tr. pyriformis* FR. Syst. myc. III, p. 184.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 700.

Hab. Supra ligna et cortices arborum frondosarum, praecipue *Betulae* nec non ad *Polyporos* putrescentes mensibus Augusto et Septembri in Fennia australi pluries legimus.

3. Tr. purpurascens Nyl. in Sällsk. pro Faun. et Flor. Fenn. Notis. Ny Ser., H. I, p. 126. (1858).

Sporangia stipitata, ovoidea vel ovoideo-sphaeroidea, solitaria, simplicia, gregaria, purpurascente rubra, opaca. Stipes striato-rugosus (siccus), erectus vel cernuus, firmulus, crassiusculus, concolor, longitudine sporangii. Elateres flavae, medio 5 mmm. crassae, utrinqve pedetentim in apiculum leviter flexuosum laevem longissimum (circiter 45 mmm. longum) attenuatae. Taeniolae spirales tres, prominulae, interstitiis iisdem duplo vel subtriplo latioribus. Sporae sphaeroideae, verruculosae, ochraceo-flavae, flavescentes (s. m.), diam. 9—11 mmm.

Hab. In ligno vetusto abietino ad Helsingfors, m. Oct. 1858 leg. Prof. *W. Nylander.*

4. Tr. varia PERS. Disp. meth. Fung. p. 10.

Sporangia sessilia sphaeroidea, irregulariter applanata, saepe reniformia, flavescentia, subochracea vel rufescente-flavida, sparsa vel gregaria. Elateres cylindraceae, membrana tenui, 4 mmm. crassae, apicem versus leviter vel vix infla-

tae, apiculo leviter curvato, diametro elaterum duplo vel triplo longiori. Taeniolae spirales duae, interstitiis iisdem triplo vel quadruplo latioribus. Sporae verrucosae, ochraceae, diam. 10—14 mmm.

Syn. *Lycogala luteum omnium minimum* MICH. Nov. Pl. Gen. p. 215. *Mucor qvintus* SCHAEFF. Bav. V. III, t. 296. *M. granulatus* SCHAEFF. Bav. V. III, n:o 286. *Lycoperdon vesiculosum* BATSCH. Elechn. Fung. Cont. I, p. 283. *Trichia varia* PERS. Syn. Fung. p. 181. FR. Syst. myc. III, p. 188. ROSTAF. Šluzowc. p. 251, f. 191, 202, 208, 212, 218, 237.

Exsicc. KARST. Fung. Fenn. 288. RAB. Fung. eur. II, 245.

Hab. In truncis putridis arborum acerosarum et frondosarum e Fennia meridionali saltem usqve in Fennia boreali, (Jacobstad: ipse), autumno, freqvens.

* Tr. pyriformis (SCOP.) KARST.

Sporangia gregaria vel sparsa, forma varia, flavescente vel argillaceo ochracea, stipite brevi vel longiusculo, nigrescente.

Syn. *Embolus albissimus* HALL. Helv. p. 8. *Mucor pyriformis* SCOP. Flor. Carn. p. 492. *Trichia nigripes* PERS. Syn. Fung. p. 178. FR. Syst. myc. III, p. 186. *Tr. varia* v. *nigripes* ROSTAF. Šluzowc. l. c.

Hab. Ad corticem abietinum nec non fimum eqvinum in par. Tammela et Lempälä autumno invenimus.

5. Tr. chrysosperma (BULL.) DE C. Flor. Franc. n:o 673.

Sporangia dense congesta, sessilia, rotunda, flava, subinde subcinnamomea. Elateres cylindraceae, 8, rarius 5 mmm. crassae, apiculo laevi, vix vel leviter curvulo. Taeniolae spirales 4—5, tenues, leviter prominentes, venis tenerrimis, longitudinalibus junctae. Sporae sphaeroideae, laete

aureo-ochraceae, reticulatae, masculis polygoniis, diam. 10 mmm. vel, protuberantiis inclusis, 12—15 mmm.).

Syn. *Lycoperdon gregarium* Retz. Obs. Bot. I, p. 33. *L. favogineum* Batsh. Elechn. Cont. I, p. 257. *Sphaerocarpus chrysospermus* Bull. Champ. Franc. t. 417, f. 4. *Trichia nitens* Pers. Obs. I, p. 62 et Syn. Fung. p. 180. *Tr. chrysosperma* Fr. Syst. myc. III, p. 187. Rostae. Šluzowc. p. 255, f. 209, 213, 240.

Exsicc. Karst. Fung. Fenn. 699. Rab. Fung. eur. II, 567.

Hab. In truncis pineis, autumno.

* Tr. turbinata. *Lycoperdon aggregatum* Retz. Flor. scan. n:o 1627. *Clathrus turbinatus* Huds. Fl. Angl. II, p. 632. *Tr. turbinata* Wth. Arr. IV, p. 480. *Tr. ovata* Pers. Obs. II, p. 35 et Syn. Fung. p. 180.

Sporangia obovata vel subturbinata, ochraceo-alutacea.

Hab. Supra lignum et corticem mucidum betulinum in par. Tammela mense Septembri, passim.

6. Tr. persimilis Karst. in Not. Sällsk. pro Faun. et Flor. Fenn. Förh. 1868, IX, p. 353.

Sporangia aggregata, sphaeroidea vel subsphaeroidea, subargillaceo-castanea, aeneo-nitentia, sessilia. Elateres cylindraceae, flavae (s. m.), 4—6 mmm. crassae, apiculo laevi, vulgo curvulo, diametrum elaterum duplo longiori. Taeniolae spirales 3, 4 prominentes, interstitiis iisdem duplo latioribus, aculeis sparsis, patentibus, curvulis, hyalinis, 8—10 mmm. longis, 4—6 mmm. crassis armatae. Sporae sphaeroideae, verrucosae, ochraceae, diam. 12—14 mmm.

Hab. Supra lignum *Betulae* prope Mustiala semel mense Septembri 1867 nobis obvia.

Facie externa *Tr. variae* sat similis, sed sporangiis minoribus nec non partibus internis summopere recedens.

7. Tr. proximella Karst.

Sporangia stipitata, sessilia, sphaeroidea, saepe irregu-

lariter subsphaeroidea, dilute sordide ochracea, leviter nitentia, circiter 0,4 mm. Elateres cylindraceae, flavae (s. m.), 4—5 mmm. crassae, rarissime furcatae, apiculo obliqvo, laevi, diametrum elaterum aeqvante vel paullo longiori. Taeniolae spirales 3, 4 prominulae, interstitiis iis vix duplo latioribus. Sporae sphaeroideae, verrucosae, ochraceae s. ferrugineo-ochraceae, s. m. flavidae, diam. 12—14 mmm.

Hab. In ligno vetusto arborum frondosarum in dit. Aboënsi, Merimasku, et prope Mustiala, mensibus Julio et Augusto reperimus.

Ad *Trichiam inconspicuam* ROSTAF. Šluzowc. p. 259 proxime accedit, sed differre videtur sporangiis, sporis et elateribns majoribus, taeniolis spiralibus magis prominentibus aliisqve notis.

XXIX. HEMIARCYRIA ROSTAF.

1. H. **rubiformis** (PERS.) ROSTAF. Šluzowc. p. 262, f. 201, 230, 231.

Sporangia ut plurimum fasciculata, stipitibus brevibus connatis, cylindraceo-turbinata, chalybea, nitida vel opaca. Sporae et elateres cinnabarinae vel rubiginosae. Elateres 4—5 mmm. crassae, raro ramosae, ramis parcis apicibus liberis, aut acutatis, laevibus aut inflatis tuncqve spina brevi ornatis, raro obtusis. Taeniolae spirales 2—4, planae, spinulis numerosis armatae, interstitiis taeniolis duplo latioribus. Sporae laeves, diam. 10—11.

Syn. *Clathroides pyriforme* HALL. Enum. Stirp. Helv. p. 10, t. I, f. 5. *Lycoperdon vesparium* BATSCH. Elechn. Cont. I, p. 253. *Stemonitis cinnabarina* ROTH. Flor. Germ. I, p. 547. *Trichia rubiformis* PERS. Disp. p. 9, t. I, f. 3 et t. IV, f. 3, b. c.

Hab. Supra ligna et cortices arborum variarum, praecipue Salicum.

Variat sporangiis nunc cylindraceis, atris, nitidis, sessilibus, hypothallo communi insidentibus (var. β *Neesiana* ROSTAF. l. c. p.

263, *Trichia Neesiana* CORD. Icon. V. I, p. 23, t. VI, f. 288 C), nunc densissime stipatis mutuaqve pressione angulatis, sessilibus, nitidis rubiginosis vel fuscis (var. γ *tubulina* ROSTAF. l. c.). nunc difformibus, basi lata hypothallo adnatis (var. δ. *plasmodiocarpia* ROSTAF. l. c.).

2. H. clavata (PERS.) ROSTAF. Śluzowc. p. 264, f. 205, 207, 210, 238.

Sporangia simplicia, gregaria, stipitata, plus minus clavata, flava, nitida. Stipes longiusculus, deorsum attenuatus, rugosus, concolor vel basi rufescens. Sporae et capillitium ochracea aut olivascente vel fuscescente ochracea. Elateres 4 mmm. crassae, furcatae, ramis sat parcis, apicibus liberis obtusissimis, subinde leviter inflatis Taeniolae spirales 5, tenues, interstitiis iisdem duplo vel triplo latioribus. Sporae verrucosae, diam. 8—9 mmm.

Syn. *Sphaerocarpus pyriformis* BULL. Champ. Franc. p. 129. t. 417, f. 2. *Trichia clavata* PERS. Disp. p. 11 et Syn. p. 178. FR. Syst. myc. III, p. 186.

Hab. In ligno emortuo rarissime.

3. H. serpula (SCOP.) ROSTAF. Śluzowc. p. 266, f. 200, 227, 228.

Sporangia effusa, venulosa, repentia, ut plurimum reticulatim juncta. Elateres 4 mmm. crassae, furcatae, ramis numerosis, apicibus liberis, apiculo diametrum elaterum aeqvante vel paullo longiori. Taeniolae spirales 3—4, leviter elevatae, spinulis numerosis, longis armatae, interstitiis taeniolis triplo vel qvadruplo latioribus. Sporae flavae, diam. 9—10 mmm.

Syn. *Mucor serpula* SCOP. Flor. Carn. II, p. 492, t. 65. *Trichia reticulata* PERS. Disp. p. 10 et Syn. Fung. p. 182. *Tr. serpula* PERS. Disp. p. 10 et Syn. Fung. p. 181. FR. Syst. myc. III, p. 188.

Hab. Ad truncos et cortices arborum muscosos autumno.

4. H. Karstenii Rostaf. Šluzowc. Dodat. I, p. 41.

Sporangia effusa, vermiformia, serpentia, subinde reticulatim juncta, umbrino-castanea. Tubuli capillitii 3—4 mmm. crassi, hinc inde inflati, usqve ad 12 mmm. crassi. Taeniolae spirales 3 vel plures, leviter prominentes, interstitiis earum latitudine, apicibus haud distincte attenuatis, truncatis vel clavato-incrassatis. Sporae sphaeroideae, laeves, diam. 10—12 mmm.

Hab. Ad lignum acerinum vetustum in regione Aboënsi, Runsala, mensi Septembri 1866 legimus. — Qvoqve ex insula Ceylon cognita.

Sporangia usqve ad 4 mm longa, circiter 0,3 mm. crassa.

Addenda.

Pag. 43. Post Sonchi substitue pro KARST.: Westend. Crypt. belg. exs. n:o 1160.

„ 57. P. Filicum. Forma hujus, in *Polypodio Dryopteride* obvia, speciem distinctam verisimiliter sistit dicendaqve Pucciniastrum Aspidiotus (*Uredo Aspidiotus* PECK. in XXIV. Rep. New-York State Museum Nat. Hist. p. 88).

„ 58. Post Th. Pyrolae inserenda:

4. b. Th. Empetri (DE C.) KARST.

11. Sori hypophylli, sparsi, elongati vel oblongati, epidermide colore flavido tincta, convexa, demum rumpente, concava tecti, exigui. Stylosporae sphaeroideae vel ovoideae, ut plurimum irregulares, verruculosae, flavidae, diam. 25—28 mmm. aut longit. 30—34 mmm., crassit. 24—27 mmm.

Syn. *Uredo Empetri* DE C. Flor. Franc. VI, p. 87. COOK Brit. Fung. II, p. 527. *Caeoma Empetri* LINK. Sp. Pl. II, p. 16.

Hab. Ad folia viva *Empetri nigri* in paroecia Tammela mensi Julii parcius legimus. Certe haud rara, etsi ob minutiem facile praetervisa.

Eine neue Methode den Holzwuchs und die Standortsvegetation bildlich darzustellen.

(Sechs Vegetationsbilder aus Nord-Finland und Lappland)

von A. G. Blomqvist.

Die verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften stehen bekanntlich in vielfacher Wechselwirkung mit ihrer praktischen Anwendung in den technischen Fächern. So steht auch die Forstwissenschaft in enger Beziehung zur Botanik und wird es zukünftig immer mehr thun. Die forstliche Standortslehre, welche sich mit den äusseren Bedingungen des Baumlebens hinsichtlich des Klimas, des Bodens und der Lage beschäftigt, ist ja in der That nur ein sehr speziell entwickelter Theil der Pflanzengeographie.

Für die Beschreibung einer Gegend oder eines Landes in letztgenannter Beziehung begnügte man sich früher mit statistischen Zahlen, welche das Vorkommen einer grösseren oder kleineren Menge verschiedener Species, Gattungen und Familien angaben. In der Pflanzengeographie hat man sich allerdings auch vielfach von bildlicher Darstellung bedient z. B. um die Ausbreitung eines Gewächses gegen Nord und Süd oder um verschiedene Vegetationsverhältnisse zu bezeichnen. Dagegen ist mir nicht bekannt, dass man früher geographische Bilder aus der Pflanzenwelt in derselben Weise, wie die beigelegten Vegetationsbilder es näher angeben, dargestellt hätte, wesshalb ich diese Methode als neu

bezeichnen darf. Für die Aufnahme des Holzwuchses und der Standortsvegetation ist sie wenigstens neu. Um eine deutliche Vorstellung von der Vegetation einer Gegend zu bekommen ist es nicht hinreichend die Namen der in derselben wachsenden Pflanzen zu kennen, sondern man muss auch das mehr oder weniger massenhafte Auftreten der verschiedenen Gewächse in Anhäufungen oder Grouppen und ihre Untermischungs-Verhältnisse kennen. Es scheint mir, als wenn man dies besonders in Gegenden mit einer ärmlichen Flora, so wie im hohen Norden, wo die Zahl der Arten sehr gering ist und wo nur wenig Abwechselung sich darbietet, am besten durch ähnliche Bilder erreichen könnte. Diese sind nur im grössten Detail aufgenommene so zu sagen mikrographische Karten über eine kleine Bodenfläche, worauf jedoch nicht alle, sondern nur die in grösster Masse vorkommenden Species, welche die Vegetation charakterisiren, angegeben sind. Dass eine noch grössere Genauigkeit und Detaillirung bei Anwendung eines grösseren Maasstabes möglich wäre, braucht kaum erwähnt zu werden.

Die seit jeher gewöhnliche Art die Bewachsenheit eines Bodens mit Bäumen oder einen Bestand zu untersuchen und zu beschreiben war diejenige durch Probeflächen. Es wurde dabei eine kleinere Fläche eine s. g. Probefläche von einem bis mehreren Morgen, Acker, Hectare u. s. w., abgestochen und sämmtliche auf derselben stehende Bäume bei der Brusthöhe (4 bis 5 Fuss über dem Boden) gemessen und annotiert. Die Baumhöhen sowie die Formzahlen verschiedener Stämme wurden noch untersucht, und man erhielt also eine genaue Kenntniss von der Zahl, den Grösse-Dimensionen und dem Massengehalt der Bäume. Diese Faktoren geben allerdings für die meisten praktischen Fälle einen genügenden Masstab zur Beurtheilung eines Bestandes. Es kann jedoch

nicht geläugnet werden, dass die auf solchem Wege gewonnene Vorstellung etwas abstrakt ist, man vermisst nämlich dabei die Kenntniss, wie die Bäume auf der gegebenen Fläche unter einander räumlich vertheilt sind. Durch die von mir gefertigten, kartierten Probeflächen erhält man aber ein so genaues Bild wie möglich von dem Waldbestande, auch was die Vertheilung der verschiedenen Stämme betrifft. Für wissenschaftliche Zwecke so wie auch bei dem praktischen forstlichen Versuchswesen, wobei man durch periodisch wiederholtes Aufnehmen derselben Probeflächen die Veränderungen des Waldbestandes während dessen hundert bis mehrjährigen Entwickelung beobachtet, wird man sich wahrscheinlich mit Vortheil von dieser Methode bedienen können.

Als ich in den Jahren 1867, 68 und 69 die Wälder Finlands im Auftrage der Regierung bereiste um die forstlichen Verhältnisse und besonders die Zuwachsverhältnisse des Landes zu untersuchen, habe ich eine sehr grosse Menge von Probeflächen in der gewöhnlichen Art aufgenommen. In dem hohen Norden aber, wo der Baumwuchs immer mehr oder weniger lückenhaft ist, erhält man keinen klaren Begriff von dem Zustande der Wälder nur durch die abstrakten Zahlen, der in gewöhnlicher Art aufgenommenen Probeflächen. Die beinahe immer unvollkommene Bewachsenheit kann man nicht in dieser Art oder nur durch Angabe von Zahl und Grösse der Stämme darstellen, da nämlich die Vertheilung der einzelnen Stämme über die Fläche bei sonst ähnlichen Verhältnissen oder bei gleicher Stammzahl sehr verschieden sein kann. Das einzige Mittel eine richtige Vorstellung von der Vertheilung der Stämme zu erhalten war desshalb die Fertigung von Plankarten in einem so grossen Massstabe, dass die Stellung jedes einzelnen Stammes sichtbar wurde. Diese Probeflächen sind in folgender

Art aufgenommen. In einem der am meisten geschlossenen, respektive vollstämmigen Bestände der Gegend wurde eine Fläche von der Grösse etwa eines finnischen Tunnlandes oder 0,49 Hectare abgestochen und mit Stäben begrenzt. Diese Gesammtfläche wurde weiter in quadratische Unterabtheilungen von 50 bis 54 Fuss eingetheilt und diese noch weiter in Unterabtheilungen von 10 bis 10,8 Fuss in' Gevierte, alles durch eingeschlagene Stäbe und kleine Pfälchen eingetheilt. Innerhalb der letztgenannten kleinen Abtheilungen wurde meist nur das Augenmass angewendet um die Stämme und die Standortsvegetation einzuzeichnen, theilweise aber auch das Messband. Für jeden Stamm ist der Durchmesser in der Brusthöhe und die Totalhöhe speziell angegeben. Die Aufnahme einer solchen Probefläche dauerte gewöhnlich etwa vier bis fünf Stunden.

Diese Vegetationsbilder stammen alle aus den Urwäldern Lapplands und Nord-Finlands, aus Beständen, wo die Hand des Menschen noch keinen Baum gefällt hatte. Die ebenso gewöhnliche als allgemein verbreitete Vorstellung von dem Urwalde, welche mit dichtem Schlusse und Undurchdringlichkeit verbunden ist, findet sich hier, vie überall sowohl im Norden von Europa als von Asien und Amerika, nicht verwirklicht. Bis zu den am meisten entfernten Einöden, wohin nur selten die Schritte eines herumirrenden Jägers, Fischer oder Rennthierhirten gelangen, hat das Feuer seine überall sichtbare Verheerungen angestellt.

Die nähere Beschaffenheit dieser Bilder geht übrigens aus der nachfolgenden speziellen Beschreibung hervor.

Bild I.

Probefläche aus *Kelurowa* Waldgegend in *Sodankylä* Lappmark, die unvollkommene Bewachsenheit auf dem bei-

nahe überall mit einer Pflanzendecke von Rennthierflechte (Cladonia rangiferina. L. nebst mehreren Arten) oft filzartig bedeckten Boden darstellend.

Lage. Hoch, jedoch nicht dem Nordwinde exponiert, etwa 900 Fuss über der Ostsee.

Boden. 1/4 Zoll Humus auf sehr steinigem, oberst 2 Zoll weissem, darunter rothem, feinen, festen Sandboden in sehr tiefem Lager. Die vorhandenen Steine aus Glimmerschiefer bestehend. Ein mineralisch kräftiger aber durch lange Freilage sehr verödeter Boden.

Pflanzendecke. Rennthierflechten nebst eingesprengter, kurzer und kümmerlicher Heide.

Bestand. Kiefern (Pinus sylvestris. L.) von verschiedenem Alter, von Pflanzen und Heister, welche speziell gerechnet wurden, bis zu den ältesten Bäumen. Der Bestand ist durch mehrere verheerende Waldbrände im hohen Grade beschädigt worden, zulezt wor etwa 50 Jahren, seit welcher Zeit der Boden offen gelegen hat. Die Kiefernpflanzen von 0,5 bis 1,5 Fuss Länge sind kümmernd und schwach ohne regelmässige Astqvirle. Die Heister von 2 bis 3 Fuss Höhe sind etvas besser obgleich schon 20 Jahre alt. Die älteren Bäume gehören wenigstens vier verschiedenen Generationen an. Etwa 20 Stück modernde Stämme und Skelette lagen am Boden.

Die gefällten Probestämme hielten:

N:o 1.	68 Jahre	4 deo. Zoll Durchm.	38 F. Totalhöhe.		
„ 2.	144 „	7,5 „ „	37 „ „	27 F. Richth.*)	
„ 3.	225 „	10,5 „ „	55 „ „	41 „ „	
„ 4.	235 „	17 „ „	60 „ „	48 „ „	

*) Diejenige Höhe, wo der Stamm die Hälfte dessen Durchmesser bei Brusthöhe hält.

Auf dem letztgenannten Baume kamen dürre Äste bis 13 und grüne Äste bis 17 Fuss über dem Boden vor. Die Probefläche enthielt ein Areal von 56,160 quadrat Fuss oder nahe eine halbe Hectare, und im ganzen standen darauf 81 Bäume bis zu einer Grösse von nur 1 Zoll in Durchmesser bei Brusthöhe. Von diesen waren 8 Sägholz und 10 Bauholzstämme.

Anmerkung: Von den auf den Bildern neben den bezeichneten Bäumen geschriebenen Ziffern bezeichnen die unteren die Durchmesser der Stämme bei Brusthöhe in *Decimalzollen* und die oberen die Totalhöhen der Bäume in *finnischen Fussen.* Ein finnischer Fuss = 0,2969 Meter.

Bild II.

Probefläche aus *Torvikoskenvaara* Waldgegend in *Muonioniska* Lappmark.

Lage. Eben und geschützt gegen Norden, Etwa 940 Fuss über der Ostsee.

Boden. 0 bis $^1/_4$ Zoll Humus auf einem beinahe steinfreiem, groben, dürren Diluwialsande.

Pflanzendecke. Rennthierflechten nebst eingemischter Heide et c.

Bestand. Alter Kiefernwald (P. sylvestris. L.), durch wiederholte Waldbrände sehr beschädigt. Der Boden bloss und offen liegend.

Die Probestämme hielten:

N:o	1.	66 J.	3	dec. Zoll	Durchm.	(b. Brusth.)	21	F.	Totalh.
„	2.	210 „	10	„	„	„	60	„	„
„	3.	260 „	12	„	„	„	59	„	„
„	4.	240 „	13	„	„	„	66	„	„
„	5.	310 „	15	„	„	„	61	„	„

Auf der Probefläche, welche 58,320 quadrat Fuss enthielt standen 61 Kiefern und 18 Birken (Betula glutinosa.

Wallr.) oder im Ganzen 79 Bäume bis zu einer Grösse von nur 1 Zoll in Durchmesser bei Brusthöhe. Darunter waren 12 Sägholz und 12 Bauholzstämme.

Bild III.

Probefläche aus *Mäntyrova* Gegend in *Muonioniska* Lappmark.

Boden. Wie auf der vorigen Probefläche.

Lage. Dem Nordwinde exponiert.

Bestand. Ein Waldbestand ist nicht mehr vorhanden, nur hier und da steht eine zwergartig gewachsene Kiefer oder eine strauchartige Birke. Die Probefläche giebt ein Bild von der Waldgrenze gegen die baumlere Tundra an den westlichen Gehängen des Gebirges Pallastunturi. Um die Standortsvegetation deutlicher darzustellen ist diese Probefläche in einem grösseren Massstabe aufgenommen.

Bild IV.

Probefläche aus *Sammalvaara* Waldgegend in *Kol--i* einen alten hochnordischen Kiefernwald von besster Qualität darstellend.

Lage. Schwach geneigt gegen Norden.

Boden. 0 bis $^1/_4$ Zoll Humus auf einem ziemlich groben, steinigen oben 6 Zoll weissen, darunter rothen Diluwialsande. Ein guter Waldboden.

Pflanzendecke. Diese besteht aus der unmittelbar nach Waldbränden entstehenden Vegetation von Polytrichum piliferum. Schreb., Ceratodon purpureus. L, Lecidea decolorans. Haffm., Lecidea uliginosa. Ach., Myrtillys nigra. Gil. und mehreren anderen *). Ein Waldbrand hatte zuletzt im Jahre 1858 hier stattgefunden.

---

*) Zur Kenntniss der Vegetationsverhältnisse in diesen Regionen ist die von J. P. Norrlin im XIII. Bande von „Notiser ur

Bestand. Alter Kiefernwald (P. sylvestris. L.) von ungleichem Alter von 150 Jahren aufwärts. Alle Stämme, die mehr als 14 Zoll im Durchmesser hielten waren überständig. Die Stämme waren astrein bis zu einer Höhe von 30 bis 40 Fuss. Sowohl auf der Probefläche als in deren unmittelbarer Nähe wurden folgende vom Sturme kurz vorher umgeworfene Stämme speziell aufgemessen und hielten.

N:o 1.	157 J.	13 dec. Zoll	Durchm.	79 F. Totalhöhe.	51 F. Richth.
„ 2.	160 „	14 „	„	83 „ „	61 „ „
„ 3.	330 „	18 „	„	76 „ „	57 „ „
„ 4.	304 „	16 „	„	79 „ „	56 „ „
„ 5.	unbek.	6 „	„	50 „ „	35 „ „
„ 6.	d:o „	10 „	„	56 „ „	44 „ „
„ 7.	d:o „	8 „	„	54 „ „	34 „ „
„ 8.	160 „	10 „	„	69 „ „	45 „ „
„ 9.	160 „	16 „	„	74 „ „	43 „ „
„ 10.	160 „	16 „	„	69 „ „	45 „ „

Auf der 50,000 Quadratfuss haltenden Probefläche waren 102 lebende Bäume von 3 Zoll im Durchmesser aufwärts, unter welchen 31 Sägholz, 27 Bauholz und 26 angehende Bauholzstämme.

Bild V.

Probefläche aus *Kotaharju* Waldgegend in *Rovaniemi.*

Lage. Koupirt, etwa 320 Fuss über der Ostsee.

Boden. Steiniger, fester, frischer Sandboden.

Pflanzendecke. Heidelbeeren (Myrtillus nigra. Gil.) Preisselbeeren (Vaccinium witis idaea. L.) und Rennthierflechten.

Bestand. Alter lichter Kiefernwald (P. sylwestris L.),

Sällskapets pro Fauna et Flora fennica förhandlingar" (1873) publicierte Beschreibung von Torneå Lappmark von grösstem Werthe.

zum grössten Theil aus überständigem Holze bestehend. Kleine Kiefern-Heister sind auch vorhanden.

Die speziell gemessenen Probestämme hielten:

N:o	1.	190 J.	8 dec. Zoll. Durchm.	60 F. Totalh.	48 F. Richth.
„	2.	200 „	10 „ „	64 „ „	50 „ „
„	3.	224 „	13 „ „	70 „ „	56 „ „

Auf der 50,000 Quadratfuss haltenden Probefläche waren 79 Kiefern und 4 Birken oder im Ganzen 83 Stämme, unter welchen 31 Sägholz und 36 Bauholzstämme.

Bild VI.

Probefläche aus *Mäsävaara* Waldgegend in *Rovaniemi*.

Lage. Geneigt gegen Westen, etwa 500 Fuss über der Ostsee.

Boden. Sehr steiniger Sandboden, oben einige Zoll weisser Sand mit darunter liegendem röthlichen dürren Diluwial-Sande.

Pflanzendecke. Diese besteht aus Rennthierflechten, theilweise aus Heide und Preisselbeeren.

Bestand Ein alter durch mehrere Waldbrände ausgelichteter Kiefernwald (P. sylvestris. L.), welcher vor 36 Jahren zum letzten Mal vom Feuer beschädigt worden ist.

Die speziell gemessenen Probestämme hielten:

N:o	1.	310 J.	17 dec. Zoll. Durchm.	73 F. Totalh.	60 F. Richth.
„	2.	320 „	12 „ „	64 „ „	50 „ „
„	3.	300 „	7,5 „ „	51 „ „	44 „ „

Auf der 50,000 Quadratfuss haltenden Probefläche waren 83 Kiefern, 47 Birken (B. glutinosa. Wallr.), 2 Espen (Populus tremula L.) 1 Fichte (Pinus abies L.) und 6 Saalweiden (Salix caprea. L,) im Ganzen 139 Bäume, unter welchen 28 Sägholz und 30 Bauholzstämme.

